No. 569.
Morgen-Ausgabe.
8. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
6. Dezember 1905.
53. Jahrgang.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Sämmtliche Preise bedeutend reducirt.

Herren-Wäsche, Damen-Wäsche.

Tischzeuge, aparte **Gedecke.**

Festonirte Kissen Mk. 1.35.

Ein Posten Ia **Betttücher** Stück Mk. **2.50.**

Drell-Handtücher per ½ Dutz. Mk. 3.

Riesensortiment Schlafdecken von Mk. **4.50** an.

Reinl. Batist-Taschentücher Dutzend Mk. **3.50.**

Ad. Lange,

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.

2966

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**
erlaube ich mir, mein **reich sortiertes Lager** in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können. 3394

Fritz Schäfer, vormals **H. Lieding,** **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.**
2893 Telephon 2893.

Um frühzeitige Aufträge speziell für

Malerei u. Platin-Sepia-Bilder

bittet

Wilhelm Rumbler

Hof-Atelier

Sr. Majestät des Königs von Griechenland und Sr. Hoheit des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Telephon 3252.

Auf meine **Weihnachts-Ausstellung** mache besonders aufmerksam.

In den Abendstunden vor dem Theaterbesuch und bei trübem Wetter **Aufnahmen mit elektrischem Licht.**

Atelier jetzt obere Wilhelmstrasse,
neben der Theater-Kolonnade. 3332

Club-Sessel

Concurrenzlose Ausführung Billigste Preise.

Adolph Seipel,
Specialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Zu Weihnachtspreisen

empfehle die letzten Neuheiten in: 3483

Seiden-Blusen,
Voile-Blusen,
Flanell-Blusen,
Golf-Blusen.

Ludwig Heß, Webergasse 18.

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft. 3399

Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.

Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

Kennen Sie schon die neue Dame? (B.Z.21778) F18

Warum ist die Tilsiter Lotterie d. beste? **Weil** sie die meisten und höchsten Gewinne hat. **Konkurrenzlos!**

Ziehung v. 11.—16. Dezember der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtw.

185000 M. Hauptgewinne W.

30000 M.

20000 .

10000 .

Los-Preis 1 M., 11 St. 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg. 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf. F170

In **Wiesbaden** zu haben bei: **Carl Cassel**, Kirchgasse 40 u. **Max Hausen**, Kirchgasse 51 und Wellritzstr. 5, **Theodor Rudolph**, Adolfstrasse 1.

Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Plaid-Decken,
Kamelhaar-Decken,
Woll. Jacquard-Schlaf-Decken,
Himalaya-Plaids,
Herren-Plaids
in sehr grosser Auswahl.

Ich. Lugenbühl,
4 Bärenstrasse 4. 3288

Glacé-Handschuhe,
Lammleder,
95 Pf. bis 2.25.
Französische
Ziegenleder
sehr preiswürdig,
2.50 und **3 Mk.**
Als extra Qualität
Gants Reynier de Grenoble,
die beste Marke, die es gibt.
Dänische Handschuhe
mit **1** Mk. anfangend.

P. Peaucellier,
24 Marktstrasse 24. 3354

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2791
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder, mit u. ohne Feder, bewährte Constructionen. Auch Extra-Anfertigung nach Mass durch gelernten Bandagist im Geschäft. Sachgemässes Anlegen der Bandagen durch geschultes Personal. 1959

P. A. Stoss,
Taunusstrasse 2.
Telef. 227.

Zum Färben grauer oder roter Haare Kuhns Nußextrakt Mk. 1.50, attestiert giftfrei, Kuhns Nußöl-Rutin 60 und 100 Pf., Kuhns Pomade-Rutin. Verlangen Sie ausdrückl. v. Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: O. Siebert, Drog., neben dem Schloß, Chr. Tauber, Drog., Kirchg. 6, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F128

Magn. bon.-Kartoffeln,
fst. Tafel-Aepfel empf. billigst
Martin Weysiegel,
Dotzheimerstr. 47, Ecke Dreiweidenstr.

Langgasse 42. Langgasse 42.

Seidenhaus M. Marchand

Keine Waggonladung. | Keine Concursmasse.

Tadellose Ware,

Neuheiten der Saison

finden Sie bei mir

zu wirklich billigen Preisen.

3080

Keine Ramschware. | Keine Partieware.

Batist-Roben
von **Mk. 9.—** an.

Elegante Herren- u. Knaben-Paletots u. Anzüge in neuesten Mustern u. prima Verarbeitung u. theilweise auf Roßhaare gearbeitet, kaufen Sie staunend billig
Neugasse 22, 1 Stiege.

Pelzwaaren.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich meine
selbstgefertigten
Muffen und Stolas
in Skunks, Persianer, Tibet, Waschbär, Sealbisam u. s. w. in solider Ausführung und zu **billigsten** Preisen. 3467

A. Gilberg,
Kürschner,
Delaspeestrasse 1.

Grand Café Windsor,
Bärenstrasse 6.
Tag und Nacht geöffnet.
Empfehle meine **neuhergerichteten Lokalitäten** Parterre und I. Stock.
Separate Weinsalons (I. Stock).
Mittwoch, von 6 Uhr ab: **Concert.** Eintritt frei.
Donnerstag und **Freitag,** ab 6 Uhr:
Concert.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Langgasse 31.

Brillant-Ringe!
von **16** Mk. an.
Brillant-Broschen von **20** Mk. an.

Karl Schmidt & Cie. Inh. Gebr. Schmidt Wiesbaden, Langgasse 31. Telefon 851.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserbetten
Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75.
Armtragkissen von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
Vieh- (Bade) Salz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten.
Bade- u. Toilettenschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brustbütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel, wie: Lysol, Lyseform, Carbolwasser, Creol u. Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 30 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. **1.—** an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. **3.—** an
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. **1.—** an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Tonfel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämmtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an.
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen.
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert,
Verbandstoffe und Binden,
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Idealbinde etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 2862

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

Herren-Loden-Joppen

gefüttert und gut verarbeitet

bekommen Sie zu

Mark 3.25 | Mark 4.50 | Mark 6.— | Mark 8.50 | Mark 10.50 | Mark 12.50

nur bei der Firma

C. W. Deuster,

Hauptgeschäft Oranienstr. 12, Filiale Hellmundstr. 43.

2774

Deutschlands

älteste Importfirma

Perser Teppiche

befindet sich ausschliesslich F 13₁

18 Flachsmarkt 18.

R. Ganz & Co., Mainz.

Jedem

hier ansässigen

Bürger, Beamten, Handwerker

liefert das große Kredithaus

von

Julius Ittmann,

Bärenstraße 4, 1., 2. u. 3. Etage,

jetzt 3252

bei sehr kleiner Anzahlung

— Beamten und alten Kunden ohne Anzahlung —

Anzüge, Paletots, Damen-Konfektion,

Gardinen, Teppiche, Portièren,

Möbel, Betten, Polsterwaren,

alles auf bequemste

Teil-zahlung.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus,

Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation. „In kurzer Zeit mehr als 200 Anlagen geliefert, darunter viele für Aerzte." — Man verlange Prospect C. F 127

Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H.,

Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

F 518

Cravatten, aparte Neuheiten, enorme Auswahl in den neuesten Façons und Stoffen außerordentlich billig.

Hosenträger, Argosy-, Osmarch-, Endwell-, Guyot-, Galster-, Cherusker-Träger, sowie alle Sorten Hosenträger; ferner Hosenträger als Geradehalter einger. empf. in gut. Qualitäten zu bill. Preisen

G. Schmitt, 17 Langgasse 17, 3486

Spezialhaus für Handschuhe u. Cravatten.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Spielwaaren zu jedem annehmbaren Preise:

Kaufläden, Puppenküchen, Festungen, Bleisoldaten, Helme, Gewehre, Säbel, prachtvolle Kürassierrüstungen, Eisenbahnen nebst Zubehör, Bahnhöfe, Motoren, Dampfmaschinen, Phonographen, große Auswahl in Puppen, Puppengestellen, Schuhen und Strümpfen, Perrücken, Puppen- u. Puppensportwagen, Badezimmern, Badewannen, Holz- und Fellpferden, Pracht-Exemplare von Eseln, Elephanten, Ziegenböcken, Schafen und Kleswagen, Schulranzen, Schultaschen, Griffelkasten, Handkoffern, Puppenmöbel, Marktaschen, Marktnetze, Marktkörbe, Nähkasten, Nähkörbe, Handtäschchen, Schatullen, Fußmatten, Photographie- und Karten-Albums, Vogelkäfige, sämmtliche Holzartikel für Küchen.

Mache Wiederverkäufer auf meine Zahn-, Nagel- und Haarbürsten, Schwämme und Spazierstöcke aufmerksam. Außerdem kaufen Sie gut u. billig Triumphstühle, Brillantstühle, Cosmosstühle, Kinderpulte, Kindertische, Bänke, Stühle, große Schaukelpferde, Sand- und Leiterwagen, Kinder- und Sportwagen.

Versäume Niemand, seinen Bedarf hier zu decken. Große helle Verkaufsräume.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telephon 2658. 3258

Spiritus-Heizofen „Roland"

gefahrlos und geruchlos,

Petrol-Heizofen „Perfect"

geruchlos und niemals blakend,

in Folge selbstregulirender Brandscheibe, Beide in höchster Vollkommenheit construirt, empfiehlt zu billigsten Preisen

Heh. Adolf Weygandt,

Eisenwaarenhandlung,

Ecke Weber- u. Saalgasse.

2632

Hotel Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

An beiden Andreasmarkttagen

Elite-Konzert

des 1. vereinigten Damen-Orchesters

Farinelli

(fünf Damen, zwei Herren).

Mittags von 11½ bis 1½ Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Anfang der Konzerte Abends um 6 Uhr.

Passe-Partouts für beide Tage sind bei dem Portier erhältlich.

Confettiwerfen ist strengstens untersagt.

Grosse reichhaltige Abendkarte.

Alle Delikatessen.

Oskar Butzmann.

Billigster Möbel-Verkauf!

Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach **Oranienstraße 22** und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möbellagers, verkaufe ich noch fernerhin zu den **bekannt billigen Ausverkaufspreisen.** Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Wilh. Egenolf,

Telefon 2525. Oranienstraße 22.

2912

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann,** Juwelier, Langgasse 3. Telephon No. 3143. Reparatur Neuarbeit

---

Telephon 2763.

Atelier
für moderne Photographie.
Künstlerischste Ausführung.
Vornehmste Wirkung.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
Hofphotograph,
31 Rheinstrasse 31.

Weihnachts-Aufträge
möglichst frühzeitig erbeten.

Besichtigung meiner Ausstellung
dringend empfohlen.

Vergrösserungen nach allen modernen und bewährten Verfahren. 3330

Special-Geschäft für
echtes Silber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.
Albert J. Heidecker.
Détail.
25, Taunusstrasse 25.

Berlin | Darmstadt | Dresden | Frankfurt I | Frankfurt II | Freiburg | Hannover | Karlsruhe | Magdeburg | Mainz | Mannheim | München | Nürnberg | Offenbach | Strassburg | Stuttgart | Wiesbaden | Würzburg

Litz-Schirme
Litz-Pelze

Vom
billigsten
bis
hochelegantesten
Genre,
tadellose Ware,
erstklassige Ausführung.

Pelzwaren nach Maass
in eigener Kürschnerei.

42 Langgasse 42

Leonhard Hitz
Schirm- und Pelzwaren-Fabrik

3450

Hotel-Restaurant Bayrischer Hof,

Delaspeestrasse 4.

Heute Eröffnung des vergrösserten u. renovirten Lokals.

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag:

Concert

des berühmten
Künstler-Ensembles Körfgen aus Cöln.
Humoristisch-decentes Programm.

Fein bürgerliche Küche. — Weine nur erster Firmen.
Besitzer: **Heinrich Plett.**

Ausverkauf

der **Offenbacher Patentkoffer** und **Handtaschen** in Ia Leder mit 4-fachem Verschluß, mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Necessaires für Damen und Herren, Hand-, An- u. Umhänge-Täschchen, Portemonnaies, Brief-, Visit-, Cigarren- und Cigarettentaschen, Akten-, Schreib- und Musik-Mappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, handgenähte Schulranzen, patentirte Bücherträger, Albums, Hundegeschirre und sämmtliche Sattlerwaaren, welche von meinem Laden herrühren, und A. m. zu **sehr billigen Preisen.** Außerdem kaufen Sie **gut** und **billig** Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiserkoffer in **Bultan-Fiber-Platten** und andere Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben.

früher Grabenstr. **J. Drachmann,** und Neugasse.

Kein Laden. **jetzt nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.** Kein Laden.

Zu Weihnachtspreisen

empfehle in großer Auswahl: 3484

Zier-Schürzen,
Reform-Schürzen,
Haus-Schürzen,
Seidene Schürzen.

Ludwig Heß, Webergasse 18.

Als Vertreter

für die berühmten, unverwüstlichen, elastischen

Zugthiersträge,

D.-R.-P. No. 150,614,
von **Aug. Sommer, Scherndorf** i. Württemberg,
empfiehlt sich den verehrl. Consumenten

Karl Baer, Riehlstrasse 25, 2 r.

Pferdestrang ⊞ 1, 18 mm stark, 2,45 m lang, m. Ia Kette Mk. 6.— per Paar.
Pferdestrang ⊞ 2, 16 mm stark, 2,45 m lang, m. Ia Kette Mk. 5.50 per Paar.

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12.

Vorzügl. 1904er Frauensteiner
à Glas Mk. 0.35.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte
Diners — Soupers.

R. Nechwatal.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe Januar 1906
zu enorm billigen Preisen.

Hüte, Bänder, Spitzen,
Modewaren.

D. Stein,

3 Webergasse. Telefon 2450. Webergasse 3. 3210

Durch Aufstellung von Schnelldruckpressen neuesten Systems sind wir in der Lage nunmehr

Massen-Auflagen
in kürzester Zeit

zu vortheilhaftesten Preisen herzustellen.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit liefern wir insbesondere

Geschäfts-Reklamen
als Beilagen zum Wiesbadener Tagblatt

die wir geschmackvoll und eigenartig ausstatten und

kostenlos

dem Wiesbadener Tagblatt beilegen, in denkbar kürzester Frist. Es dürfte einleuchten, daß solche Beilagen ein hervorragendes Reklame-Mittel bilden und bei der derzeitigen Auflage des Wiesbadener Tagblatts von über 22000 Abonnenten, mühelos für den Auftraggeber, eine Verbreitung finden, wie sie durch Einzelversandt von keinerlei Empfehlung je erreicht werden kann.

Weihnachts-Aufträge erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 Fernsprecher 2266.

Christofle

Bestecke und Tafelgeräte, schwer versilbert,
ersetzen mit Vorteil die ächten Silberwaren.
Fisch-Essbestecke, Kuchen- und Früchte-Bestecke.
Suppen-, Braten-, Gemüse- und Hors d'oeuvres-Schüsseln.
Café- und Thee-Geschirre, Theekessel und Brotkörbe.
Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Candelabres.
Gegenstände für Geschenke in nur solider Ausführung.
— Neuheiten. — Wiederversilberung.

Alleinverkauf — Frankfurt a. M.

Th. Sackreuter,
Schillerplatz 5/7 — Pariser Hof.
(Fn. 9130/11) F 138

Weihnachts-Bitte
für Lindenhaus und Lindenmühle.

Seit Jahren kommen wir mit der Bitte, unseren Pfleglingen im Asyl auch Weihnachtsfreude zu bereiten. In diesem Jahre bitten wir besonders dringend um freundliche Gaben, denn unsere Arbeit ist sehr gewachsen. Das Frauen-Asyl in der Walkmühlstr. 31 ist jetzt Vor-Asyl mit 4—5 Zöglingen, die eigentlich erziehliche Arbeit ist in die neu eröffnete „Lindenmühle" bei Katzenelnbogen verlegt, wo jetzt schon 20 Pfleglinge unter sorglicher Leitung von „Schwestern" in Hausarbeit, aber auch im Feld und Garten beschäftigt, zu brauchbaren Dienstboten ausgebildet werden. Eine nicht geringe Anzahl sind freiwillig gekommen und können kein Pflegegeld zahlen. Die erste Einrichtung der neuen Anstalt, so einfach und notdürftig sie ist, hat unsere Mittel erschöpft. Woher soll noch die Erfüllung der mancherlei Weihnachtswünsche kommen, wenn nicht durch Gaben der Barmherzigkeit! Möchte doch die oft erfahrene Liebe unserer Mitbürger sich auch in diesem Jahre unserer Anstalt zuwenden, die eine schwere und doch so notwendige Aufgabe zu erfüllen hat.

Gaben nehmen dankbar in Empfang: F 226

A. von Hanenfeldt, Walkmühlstr. 31. **H. Ziemendorff,** Emserstr. 12. **Schw. Marie Vogler,** Lindenmühle b. Katzenelnbogen.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** von 20 Mk. aufwärts

Musik-Werke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 10 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.

Zithern aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren etc. von 12 Mark an.

Goerz Trieder Binocles, Operngläser, Feldstecher.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustr. Preisbuch No 132 auf Verlangen gratis und frei.

Vertreter gesucht! F 71

Restaurant Poths, Langgasse 11.

Während der beiden Andreasmarkttage Musizieren und Hausieren untersagt. Empfehle für beide Tage eine reichhaltige Speisenkarte.

Achtungsvoll
L. Schewes.

Restauration Kulmbacher Felsenkeller,
Taunusstraße 22.

Mittwoch Abend: Metzelsuppe.
Morgens: Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Kraut.
Ueber die beiden Andreasmarkttage: **Großer Rummel-Bummel,** wozu höflichst einladet Georg Müller.

3131

Gasöfen, Gasradiatoren, Gaskocher
empfehlen wir in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.,
Ausstellungslokal: Friedrichstraße 12. 3021

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 3208
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Abnehmer für prima Ochsen-Roastbraten gesucht, wöchentlich 2 Stück. **Aug. Haupt,** Ochsenmetzgerei, **Wetzlar.**

Sauerkraut Pfund 8 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Maison Oettinger & Co.,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin Margerita von Italien,
Wiesbaden * Langgasse 37.

Eröffnet Herbst 1905.

Wegen vorgerückter Saison
sämmtliche Confection bedeutend unter Preis.
Ein grosser Posten Blusen
zu und unter Einkauf.
Anfertigung nach Maass.
Nur letzte Neuheiten!
Pariser, Wiener Modelle.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 2776
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Holz, fein gesp., per Sack 80 Pf. Bestell. 2-Pf.-K. **Albert Weimer,** Ludwigstraße 6.

Gelegenheitskäufe!

Streng reell! Billigste Preise! Streng reell!

Was schenken wir?
Das nützlichste Weihnachts-Geschenk sind Offenbacher Lederwaaren,
als: Patentsäcke aus prima Rindleder, Maul-, Staig- und Paigtaschen, Kreuzbügeltaschen, Akten-, Schreib- und Musikmappen, Brief-, Visit-, Cigarren- und Cigarettentaschen, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Plaidhüllen, Plaidriemen und Schirmfutterale, Damen-Hand-, Umhänge- und **Kettentäschchen** in sehr modernen Farben und Façons. Ferner **Kaiserkoffer** für Herren und Damen, **Schiffskoffer,** Coupé- und **Rundreisekoffer,** Anzug- u. Faltenkoffer, Damen-Hutkoffer 2c. **kaufen Sie am besten und billigsten nur**
Telephon 394. **Marktstr. 22, 1 Tr. „Kein Laden".** Telephon 394.
Bitte genau auf **Straße** und **Nummer** zu achten!
NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.
Billigste Preise! Streng reell! Billigste Preise!

Gelegenheitskäufe!

Carl Leuchs,
9 Goethe-Platz 9, Frankfurt a M., beim Goethe-Denkmal.
Taschen-Uhren u. Ketten,
Zimmer-Uhren.
Gegr. 1856. (F.a.9186/11) F140 Tel. 5201.

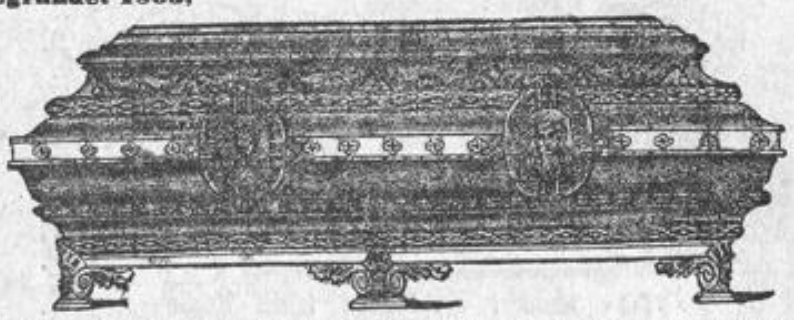
Dilettanten-Verein „Urania".

Donnerstag, den 7. Dezember, von **Abends 8 Uhr** an, in der **Männer-Turnhalle,** Platterstraße:
Großer Andreasmarkt-Rummel mit Tanz.
Eintritt 30 Pf. Eintritt 30 Pf.
Der Vorstand.
NB. Die Musik wird gestellt vom Wiesbadener Musik-Verein.

F54

Für Weihnachts-Handarbeiten und -Geschenke:
Reste seidener und wollener Möbel- und Dekorations-Stoffe für Deckchen, Kissen, Fenstermäntel u. s. w. 3338
Seidene Dekorations-Chals, Fenster-Dekorationen und Gardinen, Tisch- und Divandecken etc. etc.
Alles bedeutend unter Preis.
Möbelfabrik **C. Eichelsheim,** Friedrichstraße 10.

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede" und „Pietät"
Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. Telefon 265.



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulanten Preisen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.
Telegramm-Adresse: **„Friede"** oder **„Pietät".** 3209

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 5½ Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere teure Mutter und Großmutter,

Maria Klein,
geb. **Koch,**
im 57. Lebensjahre.

Für die trauernd Hinterbliebenen:
Carl Klein.

Wiesbaden, 5. Dezember.
Pagenstecherstraße 7.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem alten Friedhof statt. 3504

Danksagung.

Für die vielen trostreichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben meines innigstgeliebten Mannes sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Nanny Dornewaß.

3468

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 96. Mittwoch, den 6. Dezember. 1905.

Bekanntmachung.

Unter meiner **persönlichen Adresse** hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungs-Präsident Wiesbaden"

zu versehen. 3

Wiesbaden, den 15. November 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung,
betreffend den Andreasmarkt.

Während des diesjährigen Andreasmarktes **vom 4. bis einschließlich 9. Dezember** wird

1. die Yorkstraße vom Bismarckring bis zum Blücherplatz,
2. der Blücherplatz,
3. die Blücherstraße,
4. die Bleichstraße,
5. der Luisenplatz

für den **Fuhrverkehr gesperrt.** 2

Wiesbaden, den 15. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung und Warnung,
betreffend den Andreasmarkt.

Wie in früheren Jahren verbiete ich auch für den diesjährigen **Andreasmarkt** zur Verhütung von Roheiten, sowie zur Vermeidung von Belästigungen, wie Gefährdungen des Publikums **das Kitzeln mit Pfauenfedern, Federwischen** und dergleichen, ferner das **Schlagen mit sogenannten Pritschen,** und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den übrigen Straßen und allen **öffentlichen Lokalen** (Wirtschaften usw.) der Stadt.

Dem gleichen Verbote ist — hauptsächlich aus sanitätspolizeilichen Gründen unterstellt: das **Werfen mit Konfetti,** das **Bespritzen** Anderer **mit Flüssigkeit aus Tuben** oder auf sonstige Weise, der belästigende Gebrauch von sogenannten Rüsseln, und endlich aller **sonstiger** gleich oder ähnlich gearteter **belästigender Unfug.**

Ich warne hiermit dringend vor jedweden Ausschreitungen dieser Art und bemerke, daß die Schutzmannschaft aufs Strengste angewiesen ist, Zuwiderhandelnde unnachsichtlich zur Bestrafung anzuzeigen, und daß ich diese Zuwiderhandlungen auf Grund des § 360[11] des Strafgesetzbuches mit empfindlicher Strafe ahnden werde. 4

Wiesbaden, den 18. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt wird während der Andreasmarkttage nach der Bertram- und Hellmundstraße verlegt.

Die Aufstellung der Wagen erfolgt zu einem hintereinander, und zwar:

in der Bertramstraße auf der östlichen Straßenseite, Deichsel nach dem Bismarckring,

in der Hellmundstraße von der Bleichstraße an auf der nördlichen Straßenseite, Deichsel nach der Dotzheimerstraße; die Straßenkreuzung an der Bertramstraße ist freizulassen. 4

Wiesbaden, den 24. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt wird von Dienstag, den 12., bis Sonntag, den 24. Dezember einschließlich, auf dem Faulbrunnenplatze, der Christbaummarkt von Freitag, den 15., bis Samstag, den 23. Dezember einschließlich, auf dem Dern'schen Gelände, in der Querstraße und auf dem Luxemburgplatze abgehalten. 2

Wiesbaden, den 28. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königliche Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11½ bis mittags 1½ Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5½ bis 7½ Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1, hier statt. *

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge **Abspringens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt,** sowie auch beim **Aufspringen** gestürzt und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abspringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hiervor dringend zu warnen.

Das Auf- und Abspringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 16 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 **verboten** und **strafbar.** *

Wiesbaden, den 14. September 1905.

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden — in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die **Ballons** sind mit entzündlichem Gase, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Oeffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reiben; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, um ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder, respektive der Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum".

2. Die zu demselben Zwecke benutzten **Drachen** haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromzuleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drachendraht mit dem elektrischen Starkstrom-Draht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die Königliche Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1905. 2

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelzmühle kann kompostierter Dünger **unentgeltlich** abgefahren werden. F 301

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Wegepolizei-Verordnung vom 7. November 1899.

§ 3. Jedes Fuhrwerk, welches sich in der Zeit zwischen der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und der letzten Stunde vor Sonnenaufgang auf einem öffentlichen Wege befindet, muß, tunlichst auf der linken Seite, mit einer hellbrennenden sichtbaren Laterne versehen sein.

Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenbeförderung dienen, sind sowohl auf der linken wie auf der rechten Seite durch hellbrennende Laternen zu beleuchten.

§ 38. Fuhrwerke, Reiter und Viehtransporte, welche einander begegnen, müssen nach rechts ausweichen.

§ 39. An schmalen, ein Ausweichen nicht gestattenden Brücken, auf sonstigen engen Wegestrecken hat der zuletzt Kommende zu warten, bis der andere vorüber ist.

§ 40. Ein Ueberholen ist nur auf der linken Seite und nur da zulässig, wo der Weg es gestattet.

Derjenige, welcher überholen will, hat diese Absicht dem zu Ueberholenden deutlich zu erkennen zu geben. Der letztere hat alsdann nach rechts auszuweichen.

§ 41. Fußgänger haben Fuhrwerken, Reitern und Viehtransporten auszuweichen. Fuhrwerke und Reiter, welche Fußgänger überholen wollen, haben diese Absicht dem zu Ueberholenden deutlich zu erkennen zu geben.

§ 42. Die Geleise von Bahnen sind beim Ertönen von Warnungssignalen sofort zu verlassen. Dieses gilt jedoch nicht für königliche Equipagen, für geschlossen marschierende Truppenabteilungen, Leichen- oder andere öffentliche Aufzüge oder im Dienst befindliche Fuhrwerke der Feuerwehr.

§ 43. Kein Fuhrwerk darf auf öffentlichen Wegen so halten, daß dadurch der freie Verkehr gehindert wird.

§ 44. Gegenstände, welche den freien Verkehr auf einem öffentlichen Wege hindern und Oeffnungen, welche in einen öffentlichen Weg gemacht sind, müssen während der im § 3 angegebenen Zeit durch eine hellbrennende Laterne beleuchtet werden.

Erfahrungsgemäß pflegen namentlich die Führer der Pferdefuhrwerke vorstehenden Bestimmungen sowohl, als auch denen der §§ 18 und 24,6 bis 33 der Straßenpolizeiverordnung vom 18. September 1900, auf welche ich hiermit ebenfalls ausdrücklich hinweise, nur geringe Beachtung zu schenken. Bei der Begegnung mit Fuhrwerken weichen sie nicht immer nach rechts, sondern nach der besser befestigten Straßenseite aus. Wenn sie von anderen Fahrzeugen, insbesondere von Kraftwagen, überholt werden sollen, beachten sie die vom Führer des überholenden Wagens gegebenen Zeichen häufig nicht und machen außerdem nicht immer links, sondern je nach dem Zustande der Straße auf der einen oder der anderen Seite zum Vorbeifahren Platz. Sehr oft wird ferner gegen die Vorschriften verstoßen, die verbieten, daß die Lenker von Fuhrwerken während der Fahrt schlafen oder die Gespanne unbeaufsichtigt auf der Straße stehen lassen. Endlich werden die Wagen während der Dunkelheit häufig nicht vorschriftsmäßig beleuchtet. Ein großer Teil der Unfälle im öffentlichen Fahrverkehr dürfte lediglich auf eine solche nicht ausreichende Befolgung der polizeilichen Vorschriften zurückzuführen sein. Dies gilt namentlich mit Bezug auf den stetig zunehmenden Verkehr mit Kraftwagen, der sich nur dann glatt vollziehen kann, wenn die bestehenden Vorschriften von allen auf den öffentlichen Wegen verkehrenden Fuhrwerken genau befolgt werden.

Zur Verhütung von Unfällen fordere ich daher alle Leiter jeglicher Arten von Fuhrwerken sowie von Viehtransporten auf, den vorstehend angeführten und den sonstigen in Betracht kommenden straßenpolizeilichen Bestimmungen nachzukommen, insbesondere **grundsätzlich** und wo es die Oertlichkeit irgend gestattet, **unausgesetzt die rechte Straßenseite** einzuhalten und nicht erst nach rechts dann auszuweichen, wenn die Vorschrift des § 38 der Wegepolizei-Verordnung Platz greift.

Zuwiderhandlungen gegen die angeführten Vorschriften werden in jedem Falle unnachsichtlich und streng bestraft werden. 3

Wiesbaden, den 27. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Wird veröffentlicht. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Auszug aus dem Ortsstatut für die Neukanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Aborte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosetspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. **Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.**

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathause, Kanalisationsbüreau, Zimmer No. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 19. November 1905. 4

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung,
betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Arntz, Uhlandstraße 1, Herr Stadtrat Kaufmann Spitz, Idsteinerstr. 13, Herr Stadtverordneter Dr. med. Cuntz, Kl. Burgstraße 9, Herr Stadtverordneter Oberstleutnant a. D. von Detten, Adelheidstraße 62, Herr Stadtverordneter Gastwirt Groll, Bleichstraße 14, Herr Stadtverordneter Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Gerichtsassessor a. D., Direktionsmitglied der Nass. Landesbank Reusch, Landesbank, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dotzheimerstraße 86, Herr Bezirksvorst. Rentner Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorst. Reg.-Sekretär a. D. Schröder, Emserstraße 48, Herr Bezirksvorst. Rentner Vierecke, Walkmühlstraße 42, Herr Bezirksvorst.-Stellv. Lehrer Wedesweiler, Platterstraße 126, Herr Bezirksvorst. Kaufmann Möckel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorst. Rentner Berger, Mauergasse 21, Herr Bezirksvorst. Rentner Vollmer, Hainerweg 10, Herr Bezirksvorst. Dreher Zollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksvorst. Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorst. Rentner Kadesch, Querfeldstraße 8, sowie das städt. Armenbüreau, Rathaus, Zimmer 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Kaufmann C. Acker Nachf. (E. Hees jun.), Gr. Burgstr. 16, Ecke Schloßplatz, Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäfte: Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2, Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schenck, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30. *

Wiesbaden, den 31. Oktober 1905.

Namens der städt. Armen-Deputation:

Travers,
Magistrats-Assessor.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, sollen 5 vom Zietenring, der Eckernförder- und Waterloostraße eingeschlossene, der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Bauplätze:

No. 1, ca. 626 qm groß, belegen am Zietenring,
No. 2, ca. 522 qm groß, Eckbauplatz Zietenring und Waterloostraße,
No. 3, ca. 341 qm groß, belegen an der Waterloostraße,
No. 4, ca. 672 qm groß, Eckbauplatz Eckernförder- und Waterloostraße,
No. 5, ca. 817 qm groß, belegen an der Eckernförderstraße,

im Rathause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend zum **zweiten** Male versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie der Plan liegen auf Zimmer No. 44 offen. 2

Wiesbaden, den 29. November 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, soll ein städtischer **Bauplatz** an der Niederbergstraße hier von ca. 8 ar 95 qm im Rathause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ein Plan und die Bedingungen liegen auf Zimmer No. 44 zur Einsicht offen. 2

Wiesbaden, den 29. November 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain der Infanterie-Kaserne an der Schwalbacherstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat **schriftlich** anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 28. November und endigt mit Ablauf des 26. Dezember 1905. 8

Wiesbaden, den 23. November 1905.

Der Magistrat.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Mai 1905 wird folgender Tarif festgesetzt:

Begräbniskosten.

§ 1.

Für den Transport von Leichen mittels des städtischen Leichenwagens von der im Gemeindebezirk belegenen Wohnung des Verstorbenen, oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem russischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und für die Beisetzung derselben einschließlich der Inanspruchnahme des Begräbnispersonals (des Leichenwagenführers, des Friedhofaufsehers, der Leichenträger und Todtengräber) werden die nachstehend verzeichneten Beträge nach zwei Altersstufen und nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Zur ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene von 10 Jahren und darunter.

Die fünf Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Bedeckungen und Verzierungen der Gespanne:

1a. Klasse: Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Federbüschel und Schabracken mit dem Stadtwappen.

1. Klasse: Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gespann wie in der 1a-Klasse.

2. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Silberverzierung, die Pferde tragen Schabracken mit Silberfransen.

3. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Gespann wie in der 2. Klasse.

4. Klasse: Derselbe Leichenwagen wie in der 3. Klasse, jedoch ohne Behang der Pferde.

Für Leichen von Kindern bis einschließlich 5 Jahren wird in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt.

Die Sätze betragen:

In der Altersstufe	In der Begräbnisklasse 1a Mk.	I Mk.	II Mk.	III Mk.	IV Mk.
I. über 10 Jahre . . .	100	70	35	15	7
II. 10 Jahre u. darunter	50	35	20	10	5

§ 2.

Für Beerdigungen von Stadtarmen, armen Pfleglingen hiesiger Anstalten und hier verstorbener Soldaten des aktiven Heeres in der 4. Beerdigungsklasse auf den hiesigen Friedhöfen werden ohne Rücksicht auf das Alter der Verstorbenen 5 Mk. erhoben.

§ 3.

Für Beerdigungen von Leichen von den Gemeinden der näheren Umgebung Mainz, Dotzheim, Sonnenberg, Bierstadt, Biebrich aus auf den hiesigen Friedhöfen, bezw. für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach den vorgenannten Gemeinden werden außer den in § 1 festgesetzten Beträgen noch 40 Mk. erhoben. Außerdem sind die Kosten für die Bespannung außerhalb des Gemeindebezirks dem Wagenführer direkt zu zahlen. Für die Verleihung des Leichenwagens 1. Klasse ohne Bespannung und ohne Personal an die Nachbargemeinden werden 40 Mk. erhoben. In besonderen Fällen kann seitens des Vorsitzenden der Friedhofsdeputation eine Ermäßigung der Verleihungsgebühr bewilligt werden.

Für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach dem hiesigen Bahnhofe werden die Sätze des § 1 erhoben. Werden solche Leichen nach der Leichenhalle des städtischen Friedhofs und von da aus nach dem Bahnhofe verbracht, so wird in der 1. und 1a-Klasse zu den Sätzen des § 1 ein Zuschlag von 40 Mk. in den Klassen 2, 3 und 4 die Sätze des § 1 doppelt erhoben.

§ 4.

Für jede zur Nachtzeit geforderte Benutzung des Leichenfuhrwerkes werden außer den in den §§ 1—3 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben:

3 Mk. für den Wagenführer;
2 Mk. für jeden Leichenträger.

Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. Sept. die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Beisetzung von Kinderleichen und Frühgeburten.

§ 5.

Für die Beisetzung von Leichen von Kindern unter 2 Jahren und der beim Standesamt anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport zu den Friedhöfen von den Hinterbliebenen besorgt wird, werden 2 Mk. erhoben. Für die Beisetzung der beim Standesamt nicht anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

§ 6

Für die Beisetzung von Leichen auswärts Verstorbener auf den hiesigen Friedhöfen, deren Transport nicht mittels des städtischen Leichenwagens erfolgt, werden

in der 1. Altersstufe 20 Mk.,
in der 2. Altersstufe 10 Mk.

erhoben.

§ 7.

Für die Ausgrabung von Leichen zwecks Beisetzung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20 Mk., in der zweiten Altersstufe 10 Mk. erhoben. Für das Oeffnen und Schließen von Gruften behufs Beisetzung von Särgen werden 10 Mk. erhoben.

Wird das Oeffnen und Schließen einer Gruft von den Angehörigen selbst besorgt, so werden 3 Mk. für die Herstellung des Rinnenpflasters erhoben.

Aufbewahrung von Leichen nicht in Wiesbaden verstorbener Personen.

§ 8.

Für die Aufbewahrung der Leiche einer nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsangehörigen Person in dem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 Pf. für jede Stunde zu zahlen

Nach Ablauf von 5 mal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch 1 Mk. erhoben.

Für die eventuelle Gestellung eines besonderen Wächters sind 25 Pf. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Beisetzung von Aschenresten.

§ 9.

Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mk. für jeden Aschenrest zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 10.

Die Stadt übernimmt die Unterhaltung der Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung, und zwar:

bei Kaufgrabstellen auf die Dauer von 50 Jahren
gegen 900 Mk. für eine einfache Grabstelle,
„ 1400 „ „ „ doppelte „
„ 1850 „ „ „ dreifache „
bei Reihengräbern auf die Dauer von ca. 30 Jahren gegen 300 Mk.

Für die Unterhaltung für jede weitere Generationsdauer von 50 bezw. ca. 30 Jahren sind die vorgenannten Kapitalzahlungen je zur Hälfte nochmals zu entrichten.

Für die Unterhaltung der Grabstellen in den Anlagen (Hain) werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Preise der Grabstellen.

§ 11.

Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben.

Die Preise für Kaufgrabstellen betragen:

1. Für einen Platz in den Anlagen (Hain) . . . . . Mk. 1200
2. Für eine größere Gräbergruppe bezw. für Grabstätten mit gärtnerischen Anlagen für je 5 qm „ 500
   Für Eckplätze an den Quadraten des älteren Teils des Friedhofs an der Platterstraße (je 2½ Plätze) . . . . . „ 500
3. Für ein Kaufgrab an den Wegen von mindestens 4 m Breite: für ein Kaufgrab an den beiden Ringmauern und am Hauptweg „ 300
4. Für ein Kaufgrab an den Wegen unter 4 m Breite oder an den Quadraten und Nebenwegen . „ 150

Die Benutzungsdauer für die Gräber zu 1, 2, 3, 4 beträgt 50 Jahre; für die Benutzung für jede weitere Generationsdauer von 50 Jahren wird ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der oben genannten Beträge erhoben.

Herstellung von Gruften.

§ 12.

Für die Herstellung von gemauerten Gruften werden außer den in § 11 genannten Beträgen erhoben:

200 Mk. für eine einfache Gruft,
300 Mk. für eine zweifache Gruft,
400 Mk. für eine dreifache Gruft.

Preise der Urnenplätze.

§ 13.

Lfde. Nummer.	Art der Plätze:	Preis für Pachtzeit auf: 30 Jahre	60 Jahre	Hallendauer
		in Mark:		
1.	Innen-(Hallen-) Plätze:			
	a) Kammerplätze . .	100	150	200
	b) Pfeilerplätze. . .	150	225	300
2.	Außenplätze:			
	a) a. d. Kolumbariumwand, Wandplätze . . .	120	160	200
	b) an d. Urnenmauer, Wandplätze . . .	120	160	200
	Nischenplätze . .	150	200	250
	c) Hainplätze . . .	100	150	200

Bei No. I und II kann die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden.

Rücknahme von Kaufgräbern und Gruften.

§ 14.

Die Zurücknahme von Kaufgräbern und Gruften erfolgt seitens der Stadt unter Abzug von 25 % der nach § 11 und 12 gezahlten Tarifsätze.

Eine Uebertragung von Kaufgräbern und Gruften an Dritte darf nur durch Vermittlung des Magistrats erfolgen.

§ 15.

Die nach § 1—13 zu entrichtenden Tarifsätze sind an die Stadthauptkasse zu zahlen, und zwar die Begräbniskosten in der 4. Klasse gemäß den §§ 1 und 2 und der Sätze gemäß § 5 alsbald nach Vornahme der betreffenden Verrichtungen; alle übrigen Tarifsätze sind im voraus zu zahlen.

§ 16.

Dieser Tarif tritt mit dem 10. Juni d. J. in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft. 6

Wiesbaden, den 31. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 Mk.,
„ 5- „ „ 14,00 „
Kiefern-(Anzünde)-Holz pr. Sack 1,10 „

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm,** Evgl. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. *

Aufruf.

Wie uns bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die **Privatwohltätigkeit,** namentlich von solchen Personen, die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in Anspruch genommen.

Um diesem **Hausbettel** zu steuern und die Arbeit der **Kirchengemeinden, Wohltätigkeitsvereinen** und der **städtischen Armen-Verwaltung,** welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die **Einwohner Wiesbadens** höflichst, direkte Unterstützung an Arme **nicht** zu gewähren, ohne sich vorher über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.

Auskunft wird im Rathause, Zimmer No. 12, hier vormittags zwischen 9—12½ Uhr bereitwilligst erteilt. *

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung der **Zimmererarbeiten** des **Neubaues** für den **Bäckerbrunnen** in der **Grabenstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebots-Formulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 114" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 27. November 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** für den **Neubau** der **Mittelschule** an der **Riederbergstraße** zu Wiesbaden (Los I und II) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei: Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 115 Los" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 11. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. November 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **1160 lfd. Mtr. gemauertem zweiringigen Kanal des Profiles 187/110 zm einschl. Nebenanlagen in der verlängerten Niederwaldstraße,** von der Schiersteiner- bis zur Dotzheimerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 12. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 27. November 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die **Abnahme** der bei der städtischen Schlachthaus-Verwaltung zu Wiesbaden sich ergebenden **Dungstoffe** soll für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1909 vergeben werden.

Hierfür ist **Termin** auf **Freitag, den 29. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr,** in dem **Büreau der Schlachthaus-Verwaltung** anberaumt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Angebote sind ebendahin, verschlossen und mit der Aufschrift **„Offerte auf Abnahme von Dungstoffen"** versehen, zum Termin einzureichen.

Wiesbaden, den 25. November 1905. 2

Städt. Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier ansässigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1906 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum **20. Dezember d. J.** schriftlich mitzuteilen. 5

Wiesbaden, den 9. November 1905.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Kiefern-Anzündeholz,**
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk 2.60.
Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen *

Wiesbaden, den 18. Januar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September,** vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April,** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen. *

Das Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Während der Dauer des Remisenumbaues in der Feuerwehrstation Neugasse 6 befinden sich die Handspritze 1, Retter 1, Leiter 2, Handspritze 2, Feuerhahn 2 und Retter 2 in der Remise **Oranienstraße.**

Im Falle eines etwaigen Alarms haben sich die Mitglieder obengenannter Abteilungen dortselbst einzufinden. 2

Wiesbaden, den 1. Dezember 1905.

Die Branddirektion.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutze der Anlagen im hiesigen Großherzoglichen Schloßparke erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Parke ist, soweit nicht darin bestehende Abteilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang" und „Verbotener Weg" bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet, Kindern unter 12 Jahren jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.
2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden.
3. Verboten ist:
   das Abpflücken und Herunterschlagen von Blumen, Blüten, Zweigen und Früchten,
   das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt,
   das Fahren, Reiten, Automobil- und Radfahren, sowie Führen von Fahrrädern durch den Park,
   das Durchziehen desselben mit Musik ohne vorher von der Großherzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubnis,
   das Uebersteigen über alle Arten von Einfriedigungen,
   das Durchfahren des Parks mit Schub- und Drückkarren, sowie mit Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubnis,
   das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck,
   das Liegen auf den Bänken,
   das Rauchen aus langen und kurzen Pfeifen,
   jedes störende Lärmen,
   das Fischen in den Teichen,
   das Ausnehmen von Vogelnestern,
   das Verunreinigen der Wege und Anlagen, sowie der Gebäude, das Fortwerfen von Papieren und Speiseüberresten,
   das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen,
   das unbefugte und unberechtigte Betreten der Eisdecke, der Wasserfläche, der Teiche und der Bäche.
4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwie gesetzlich eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle verhältnismäßige Haft tritt. 4

Biebrich, den 24. August 1905.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: **Schleicher.**

Dampfer-Fahrten.

Hamburg-Amerika-Linie. F344
(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

D. „Albingia" nach Havana und Mexico, 29. Nov. 12 Uhr nachts von Havre. D. „Alesia" auf der Ausreise nach Ostasien, 29. Nov. von Suez. D. „Ambria" 30. Nov. in Penang. D. „Hadenia" 30. Nov. 10 Uhr morgens von Baltimore nach Hamburg. D. „Borussia" auf der Heimreise von Ostasien, 30. Nov. in Suez. D. „Bulgaria" 29. Nov. 4 Uhr nachm. von Boston nach Baltimore. D. „Calabria" 30. Nov. in St. Thomas. D. „Caledonia" von Neworleans kommend, 29. Nov. 3 Uhr 15 Min. nachm. Eastbourne passiert. D. „C. Ferd. Laeisz" 29. Nov. von Shanghai. D. „Daphne" 30. Nov. in Hankow. D. „Frisia" 30. Nov. in St. Thomas. D. „Helene Rickmers" 30. Nov. nachm. von Yokohama. D. „Helvetia" 29. Nov. in Tampico. D. „Hoerde" 30. Nov. 5 Uhr morgens von Narvik nach Emden. D. „Isis" 29. Nov. in Colon. D. „Karthago" von dem La Plata kommend, 30. Nov. Fernando de Noronha passiert. D. „Kehdingen" 30. Nov. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Oceana" 30. Nov. 11 Uhr morgens in Belfast. D. „Poseidon" 1. Dez. 3 Uhr morgens Holtenau passiert. D. „Praesident" 30. Nov. 3 Uhr 15 Min. nachm. auf der Elbe. D. „Prinz Joachim" von Havana und Mexiko kommend, 30. Nov. 1 Uhr nachm. von Santander nach Havre, Dover und Hamburg. D. „Prinz Waldemar" von Mittelbrasilien kommend, 30. Nov. Fernando de Noronha passiert. D. „Sardinia" 30. Nov. 1 Uhr nachm. von Newyork nach Hamburg. D. „Serbia" 30. Nov. in Singapore.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 569. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 6. Dezember.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

Unser Londoner n-Korrespondent schreibt unterm 2. d. M.:

Hier besteht ein sogenannter englisch-deutscher Versöhnungsausschuß, das Anglo-German Conciliation Committee, das gestern eine ungemein stark besuchte Versammlung in der Caxton Hall veranstaltete. Lord Avebury präsidierte bei dieser Gelegenheit und teilte einleitend mit, daß der Herzog von Argyll, der Erzbischof von Canterbury, der römisch-katholische Bischof von Westminster, der bekannte Historiker und Mitglied des Parlamentes, Mr. James Bryce und Mr. George Meredith ihrer Sympathie mit den Zielen und Zwecken der Versammlung brieflich Ausdruck gaben. Wie der Vorsitzende sagte, sprachen bei der jüngsten Friedens-Konferenz in Luzern die deutschen und englischen Delegierten einander ihr Bedauern über die unablässig gemachten Versuche aus, Haß und Mißtrauen zwischen den deutschen und englischen Nationen zu säen, die große gemeinsame Interessen hätten, und wie in der Vergangenheit, so hoffentlich auch in der Zukunft wieder Bundesgenossen sein würden. Vor allem sagte er, wünschten sie Frieden. Wer immer Zwietracht zwischen ihnen säte, beginge ein schweres Verbrechen, und wäre der Feind beider. Die Schuld an dem Vorurteil, das zwischen Engländern und Deutschen heutzutage besteht, schrieb er den Hetzereien eines gewissen Teiles der Pressen beider Länder zu, die ihre Spalten mit Lügen und gehässigen, falschen Auslegungen füllten. Daher hätten sich auch die Delgierten in Luzern seinerzeit gegenseitig zugesagt, in den eigenen Staaten für die Wiederherstellung freundschaftlicher Gefühle zu wirken. Wie Lord Avebury behauptet, wäre der englischen Regierung nichts von internationalen Verwicklungen bekannt, die Deutschlands und England Beziehungen trüben könnten. In Amerika lebten die Vereinigten Staaten und Kanada friedlich Seite bei Seite und dächten nicht an Krieg. Wenn sich die europäischen Fabrikanten auf neutralen Märkten behaupten wollten, müßten die Vereinigten Staaten von Europa geschaffen werden. Vorläufig mißt Lord Avebury der bestehenden Verstimmung noch keine tiefere Bedeutung bei, fürchtet aber, eine gefährliche Spannung könnte entstehen, wenn den fortwährenden Insulten und Verleumdungen nicht bald ein Ziel gesetzt würde. Der Redner hätte noch hinzufügen sollen, daß es nur des Auftauchens eines, eine energische Vorwärtspolitik befürwortenden Mannes an der Spitze der Geschäfte benötigen würde, um womöglich eine welterschütternde Katastrophe herbeizuführen, denn ein solcher braucht ja Zündstoff, wie der, der sich inzwischen angesammelt. Wie löblich auch die Bestrebungen des Versöhnungsausschusses sein mögen, so steht doch zu besorgen, daß er wenig ausrichten wird. Ein Arzt, der eine Krankheit unrichtig diagnosiert, kann sie auch nicht heilen. Die Diagnose ist im vorliegenden Fall aber entschieden eine falsche. Alle die Hetzereien eines Teiles der Presse bilden nicht Ursache, sondern Wirkung. Es ist noch nicht gar so viele Jahre her, da sprach Mr. Chamberlain einmal öffentlich von einer Entente cordiale, wenn nicht gar von einem Bündnis mit Deutschland, und der deutsche Kaiser war hier ein gern gesehener, häufiger Gast. Sein Erscheinen als Leidtragender beim Begräbnis der Königin Victoria machte auf die weitesten Schichten der englischen Bevölkerung einen tiefen Eindruck, und die Verstimmung, veranlaßt durch die deutschen Preßäußerungen über die Transvaal-Kriegsführung, verschwand damals. Mit einem Schlag trat dann jedoch wieder ein Stimmungswechsel ein. Die Kaiserbesuche hörten auf, englische Staatsmänner ließen gelegentlich abfällige Bemerkungen über Deutschland laut werden, und die Preßfehde begann aufs neue. Die Spannung besteht aber in erster Linie zwischen den beiden Regierungen, und die Nationen haben von ihrem Anlaß nur eine ganz unbestimmte Vorstellung, die sich zumeist auf Hörensagen und Gerüchte gründet. Höchst wahrscheinlich litten die englisch-deutschen Beziehungen unter demselben unseligen Einfluß, wie in England Handel, Industrie, Geldmarkt und Börse, nämlich unter einem zehnjährigen Jingo-Regime, und sie werden sich vielleicht nun bessern, da wir die Jingos ja nun für eine Weile, als regierende Partei wenigstens, los werden dürften. Die gestrige Versammlung beschloß die Gründung eines englisch-deutschen Freundschaftsausschusses und erklärte die feste Überzeugung, daß weder die wirtschaftlichen noch die politischen Interessen der beiden Nationen antagonistische, freundschaftliche Beziehungen verhindernde wären.

Deutsches Reich.

* **Erhöhung der preußischen Einkommensteuer.** Die geplante Abänderung des preußischen Einkommensteuergesetzes wird einen Mindererertrag von 5 900 000 M. und einen Mehrertrag von 2 500 000 M. ergeben, so daß im ganzen mit einer Minder-Einnahme für den Staat von 3 400 000 M. zu rechnen ist. Über die Deckung dieses Ausfalles spricht sich die Begründung der Vorlage folgendermaßen aus: Ein Ersatz für diesen Betrag wird zurzeit nur mit Rücksicht darauf nicht vorgeschlagen, daß der berechnete Ausfall voraussichtlich nur ein vorübergehender sein und in nächster Zeit ohnehin eine Erhöhung der Einkommensteuer notwendig werden wird. Das von Jahr zu Jahr ungünstiger gestaltete Verhältnis, in dem die Einnahmen aus den direkten Steuern zu dem staatlichen Gesamtbedarfe stehen, gibt schon jetzt zu ernsten Bedenken Anlaß. Der aus den Überschüssen der Betriebsverwaltungen und den Steuern zu deckende Betrag der Staatsverwaltungsausgaben belief sich im Jahre 1892/93 auf rund 392 000 000 M., im Jahre 1905 (nach dem Etat) auf rund 562 000 000 M. Die direkten Staatssteuern lieferten hierzu einen Überschuß 1892/93 von rund 170 000 000 M. = 56,3 v. H., 1905 von rund 211 000 000 M. = 37,7 v. H., während durch andere Einnahmen 1892/93 132 000 000 M. = 43,7 v. H., 1905 351 000 000 M = 62,3 v. H. gedeckt wurden. Im Laufe der letzten 13 Jahre sind somit die Staatsausgaben mit absolut und prozentual steigenden Beträgen auf schwankende Einnahmen, insbesondere auf die Überschüsse aus den Eisenbahnen, basiert. Hiernach und im Hinblick auf die fortgesetzt in starkem Maße steigenden Aufwendungen des Staates auf allen Gebieten, insbesondere für das Volksschulwesen, wird es unabweisbar sein, eine Erhöhung der Einnahmen aus der Einkommensteuer herbeizuführen. Die Regierung behält sich in der Begründung der Vorlage ausführlich vor, dem Landtage eine entsprechende besondere Vorlage zu unterbreiten.

* **Die Wiederherstellung der Hohkönigsburg** wird den Reichstag noch weiter beschäftigen. Nach amtlicher Mitteilung überstiegen die Kosten des Baues den Voranschlag um 850 000 M. Es schweben Verhandlungen darüber, die Mehrkosten auf das Reich und das Reichsland zu verteilen. Die Stellungnahme des Reichslandes ist sehr fraglich, da der Staatssekretär v. Puttkamer bei der Bewilligung der ersten Rate ausdrücklich erklärte, daß die Überschreitung vom Bauherrn getragen werden müsse, das Reichsland jedoch nicht der Bauherr sei.

* **Eine neue Verfassung für Elsaß-Lothringen** soll, wenn das „Journal de Colmar" recht berichtet ist, in Aussicht stehen. Danach hat der Reichskanzler dem Bundesrat die Forderung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, betr. die Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den anderen deutschen Bundesstaaten, unterbreitet. Voraussichtlich werden die verbündeten Regierungen einen Gesetzentwurf über die neue Verfassung Elsaß-Lothringens ausarbeiten, der dem Reichstag noch in der laufenden Session zugehen soll. Dieser Gesetzentwurf werde sich wahrscheinlich im Rahmen des in der letzten Session von 12 elsaß-lothringischen Abgeordneten im Reichstag eingebrachten Antrags halten. Diese Abgeordneten haben angesichts der Sachlage darauf verzichtet, den Antrag aufs neue einzubringen.

* **Die neugeplanten Linienschiffe** — S-Klasse — sollen bekanntlich 18 000 Tonnen groß sein. Jedes dieser Schiffe soll 860 Mann Besatzung erhalten, und zwar 28 Offiziere und 832 Mannschaften. Gegen die Schiffe der „Braunschweig"- und „Deutschland"-Klasse bedeutet das eine

Feuilleton.

Ein Charakterbild des Sultans

entwirft ein Diplomat im „Evening Standard". Er nennt den türkischen Herrscher einen ungewöhnlichen Charakter, an dem man unwillkürlich seine Freude haben müsse; denn in ihm sei ein bestimmter Typus und eine bestimmte Wesensart so rein und prachtvoll ausgeprägt, wie wohl kaum sonst in einer Persönlichkeit. Der Sultan ist ein Levantiner, und was dieses Wort im Südosten Europas bedeutet, das kann man nirgends besser studieren als in dieser merkwürdigen und eigenartigen Gestalt. Die Person des „Beherrschers aller Gläubigen" ist auch heute noch von jener schwülen, strengen und düsteren Atmosphäre umgeben, die auf dem Hofe des byzantinischen Kaiserreiches im Mittelalter lastete. Ein unentwirrbares Gespinst von Intrige, List, Grausamkeit und Geheimnis umschließt auch heute noch die alte Kaiserburg von Stambul mit seinen feinen und gefährlichen Netzen. Ein Hauch von üppiger, traumhafter Schönheit und zauberhaft gefahrvollem Schrecken weht um die Mauern und hüllt den Betrachter in den schweren Dunst vergangener Visionen. Der englische Diplomat sah den Sultan zum erstenmal bei einem Salamlik, bei einer jener Feierlichkeiten, die den Herrscher umgeben, wenn er die Moschee seines Palastes betritt. In dem weiten Hofe, in dessen einer Ecke die reichen phantastischen Formen des kleinen Gotteshauses aufragten, stand eine stattliche Anzahl von Truppen in glänzenden Uniformen, unter ihnen zwei dunkelfarbene schlanke Jünglinge, mit Kostbarkeiten überladen und in stolzer Haltung, zwei der Söhne des Sultans. Eine solche starke Bedeckung war notwendig, weil auch damals gerade wieder ein Anschlag auf das Leben des Sultans ruchbar geworden war. Der Herrscher war damals der verhaßteste Mann des Jahrhunderts, man hielt es für einen Hohn auf alle geschichtliche Entwicklung, daß er noch in dem Europa des 19. Jahrhunderts herrschen dürfe; wie ein finsterer Tyrann, ein Scheusal in Menschengestalt wurde er geschildert. Nun fuhr dieser so viel verfluchte und verlästerte Herrscher langsam heran; er saß in einem kleinen Gefährt, das etwas einem Phaeton oder einem eleganten Einspänner glich; er fuhr sehr langsam, denn zu den Zeremonien am Hofe des Sultans gehört es, daß die höchsten Würdenträger des Reiches hinter seinem Wagen herlaufen müssen. Da sah man denn die ehrwürdigen und wundervoll angetanen Hofschranzen in all ihrer Wohlbeleibtheit und Schwerfälligkeit stöhnend und pustend hinter dem langsam fahrenden Ponygespann herwackeln; ein grotesker Kontrast lag in diesen komischen Figuren und der ernsten, würdevollen Haltung des Sultans. „Die Erscheinung des Sultans", so schreibt der Diplomat, „überraschte mich, denn ich hatte ihn mir nach verschiedenen Karikaturen und älteren Bildern ganz anders vorgestellt. Wie alle guten Muselmänner hat der Sultan eine Abneigung dagegen, sich photographieren zu lassen. Die Gestalt, die ich nun wirklich vor mir sah, war die eines wohlwollend dreinschauenden alten Herrn von Mittelgröße, der vielleicht ein wenig mit den vorgerückten Jahren zur Stärke hinneigte. Sein Bart war voll, ziemlich lang und von brauner Färbung, aber schon sehr stark mit weißen Fäden durchzogen. Er war wie ein englischer Geistlicher in einen langen schwarzen Rock gekleidet und hätte sich in seiner Toilette durch nichts von einem Gentleman der Oxfordstraße unterschieden. Sein Benehmen war durchaus nicht nervös; die Art, wie er grüßte, freundlich und väterlich. Ruhig und mit einer angenehmen Grazie stieg er aus seinem Wagen, blieb einige Zeit in der Moschee und fuhr dann so langsam wieder zurück, wie er gekommen war. Später hatte ich dann Gelegenheit, ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten, und ich muß sagen, alle meine Vorurteile schwanden. Seine ganze Art, sich zu geben, war so liebenswürdig, seine Stimme so weich und biegsam, seine Klugheit schien so groß, seine Absichten klangen so offen und ehrlich, daß ich in seiner Gegenwart nur noch mit Mühe an die Bluttaten glauben konnte, mit denen er die Armenier verfolgt. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Sultan der Sohn einer richtigen Armenierin ist und in Auftreten und Haltung selbst durchaus als Armenier erscheint. Nun mag diese ihm äußerlich aufgeprägte Zugehörigkeit zu einem ihm verhaßten Volke seine Wut gegen diesen unglücklichen Stamm noch gesteigert haben, das wichtigste Motiv aber, das ihn bei der Verfolgung leitete, war religiöser Art. Als er den Thron bestieg, stellte er sich zwei große Ziele auf, denen er unablässig nachstreben wollte, einmal als absoluter Herrscher sein großes Reich zu verwalten, und dann all seinen Einfluß aufzubieten, um sich als den echten Vertreter des Propheten auf Erden, als das Oberhaupt der Muhammedanischen Religion zu erweisen. Die Bande, die den Sultan am festesten mit seinem Volke verknüpfen, sind die des religiösen Fanatismus und des Stolzes auf die ruhmreiche Vergangenheit. An Konstantinopel, der heiligen Stätte türkischer Macht, hängen die Söhne Allahs mit jeder Faser ihres Herzens, und sollte der Sultan einmal aus seiner Residenz vertrieben werden, so würde dies wohl ein Auflodern des Volksgeistes und einen zähen Todeskampf der Getreuen des Sultans zur Folge haben. Allmählich bemerkte ich, daß der Sultan in allen Künsten der Verschlagenheit und der List, die die Waffen des Levantiners sind, ein unerreichter Meister sei und daß niemand genialer das Schachspiel diplomatischer Feinheiten auszuführen verstünde, als er, der auf diese Weise sein schwaches Land gegen stolze und habgierige Feinde verteidigt. Der Sultan kann lügen und betrügen mit all der liebenswürdigen Selbstverständlichkeit eines Chinesen, seine Kunst der Verstellung erreicht den Grad einer wirklich genialen Vollendung. Ich erinnere mich, daß ein Freund von mir, ein sehr gewitzter Yankee, der Gesandter in Konstantinopel war, eine seit langem ausstehende Schuld für die Vereinigten Staaten bei ihm eintreiben sollte. Der Sultan schien sehr ängstlich darauf bedacht zu sein, sie zu bezahlen; er würde keine andere Schuld früher bezahlen, aber gegenwärtig könne er überhaupt nichts bezahlen. Der Yankee drang auf eine Audienz; ein Geschenk des Sultans, zwei prachtvolle arabische Rosse, wies er zurück. Er war ein temperamentvoller Mann, der während eines langen Lebens in der Prärie eine gewisse Rücksichtslosigkeit und Zähigkeit gelernt hatte; er war wütend auf den Sultan,

Verstärkung um 128 Mannschaften. Wenn man bedenkt, daß das Linienschiff „Baden" nur mit 430 Mann besetzt war, so werden also unsere neuesten gewaltigsten Panzer eine doppelt so starke Besatzung gegen damals aufweisen. Unsere neuprojektierten Panzerkreuzer sollen bekanntlich 15 000 Tonnen groß sein, ihre Bemannung soll aus 791 Köpfen bestehen; und zwar aus 24 Offizieren und 767 Mannschaften. Die neuesten Panzerkreuzer, welche wir im Bau haben, sind bekanntlich nur 11 500 Tonnen groß, sie sollen 737 Mann an Bord haben, und zwar 24 Offiziere und 713 Mannschaften.

* **Die Bearbeitung des Volkszählungsmaterials.** Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß das gesamte Volkszählungsmaterial nach Zusammenstellung gewisser Übersichten durch die Gemeinden und ihnen übergeordneten Dienststellen dem Kaiserlichen Statistischen Amte eingeliefert und hier aufbereitet werde. Demgegenüber wird die „Nordd. Allg. Ztg." zur Vermeidung von Irrtümern, welche die Volkszählungsarbeiten beeinträchtigen könnten, von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchführung der Volkszählungen und die Bearbeitung der gewonnenen Ergebnisse grundsätzlich den statistischen Ämtern der einzelnen Bundesstaaten obliegt. Von diesen wird dem Kaiserlichen Statistischen Amte nach und nach eine Anzahl von Übersichten geliefert, die dort für Reichszwecke zusammengestellt und veröffentlicht werden.

* **Eine Erweiterung des Hamburger Hafens.** In den letzten Jahren hat das Hamburger Hafengebiet durch mehrere große Hafenbauten eine erhebliche Erweiterung erfahren, deren Kosten sich auf viele Millionen belaufen. Ein Teil dieser Arbeiten sind fertiggestellt oder gehen ihrer Vollendung entgegen. Inzwischen ist eine neue Senatsvorlage wegen Erweiterung des hamburgischen Hafengebietes erschienen, und zwar soll die Hinzuziehung des Sülze-Erikus-Terrains zum Freihafengebiet zur Ausführung gebracht werden, wofür 7 Millionen Mark aufgewendet werden müssen. Das neue Terrain soll zur Bebauung mit einem gewaltigen Speicherblock benutzt werden.

* **Unterrichtskurse in den Arbeiterorganisationen.** Die Frage der Abhaltung von Unterrichtskursen in den Arbeiterverbänden bildet ein Thema, das schon seit einigen Jahren in der Arbeiterpresse häufig erörtert worden ist, die verschiedensten Vorschläge sind hierzu schon gemacht worden. In neuerer Zeit beginnt man auch praktisch vorzugehen und Einrichtungen zu treffen, die den angestrebten Zweck erreichen sollen. So hat jetzt das Gewerkschaftskartell in Dresden einen Unterrichtskursus eingerichtet, in dem die Teilnehmer 15 Vorträge über die moderne Volkswirtschaft hören werden. Nach Beendigung dieses ersten Unterrichtskursus werden weitere Vortragsreihen abgehalten über die moderne Arbeiterbewegung, über die Sozialreform in Deutschland und den übrigen Ländern und weiter noch über verschiedene Wissensgebiete, die für die heutige Entwickelung in Staat und Gesellschaft und für die Einzelbildung in Betracht kommen. In anderer Weise haben die Gewerkschaften in Mannheim für eine Weiterbildung ihrer Mitglieder Sorge getragen, indem sich das dortige Gewerkschaftskartell dem Verein für Volksbildung angeschlossen hat. Dadurch haben die organisierten Arbeiter die Möglichkeit erhalten, für eine Einschreibgebühr von 1 M. an den Kursen des Bildungsvereins teilzunehmen. In Hamburg bezahlen die Gewerkschaften für Mitglieder, die den dortigen Arbeiterbildungsvereinen angeschlossen sind, einen Teil der Beitragsgebühren. Nachdem diese Bewegung so ihren Anfang genommen hat, dürfte sie auch bald in anderen Städten einsetzen.

* **Krankenversicherungspflicht der Geschäftsreisenden.** Bei Beurteilung der Frage, ob ein Geschäftsreisender als Handlungsgehülfe und somit unter den gesetzlichen Vereinssatzungen als krankenversicherungspflichtig oder als selbständiger Handelsagent anzusehen ist, ist weder die Form des Entgelts noch der Umstand entscheidend, daß der Reisende nicht in den Geschäftsräumen des Geschäftsherrn zu arbeiten, daß er seine Reisespesen selbst zu tragen hat und Unterreisende anstellen darf. Ausschlaggebend ist vielmehr nach einer Entscheidung des Badischen Verwaltungsgerichtshofes, ob der Reisende nach der ganzen Gestaltung seines Verhältnisses zum Geschäftsinhaber zur Klasse der wirtschaftlich unselbständigen Personen gerechnet werden muß. Ist das Verhältnis damit geregelt, daß der Reisende auf die Dauer eines Jahres angestellt ist, seine ganze Kraft und Zeit dem Geschäftsherrn zu widmen hat, für eine andere Firma also nicht tätig sein darf und auch in bezug auf sein Verhalten der Aufsicht des Geschäftsherrn untersteht, daß er endlich auch bei der Einstellung von Unterreisenden nur als Mittelperson zwischen diesen und der die Anstellungsverträge unterzeichnenden Firma auftritt, so wird durch alle diese Momente wie auch noch weiter durch den Mangel jeglichen eigenen Betriebskapitals und die mäßige Höhe seines Einkommens seine Stelle als eine solche persönlicher Abhängigkeit und wirtschaftlicher Unselbständigkeit gekennzeichnet.

* **Rundschau im Reiche.** Die Marineverwaltung stellt die fünf alten Kriegsschiffe „Hansa", „Olga", „Merkur", „Neptun" und „Carola" zum Verkauf. Aus den Listen der Marine waren die Schiffe zum Teil schon seit längerer Zeit gestrichen.

Als Staatsdomänen wurden die oberschlesischen Güter Wackenau im Kreise Neustadt, Rzuchow und Lobnitz im Kreise Rybnik angekauft. Letztere beiden grenzen an die der polnischen Parzellierungsbank gehörige Herrschaft Pschow und wurden trotz deren Wettbewerb gekauft. Die Landbank bot dem Domänenfiskus mangels eines geeigneten deutschen Ansiedlermaterials ihre 8500 Morgen große Herrschaft Schwieben, Kreis Gleiwitz, zum Ankauf an.

Ausland.

Siam.

Im Königreich Siam geht es trotz seiner alten Kultur bei einer Volkszählung nicht angehend so wissenschaftlich zu wie bei uns, und es besteht daher noch immer einige Schwierigkeit, zuverlässige Ziffern für die Volkszahl dieses Landes zu erhalten. Auch in den verschiedenen Werken über Siam finden sich deshalb außerordentlich weit von einander abweichende Angaben, die zwischen 3 und 15 Millionen schwanken. Im Jahr 1902 versuchte die Regierung zum erstenmal eine wirkliche Volkszählung zu veranstalten, aber nur für den Bezirk, der die Hauptstadt Bangkok einschließt; doch sollte die Stadt selbst bei der Zählung nicht berücksichtigt werden. Es ist durch diese Veranstaltung nun wenigstens die Möglichkeit zu einer etwas genaueren Schätzung gegeben, weil man annehmen muß, daß der Amphur (Distrikt), in dem die Zählung vorgenommen worden ist, ungefähr einen Mittelwert der Bevölkerung besitzt, der für die übrigen Bezirke zugrunde gelegt werden kann. Danach würde man für das große Königreich Siam eine Bevölkerung von 5 192 000 Einwohnern erhalten. Diese Zahl verlangt aber, wie ein Sachkenner im „Mouvement Geographique" ausführt, noch einige Berichtigungen. Zunächst muß die Bevölkerung der Hauptstadt Bangkok mit 600 000 Seelen hinzugefügt werden. Sodann sind in der obigen Schätzung nur 523 000 Chinesen enthalten, von denen allein 200 000 in Bangkok wohnen, während nach dem Urteil von Männern, die in Siam sehr gut Bescheid wissen, die Zahl der dort ansässigen Chinesen auf etwa 1½ Millionen veranschlagt werden muß. Mit Berücksichtigung dieser Einzelheiten würde sich die wahrscheinlichste Ziffer für die Gesamtbevölkerung des Königreichs Siam auf 6 074 000 stellen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Dezember.

— **Tägliche Erinnerungen.** (6. Dezember.) 1495: Kolumbus entdeckt Haiti. 1804: Wilhelmine Schröder-Devrient, Sängerin, geb. (Hamburg). 1834: Freiherr von Lützow, † (Berlin). 1858: A. Matkowsky, Schauspieler, geb. (Königsberg). 1892: W. v. Siemens, Ingenieur, † (Berlin).

— **Weihnachten.** Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden (Sitz Berlin) veröffentlicht im Interesse des kaufenden Publikums sowohl wie zum Schutze des handel- und gewerbetreibenden Mittelstandes folgende beachtenswerte Ausführungen: „Weihnachten! Wer denkt nicht bei diesem Worte an die freudige Bewegung, die an diesem Feste jung und alt, hoch und niedrig durchzieht. Freude zu geben und Freude zu empfangen, das ist das Gefühl, das jetzt in jeder Brust lebendig wird. Aber trotzdem gehen gar viele unserer Mitbürger dem Freudenfest nicht mit voller, freudiger Zuversicht entgegen. Es sind dies eine große Anzahl von Ladenbesitzern und Gewerbetreibenden, die sich immer mehr und mehr in ihrem Absatze von den Warenhäusern bedrängt und in ihrem Erwerbe geschädigt sehen. Weshalb drängt sich das Publikum nur so in die Warenhäuser? Findet der Käufer in den Spezialgeschäften nicht in den meisten Fällen eine bedeutend größere Auswahl in vielen Artikeln, gibt sich nicht meist der Ladenbesitzer selbst die größte Mühe, die Wünsche zufrieden zu stellen? Ist die Güte und Beschaffenheit der Waren in den Spezialgeschäften nicht mindestens die gleiche wie in den Warenhäusern. Weshalb also das Bevorzugen der Großbasare? Sind die meisten Käufer nicht Familienväter, die Käuferinnen nicht meistens Familienmütter, die hoffen, immer als gute Eltern für ihre Kinder sorgen zu können, gerade wie die kleinen Geschäftsleute wünschen, ihre Familie auf rechtschaffene Art zu ernähren? Wie viele Tausende von ihnen müssen sich mit dem allerbescheidensten Einkommen begnügen, während einige wenige Großkapitalisten im Detailhandel fürstliche Einkommen haben? Was soll aus euren Söhnen werden, wenn das Anwachsen der Großunternehmen es fast unmöglich macht, daß sie sich einmal selbständig machen? Was soll aus euren Töchtern werden, wenn die Zeitverhältnisse es den jungen Männern verbieten, sich zu etablieren und einen Hausstand zu gründen? Wer zu Weihnachten einkaufen will, der denke hierüber nach und bedenke, daß ein jeder dazu beitragen kann, den fleißigen, strebsamen und zuverlässigen Spezialkaufleuten, die meist selbst hinter dem Ladentisch stehen und der Kundschaft freundlich entgegenkommen, ihr mühevolles Streben zu erleichtern. Wer darüber nachdenkt, der wird es für seine Pflicht halten, bei seinen Einkäufen auch bei den Ladenbesitzern vorzusprechen und mindestens einen Vergleich ihrer Waren mit denen der Großbasare vornehmen. Er wird dabei finden, daß er bei ersteren gut, reell, sachkundig, preiswert, dabei zuvorkommend bedient wird."

d. **Der Landmann aus Wisper.** Der Mann, der sich vorgestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung eines Gerichtsvollziehers und eines Landwirts, wegen Bedrohung dieses Landwirts, wegen Mißhandlung seiner Ehefrau und wegen Übertretung des Paragraphen 361, Absatz 5, des Strafgesetzbuches zu verantworten hatte, heißt Georg Philipp Riehl und ist aus dem Dörfchen Wisper bei Langenschwalbach. Der Paragraph 361 des Strafgesetzbuches sagt aber: „Wer sich dem Spiel, Trunk oder Müßiggang dergestalt hingibt, daß er in einen Zustand gerät, in welchem zu seinem oder zum Unterhalt derjenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, durch Vermittelung der Behörde fremde Hülfe in Anspruch genommen werden muß, wird mit Haft bestraft." Der Müßiggang war es, der dem Landwirt und früheren Besenbinder Georg Riehl aus Wisper

---

der ihn so lange hinzog. Aber er hatte noch nicht zwei Minuten mit dem Beherrscher der Gläubigen gesprochen, als seine Wut verschwand und er ganz gefügig wurde. Wie er diesem gütigen und liebevoll konversierenden Herrn ins Gesicht sah, begann er zu glauben, daß der Sultan so unschuldig sei wie ein Kind. Trotzdem brachte er immer wieder das Gespräch auf sein Geschäft; aber der Sultan hatte so viel anderes zu fragen, er erkundigte sich mit großem Interesse nach dem Leben seines Besuchers und zog so die Unterhaltung hin, bis es zum Diner ging. Während man die Nachtisch-Zigarre rauchte, wurde ein türkisches Lustspiel aufgeführt und ein türkischer Tanz folgte. Der Sultan und der Yankee schienen ein Herz und eine Seele. Plötzlich verschwand der Sultan mit einigen liebevollen Worten. Es war spät geworden; als der Amerikaner am andern Morgen sich über das Resultat seiner diplomatischen Mission klar werden wollte, merkte er, daß er hinters Licht geführt worden war und keine irgendwie bestimmte Antwort erhalten hatte."

Aus Kunst und Leben.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Tibet-Expedition.

Die vielbesprochene britische Expedition nach Tibet unter Oberst Younghusband ist auch reich an wissenschaftlichen Ergebnissen gewesen; sie hat die Anschauungen über die Natur des Landes in vielen Punkten ändern müssen. Tibet ist durchaus nicht, wie Younghusband in seinem Bericht im „Geographical Journal" ausführt, ein armes und unwirtliches Land. Der nördliche, von den meisten Forschern besuchte Teil ist zwar unangebaut und öde, aber wenigstens ein Drittel der Gesamtoberfläche Tibets ist angebaut und mit schönen Marktflecken und Wohnstätten besetzt. Abgesehen von den Wüsten des Nordens ist Tibet wahrscheinlich ebenso reich wie Kaschmir und Nepal. Die Täler von Gyangtse, Schigatse, Lhassa, das Brahmaputratal, die alle 6 bis 8 Kilometer breit sind, sind bewässert und bearbeitet. Die Expedition brach im Juni 1903 von Dardschiling auf und kam in Sikkim durch wunderbare tropische Wälder. Im Schatten der gewaltigen Bäume dieses Waldes erreichen die baumartig wachsenden Farnkräuter eine Höhe von 12 bis 15 Meter. Man hat über 600 verschiedene schöne Orchideenarten, 60 Rhododendron- und 17 Schmetterlingsarten auf einem Raum von 200 Meter katalogisiert. Das Bild ändert sich aber sofort nach Überschreitung des Kugra Lamapasses; kein Baum ist hier mehr sichtbar, eine Pflanze von einem Fuß Höhe kann als Merkwürdigkeit gelten. In Khamba-Jong, gegenüber der Himalajakette, hat die Expedition interessante geologische Studien angestellt. An einer Austernbank, die an einem Abhang des Mont Everest gefunden wurde, kann man das Alter der Berge dieses Teils Tibets feststellen. Sie scheinen zwei oder drei Millionen Jahre alt zu sein, die Hauptachse des Systems scheint sehr jungen Ursprungs, höchstens einige hunderttausend Jahre alt zu sein. Tibet war sicher in dieser verhältnismäßig nicht weit zurückliegenden Zeit von einem Ozean bedeckt, der den Fuß der Kette bespülte. Mitten im tibetanischen Winter ist Younghusband durch Dieh Jelap gekommen und in das Tumbital herabgestiegen; hier hat er freundliche Dörfer, bebaute Felder und eine friedliche Bevölkerung gefunden, die nicht dem in Tibet herrschenden Völkerstamm angehört. Das Tal wird übrigens nicht als zu Tibet gehörig gerechnet. Nachdem die Mission den Jangla bei 15 200 Fuß Höhe überschritten hatte, befand sie sich auf dem tibetanischen Hochland und ließ die großen zerklüfteten Pics des Tschumalhari hinter sich. Das Thermometer stand auf —25 oder —26 Grad, eine Temperatur, die in dieser Höhe schwer erträglich ist, um so mehr, als die Atmung mühsam ist und die geringste Anstrengung alle, besonders die Europäer, erschöpft. Die Mission überschreitet die Hauptachse des Himalaja zwischen Tibet und Bhotan und gelangt im April 1904 in das Tal von Gjangtse, das von Bewässerungskanälen durchzogen ist, die am Ufer mit Pappeln, Weiden und Schwertlilien bestanden sind. Die Kälte hat aufgehört, aber von Gjangtse bis Lhassa litt die Expedition unter strömenden Regenfällen. Bis zum September sind Regenfälle häufig und die Flüsse und Bergbäche dieser Gegend bekommen bedeutende Wassermengen, etwa 20 bis 30 Zoll, die dem Brahmaputra zugeführt werden. Nach der Überschreitung des Karopasses, 16 000 Fuß, konnte die Expedition den wenig bekannten Jamdokso (Palta-See) studieren, der durch wunderbare Farben ausgezeichnet ist. Das ist auch eine Folge des klaren, tibetanischen Himmels, neben dessen Durchsichtigkeit der Himmel Italiens oder Griechenlands blaß erscheinen würde. In einer Fähre wurde dann das 4 bis 5 Kilometer breite Brahmaputra-Tal überschritten, dessen Flußbett nur 200 Meter breit ist, nachdem sich der Brahmaputra in zahlreiche Arme geteilt hat. Das Tal ist eben so reich wie das Gjangtsetal, hier gibt's Getreide, Obstbäume, Klöster und Herrensitze dehnen sich aus. Am 2. August bemerkte man die vergoldeten Dächer des Potala- oder Lhassa-Klosters, des Wohnsitzes des Dalai-Lama, ein massives, gewaltiges Denkmal in schönem Mauerwerk, das wie eine Akropolis auf felsiger Anhöhe die ziemlich nüchterne Stadt mit den schmutzigen Straßen beherrscht. In einem Kloster Lhassas allein wohnen 10 000 Mönche; sie sind meist habgierig und durchaus nicht tugendhaft. Die Tempel und Klöster sind solide und gut gebaut. Bei der Rückkehr waren die Hauptleute Rawling, Ryder, Wood und Leutnant Bayley mit der Erforschung des Landes bis Gartek im westlichen Tibet beauftragt. Sie haben über 10 000 Quadratmeter des Landes erkundet, den Brahmaputra von Schigatse bis zu seiner Quelle verfolgt, den Manassarowar und die Seen in seiner Nähe besucht, die Quellen des Indus und Satladsch ausfindig gemacht und die Gewißheit erlangt, daß hinter dem Himalaja kein Berg liegt, der höher als der Mont Everest ist. Diese Expedition überschritt einen Paß von 18 400 Fuß und litt unter Temperaturen von —30 Grad. Die Ergebnisse der Expedition sind besonders wertvoll für die Geologie des Himalaja und für die Geographie und Klimatologie Tibets, das man jetzt als wissenschaftlich bekannt ansehen kann.

---

* **Die Unterstützung kleiner Volksbibliotheken** mit literarisch wertvollen, gut gedruckten und zugleich praktisch und schön gebundenen Büchern hat die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel schon seit längerer Zeit gepflegt. Der ausführliche

neben dem übrigen, die Anklage aus dem Paragraph 361 zuzog, denn er soll ein sehr großer Müßiggänger sein. Und der Müßiggang wäre darnach die hauptsächlichste Ursache der gesamten Anklage gewesen. R. ist 58 Jahre alt und sehr oft wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs, Anhaltens seiner Kinder zum Betteln usw. vorbestraft. Im Jahre 1889 wurde einmal festgestellt, daß er fünf Morgen Land besitze, er selbst sagt, er habe so 17 bis 23 Morgen Feld und er sei außerdem ein fleißiger Mann. Verheiratet ist er in zweiter Ehe und die Zahl seiner Kinder beläuft sich auf fünfzehn. Die ältesten sind verheiratet, das jüngste Kind ist 5 Jahre alt. Seine zweite Frau, ein krankes, gequältes Weib, gehört als ärmlich gekleidete Blumenhändlerin mit noch ärmer gekleideten Kindern — „zigeunerhaft", sagte ein Gendarm — seit Jahren zu den bekanntesten Erscheinungen des Schwalbacher Kurlebens. Die Kinder des R., d. h. diejenigen, die noch seinem Einfluß unterstehen, sollen durchaus verwahrlost sein. Bettelnd streifen sie in der Umgegend umher, und an Sommernachmittagen lungern immer einige zerlumpt und zerrissen in den Gräben der nach Langenschwalbach führenden Straße und stürzen heißhungrig der Mutter entgegen, wenn dieselbe mit dem Ertrag ihres Blumenhandels aus Schwalbach heimkehrt und in einem Henkelkorb verschiedene Küchenabfälle mitbringt. Die traurige Verwahrlosung der Kinder führte dazu, daß verschiedentlich das Zwangserziehungsverfahren eingeleitet wurde. Im vergangenen Jahre geschah das abermals. Das Vormundschaftsgericht sprach die Meinung aus, die Wisperer ständen überhaupt in schlechtem Ruf; einzelne Familien lebten beständig in Hader und Streit, und die daraus entstehenden Strafanzeigen nähmen kein Ende. Die Gerichte und die Staatsanwaltschaft ständen auf dem Standpunkt, daß man den Bekundungen eines Wisperer keinen Glauben beimessen könne. Der schlimmste sei aber der Georg Philipp Riehl. Er halte seine Kinder geradezu zum Bettel an; wenn sie Nachmittags ihre Schulaufgaben machen wollten, dann zerschlage er ihnen die Schiefertafeln und zerreiße ihre Bücher usw. Aus diesen und noch einer ganzen Anzahl anderer Gründe wurde erkannt, daß die Kinder des R. bis auf das jüngste noch nicht schulpflichtige Kind bei anständigen Familien untergebracht werden sollten. Der Beschluß war gefaßt, jedoch er konnte nicht ausgeführt werden. Als der Gendarm und der Gerichtsvollzieher in den übel beleumundeten Heimatsort des R. kamen, um die Kinder wegzuholen, sprangen dieselben in den Wald. Mit vieler Mühe konnten sie zwar eingefangen und fortgeschafft werden, nachher entstand aber ein großer Streit darüber, wer die Pflegekosten zu bezahlen habe. Die Gemeinde Wisper erklärte sich hierzu außer stande; der Bürgermeister meinte auch, man habe dem R. die Kinder ruhig lassen können, der Kommunalverband lehnte es ab, die Kosten auf seine Kappe zu nehmen, und der Vater der Kinder erklärte rundweg, es falle ihm gar nicht ein, etwas zu tun, man solle ihm die Kleinen nur wieder zurückgeben, er wolle für sie sorgen, wie er es immer getan habe. Da die Pfleger der Kinder nichts bekamen, hatten sie nichts dagegen, daß R. sie eines Tages heimholte, und da die Kostenfrage nicht geregelt werden konnte, scheint auch die Behörde ein Auge zugedrückt zu haben. Schließlich gelang es dem Vormundschaftsrichter, die Anordnung der Zwangserziehung sämtlicher Kinder des R. zu erzielen. Die Kosten der Erziehung sollten wenigstens teilweise von dem Vermögen der Kinder bestritten werden. Das Vermögen bestand aber in einigen minderwertigen Grundstücken, die mit dem besten Willen nicht zu barem Geld gemacht werden konnten, da keiner da war, der sie kaufen wollte. Jeder fürchtete sich vor dem R. So scheint die Sache heute noch zu liegen. Während die Verhandlungen wegen der Fürsorgeerziehung schwebten, beleidigte R. den als einstweiligen Pfleger eingesetzten Landmann Wilhelm Dauer von Wisper und den Assessor Körner von Langenschwalbach. Außerdem hat er den ersteren mit Totschlag bedroht und kein Mensch zweifelte daran, daß er seine Drohung ernst gemeint hatte. Dann führte sein krankes Weib die Kuh, als er einmal ein Äckerchen pflügte. Dabei soll er gleichermaßen Kuh als Weib mit der Peitsche aufgemuntert haben. Das Gericht verurteilte vorgestern den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Die dorische Toccata von J. S. Bach bildete die Eröffnungsnummer des letzten Konzerts, in dessen weiterem Verlauf Herr Friedrich Petersen die, wie ihr Name richtig besagt, liebliche, gesanglich gehaltene „Melodie" von Guilmant folgen ließ. Den gesanglichen Teil des Abends hatte Herr Wilhelm Stillger von hier, dessen Vorträge in sangeskundigen Kreisen immer gern gehört werden, freundlichst übernommen und wurden von ihm die „Hymne" von Stadler, „Gott ist mein Hirte", die Arie „Es ist genug" aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn und „Der verklungene Ton" von Sullivan mit geistigem Erfassen und bester Schule gesungen und gab die bewegte Elias-Arie dem Sänger Gelegenheit, sein fein musikalisches Empfinden und seine musikalische Gestaltungskraft ins hellste Licht zu setzen. Weiter brachten uns Fräulein Emma Steinmetz, Herr Dr. Urlaub, Herr G. Schlosser, Herr Karl Fetting und Herr S. Tschernay ein neues, liedlich melodisches Streichquartett, „Andante religioso" von Paul de Rève, und das „Andante" aus dem C-dur-Streichquintett von Mozart in bestem Ensemble zu Gehör und schließlich spielte Herr S. Tschernay (Violine) die immer gern gehörte melodische „Cavatine" von Ph. George. Mit einem passenden Orgelnachspiel schloß Herr Friedrich Petersen dies schöne Konzert und dürfen alle Mitwirkende sich des Dankes und der Anerkennung aller Hörer versichert halten. Für das Konzert heute Mittwochabend haben die Herren Ludwig Koch, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Baß) und Herr Max Schildbach, Solo-Cellist des städtischen Kurorchesters, ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Orgelsolo und Begleitungen führt, wie immer, unser bewährter Organist Herrn Friedrich Petersen aus. Das Programm verzeichnet Arien, Lieder, Cello- und Orgelvorträge von Dubois, Haydn, Bach, Reinecke, Handl und Goltermann und dürfte das abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritte stattfindende Konzert in Anbetracht seines Programmes und der künstlerischen Leistungen aller Mitwirkenden ein hörenswertes werden.

— **Kaiser-Panorama.** Das Eigenartigste und Interessanteste, was das Kunstinstitut seinen Besuchern bis jetzt vor Augen führen kann, sind entschieden die in dieser Woche zur Anschauung gelangenden Ansichten von Amerika. Es sei ganz besonders hingewiesen auf die Nachtlandschaften mit ab- und zunehmendem Mond; dieser erscheint nicht, wie wir ihn zu sehen gewohnt sind, als Scheibe, sondern plastisch als Kugel, auf deren Oberfläche wir mit außerordentlicher Deutlichkeit die Gebilde des Mondes wahrnehmen. Von erstaunlicher Wirkung sind Sonnenauf- und Untergang am Meer; der Ozean mit zwei Möven im Fluge. Auch die Niagarafälle, deren kolossale Wassermassen in Atome aufgelöst, sind in dieser Serie besonders glücklich wiedergegeben. Staunend stehen wir bei der zweiten Serie vor den ungeheuren Gebirgsformationen dieses Teils der Cordilleren, die wohl durch ihre kahlen, wilden, düsteren Wände die Büßerberge heißen. Der hohe Paß, 3920 Meter, welcher die Grenze zwischen Argentinien und Chile bildet, wird in absehbare Zeiten, wo die lang in Angriff genommene Bahn fertig ist, in Karawanen, per Pferd oder Maultier überschritten. Der beschwerliche Weg geht durch Urwälder, über Schneefelder, an steilen Abhängen vorüber zu einsam in Bergen gelegenen Hotels, wo Rast gemacht werden muß, und dann hinüber nach Chile in südlich gelegenen Landschaften durch fruchtbare Täler zum Meer und der Stadt Caleta Buena.

N. **Biebrich**, 5. Dezember. Das hier, wie bekannt, schon lange bestehende Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Herzog Adolf von Nassau, welchem nunmehr noch eine größere Anzahl hiesiger Einwohner beigetreten ist, hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen und zunächst einen Aufruf an die hiesige Bürgerschaft und an alle guten Nassauer ergehen lassen mit der Bitte, dazu beizutragen, daß durch Beiträge das Kapital zu einem Denkmal aufgebracht wird. Auf der Adolfshöhe soll das Denkmal seine Aufstellung finden. (Wäre es nicht empfehlenswert, wenn die Komitees dem von ihnen zu verfolgenden gleichen Zweck gemeinsam sich widmen würden, auf daß eine Zersplitterung der Mittel vermieden und ein imponierendes Monument geschaffen werden könnte? Die Red.)

△ **Schierstein**, 3. Dezember. Nach seiner nunmehrigen Vollendung fand am Samstagabend die offizielle Wiedereröffnung des neuaufgebauten Gasthofes „Zu den drei Kronen" statt, die durch ein Festessen gefeiert wurde. Das nach den Entwürfen der Architekten Pfleghard und Häfeli in Zürich und unter Leitung ihres Filialleiters Herrn Architekten Homann-Wiesbaden erbaute Haus ist in seinem Äußeren und Inneren eine Sehenswürdigkeit des Ortes und ein Meisterwerk moderner Baukunst und Inneneinrichtung. In seinem Äußeren sich als Typus eines gediegenen ländlichen Gasthofes präsentierend, zeigt seine einfache geradlinige Fassade kein auffälliges Prunkwerk, wirkt jedoch durch ihre farbenfrohe Ausmalung überaus freundlich und einladend. In den Gastzimmern herrscht altgewohnte Gemütlichkeit, verbunden mit Raumfülle, die namentlich in den Aufgängen zum großen Saal und in diesem selbst überrascht. Mit seinen hellen Wandflächen, grüngetäfelten Sockeln, einfacher, aber wirkungsvoller Ausmalung, im Verein mit mächtigen grünen Kachelöfen und sich in Form und Farben dem ganzen harmonisch anschließenden Beleuchtungskörpern gewährt der Saal einen ungemein behaglichen Aufenthalt und bietet durch Orchesterbalkon, Bühne und Parkett Gelegenheit, frohe Feste aller Art zu feiern. Bei dem Eröffnungsessen galt das erste im neuen Hause ausgebrachte Hoch dem Kaiser. Im Verlauf desselben toasteten der Bauherr auf Architekten, Bauleitung und Handwerksmeister, die ihrerseits in dem Wunsche übereinstimmten, daß das gemeinsam aufgeführte Werk gedeihen möge. Neben den gebotenen leiblichen Genüssen, die erkennen ließen, daß Herr Kreidel, der Besitzer des neuen Hauses, die Traditionen des alten, hinsichtlich Keller und Küche getreulich fortzupflanzen gedenkt, wurde den Teilnehmern auch solche für das Ohr, wie Tafelmusik, Gesangssoli und Couplets, alle aber in Fülle und vortrefflicher Güte geboten. In den neuen „Drei Kronen" hat die Lokalchronik Schiersteins eine bemerkenswerte Bereicherung und Zierde zu verzeichnen. — In der Turnhalle veranstaltete der Lokal-Gewerbeverein am Sonntagabend einen Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern. Im Verlauf desselben führte Herr Lehrer Weimar in Wort und Bild die Zuhörer auf eine Reise durch das Berchtesgadener Land und verstand es, dieses lehrreich und fesselnd zu schildern. — Am gleichen Abend hatte der Evangelische Kirchengesang-Verein im neuen Saale zu den „Drei Kronen" einen Familienabend veranstaltet, der sich ebenfalls eines guten Besuches und animierten Verlaufes zu erfreuen hatte.

△ **Schierstein**, 5. Dezember. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters 10 Gemeindevertreter anwesend waren, ist folgendes zu berichten: 1. Die Gemeindevertretung nimmt Kenntnis von den Nachprüfungsbemerkungen zur Rechnung pro 1901. 2. Das Baugesuch des Ludwig Link, betreffend die Errichtung eines Wohnhauses Ecke der Biebricher- und Ludwigstraße, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt, die Straßenbaukosten betragen 998 M. 25 Pf. 3. Gegen das Baugesuch des Philipp Wintermeyer, der an der Dotzheimerstraße ein Haus errichten will, wird auf Grund des einschlägigen Ortsstatuts und der Polizeiverordnung das Bauverbot erlassen. 4. Als Wahlmann zur Genossenschaftsversammlung der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird der Landwirt Wilhelm Lang und als dessen Stellvertreter der Landwirt Philipp Nicolay 3r gewählt. 5. Auf wiederholtes Gesuch wird einer Lehrerin die Mietsentschädigung mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1905 ab auf 200 M. jährlich erhöht. 6. Nach erfolgtem Bericht durch die Rechnungsprüfungskommission wurde die Gemeinderechnung für das Jahr 1904 auf eine laufende Einnahme von 297 579 M. 79 Pf. und auf eine laufende Ausgabe von 289 088 M. 47 Pf., mithin auf eine Mehreinnahme von 8491 M. 32 Pf. und auf 8790 M. Einnahmereste festgestellt. Die Offenlage der Rechnung findet im Geschäftszimmer des Bürgermeisters statt.

!! **Vom Rhein**, 5. Dezember. Daß auf dem Rhein noch etwas zu verdienen ist, beweisen die vielen neuen Kähne, welche in letzter Zeit ihre erste Bergreise machten. In 14 Tagen sind nicht weniger als acht neue Kähne passiert. Unter festlichem Flaggenschmuck kam gestern wieder im Anhang des Radschleppdampfers „Paul Disch Nr. 1" ein neuer Kahn mit Namen „Marconi" aufwärts. Er ist Eigentum des Schiffers Peter Thelen-Beuel, hat eine Länge von 67 Meter, eine Breite von 9,7 Meter und ladet bei einem Tiefgang von 2,50 Meter 18 000 Zentner.

§§ **Erbenheim**, 5. Dezember. Bei der hier am 1. d. M. stattgehabten Volkszählung wurden gezählt: 299 bewohnte und 2 unbewohnte Wohnhäuser mit 494 gewöhnlichen Haushaltungen mit zwei und mehr Personen, sowie 30 einzellebende Personen. Dem Glauben nach wurden ermittelt: 1114 männliche und 1138 weibliche Evangelisch-unierte, 118 männliche und 94 weibliche Katholiken und 3 männliche anderer oder unbekannter Religion. Das Gesamtergebnis beträgt demnach 2468 Personen. Dies ist gegen die letzte Personenstandsaufnahme vom 27. Oktober d. J. ein Weniger von 26 Personen. Dies ist begründet durch der Wegzug der bayerischen landwirtschaftlichen Arbeiter in ihre Heimat.

-r- **Niederauhausen**, 4. Dezember. Am hiesigen Bahnhofe besteht ein Mißstand, den sich schon eine ganze Anzahl Leute bemühten, abzustellen, aber bis jetzt vergebens. Wir meinen nämlich den Übergang am Königshofer Wege. Hier wird der Übergang mittels einer Schranke geschlossen und bleibt oft ¼ bis ½ Stunde zu, namentlich vormittags zwischen 10 und 11 Uhr und auch oft nachmittags, wenn die Güterzüge hier rangieren. Nun mehrt sich der Verkehr hier täglich. Es ist schon vorgekommen, daß ein Fuhrwerk über den Übergang fahren wollte, und als es mitten auf dem Gleise stand, zog der Weichensteller die Barriere zu, weil ein Zug von Niederseelbach herunter kam. Nur der Geistesgegenwart des Weichenstellers war es zu verdanken, daß der Fuhrmann mit heiler Haut davonkam. Daß hier nicht schon schwere Unglücksfälle vorgekommen sind, wird allgemein bewundert. Nun hat die Eisenbahnbehörde schon die Absicht gehabt, hier eine hohe Brücke über den Übergang zu bauen. Obwohl dieselbe viel Geld kosten wird, wird dieses Projekt von allen Seiten unterstützt, nur nicht von der Gemeinde Königshofen; denn die Fortsetzung des Weges über die Brücke soll ein Weg bilden, der durch die Wiesen unterhalb Königshofen hergehen soll und so direkt in den Seelbacher Weg einmünden wird. Die

---

Jahresbericht des letzten Jahres zeigt nun aufs neue, in wie umfassender Weise die Stiftung ihre hochgestellte Aufgabe zu lösen bemüht ist. Sie hat nämlich an 485 Volksbibliotheken die Gesamtzahl von 18 063 Werken, in 10 948 Bände gebunden, verteilt. Sämtliche Landesteile des Deutschen Reiches sind dabei berücksichtigt worden, wie die dem Bericht beigegebene lehrreiche Tabelle zeigt, und auch Österreich und die Schweiz sind nicht leer ausgegangen. Natürlich sind auch deutsche Volksbibliotheken im Auslande, z. B. in Rußland und in Südamerika, berücksichtigt worden. Übrigens hat die Stiftung vor einigen Tagen infolge des Aufrufes von Ernst von Wildenbruch, Bücher für die deutschen Kolonien zu schenken, 100 Bände an das Kolonialamt abgehen lassen. Gegenwärtig naht sich bereits die zweite Bücherverteilung der Stiftung ihrem Ende. Im ganzen sind dafür infolge der zahlreichen Bewerbungen weit mehr Bücher als das erste Mal bereitgestellt worden: nämlich je 750 Exemplare von 40 Werken, in 28 Bänden — im ganzen also 30 000 Werke; es befinden sich darunter z. B. Liliencrons „Kriegsnovellen", Gotthelfs „Uli, der Knecht", Wilhelm Raabes historischer Roman „Das Odfeld", mehrere Bände der „Deutschen Humoristen", ein Balladenbuch, Bücher von Anzengruber, Hebbel, W. Jensen usw. Für diese zweite Bücherverteilung können noch einige Bewerbungen berücksichtigt werden, die baldigst an die Bibliotheksabteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel zu richten sind.

* **Die Ausländerfrage an der Universität Jena.** In der Ausländerfrage hat der Senat der Universität Jena jetzt seine Entscheidung getroffen. Danach wird den Inländern beim Belegen von Plätzen für die Vorlesungen und Übungen in den Instituten bis drei Tage nach dem tatsächlichen Beginn der Vorlesungen der Vorzug eingeräumt, den Ausländern wird der Zusammenschluß zu Vereinen nicht untersagt, sondern nur das Tragen der deutschen Farben untersagt. Ebenso wird der Antrag der deutschen Studentenschaft abgelehnt, daß die Ausländer bei der Immatrikulation besonders zu sittlichem Lebenswandel ermahnt und einer Prüfung in der deutschen Sprache unterzogen werden sollen, da ja viele Ausländer deutsche Hochschulen besuchen, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Über die weiteren die Immatrikulation und die höhere finanzielle Belastung betreffenden Forderungen zu entscheiden, erklärt sich der Senat für unzuständig, da dies Sache der betreffenden Regierungen sei. Von den Anschuldigungen gegen die ausländischen Studenten haben sich einige besonders schwere als unrichtig erwiesen. Infolgedessen erachtet es der Senat nicht für angezeigt, auch auf die anderen Anschuldigungen einzugehen. Er erklärt zum Schlusse: „Die deutschen Universitäten sind nationale Anstalten, in denen neben der Wissenschaft deutsche Gesinnung und Gesittung gepflegt werden sollen. Aber die Wissenschaft als solche ist international und soll geistige Anregungen geben unter den Völkern hinüber und herüber. Wie die Vertreter deutscher Wissenschaft sich den fruchtbringenden Verkehr mit fremdländischen Fachgenossen zur besonderen Ehre anrechnen, so werden und sollen auch in Zukunft lernbegierige Ausländer, die unsere Hochschulen besuchen, bei den deutschen Studenten eine kameradschaftliche Aufnahme finden."

* **Verschiedene Mitteilungen.** Eine große Sammlung von neuen medizinischen Papyrustexten ist aus den letzten egyptischen Papyrusfunden von den Kgl. Museen zu Berlin erworben und soeben bekannt gemacht worden. In dem mannigfachen Inhalt, der von den regen medizinischen Studien in Egypten zur Kaiserzeit ein treffliches Zeugnis ablegt, finden sich auch zwei Blätter, die Briefe des Hippokrates enthalten.

Infolge des Engagements Hermann Bahrs an das Hoftheater in München ist, so meldet der „Fränkische Kurier", der langjährige Oberregisseur Josza Savits pensioniert worden.

Die vielgefeierte frühere Heroine des Dresdener Hoftheaters, Fräulein Pauline Ulrich, feiert am 19. d. ihren 70. Geburtstag. Pauline Ulrich gehört bereits seit dem 20. Mai 1859, also seit nahezu 47 Jahren, dem Verbande des Hoftheaters in Dresden an.

Aus Stockholm wird gemeldet: „Dagens Nyheter" wollen wissen, daß der Nobel-Preis für Literatur dem polnischen Schriftsteller Sienkiewicz, der für Medizin dem Professor Robert Koch in Berlin zugeteilt werden würde.

In Leipzig starb in der vorigen Woche die Jugendschriftstellerin Frau Clementine Abel, geb. Hofmeister (geb. 1826 in Leipzig), Tochter des Musikverlegers Friedrich Hofmeister und Witwe des Verlagsbuchhändlers Ambrosius Abel; sie schrieb unter dem Dichternamen Clementine Helm.

Die größte Bibliothek der Welt wird wohl die neue große Büchersammlung werden, die in New York aus den Beständen der Bibliotheken von Astor und Lenox zusammengebracht ist. Sie wird 4 500 000 Bücher enthalten, die einen Wert von etwa 12 000 000 M. repräsentieren. Die Bibliothek findet Unterkunft in einem gewaltigen Gebäude, das an der Stelle errichtet wird, wo früher das große Wasserhebewerk von New York stand. Dieser Riesenbau soll das größte Bibliothekgebäude der Welt werden, für deren Erbauung ein Kapitalfonds von 14 Millionen Mark durch den Tilden-Trust zusammengebracht worden ist. Die Bibliothek wird den Namen führen: „Öffentliche New Yorker Bibliothek, Astor-, Lenox- und Tildenstiftung."

Vom Weihnachts-Büchertisch.

Der bekannte Jugendschriften-Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart bringt auch in diesem Jahre wieder eine Reihe empfehlenswerter Bücher auf den Weihnachtsmarkt, die wir als passende Geschenkwerke bestens empfehlen. Da ist zunächst: „Richard Löwenherz und sein Paladin". Eine Erzählung für die Jugend aus Palästinas Vergangenheit und Gegenwart von Richard Roth. Mit 8 Vollbildern. Geb. 5 M. Den Mittelpunkt dieser spannenden Erzählung bilden die Taten des sagenumwobenen englischen Königs Richard Löwenherz während des dritten Kreuzzuges gegen den hochherzigen Sultan Saladin. Daneben geht die packende Schilderung von Land und Leuten des heutigen Palästinas, das ein englischer Lord mit seinem jungen Sohn und Neffen durchzieht, um die Gegenden kennen zu lernen, in denen sein Urahne während jenes Kreuzzuges so manches Abenteuer bestanden hat und zu hohen Ehren bei seinem ritterlichen König gelangt ist. Wir begleiten die Reisenden durch das Gelobte Land. Dabei gewinnen wir ein anschauliches Bild des Kreuzzuges unter Richard Löwenherz. Die fesselnde Erzählung ist des Eindrucks auf die Jugend sicher und wird sich ohne Zweifel viele Freunde erwerben. — „Wenn der Flieder blüht". Eine Erzählung für junge Mädchen von Anna Klie. Mit vier Vollbildern.

Einwohner von Königshofen wollen aber nur Beiträge zu einem Wege geben, der durch das Dorf geht. So kommt die Sache nicht vom Fleck und die Mißstände am Übergang am Königshofer Weg bleiben bestehen, bis vielleicht an dieser Stelle einmal ein großes Unglück geschehen ist. Die Gemeinde Königshofen würde, wenn dieses Projekt ausgeführt würde, hier eine gute Baulinie bekommen. Möchten die im Gange befindlichen Verhandlungen zum Ziele führen.

?? **Niederselters**, 4. Dezember. Heute früh gegen 7 Uhr stürzte der bei der Mineralquellen-Fassung am „Börnchen" beschäftigte Arbeiter Jakob Kremer von hier in den etwa 7 Meter tiefen, zur Hälfte mit Wasser gefüllten Schacht. Bei der noch herrschenden Dunkelheit gelang es nur mit Mühe denselben zu retten. Außer einigen ungefährlichen Hautabschürfungen am Kopfe soll der Genannte Verletzungen bei dem Sturze in die Tiefe nicht erlitten haben.

ch. **Höchst a. M.**, 5. Dezember. Gestern unterzog der Regierungs- und Gewerbeschulrat Kunz aus Cassel die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule einer Revision, während er am Sonntagvormittag eine Anzahl Klassen der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule besichtigt hatte. — Das am Sonntag im Farbwerksaale veranstaltete Volkskonzert war wieder sehr stark besucht und nahm einen in jeder Hinsicht günstigen Verlauf. — Gestern weilte ein Kommissar der Königl. Regierung hier, um verschiedene Mißstände, welche an den hiesigen Volksschulgebäuden, Spielplätzen und Schulhöfen herrschen, zu prüfen. Wie wir hören, soll Abhülfe zugesichert worden sein.

(!) **Schwanheim**, 4. Dezember. Vor 20 Jahren erbauten die Evangelischen dahier eine Kapelle, die noch nicht 100 Sitzplätze hatte, für die Summe von 9000 M. Damals betrug die Zahl der Evangelischen ungefähr 150, jetzt ist sie auf über 700 gestiegen, so daß der Raum der kleinen Kapelle nicht mehr genügt. Die Kirchengemeinde geht deshalb mit dem Plane um, die Kapelle anderwärts zu verwenden und eine neue evangelische Kirche zu erbauen. Da ein geeigneter Bauplatz in zentraler Lage nicht von Privaten zu haben ist, so hat sich der Kirchenvorstand an die Gemeindekörperschaften mit der Bitte gewandt, ihm bei Erwerbung eines gelegenen Bauplatzes behülflich zu sein, da sie auch vor 5 Jahren der katholischen Gemeinde in derselben Sache das weitgehendste Entgegenkommen gezeigt haben.

!! **Rüdesheim a. Rh.**, 5. Dezember. Hier wurde gestern ein Hund wegen Tollwutverdachts eingefangen. Nachdem dieser Verdacht durch den Herrn Kreistierarzt bestätigt wurde, ließ die Polizeibehörde das Tier töten und sandte dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin den Kopf zur Untersuchung ein. Zum Glück sind Menschenleben durch das Tier nicht gefährdet worden.

!! **Lorchhausen a. Rh.**, 5. Dezember. Die Polizeistunde ist nun auf Ansuchen eines hiesigen Gastwirts von 10 auf 11 Uhr festgesetzt worden, und zwar für Winter und Sommer.

* **Niederlahnstein**, 4. Dezember. Gestern ertrank Jos. Hewel, 27 Jahre alt, Sohn des Schiffbauers Hewel dahier, im Rheine. Derselbe wollte seinen Nachen an ein vorüberfahrendes Boot anbinden, um nach Osterspai zu kommen; die Wellen warfen den Nachen um.

* **Aus der Umgebung.** Die Gemeindebeamten in Griesheim sind bei der Ortsbehörde um Bewilligung einer Teuerungszulage eingekommen.

Die Wiederwahl des Herrn Fr. Hennemann als Beigeordneter für Langenschwalbach hat die Bestätigung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden.

Der Landwirt Jakob Steeg in Nastätten stürzte vom obersten Teile seiner Scheune auf die Tenne. Außer einer schweren Gehirnerschütterung hat er einen Schädelbruch erlitten.

In der Stadtverordnetenversammlung zu Diez wurde an Stelle des von seinem Amte zurückgetretenen Beigeordneten Dr. Deul der Uhrmacher Jakob Jäger gewählt.

In Sindlingen ist ein Ehepaar unter Zurücklassung seiner Kinder verschwunden.

Die Gasfabrik in Griesheim soll am 1. Januar in Betrieb genommen werden.

Hattersheim und Unterliederbach errichten ländliche Fortbildungsschulen.

Beim Spielen mit einem Flobert schoß in Kreuznach ein 13 Jahre alter Knabe einem anderen in die Brust.

Der Dachdeckermeister Georg Müller in Oberursel, welcher mit Reparaturen am Turm der katholischen Pfarrkirche beschäftigt war, stürzte in die Tiefe und trug erhebliche Verletzungen davon.

Dem Orts- und Polizeidiener Buhlmann in Dorfweil ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der evangelische Pfarrer Herr Wüst von Rüdesheim wurde am vergangenen Sonntag feierlich in sein Amt eingeführt.

Die Untersuchung gegen den Gärtner Rockert von Nieder-Ingelheim, welcher wegen Meineidsverdachtes in Haft genommen wurde, hat so erhebliches Belastungsmaterial ergeben, daß die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Meineids erhob.

Auf Anregung des Bürgermeisters hat sich in Laufenselden ein Turnverein gebildet.

Bei Mondorf ist aus dem Rhein eine männliche Leiche geländet und als die des Matrosen Josef Weller aus Oberlahnstein ermittelt worden, der im Sommer von dem Lokalboot Bonn-Königswinter spurlos verschwunden war.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 5. Dezember. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Travers; Beisitzer: Herr Landgerichtsrat Grimm und Herr Assessor Dr. Tecklenburg; Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Beckers; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Stahl. — Die heutige Verhandlung richtete sich gegen den wegen versuchten Straßenraubs und Körperverletzung angeklagten Färber Johann Müller aus Höchst a. M. Der Angeklagte, der 1875 in Zwischenbrücken in Österreich geboren und recht oft wegen Bettelns, aber auch wegen Landstreichens und Diebstahls bestraft ist, hat zuletzt als Färber in den Höchster Farbwerken gearbeitet und er hatte dort angeblich eine Stellung, die seine wirtschaftliche Lage immer besser gestalten konnte. Am 21. Juli hatte er Zahltag; er bekam 22 M. Davon will er acht Mark in die Fabriksparkasse gelegt, einige Mark seiner Hauswirtin gegeben haben und mit dem Rest — etwa 9 Mark — sei er gegen 6 Uhr nachmittags in die Wirtschaft von Treubel gekommen. Dort traf er später den Graveur Max Wallesch von Frankfurt a. M., der einen Handel mit selbst fabrizierten Ansichtspostkarten betreibt. Seinen Hauptabsatz sucht Wallesch offenbar in Wirtschaften, wo er allerlei den Bestellern gerade gefällige Bildchen und am Herzen liegende Inschriften auf die Karten malt, die er für wenige Pfennige oder, je nachdem, auch für einige Groschen losschlägt. Der Angeklagte ließ sich mit dem ihm bis dahin unbekannten Wallesch in ein Gespräch ein und da beide weit gereiste Leute waren, kamen sie bald auf verschiedene Länder zu sprechen. Als Wallesch die Behauptung aufstellte, er sei auch schon in Rom gewesen, fragte ihn der Angeklagte, wie viel Säulen vorm Petersdom ständen, und als W. darauf antwortete, er habe dort zwei Säulen gesehen, erklärte Müller, wenn er das sage, dann beweise er, daß er nicht in Rom gewesen sei, sonst müsse er wissen, daß nicht zwei einzelne Säulen, sondern zwei mächtige Säulenreihen vorm Petersdom aufgebaut seien. So disputierten sie sich, wie Müller angibt, schimpfend hin und her, bis die Mitternachtsstunde nahe war und Wallesch nach Frankfurt zurück wollte. Beide gingen die Feldbergstraße entlang. So weit stimmte, von Nebenpunkten abgesehen, die Darstellung des Angeklagten mit derjenigen des Zeugen überein. Während aber der Angeklagte behauptet, sie hätten sich auch unterwegs noch geschimpft und gerade das sei die Ursache gewesen, weshalb er dem Wallesch, als ihn dieser verließ, ein paar Schritte nachgefolgt sei und ihm eine tüchtige Ohrfeige gegeben habe, behauptet der Zeuge, sie hätten sich unterwegs nicht geschimpft und der Angeklagte sei ihm eine lange Strecke nachgeschlichen und habe ihn von hinten durch einen Schlag ins Genick niedergestreckt. Dann habe er sich auf ihn geworfen und ihm die hintere Hosentasche, in welcher er sein Geld (etwa 3 M.) aufbewahrt habe, auszuleeren versucht. Das wird von dem Angeklagten entschieden bestritten. Er habe dem Zeugen nur eine Ohrfeige versetzt, die ihn allerdings auf die Erde geworfen habe; dann aber sei er, ohne den Zeugen noch einmal anzurühren, davongegangen und wieder zurückgekehrt, als er gehört habe, daß auf das Hülfegeschrei des Verletzten einige Schutzleute herbeigekommen seien. Er sei zurückgekehrt in der Absicht, den Verletzten wegen Verleumdung verhaften zu lassen, denn er habe wohl gehört, daß ihn Wallesch den Schutzleuten gegenüber des versuchten Raubes bezichtigt habe. Die Verhandlung, zu der 11 Zeugen und ein Sachverständiger geladen waren, endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Im übrigen wurde der Angeklagte freigesprochen. Der seit dem 21. Juni bestehende Haftbefehl wurde sofort aufgehoben.

* **Hanau**, 4. Dezember. Die Strafkammer verurteilte heute den Kabinettmeister Louis Herig von hier wegen Diebstahls zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Herig hat seinem Prinzipale, einem hiesigen Bijouteriefabrikanten, in den Jahren 1895 bis im Sommer 1905 Brillanten, Perlen und goldene Schmucksachen im Betrage von zusammen 59 000 M. gestohlen. Es ist festgestellt, daß Herig jetzt ein Vermögen von 122 000 M. besitzt. Die Anklagebehörde nahm an, daß das Geld größtenteils von Diebstählen herrührt. Herig hatte ein Verhältnis mit einer Frankfurter Schauspielerin, der er Schmuck im Werte von 4—5000 M. geschenkt hatte. Die Geschenke sind von der Schauspielerin dem Gericht ausgeliefert worden.

* **Gerechte Sühne.** Im vergangenen Sommer überfielen in Darmstadt, wie erinnerlich, drei Burschen am hellen Tage und auf offener Straße ein Brautpaar, verjagten den Bräutigam durch Bedrohung mit der Waffe und vergewaltigten nacheinander das Mädchen. Zwei der Spießgesellen wurden vor einiger Zeit zu je vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Gefährlichste von den dreien, der 26jährige Taglöhner Adam Fischer, dessen man erst kürzlich habhaft wurde, wurde vom Schwurgericht zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt.

* **Im Habit des Paters.** Vor der Düsseldorfer Strafkammer hatte sich ein Italiener namens Giovanni Paveri wegen grober Schwindeleien, die er im Habit eines Franziskanerpaters begangen hatte, zu verantworten. Auf Grund gefälschter Schriftstücke hatte er mit seinen Betrügereien großen Erfolg, so u. a. in Cöln, Düsseldorf und Aachen. Zu Düsseldorf im Franziskanerkloster schöpfte man Verdacht. Ehe man ihn festnehmen konnte, war er auf und davon. Später wurde er verhaftet und nun wegen Fälschung und Betrugs in 123 Fällen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Eine dreiste Gefangenen-Unterschiebung** beschäftigte die Strafkammer zu Dortmund. Der in Rynern wohnende Dachdeckermeister Eduard Klimberg veranlaßte seinen Gesellen, den Dachdecker Clemens Tillmann, für ihn eine Gefängnisstrafe von einer Woche in Hamm abzusitzen. Die Sache kam heraus und beide wurden wegen Urkundenfälschung bezw. Beihülfe zur Rechenschaft gezogen. Klimberg wurde zu sechs, der Geselle zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Lüstling.** Der Polizeidiener in Grenzach hatte sich, während seine Frau krank lag, an der eigenen 11jährigen Tochter vergangen. Die Strafkammer in Freiburg i. B. verurteilte ihn auf Grund der §§ 173, 174 und 176, 3, zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

* **Das Testament der Selbstmörder.** Die Frage, ob ein Selbstmörder in der Zeit, die seiner Tat unmittelbar vorausgegangen ist, als wahnsinnig betrachtet werden muß, kann eine erhebliche rechtliche Bedeutung haben. Diese Behauptung wird gerechtfertigt durch einen kurioses Streitfall, der im „Lancet" besprochen wird. Vor acht Monaten hatte ein Mann Selbstmord begangen, und auf Befragen wurde durch die gerichtlichen Sachverständigen dahin entschieden, daß er sich in einem zeitweiligen Anfall von Irrsinn das Leben genommen hätte. Kurz vor seinem Tode hatte er eine Summe von 40 000 Mark letztwillig einigen Damen vermacht, bei denen er gewohnt hatte. Seine Verwandten fochten das Testament an, indem sie darauf verwiesen, daß der Selbstmörder geistig unfähig gewesen wäre, in jener Stunde ein Testament aufzusetzen, denn er könnte sich nicht in der gesunden Geistesverfassung befunden haben, die als erforderlich für die Ausfertigung einer rechtsgültigen letztwilligen Bestimmung gilt. Das Gericht wies jedoch einen auf diese Beweisführung gegründeten Anspruch zurück. Die schwierige Frage muß für einen gewissenhaften Juristen äußerst peinlich sein, denn er muß fast daran verzweifeln, sie ein für allemal entscheiden zu

---

Geb. 4.50 M. Wenn der Flieder blüht — in jene wonnige Frühlingszeit der Natur und des Lebens versetzt uns die Verfasserin in dieser prächtigen Erzählung und führt uns eine Anzahl frischer, junger Mädchen vor, die sich zu einem Kränzchen „Syringe" vereinigt haben. Durchdrungen von dem Gedanken der Neuzeit, daß Arbeit das Recht, die Pflicht und der Stolz der Frau sein soll, widmen sich einige, je nach Begabung und Neigung, der Kunst, eine der Wissenschaft und eine dem Hauswesen, und die Liebe, mit der die letztere von der Verfasserin gezeichnet ist, beweist, daß sie diesen Zweig echt weiblicher Tätigkeit durchaus nicht auf Kosten der anderen vernachlässigt sehen will. Gegen das Ende des Buches spitzen sich die Verhältnisse zu einem ergreifenden Konflikte zu, der mit großer psychologischer Kunst gelöst wird, daneben fehlt es nicht an Szenen voll köstlichen Humors. — „Wir fahren zum Großvater". Eine Winter- und Weihnachtsgeschichte von H. Brandstädter. Mit vier Bildern. Geb 3 M. Der Verfasser erfreut sich bei der Jugend ungeteilter Beliebtheit. In keiner seiner Erzählungen zeigen sich jedoch die Vorzüge seiner Muse in so schönem Lichte, wie in dem vorliegenden Bande. Die ganze Poesie der Kindheit tut sich hier auf, jener glücklichen Zeit, in der kleine Freuden, kleine Leiden und kleine Sorgen die große, weite Welt der kleinen Helden bilden. Paul und Fritz, ein paar prächtige Burschen, machen uns in dieser Welt heimisch. Ihr ganzes Denken, Fühlen und Handeln schafft so viel Situationen voll Komik und Humor, daß durch sie auch mürrische und gleichgültige Menschen froh gestimmt werden müssen. — „Binchen und Finchen". Zwei fröhliche Kindergeschichten von Agnes Hoffmann. Mit vier bunten Bildern. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Geb. 4 M. Binchen ist eins von jenen liebenswürdigen Kindern, die mit ihrer herzgewinnenden Lustigkeit bald überall wohltuende Wärme verbreiten und selbst bei Erwachsenen die düsteren Schatten gesunkener Lebenslust und hypochondrischen Ernstes verscheuchen. Kein Wunder, daß Binchen sich schnell die Herzen nicht nur ihrer Verwandten und Freunde, sondern auch der kleinen Leser dieser reizenden Geschichte voll übersprudelnder Jugendlust erobert. Ein wohlgelungenes Pendant dazu bildet das kleine Finchen, das mit seiner Mutter in ein Erholungsheim geht, dort sich aber erst dann wohlfühlt, nachdem es in den Kindern aus dem nahen Bahnwärterhäuschen die ihm zusagende Gesellschaft gefunden hat. Im Verkehr mit diesen Freunden entwickelt Finchen so liebenswürdige Eigenschaften, daß es bald den Mittelpunkt der kleinen Kinderschar bildet. Das idyllische Leben in dem Bahnwärterhäuschen ist so anziehend geschildert, daß die kleinen Leser auch diese Erzählung hochbefriedigt aus der Hand legen werden. — „Lustige Märchen für kleine und große Kinder", erzählt von Lucie Ideler. Mit sechzehn bunten und einfarbigen Vollbildern. Geb. 3 M. Es werden hier keine rätselhaften Phantasiegebilde vorgeführt, vor denen die Fassungskraft der Leser Halt machen muß, sondern es sind Erzählungen aus dem Leben von Tieren, die wie Menschen handeln und denken und schon infolge dieser Übertragung komisch wirken, namentlich wenn an ihnen die kleinen Schwächen und Fehler gegeißelt werden, die so ziemlich jedem Menschen anhaften. Die Komik wird noch erhöht durch die drolligen Situationen, in denen die einzelnen Tiere dargestellt werden, deren Erlebnisse die Verfasserin mit Phantasie und einer Fülle von goldenem Humor schildert. — „Unser Schwalbenheim". Eine Erzählung mit vierzig eingestreuten Märchen und Geschichten von Elisabeth Halden. Mit acht bunten und einfarbigen Vollbildern. Preis eleg. geb. 4 M. Die Verfasserin führt uns hier in ein gemütliches Familienhaus, an dem alljährlich die aus dem Süden heimkehrenden Schwalben nisten, und das daher den Namen „Schwalbenheim" erhalten hat. Im Anschluß an die Lebensweise dieser Vögel wird nun von der Verfasserin eine Reihe der schönsten und poesievollsten Märchen und Geschichten erzählt. Ob nun ihre blühende Phantasie die Leser in den eisumstarrten Norden führt oder sie mit den Schwalben in den sonnigen Süden ziehen läßt, ob sie auf den Schwingen des Ostwindes in die schauerlichen Steppen Asiens dringt oder dem feuchten Westwinde in die Geheimnisse des Weltmeeres folgt, stets weiß sie zu fesseln und einen Zauber über alles auszugießen. — „Überall Sonnenschein". Eine Erzählung für jung und alt von Tony Schumacher. Mit einem Titelbilde. Geb. 3 M. Die kleine zweijährige Anita v. Hübner, das Kind eines durch zu flottes Leben nach Südamerika verschlagenen Offiziers, der eine Deutsche dort geheiratet hatte, soll nach dem Tode ihrer Eltern nach Deutschland gebracht werden. An den Klippen von Helgoland scheitert das Schiff, und das Kind verliert alle seine Habe und Ausweispapiere. Die Kleine wird nun mit Einwilligung ihrer hochmütigen und geizigen Verwandten, die nichts von ihr wissen wollen, bei einer einfachen, aber braven Frau, Muhme Kathrine Brodersen, zur Pflege und Erziehung untergebracht. Anita, hier Antje genannt, ist nun bald nicht nur ihrer verwitweten Pflegemutter Glück und Sonnenschein, sondern sie wird auch, durch ihr immer fröhliches, alles mit Liebe umfassendes Wesen der Liebling von jung und alt. Ihre unwiderstehliche Warmherzigkeit eröffnet ihr später unter allerlei schwierigen Verhältnissen auch die Herzen der spröden Verwandten. „Überall scheint die Sonne, überall gibt's Gutes, man muß es nur sehen und sich darüber freuen können!" Das ist Anitas Geheimnis, durch das sie ihren Mitmenschen zum Sonnenschein wurde, leuchtend und wärmend, wohin sie kam.

Im Verlage von J. F. Lehmann in München erschien als 4. Band von Lohmeyers Jugendbücherei „Der Löwe von Flandern". Von Hendrick Conscience. Aus dem Niederdeutschen in das Hochdeutsche übertragen und bearbeitet von A. Schowalter. Mit 12 Abbildungen von A. Hoffmann und O. Persche. Zweite Auflage. Preis geb. mit vielfarb. Deckelbild 4 M. Die Geschichte spielt auf dem blutgetränkten Boden des Landes der Freiheit, der Niederlande, jedoch nicht an den Stätten, die Wilhelm von Oraniens Ruhm noch jetzt verkünden, sondern 300 Jahre vor ihm, an der Wende des dreizehnten zum vierzehnten Jahrhundert, war es die Grafschaft Flandern, die mit Blut und Eisen ihre Freiheit schützen mußte. Der Feind war Philipp der Schöne von Frankreich. Wie seine Statthalter die Grafschaft knechten, wie sich die Bürger zur Wehr setzen, wie das Geschlecht des achtzigjährigen Grafen Gwijde die Führung übernimmt, wie Graf Robrecht von Bethune zürnt, kämpft und siegt, diese wahrhaft große Geschichte, verbrämt mit genauem kulturgeschichtlichem Einzelstoff, stellt das Buch in spannendster Weise dar für das heutige Geschlecht. „Du Deutscher — in die Mahnung klingt es aus —, den die Großtaten dieser stammesverwandten Helden begeistern, lerne daraus, wie ein in der Vaterlandsliebe geeintes und opferfreudiges Volk stark genug ist, auch den mächtigsten Feind seiner Freiheit zu besiegen, und wahre dir deutsche Art im deutschen Lande." In diesem Sinn sucht das Buch auf unsere Jugend zu wirken. Im gleichen Verlage erschien: „Der Leutfresser und sein Bub". Eine Landsknechtsgeschichte aus der Zeit Georgs von Frundsberg. Von Richard Weitbrecht. Mit acht Abbildungen nach Originalen von Anton Hoffmann, München. (Lohmeyers vaterländische Jugendbücherei, Band 17). Preis geb. 4 M. Georg von Frundsberg, der Ritter ohne Furcht und Tadel, welcher deutsche Knabe hätte ihn nicht ins Herz geschlossen! Und neben ihm alle die Helden, die das Ende des Mittelalters, den Anfang der neuen Zeit bedeutend! Von den oberdeutschen Raubrittern, deren Burgen Frundsberg zerstört, bis zur Plünderung Roms durch seine Landsknechte: wahrlich ein bewegtes Leben. Kaiser Max, der letzte Ritter, und sein Enkel Karl V. haben ihr Licht und ihren Schatten hineingeworfen, Herzog Ulrich von Württemberg und Götz von Berlichingen, Hutten und Sickingen haben Frundbergs Straße gekreuzt, Luther hat den schweren Gang in Worms vor seine Augen getan und sonst viel vornehme und kluge Leute, ehrliche Männer und durchtriebene Glücksritter, wie viel Bürger und Bauern haben den Weg zu ihm gesucht! Zuerst und zuletzt aber ist sein Herz an seinen Landsknechten gehangen und gerade die haben ihm das Herz gebrochen. Das alles führt Richard Weitbrecht in reichen und belebten Bildern dem Leser vor Augen. Wahrheit und Kühnheit durchziehen das Buch, vor allem aber atmet es die ehrliche deutsche Treue und die begeisterteste Liebe zum Vaterland. Unserer heranwachsenden Jugend tut es wahrlich not, an idealen Gütern gestärkt, frisch, fromm, froh und frei erzogen zu werden. Hierzu ist das Buch Richard Weitrechts in hervorragendem Maß geeignet.

Zum Schluß unseres heutigen Hinweises sei noch auf ein reizendes Werk für die Kleineren aufmerksam gemacht, auf das Buch „Aus meiner Mutter Märchenschatz" von Theodor Krausbauer. Neue Geschenkausgabe mit Bildern von Professor Franz Hein. 136 S. mit 17 farbigen und 31 schwarzen Bildern. In Künstlerband mit Original-Vorsatz 4.50 M. Lassen wir einen Pädagogen, den Gymnasiallehrer Mangold, über den Wert des lieben Buches reden. Er schreibt am „Hanauer Anz." darüber: „. . . Mein 8jähriges Kind, das bis dahin nur von wenigen Märchen wirklich gefesselt worden war, sollte mir bei dieser Beurteilung maßgebend sein. Wie war ich erstaunt über die Wirkung. Spannend verfolgte mein Kind den Faden der Erzählung und, sichtlich ergriffen, atmete es tief auf, wenn ein Märchen zu Ende war. Seit jenen Stunden andächtigen Lauschens ist der Märchenschatz sein Liebling."

können. Die Feststellung, ob ein Selbstmörder sich vor der Begehung der Tat in einem Zustand des Wahnsinns befunden habe, wird in den allermeisten Fällen unmöglich sein, weil eben ein Zeuge dafür fehlen wird, es müßte denn durch die Abfassung des Testaments oder aus andern Schriftstücken ein Anhalt gegeben sein. Es sind auch dafür Fälle bekannt. Leichter wird die Entscheidung selbstverständlich dadurch, daß der Selbstmörder etwa schon einige Zeit zuvor Handlungen und Äußerungen getan hat, die mit einer normalen Geistesverfassung nicht in Einklang gebracht werden können. Dennoch sind auch in solchen Fällen richterliche Urteile gefällt worden, die sich für eine Anerkennung des Testaments entschieden haben unter der Annahme, daß die geistige Störung nicht eine so erhebliche gewesen wäre, um die Abfassung eines letzten Willens in verbindlicher Form zu verhindern.

* **Das Burenkomplott in Windhuk** hat, wie die neueste Nummer der „Windh. Nachr." meldet, nunmehr insofern seine Sühne gefunden, als die Buren Barend Liljeveld und Mathäus Botha, beide aus der Kapkolonie, zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Bezüglich weiterer Angeklagten mußten neue Zeugen vernommen werden. Die Beweisaufnahme in betreff der Verurteilung ergab, daß diese in der Tat für einen Überfall und Raub Genossen warben. Die Höhe der Strafe wurde vom Gericht damit begründet, daß der Plan in der jetzigen kriegerischen Zeit von besonderer Gefahr war und daß mit Hinblick auf die Zunahme des Landstreichertums in der Kolonie ein Exempel statuiert werden müsse.

Vermischtes.

* **Eine wahre Wohltat.** Der „Luxemb. Ztg." wird geschrieben: Jeden Mittag treffe ich auf meinem Heimwege im Park ein armes altes Frauchen, das mit einem Korb am Arm dahergewankt kommt. Heute mittag merkte ich ihr schon von weitem an, daß mit ihr etwas Ungewöhnliches vorgegangen sein mußte. Auf zehn Schritte sah ich, daß sie mich etwas fragen wollte. Wie ich an sie herankam, streckte sie mir die offene Hand entgegen und fragte: „Ach Herrchen, können Sie mir nicht sagen, was das ist?" — „Das ist ein Zehnmarkstück", gab ich ihr Bescheid. Tatsächlich schimmerte das Goldfüchschen in ihrer runzligen Hand. „Ich dachte, es ist etwa ein neuer halber Sou" — meinte das Mütterlein treuherzig. „Ich hatte so was noch nie in den Fingern". Wörtlich. Und dann erzählte sie mir, wie sie zu dem seltenen Stück gekommen war. Ziemlich verworren. Soviel konnte ich verstehen, es war eine frühere Bekannte, eine Bekannte aus fernen Jahren, der es inzwischen viel besser gegangen sein mochte und die soeben den Weg des armen alten Frauchens gekreuzt hatte. Und sie war ihm mit einem Freudenschrei um den Hals gefallen und hatte ihm zum Schluß das Zehnmarkstück zugesteckt. Das arme Altchen war noch ganz durcheinander und sah das Goldstück mit gerührten Augen an, als sei es ihr glatt vom Himmel herunter in die hohle Hand gefallen. Vielleicht gerät der unbekannten Wohltäterin dies Blatt in die Hände. Ich kann ihr versichern, sie hat ihre 10 Mark nicht umsonst fortgeworfen, sie hat ein armes altes Wesen, dem vor lauter Unglück vielleicht schon eine Hornhaut übers Herz gewachsen ist, wirklich glücklich gemacht. Das gelingt einem nicht immer für 10 Mark!

* **Das verrückte Jahr 1906.** Düstere Prophezeiungen für das Jahr 1906 veröffentlicht, wie der „Post" aus Paris geschrieben wird, die bekannte Seherin Madame de Thèbes in ihrem soeben erschienenen Almanach. Sie erinnert daran, daß sie 1904 im voraus ein „graues Jahr" und 1905 ein „rotes Jahr" genannt, und bezeichnet nun 1906 als „verrücktes Jahr". Die gesamte zivilisierte Welt macht gegenwärtig eine tiefe Umwandlung durch, aus der ein Ungeheuer hervorgehen wird. Das kleine Belgien ist berufen, eine eigenartige und wichtige Rolle zu spielen, und die tiefen Veränderungen, die daselbst zu erwarten sind, werden ihren Einfluß auf die europäischen Nationen fühlen lassen. Und was nun noch alles gesagt wird! Wenn nur ein Viertel dieser verrückten Wahrsagungen wahr wird, können wir uns auf das Schlimmste gefaßt machen.

* **Politische Pfefferkuchen.** Das bevorstehende Weihnachtsfest wirft auch auf dem Berliner Pfefferkuchenmarkt seine Schatten voraus. Da die Pfefferkuchendichter „aktuell" sind, haben sie sich für ihre Poeme selbstverständlich die jüngsten Zeitereignisse zunutze gemacht. So dichtet einer die Fleischnot an:

„Macht euch die Fleischnot viel Beschwer,
Erschwinget ihr kein Eisbein mehr,
So müßt ihr's mal bei mir versuchen,
Nährt euch von Pfefferkuchen!"

Der gordische Knoten zwischen Frankreich, England und Deutschland wird also gelöst:

Frankreich wühlt und England hetzt,
Bis es deutsche Hiebe setzt!"

Auch die russische Revolution muß herhalten; ihr ist folgende Strophe gewidmet:

„Ob Rußland eine Verfassung erhält
Und allgemeine Wahl?
Wenn wir nur guter Verfassung sind,
Dann ist es mir furchtbar egal."

Als gute Patrioten reden sie auch der Flottenvermehrung das Wort:

„Wenn wir erst 'ne größere Flotte haben,
Dann kann sich das treulose England begraben."

und dann:

„Die Flotte zu vermehren
Ist dringendes Gebot,
Dann erst steht recht in Ehren
Die Flagge schwarz-weiß-rot."

Dagegen sind die vielen neuen Steuern auch nicht nach ihrem Geschmack, und sie sagen:

„Füllt mit Pfefferkuchen euch geschwind den Bauch,
Eine Kuchensteuer — kommt bald auch!"

* **Humoristisches.** Kasernenhofblüte. Leutnant (zu einem Rekruten, der den Mund weit offen hat): „Was sind Sie eigentlich im Zivil?" Rekrut: „Bei der Post!" — Leutnant: „. . . Na, dann machen Sie Ihren Briefkasten gefälligst zu!" — — Hauptunterschied. A. (zu seinem früheren Mittagstischgenossen, der seit einiger Zeit verheiratet ist): „Zwischen dieser eintönigen Wirtshauskost und der Hausmannskost ist doch ein gewaltiger Unterschied — nicht wahr?" — B.: „Na, der Hauptunterschied bei der Hausmannskost is halt der, daß D' 's Maul dazu halten mußt!" (Flieg. Bl.)

Kleine Chronik.

Ein Bildhauer als Tiergartendirektor? Das „Berl. Tagebl." gibt ein Gerücht wieder, wonach zum Nachfolger des verstorbenen Tiergartendirektors Geitner ein Bildhauer gewählt werden soll. Dies sei weder ein schlechter Witz noch eine Erfindung des Prinzen Karneval, sondern bitterer Ernst. Wir glauben trotzdem nicht, daß ein Bildhauer zum Tiergartendirektor ernannt werden wird. Schließlich sind doch noch immer mehr Bäume im Tiergarten als Denkmäler.

Terrorismus gegen Arbeitswillige. Aus Gera wird geschrieben: Der Terrorismus der Sozialdemokraten treibt hier wunderliche Blüten. In einem Schanklokale wurde dieser Tage arbeitswilligen Webern mitgeteilt, daß sie kein Bier erhalten könnten, da an Arbeitswillige kein solches verabreicht wird. In einem Barbiergeschäft werden sogar Arbeitswillige nicht mehr rasiert, weil es die Herren von der Partei wünschen. Am Ende wollen die Parteiführer durch die gewaltsam erzeugten Stoppelfelder am Kinn der Arbeitswilligen ein „untrügliches äußerliches Kennzeichen" der Willigen schaffen!

Das Kanonengeschäft blüht. Die Firma Krupp errichtet drei neue Kanonenwerkstätten, sowie ein Walzwerk mit einem Martinwerk.

Nürnberg. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung hat Nürnberg jetzt rund 295 000 Einwohner, 33 000 mehr als im Jahre 1900.

Großstadttod! Bei der Volkszählung tot aufgefunden wurde in Berlin die 45 Jahre alte Aufwärterin Auguste Günther. Die Witwe litt seit einem halben Jahre an Rheumatismus und geriet dadurch in Nahrungssorgen. Nachdem man sie schon mehrere Tage im Hause nicht mehr gesehen hatte, blieb ihre Wohnung auch bei der Volkszählung verschlossen. Jetzt ließ man durch einen Schlosser öffnen und fand die Insassin tot auf. Sie hatte sich mit einer Zuckerschnur erhängt.

Kinderheilstätten statt Waldschulen. Der Ausschuß der Berliner Stadtverodneten-Versammlung, der sich mit dem Antrag, betr. die Errichtung von Waldschulen zu beschäftigen hatte, hat beschlossen, dem Magistrat die Ablehnung des Antrages zu empfehlen. Die Armen-Direktion will dagegen die Summe von 150 000 Mark zum Ausbau der Kinderheilstätten in ihren Etat einstellen, da sie der Ansicht, daß solche Kinderheilstätten bessere Dienste tun als die Waldschulen nach dem Muster der Stadt Charlottenburg. Diese Ansicht dürfte auch die richtige sein.

Zur „Brötchenfrage in den Restaurants" wird der „Nordd. Allgem. Ztg." folgendes erzählt: Ein großes Restaurant in Berlin hatte sich auch der Bewegung angeschlossen, die den Gästen den „Brotkorb höher hängen" will. Am Samstag verkündete die Speisekarte dem Gast feierlichst, daß ihm nur ein Gratisbrötchen zustehe, jedes weitere sei mit 3 Pfennig zu bezahlen. Und so geschah es. Der leidende Teil waren dabei zum größten Teil aber — die Kellner. Denn die Mehrzahl der Gäste — so wird wenigstens behauptet — soll es den Kellnern überlassen haben, von dem obligaten Groschen Trinkgeld die mehr gegessenen Brötchen zu bezahlen. Die Folge war, daß alle Brötchen wieder gratis geliefert wurden. Also auch im kleinen: Abwälzung der Sondersteuer auf die „schwachen Schultern".

Opfer des Eises. In Lauck (Westpreußen) brachen am Sonntag auf einem Teiche sieben Kinder im Eise ein. Fünf Mädchen ertranken.

Münzendiebstahl. Im Kunsthistorischen Museum der Stadt Mülhausen i. E. kam man durch Zufall einem größeren Diebstahl alter Münzen auf die Spur. Ein Kunstgewerbeschüler, Sohn eines hochgeachteten Beamten, hatte sich zu Studienzwecken die Schlüssel der reichhaltigen Sammlung geben lassen und nach und nach die wertvollsten Stücke entwendet, die er bei Althändlern wieder veräußerte. Bei Entdeckung des Diebstahls verübte der junge Mann einen mißglückten Selbstmordversuch.

Gebäude-Einsturz. In Hartmannshof bei Schwarzenbach stürzte der Neubau einer Villa ein und begrub die am Bau beschäftigten Arbeiter. Einer wurde getötet, sieben mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Alkoholschmuggel wird zurzeit an der Grenze bei Herbesthal wieder stark betrieben. Am Freitag wurde ein Wagen beschlagnahmt, dessen wasserdichte Decke große Mengen hochprozentigen Alkohols enthielt, während ein zweites Fuhrwerk entkam. Am Samstag wurde ein Wagen angehalten, der augenscheinlich gleichen Zwecken diente, aber leer war. In Welkenraedt liegen jetzt schon vier derartige beschlagnahmte Gefährte. Bei Henry-Chapelle wurde am Sonntag ein Reisender abgefaßt, der in einem Überzug über einen Koffer Alkohol einschmuggeln wollte.

Die beschädigte Säbelscheide des Polizisten. Über ein welterschütterndes Ereignis in der städtischen Verwaltung von Gronau berichtet die „Leine- und Deister-Ztg." gelegentlich einer Sitzung der städtischen Kollegien. Es heißt da: „Der Antrag auf Instandsetzung der beschädigten Säbelscheide des Polizeisergeanten Ohnmacht findet die Zustimmung des Kollegiums."

Auch ein Vergnügen! Aus den Rauchklubs, die sich in manchen Schichten der Bevölkerung als Überbleibsel früherer Verhältnisse noch immer einer gewissen Beliebtheit erfreuen, dringen nur noch selten Mitteilungen in weitere Kreise; darum findet es vielleicht Interesse zu erfahren, wie sich jüngst der Rauchklub Konkordia in Werder a. H. amüsierte. Er veranstaltete ein Wettrauchen, an dem sich 15 Rauchgenossen beteiligten. Jeder erhielt 15 Gramm Tabak, die er aufrauchen mußte. Nachdem die Pfeifen gestopft waren, ertönte von den Preisrichtern das Kommando: „Los!" Die Pfeifen wurden in Brand gesetzt. Bald hüllte undurchdringlicher Qualm das Zimmer ein. In 18 Minuten hatte ein Raucher seine Pfeife geleert und erhielt den ersten Preis; der nächste brauchte 22 Minuten, die meisten über eine halbe Stunde. Einigen wurde nachher übel und weh.

Vermißtes Schiff. Von dem Kopenhagener Dampfer „Britannia", welcher am 10. November mit Kohlen von Cardiff nach Genua abging, fehlt jede Nachricht. Da die Reise sonst nur 11 Tage beansprucht, gilt die „Britannia" mit der ganzen, aus 23 Mann bestehenden Besatzung als verloren.

Eine Uhr für 24 725 Mark. Aus London wird berichtet: 24 725 Mark wurden am Freitag bei Messrs. Christie in London für eine Louis XV.-Uhr gezahlt. Die Uhr ist 7½ Fuß hoch, hat ein Gehäuse aus Eichen-, Tulpen- und Königsholz und ist mit Schnörkelwerk und Ormolu-Drachen verziert. Unter dem Zifferblatt sieht man das geflügelte Bild der Zeit. Das Gehwerk ist von Lesaucheur. Eine Garnitur von vier Boulesschränken brachte 12 900 Mark und eine Adams-Kommode aus der Zeit Ludwigs XVI. 8600 Mark.

Die Thronrede zur Landtagseröffnung.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 5. Dezember.

Der preußische Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr, wie schon kurz gemeldet, durch den Ministerpräsidenten Fürsten Bülow mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzen des Staates gestalten sich infolge des anhaltenden Aufschwunges des gewerblichen Lebens und der andauernden Steigerung der Erträgnisse aus den meisten Staatsbetrieben im allgemeinen fortgesetzt günstig.

Die Rechnung für das Etatsjahr 1904 hat wieder mit einem gegen das Vorjahr allerdings beträchtlich geringeren Überschuß abgeschlossen, und ebenso darf für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden.

Der Staatshaushalts-Etat für 1906 hält in Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. Die gesteigerten Einnahmen haben es gestattet, für fast alle Zweige der Staatsverwaltung Mehraufwendungen in größerem Umfange in Aussicht zu nehmen. Insbesondere sind Mittel bereitgestellt, um die Wohnungsgeld-Zuschüsse der Unterbeamten um 50 pCt. zu erhöhen, sowie um leistungsschwachen Schulverbänden Beihülfen zur Aufbesserung der Gehaltsbezüge gering besoldeter Volksschullehrer zu gewähren.

Zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes und zur Vermehrung der Betriebsmittel der Staatseisenbahnen, sowie zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen, die der wirtschaftlichen Förderung des Landes dienen, wird wiederum die Bewilligung erheblicher Mittel nachgesucht werden.

Wie in den Vorjahren ist eine Gesetzesvorlage zur Bereitstellung von Mitteln behufs Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und geringbesoldeten Beamten in Aussicht genommen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes wird Ihnen alsbald zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugehen. Neben Verbesserungen des Verfahrens und einer durch steuerpolitische Rücksichten gebotenen Erweiterung des Kreises der steuerpflichtigen Personen sieht der Entwurf mehrere Erleichterungen bei der Veranlagung zur Einkommensteuer vor, die vornehmlich weniger leistungsfähigen Steuerpflichtigen zugute kommen werden und in der Hauptsache den in beiden Häusern des Landtages zum Ausdrucke gelangten Wünschen Rechnung tragen.

Der Entwurf eines Gesetzes, das den Eigentümern land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke die Befugnis zur Festsetzung einer Verschuldungsgrenze gewährt, soll die Möglichkeit schaffen, eine weitere Verschuldung der Grundstücke zu verhüten und die Tilgung unwirtschaftlicher Realschulden zu erleichtern.

Um den bedenklichen Folgen der zunehmenden Verwüstung von Privatwaldungen vorzubeugen, wird die staatliche Forstverwaltung nach wie vor bemüht sein, den Ankauf und die Wiederaufforstung entwaldeter Flächen im Osten und Westen der Monarchie zu betreiben.

Die auf die Knappschaftsvereine bezüglichen Vorschriften des Titels 7 des Allgemeinen Berggesetzes bedürfen mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Reichsgesetzgebung und im Interesse einer dauernden Leistungsfähigkeit der Knappschaftsvereine einer Änderung. Die alsbaldige Einbringung eines Gesetzentwurfes zur Neuregelung des Knappschaftswesens ist daher in Aussicht genommen.

Das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 hat das System der Kreis- und Provinzialabgaben im wesentlichen unberührt gelassen. Die fortschreitende kommunale Entwickelung in den Kreisen und Provinzen läßt nunmehr die Ausdehnung der Reform des Kommunalabgabenwesens geboten erscheinen. Dieser Aufgabe dient der Entwurf zu einem Kreis- und Provinzialabgabengesetz, welcher ohne Verzug Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden wird.

Die der Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten anhaftenden Mängel haben zur Aufstellung eines Gesetzentwurfs geführt, der im wesentlichen auf der Grundlage der im Jahre 1903 beratenen, aber nicht zum Abschlusse gelangten Vorlage die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst neu zu regeln beabsichtigt.

Zur Abstellung der in früheren Sessionen mehrfach erörterten Klagen über die übermäßige Größe einiger Wahlbezirke für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten und über einzelne Vorschriften des Wahlver-

fahrens sind Vorarbeiten eingeleitet und ihrem Abschluß nahegeführt worden.

Dem wiederholt und dringend geäußerten Wunsche des Landtages entsprechend, wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Entwurf bezweckt, die Schulunterhaltung auf der durch die Verfassungsurkunde gewiesenen Grundlage zu regeln. Er hält sich in dem Rahmen des Beschlusses, durch welchen das Haus der Abgeordneten am 13. Mai 1904 fast einmütig die Staatsregierung zur Vorlegung eines Schulunterhaltungsgesetzes aufgefordert hat.

Verschiedene Gutsverkäufe in der Ostmark haben in letzter Zeit berechtigtes Aufsehen erregt. Die Festigung des deutschen Besitzes in Verbindung mit einer sachgemäßen inneren Kolonisation bildet eine der ernstesten Aufgaben der Staatsregierung. Sie kann aber nur erfüllt werden, wenn sich die deutschen Besitzer im höheren Grade als bisher ihrer nationalen Pflicht bewußt werden, ihren Besitz treu und zäh zu verteidigen und dem deutschen Volkstum zu erhalten. Die Regierung Seiner Majestät des Königs vertraut darauf, daß diese Erkenntnis, in der sie sich mit dem Landtag eins weiß, alle Kreise des Deutschtums mehr und mehr durchdringen und mit der Tat bewährt werden wird.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Letzte Nachrichten.

wb. **Stuttgart**, 5. Dezember. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft beschloß, an die Regierung die dringende Bitte zu richten, die Schutzmaßregeln gegen die Seucheneinschleppung, sowie die Bestimmungen über die Vieh- und Fleischeinfuhr im seitherigen Umfange bestehen zu lassen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Wenn man, von Wiesbaden ausgehend, einen mit wenig körperlicher Anstrengung verbundenen schönen Rundspaziergang machen will, gehe man den Geisbergweg 100 Schritte hinauf, biege dann links ab und gelangt so in die Dambachtalanlage, eine der schönsten, wenn nicht die schönste Partie in Wiesbadens Umgebung. Man glaubt sich, wie im Nerotal, in einem schön gepflegten botanischen Garten zu befinden und das Auge weiß nicht, an was es sich mehr weiden soll, an den Talanlagen oder den reizenden Villen, die sich beiderseits auf den Abhängen inmitten anmutiger Gärten präsentieren. Den Abschluß des Tals bildet das niedliche Försterhaus, dicht am Wald gelegen, von wo aus man links nach dem Neroberg oder — weniger anstrengend — rechts nach der Trauereiche und weiter über die hochgelegene, einen herrlichen Höhenrundblick bietende Kolonie Eigenheim in das reizende Tennelbachtal gelangt. Letzteres führt direkt in die Sonnenberger Hauptstraße und, wenn man diese überschreitet, über einen kurzen Fußpfad in die Kuranlagen unweit hinter der Dietenmühle. Man kann von da aus den Rückweg durch die Kuranlagen oder die Parkstraße nach der Stadt antreten oder nach Belieben mit dem Spaziergang einen Besuch der 20 Minuten entfernten Ruine Sonnenberg verbinden. Die Wege sind durchweg gut im Stand gehalten, die Tennelbachstraße ist bis auf einige hundert Schritt mit gepflastertem Trottoir versehen, der Rest mit Kies überdeckt, in bester Verfassung und nach Fertigstellung der breiten Dambachstraße wird das Ganze noch gewinnen. Nur ein kleines Wegstück von ein paar hundert Meter Länge bringt in das schöne, selten abwechselungsreiche Landschaftsbild, das wir genießen, einen Mißton. Es ist das der Weg, welcher von der Trauereiche bis zu der Kolonie Eigenheim führt. Seinem Charakter nach ist es ein Feldweg und man hat sich, wie mir erzählt wurde, seitens der Anwohner dieser Kolonie die größte Mühe gegeben, die Stadt Wiesbaden zu veranlassen, denselben in einen auch bei schlechter Witterung passabelen Zustand zu versetzen und als diese Mühe sich vergeblich erwies, aus eigenen Mitteln den Ausbau des Wegs unternommen. Dauernd denselben in gutem Zustand zu erhalten, scheint indes für die betr. Anwohner doch zu große Opfer zu erheischen und so müssen denn die Naturfreunde, welche genannten Rundgang lieb gewonnen haben — und es sind deren, wie man bei schönem Wetter beobachten kann, eine ganze Menge — sich wohl oder übel entschließen, die ominöse Wegstrecke mit ihrem Schmutz bei schlechtem Wetter in Kauf zu nehmen. Unwillkürlich kommt da der Gedanke: Wiesbaden, das in anerkennungswertester Weise so erhebliche Summen für tadellose Instandhaltung seiner Wege, namentlich der Waldwege aufwendet, sollte das denn nicht schon im Kurfremdeninteresse ein menschliches Rühren fühlen und die genannte kurze Strecke wenigstens mit einem, wenn auch schmalen gefestigten Fußsteig versehen? Ist denn unter den Stadtvätern nicht einer, der diese Sache einmal anregte und sich den Dank aller Naturfreunde verdienen mag? Klopft nicht dem Verschönerungsverein das Herz voll Unmut, wenn er, der doch in Wald und Feld in so liebevoller Weise für Naturgenuß sorgt, die kurze Wegstrecke erblickt, welche einen der schönsten Rundgänge Wiesbadens verunstaltet, so daß er mit der ganzen Wucht seines Ansehens und seiner Liebenswürdigkeit an dem harten Herzen der Stadt rüttelt und eine Abhülfe zu Wege bringt? — Das sind die Gedanken, welche mich erfüllten, als ich letzter Tage an der Trauereiche vorüberkam mit dem sauberen Wegweiser: „Nach der Kolonie Eigenheim". Was aber beim Austritt aus dem Wald auf die luftige Höhe von „Eigenheim" meiner Beobachtung sich darbot, das spottet doch aller Begriffe von dem, was man von der Pflege der Umgebung Wiesbadens im Interesse der frische Luft suchenden Kurfremden für möglich halten sollte! Dort, hart am Wege, sind Gruben angelegt, in denen eine undefinierbare Masse untergebracht wird, die in weiter Umgebung einen pestilenzialischen Geruch verbreitet, demgegenüber der Duft eines gewöhnlichen landwirtschaftlichen Düngerhaufens als ein Genuß bezeichnet werden könnte und welcher den ahnungslosen Spaziergänger, der sich auf den alsbald seinem Auge sich bietenden prachtvollen Rundblick von der Höhe der Kolonie Eigenheim freut, veranlaßt, sich schaudernd mit dem Taschentuch vor der Nase zurückzuwenden. Was geht hier vor? Wer tut das? Ist vielleicht eine chemische Fabrik hier im Werden begriffen, welche aus unsagbaren Stoffen einen neuen Farbstoff oder ein neues Heilserum, oder ein neues Butterverfälschungsmittel herstellen will, oder treibt wohl gar der rote Samiel — Gott straf' meine Seel' — hier nächtlicher Weile sein Wesen, um sich das Rüstzeug für die Wolfsschlucht zu präparieren? Wo ist die Behörde, die solche Mißhandlung ihrer pflegebefohlenen Untertanen duldet? Gehört dieser Platz Wiesbaden oder Sonnenberg? Letzteres kann ich kaum annehmen, denn der Herr Bürgermeister von Sonnenberg, der, als energischer Mann bekannt, namentlich auf Ordnung und Reinhaltung der Straßen mit Strenge sieht, würde gewiß längst einen grimmen Ukas erlassen haben, der solchem Frevel steuert! Also, ich vermute, es ist die Stadt Wiesbaden, die hier ihr Aufsichtsrecht, resp. ihre Aufsichtspflicht zu üben hat! So will ich denn meine Epistel, die dem allgemeinen Besten dienen soll, schließen mit dem eindringlichen frommen Mahnruf: Liebe Stadt Wiesbaden, laß mal dein mildes Auge scheinen auf die kleine, im argen liegende Wegstrecke und gehe gegen die Luftverpester energisch vor.

Naturfreund.

Briefkasten.

B. B. Ob das Leiden felddienstunfähig macht, hängt davon ab, in welchem Grade es auftritt. Die Entscheidung darüber hat der bei dem Musterungsgeschäft tätige Militärarzt.

Telephon. Über die Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Telephonistinnen gibt das Kaiserl. Postamt hier Auskunft.

Stammtisch „Restaurant Müller". Untersuchungsgefangene, namentlich solche, denen ein Verbrechen zur Last gelegt wird, befinden sich in Einzelhaft.

N. N. Die Strafverfolgung wegen eines einfachen Diebstahls verjährt in fünf Jahren. Wenn der Vorwurf unbegründet ist, kann der Betreffende wegen Beleidigung belangt werden.

N. N. Luisenplatz. Die vorzeitige Auflösung des Mietvertrags ist nur statthaft, wenn die Mißstände nach dem Gutachten des Kreisarztes gesundheitsschädlich sind.

P. K. Wenn die Ausstellung der Rechnung von der Verwaltung verweigert wird, wenden Sie sich beschwerdeführend an den Magistrat.

Handelsteil.

Der argentinische Außenhandel.

n. Washington, 27. November. Die kürzlich veröffentlichte amtliche Statistik über die Entwickelung des argentinischen Außenhandels während der ersten neun Monate des laufenden Jahres liefert ein erfreuliches Bild von dem wirtschaftlichen Aufschwung, in dem die südamerikanische Republik begriffen ist. Ein besonderes Interesse verdienen die relativen Ziffern, die einen Überblick über die Gestaltung der Handelsbeziehungen der verschiedenen Staaten mit Argentinien gewähren. Da fällt bei dem Einfuhrhandel vor allem auf, daß es den Vereinigten Staaten gelungen ist, den Wert ihrer Ausfuhr nach Argentinien bedeutend mehr zu steigern als irgend ein anderes Land in dem gleichen Zeitraum; der Zuwachs betrug 5 469 251 Pesos Gold (1 Peso = etwa 4,05 M.). Deutschland sah seinen Anteil am argentinischen Handel ebenfalls anwachsen, und zwar um 3 507 364 Pesos. Der deutsche Kaufmann überflügelte so seinen französischen, englischen und italienischen Kollegen, obgleich auch diese Fortschritte machten. Der Zuwachs des Einfuhrwertes stellte sich für Frankreich auf 2 877 753 Pesos, für England auf 2 783 941, für Italien auf 1 238 285 Pesos Gold. Der Erfolg, den die Yankees errangen, gibt immerhin zu denken. Ein wichtiger Bundesgenosse ersteht demnächst dem deutschen Kaufmann in der Filiale, welche die Dresdener Bank in Buenos Aires errichten will. Dem Gesamtwerte seines Anteils am argentinischen Einfuhrhandel nach nimmt Deutschland die zweite Stelle unter den verschiedenen Exportländern ein, bleibt allerdings hinter England noch um mehr wie die Hälfte von dessen Anteil zurück, der 51 739 672 Pesos Gold betrug, wogegen der deutsche in der Statistik mit 22 145 122 Pesos figuriert. Der Reihenfolge nach sind dann die Vereinigten Staaten (21 794 585 Pesos), Italien (16 364 562), Frankreich (16 276 255), Belgien (6 292 289), Spanien (4 378 979), Brasilien (4 230 610), die englischen Kolonien (3 630 902), die Schweiz (1 315 813) und Österreich-Ungarn (1 008 392 Pesos Gold) zu nennen. Zurückgegangen sind die Einfuhrwerte in Bezug auf Afrika, Belgien, Brasilien (umfaßt eine halbe Million Pesos), Cuba und Paraguay, während der gesamte Einfuhrwert gegen die ersten drei Quartale 1904 um 16 889 197 Pesos zunahm. Über die Verteilung der argentinischen Ausfuhr auf die verschiedenen Länder kann man sich aus den statistischen Angaben kein richtiges Bild machen, weil es unbestimmt bleibt, wohin Landesprodukte im Werte von 91 631 534 Pesos gegangen sind. Soweit der ziffernmäßige Ausweis der argentinischen Zollämter vorliegt, ist Großbritannien nach wie vor das Hauptabsatzgebiet für Argentinien, welches für 33 957 047 Pesos nach dem „Vereinigten Königreich" ausführte, d. h. für 6 930 600 Pesos mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Soweit Deutschland in Betracht kommt, soll diese Zunahme nicht mehr als 3 985 296 Pesos Gold betragen haben, es wären im ganzen für 26 575 854 Pesos argentinische Landesprodukte nach Deutschland gegangen. Die „Deutsche La Plata-Zeitung" behauptet indessen mit guten Gründen, daß diese Ziffer zu niedrig ist, was schon bei früheren Statistiken zutage trat. Bemerkenswert dürfte es sein, daß nach Deutsch-Südwestafrika für 29 394 Pesos bis Ende September ausgeführt wurden. Von den übrigen Absatzgebieten wird Frankreich als das wichtigste bezeichnet; es sollen dorthin für 25 796 704 Pesos gegangen sein, d. h. 2 137 490 mehr als in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Die nach Belgien ausgeführten Landesprodukte werden mit 16 273 047 Pesos bewertet. Der Reihenfolge nach kommen dann die Vereinigten Staaten, wohin Waren im Werte von 10 443 507 Pesos, 3 226 699 mehr als im Vorjahre, ausgeführt wurden, Brasilien (9 204 781), Uruguay (5 905 573), Italien (4 354 805), Südafrika (4 253 426), Holland (2 726 664), um nur die wichtigsten Staaten zu nennen. Der Wert der Ausfuhr von lebendem Vieh stieg gegenüber der vorjährigen Vergleichsziffer um 2 756 712 Pesos, indem er 6 048 645 Pesos erreichte. Ende des laufenden Jahres dürfte die Einfuhr einen Wert von 206 708 446 Pesos, die Ausfuhr einen solchen von 325 573 297 Pesos erreichen, so daß der gesamte Außenhandel Argentiniens mit der Summe von 532 Millionen Pesos, d. h. rund 2394 Millionen Mark, in der Statistik figurieren würde.

Vom gestrigen Russenmarkt. Die Baissestimmung für die Russenwerte hält fortgesetzt an und immer schwieriger und ungewisser gestaltet sich die Beantwortung der Frage nach der weiteren Entwickelung der Dinge im Nachbarreich, da nach allem die Regierung den Ereignissen machtlos gegenübersteht. Zu weiteren ermäßigten Kursen haben sich gestern sowohl an der Berliner wie an der Frankfurter Börse starke Umsätze in russischen Staatspapieren und Prioritäten vollzogen. Bei schärferem Hinsehen gewinnt man mehr und mehr die Überzeugung, daß es sich weniger um Angebote aus Kapitalistenkreisen handelt, als um das Spiel der Kontremine, die eine starke Position annimmt und an Kraft gewonnen hat, nachdem sie auf Erfolge zurückblickt; der Londoner und der Pariser Platz unterstützt sie. Das deutsche Privatpublikum interessiert sich bei gewichenen Kursen wieder für russische Eisenbahn-Prioritäten. Alle anderen Gebiete sind von der Baisseströmung mehr oder weniger mitgerissen.

Serbische Anleihe. Die serbische Anleihe, die anfangs September noch ca. 83 notierte, ist bis 80 zurückgegangen und es wird ein weiterer Rückgang befürchtet. Mit dem Abschluß der neuen Anleihe ist niemand zufrieden und alle Betrachtungen, die daran geknüpft werden, sind so durchaus pessimistisch, daß ein Fiasko als unvermeidlich bezeichnet wird. Aber wenn auch der Versuch wieder mißlingt, so muß ein neuer gemacht werden, da Serbien unter allen Umständen Geld haben muß. Nur kann man sich heute schon darauf verlassen, daß das deutsche Kapital dabei voraussichtlich überhaupt gar nicht mehr in Betracht kommt, was jedenfalls nur zu begrüßen ist.

Lech-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft in Augsburg. Diese Gesellschaft, an der die Lahmeyer-Gesellschaft hervorragend interessiert ist, beantragt für 1904/05 4 Proz. Dividende p. r. t. gegen 2½ Proz. p. r. t. im Vorjahr.

Die Aussichten der Kali-Industrie. Der bekannte Geologe Professor Dr. L. Brackebusch-Hannover vertritt in einem Gutachten die Auffassung, daß auf die Mutungssperre ein Staatsmonopol folgen wird und dann überhaupt nur noch in der Provinz Hannover neue Kaliwerke entstehen können. Weiter äußert er sich über die Aussichten dieser Industrie wie folgt: Bei dem Gebrauch, welchen die chemische Industrie und vor allem die Landwirtschaft in dauernd steigendem Maße vom Kali macht, ist der Kalibergbau einer der wichtigsten Zweige der Montanindustrie in der Neuzeit geworden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Vorkommen von Kalisalzen sich ausschließlich auf Deutschland beschränkt und daß alle Versuche, irgendwo auf der Erde Kali in abbauwürdiger Weise aufzufinden, bisher fehlgeschlagen sind. Der Konsum von Kali steigt von Jahr zu Jahr und es wird sich in dieser Branche dasselbe wiederholen, was im Steinkohlenbergbau der Fall war. Erst Angst vor Überproduktion, Zaghaftigkeit für neue Unternehmungen und dann das Bestreben, selbst bei bedeutender Tiefe noch abbauwürdige Lager aufzufinden und solche zu jedem Preis zu erwerben. Genau so wird es mit der Kali-Industrie gehen.

Zur industriellen Lage. Als weitere Nachbestellung für Güterwagen für die preußischen Staatsbahnen hat die Eisenbahn-Direktion in Berlin 150 gedeckte Güterwagen von 15 Tonnen Ladegewicht mit Bremse und 450 ebensolche ohne Bremse, zusammen 600 Stück, bei den Wagenbauanstalten, die bisher für die preußisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung geliefert haben, in Auftrag gegeben. Die Auslieferung soll bis zum 31. März beendet sein. — Die Friedr. Krupp-Aktiengesellschaft in Essen errichtet drei neue Kanonenwerkstätten, sowie ein Walzwerk mit Martiniwerk. — Die Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke in Braunschweig erzielte in den ersten 7 Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein wesentlich höheres Gewinnergebnis. Die Aussichten seien weiter gut, infolge dessen sei eine höhere Dividende wahrscheinlich. — Es schweben Verhandlungen zwischen der Siemens- und Halske-Aktiengesellschaft und amerikanischen Interessenten wegen Finanzierung eines Patentes der Tantal-Lampe für Amerika, die auch soweit gediehen sind, daß dem Aufsichtsrat der Siemens- und Halske die Genehmigung der betreffenden Abmachungen vorgelegt werden wird. Eine besondere Gesellschaft soll dann die Ausbeute der Erfindung in Amerika übernehmen; an dieser ist selbstverständlich die Siemens- und Halske-Gesellschaft beteiligt.

Dividendenschätzungen. Unter dem bekannten Vorbehalt ist weiter zu berichten, daß die Bergisch-Märkische Bank wieder mit 8 Proz. wie im Vorjahr aufwarten wird. Auch für die Süddeutsche Bodenkreditbank in München geht die Schätzung auf 8 Proz. wie in den drei letzten Jahren. — Die Bröhlthal-Eisenbahn wird keine wesentlich höhere Dividende als im Vorjahr (2 Proz. auf die Stammaktien und 4 Proz. auf die Vorzugsaktien) verteilen.

Geschäftliches.

Der Liebling der Aerzte!

zur raschen Hebung der gesunkenen Körperkraft als Krankenkost usw. ist heute Biolon. So schreiben:

Dr. med. Schaper, Elenz, Ostfriesland, 10. September 1905: „Biolon wurde mit gutem Erfolg angewandt bei: 1. Anaemie, 2. Rekonvaleszenz nach Lungen-Abszeß. Es wurde gern genommen und gut vertragen. Bei Behandlung von Chlorose hat es auch insofern den Vorzug vor Eisentinkturen, daß es keinen Alkohol enthält."

Dr. med. Huber, Heidelberg, 1. September 1905: „Biolon wurde in einem Falle von Rekonvaleszenz und in einem solchen von Kräfteverfall bei Diabetes angewendet, bei beiden Fällen mit sehr gutem Erfolge. Der Appetit hob sich rasch, besonders im 2. Fall. Gewichtszunahme in beiden Fällen. Habe infolgedessen Biolon stets empfohlen und verwendet."

Dr. med. Luxenhofer, Todtnau i. Baden, 1. September 05: „Biolon wurde in einem Falle Rekonvaleszenz nach Diphtherie und einmal nach Kieferhöhleneiterung (vorher viel Schwindel, nachher keinen mehr) beide Mal mit sichtbarem und raschem Erfolge angewendet. Das Präparat wurde immer gerne genommen und ist es sicherlich nur dringend zu empfehlen."

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw., Versand-Depot in Wiesbaden: Hofapotheke. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw. (B. Z. 8588) F 16

KNORR's Hafermehl Hafergrütze, Haferflocken. (B. Z. 8765) F 17

Mittelmeerfahrten.

Reisen nach dem **Orient, Italien, nach der Riviera, Tunis und Algier, nach Spanien, Portugal und Marocco, nach den Canarischen Inseln und Madeira etc. etc.**

Alles Nähere enthalten die ausführlichen Prospecte der

Hamburg-Amerika-Linie, Reisebureau Wiesbaden,

10 Wilhelmstrasse 10. F 345

MILKA

REINE SCHWEIZERMILCH CACAO & ZUCKER.

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT.

(B. Z. 6353 Stä 116a) F 16

Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt ein **Prospekt** der

Cognacbrennerei Georg Scherer & Co.

in Langen

bei, auf den wir uns ganz besonders hinzuweisen erlauben.

Die Einrichtungen dieser Firma sind mustergültig und die Erzeugnisse derselben in Bezug auf Qualität und Güte rühmlichst bekannt. F 518

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten,

sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 96.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: L. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Rötherot; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Heute und morgen

wird sämmtliche vorräthige Confection, wie:

Jacket-Costumes und Mäntel, Engl. und Wiener Genre,

um vollständig zu räumen,

zu aussergewöhnlichen Preisen verkauft.

„Nassovia"-Füllfederhalter,

anerkannt gute Qualität mit 14-kar. Goldfedern,

von **Mk. 3.— per Stück** an

und zu Mk. 6.—, Mk. 9.—, Mk. 10.—, Mk. 11.—, Mk. 12.— etc. bis Mk. 48.—

empfiehlt

Wilh. Sulzer, Inhaber: **Friedr. Schuck,**

Telefon 616. Wiesbaden, Marktstr. 10.

Spezialgeschäft für Papier- und Bureau-Einrichtungen. 3420

Niederlage von **J. C. König & Ebhardt**-Hannover und **F. Soennecken** in Bonn.

Wollene Unterjacken,
Wollene Normalhemden,
Wollene Unterhosen,
Wollene Unteranzüge,
Wollene Reformhosen,
Wollene Handschuhe,
Wollene Damenstrümpfe,
Wollene Kinderstrümpfe,
Wollene Herrensocken,
Wollene Damenwesten,
Wollene Jagdwesten,
Wollene Hauben

kaufen Sie stets am

besten und billigsten

bei

Simon Meyer

Langgasse 14 u. Wellritzstraße 22.

3232

Wiesbadener Möbel u. Innendekoration

B. Schmitt

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer. Fahrstuhlverbindung.

Hervorragende Auswahl in modernen Kleinmöbeln, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, als:

Neuheiten in Club- u. anderen Fauteuils in allen Lederarten u. sonst. Bezügen.
Rauch- und Spieltische, Theetische.
Theewagen, Theeschränke.
Vitrinen und Salztische.
Salon-, Servier- und Fantasietische.
Büsten- und Palmständer, Säulen.
Staffeleien, Paravents, Etagèren.
Hausapotheken, Cigarren- u. Liqueurschr.
Damen- und Herren-Schreibtische.
Bücherschränke und Truhen.
Büffets, Credenzschränke.
Polstergarnituren, Ottomanen m. Decken in allen Preislagen.
Flurgarderoben, Frisiertoiletten.
Drehetagèren, Schreibsessel.
Ballustraden u. Sitzmöbel-Arrangements.
Alle Arten Salonstühle, Fauteuils etc.

Gardinen — Dekorationen — Teppiche. 3384

Muster-Ausstellung moderner Büreau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen.

Specialität: Selbstöffner in Büreau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht.

Man verlange Katalog.

Aufträge für Anfertigungen möglichst frühzeitig erbeten.

Langjährige Garantie. Prima Referenzen.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der **Königl. Preuss. Staatsmedaille,** in Orig.-Füllung von **Mk. 1.90** bis **4.50** für 1/1 Flasche.

Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, **Mk. 3.50** u. **2.50** für 1/1 Flasche.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

GEGR. 1871. TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN — TEPPICHE — GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen.

WIESBADEN
TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO LIEFERUNG.

2399

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet eine **reiche Auswahl** in allen **Toilette-Artikeln, Parfümerien** und **Seifen,** woraus ich besonders hervorheben möchte:

Schildpatt-Waren:

Toilette-Garnituren mit Bürsten und Kämmen, auch in eleganten Etuis.
Haarschmuck: wie **Empire-, Nacken-, Seitenkämme** und **Haarnadeln** in den modernsten Façons, auch in ganz blondem Schildpatt.
Ferner: **Handspiegel, Puderdosen, Puderbürsten, Haarnadel- und Kammschalen, Handschuh-Dehner, Handschuh-Knöpfer, Schuhlöffel, Nagelpolierer, Lorgnetten, Bonbonnièren** 2c. 2c.

Ebenholz-Waren:

Krystall-Garnituren, weiß, blau und rot, in geschliffenem Glase von Mk. **10.50** bis Mk. **75.—.**
Puderdosen in einfacher und hocheleganter Ausführung von Mk. **1.—** bis Mk. **45.—.**
Brenn-Maschinen (Frisier-Lampen) von Mk. **—.50** bis Mk. **90.—.**
Zerstäuber in den neuesten Mustern und mannigfaltigsten Formen von Mk. **1.35** bis Mk. **60.—.**

Elfenbein-Waren:

als **Kopfbürsten und Kleiderbürsten, Hutbürsten und Puderbürsten, Puderdosen, Kämme, Kammreiniger, Schuhlöffel, Schuhknöpfer, Handschuh-Dehner, Handschuh-Knöpfer, Taschenspiegel, Taschenbürsten, Haarnadelkästen, Handspiegel.**
Ferner: **Bonbonnièren, Brennmaschinen, Glückspilze** (zur Aufnahme von Parfüm). **Korkzieher, Lineale, Markenkästen, Nadelbüchsen, Parfüm-Eimer, Pincetten, Ringständer, Spieldosen, Uhrständer** 2c. 2c.

Celluloid- (Elfenbein-Imitation) Waren:

Räucherlampen und **Luftreinigungs-Lampen** (rauchverzehrende Lampen) von Mk. **1.75** bis Mk. **15.—.**
Krystall-Flacons, Gesichts-Massage-Apparate, Kammkästen, Rasierbecher, Rasier-Etuis, Rasiermesser, Rasierpinsel, Rasierspiegel, Reiseflaschen, Reise-Necessaires, Reisespiegel, Toilettespiegel 2c. 2c.

Alle Toilette-Artikel in Silber

(in 1000 Teilen: 925 Teile reines Silber) in verschiedenen Mustern: **„Gehämmert“, „Cherubim“, „Glatt“, „Rokoko“, „Watteau“,** als Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Spiegel, Puderdosen, Pomadedosen, Seifendosen, Zahnbürstengläser, Haarnadelgläser, Nadelschalen, Kammschalen, Frisierkämme, Brennmaschinen, Brenneisen, Handschuhdehner, Handschuhknöpfer, Schuhlöffel, Schmuckkästen, Riechsalzgläser, Lavendelsalzgläser, Eau de Cologne-Hülsen, Rasierbecher, Rasierpinsel, alle Nagelinstrumente 2c. 2c.

Nagel-Etuis. Manicure sets.

Die von mir zusammengestellten Nageltoiletten, welche nach meinen Angaben ausschließlich für mich angefertigt werden, enthalten nur **gute brauchbare** Instrumente. Vorrätig sind ca. 30 verschiedene Sorten in Bein, Ebenholz, Elfenbein, Schildplatt und Silber von Mk. 3.— bis Mk. 225.—.

Alle Instrumente sind auch einzeln erhältlich, und zwar: **Scheeren** und **Zangen** in 25 verschiedenen Sorten, **Nagelreiniger** (Feilen) in 50 verschiedenen Sorten, **Polierer** in 25 verschiedenen Sorten. Ferner: **Nagelmesser, Nagelschaber, Nagellöffel, Nagelhautdrücker, Nagelbürstchen, Nagelpulverdosen, Pincetten, Hühneraugenmesser** 2c.

Parfümerien und Seifen.

Parfüms für Kleider und Taschentuch, eigener Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen à Mk. —.50, —.75, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— bis Mk. 20.—.

Kartonagen, geschmackvolle, enthaltend 1 Fl. Parfüm oder 2 resp. 3 Fl. Parfüm oder 1 Fl. und 1 Stück Seife oder 2 Fl. und 1 Stück Seife von Mk. 1.25 bis Mk. 30.—.

Ich erinnere an meine **Veilchen-Parfümerie,** welche in der Entwicklung eines natürlichen, reinen, anhaltenden Veilchenduftes unübertroffen ist.

Abbazia-Veilchen, Nizza-Veilchen, Riviera-Veilchen, San Remo-Veilchen
in hübschen Flacons mit eingeschliffenen Kronenstöpseln à Mk. 1.50 und Mk. 2.50, 3 Fl. à Mk. 1.50 kosten Mk. 4.—, 3 Fl. à 2.50 kosten Mk. 6.75. Bei Abnahme von 6 Fl. (Gerüche nach Auswahl) wird der Grundpreis berechnet und 1 Fl. gratis verabfolgt.

Vera-Violetta-Parfümerie in Fl. à 2.—, 3.—, 7.— bis 20.—, sowie in hübschen Etuis à Mk. 5.— bis 10.— und in hocheleganten Kartonagen zu Mk. 12.—, 13.25, 16.—, 21.75 und Mk. 31.—.

Parfümerie „Orchideenduft“ (von erfrischendem angenehmen, anhaltenden Duft), **Extrait Orchideenduft** à Fl. Mk. 2.—, 3.50, 7.—; **Toilettenwasser Orchideenduft** à Fl. Mk. 3.—; **Zimmerparfüm Orchideenduft** à Fl. Mk. 2.—; **Seife Orchideenduft** St. Mk. 1.—, Karton Mk. 2.75; **Sachet Orchideenduft** St. Mk. 1.—, 3 St. Mk. 2.75.

Parfümerie „Isola-Bella“ in moderner hocheleganter Ausstattung: **Extrait Isola-Bella** à Fl. Mk. 4.— (zwei Tropfen dieses hochkonzentrierten beliebten Modeparfüms duften ca. 14 Tage lang); **Toilettenwasser Isola-Bella** à Fl. Mk. 4.—; **Eau de Cologne Isola-Bella** à Fl. Mk. 2.50; **Zimmerparfüm Isola-Bella** à Fl. Mk. 2.50; **Sachet Isola-Bella** à St. Mk. 1.50; **Toilettenseife Isola-Bella** à St. Mk. 2.—, Karton Mk. 5.50; **Puder Isola-Bella** à Sch. Mk. 3.—.

Parfümerie „Götterfunken“, lieblicher, erfrischender, anhaltender und neuester Modeduft, **Extrait Götterfunken** Fl. Mk. 3.—, 5.50, 10.—; **Toilette-Seife Götterfunken** Stück Mk. 1.50, Karton Mk. 4.—; **Toilette-Wasser Götterfunken** Fl. Mk. 3.50, Ltr. Mk. 18.—; **Zimmer-Parfüm Götterfunken** Fl. Mk. 2.25, Ltr. Mk. 11.—; **Puder Götterfunken,** weiß, rosa, gelb, Schachtel Mk. 2.—; **Sachet Götterfunken** Stück Mk. 1.25, 3 Stück Mk. 3.25.

Eau de Cologne, aus den auserlesensten Ingredienzien bereitet und gleichwertig der besten Kölner Marke, in Fl. à Mk. —.60, 1.—, 1.50, 1.75, 3.— und 6.—, sowie in **Kisten mit 6 Fl.** Mk. **5.—.**

Parfümerie „Armide“ (ein Kunstprodukt höchster Konzentration, von entzückender Lieblichkeit und außergewöhnlicher Haltbarkeit des Wohlgeruches), **Extrait Armide** à Fl. Mk. 10.—; **Toilettewasser Armide** à Fl. Mk. 7.50; **Zimmerparfüm Armide** à Fl. Mk. 4.50; **Seife Armide** St. Mk. 3.50, Karton Mk. 10.—; **Sachet Armide** St. Mk. 5.—.

Toilette-Seifen, sowohl eigene Spezialitäten, als auch amerikan., deutsche, engl. und franz. Fabrikate in allen Preislagen, in einfacher und eleganter Ausstattung und in größter Auswahl. Hübsche Kartons mit 3 Stück **guter Fettseife** à Karton Mk. —.50 und —.75, mit 6 Stück Mk. 1.40. Ferner Kartons à Mk. 1.25, 2.—, 2.75, 4.—, 5.50 bis 25.—.

Eau de Cologne-Seife.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft in Folge des großen Beifalls, welchen mein Eau de Cologne fand. Meine **Eau de Cologne-Seife** ist eine der beliebtesten Seifen des Handels. Sie macht die Haut zart und weich und wirkt wegen ihres großen Gehalts an Eau de Cologne anregend auf die Nerventätigkeit. Der angenehme und erfrischende Geruch dieser Seife verliert sich nicht während des Gebrauchs, sondern hält sich, bis dieselbe vollständig verwaschen ist. St. Mk. —.50, Karton Mk. 1.25.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden, 30 Wilhelmstraße 30. Fernsprecher 3007. **Frankfurt a. M., 1 Kaiserstraße 1.**

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Versand gegen Nachnahme. **Illustr. Katalog kostenlos.**

2577

Weihnachts-Geschenke

für

Automobil-Fahrer:
Auto.-Mäntel,
Auto.-Mützen,
Auto.-Brillen,
Auto.-Handschuhe,
Auto.-Gamaschen,
Auto.-Lederwesten,
Auto.-Schleier.

Jäger:
Jagd-Westen,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Handschuhe,
Jagd-Pulswärmer,
Jagd-Stiefel,
Jagd-Stühle,
Jagd-Joppen.

Radfahrer:
Radf.-Sweaters,
Radf.-Strümpfe,
Radf.-Mützen,
Radf.-Pellerinen,
Radf.-Gürtel,
Radf.-Anzüge,
Radf.-Gamaschen.

Fussball-Spieler:
Fussball-Hemden,
Fussball-Hosen,
Fussball-Stiefel,
Fussball-Strümpfe,
Fussball-Mützen,
Fussball-Sweaters,
Fussbälle.

Sporthaus **Heinrich Schaefer,** Webergasse **11.**

3385

4 Kinder!

Ein Posten Schuhe wird billig verkauft
Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Ernst Giebeler, Siegen

nA- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebeler.**
Fernsprecher No. 482 u. 670.

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Grössen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft von
Heh. Reichard,
vorm. **F. Aisbach,**
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-Handlung, 3100
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

No. 569.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
6. Dezember 1905.
53. Jahrgang.

> Nach einem Trüffelwinter in Berlin,
> Nach all den Magen-, Kopf- und Herzbeschwerden,
> Ist's eine Wonne, in die Welt zu ziehn,
> Um unter Wilden wieder Mensch zu werden.
> Otto Ehlers, ermordet 1896 von den Wilden in Neu-Guinea.

(49. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von K. v. Schlieben-Reventlow.

Aksakoff zog eine Aktenmappe aus seinem Schreibtisch, der er den Brief entnahm. „Sehen Sie, die Handschrift ist unverkennbar dieselbe."

„Es scheint so."

„Sie ist es ganz zweifellos", erlaubte sich Lehnert zu bemerken, der sich bis dahin zurückgehalten hatte, und sah Kaspary bedeutsam an.

„Es wäre mir wichtig", meinte dieser, „über Boris Merischoff recht genaue Nachrichten zu erhalten."

„Ich erwarte ihn im Laufe des Tages — wollen Sie ihn sprechen?"

„Das könnte von großer Wichtigkeit sein."

„Können Sie heute nachmittags gegen fünf Uhr wieder hier sein?"

„Ich kann es noch nicht bestimmt sagen."

„Sollte Boris Merischoff, gegen den einen Verdacht zu hegen, ich übrigens fast für absurd halte, heute zu mir kommen, so werde ich ihn veranlassen, mir seine Adresse zurückzulassen und sich zu Hause zu halten."

„Dafür würde ich Ihnen sehr dankbar sein, Herr Legationssekretär."

„Es ist ja meine Pflicht, alles zu tun, was zur Aufklärung dieser Sache beitragen kann — und außerdem hat Fräulein Lassowitsch auch mein Versprechen, sie in ihrer dem gleichen Zweck gewidmeten Tätigkeit zu unterstützen. Besser aber kann ich das jedenfalls nicht tun, als indem ich meine schwachen Kräfte Ihnen, ihrem natürlichen Verbündeten, zur Verfügung stelle."

„Sehr liebenswürdig, Herr Legationssekretär. Darf ich den Brief des Herrn Boris Merischoff mit mir nehmen?"

„Aber gewiß. Für uns hat er gar keinen Wert. Sind Sie denn übrigens den Schuldigen auf der Spur?"

„Ich glaube es zu sein, möchte aber mich hierüber nicht eher äußern, als bis ich meiner Sache gewiß bin."

„Das kann ich Ihnen nicht verdenken. Die Adresse Merischoffs lasse ich Ihnen, falls ich fortgehen sollte, ohne Sie noch einmal gesehen zu haben, bei dem Portier zurück."

„Besten Dank im voraus."

Sie verabschiedeten sich.

„Der Brief ist gefälscht", sagte Lehnert mit ruhiger Bestimmtheit, als sie wieder in der Droschke saßen, deren Kutscher Kaspary die Adresse eines ihm bekannten Photographen in der Markgrafenstraße angegeben hatte.

„Woraus schließen Sie das?"

„Die Handschrift ist gut nachgeahmt, aber einige Buchstaben tragen doch einen ganz anderen Charakter. Sie werden das am deutlichsten sehen, wenn der Photograph die Schriftstücke vergrößert. Ich verstehe mich auf solche Sachen; ich habe bereits wiederholt darin gearbeitet."

„Sie sind Ihrer Sache sicher?"

„Ganz sicher."

„Was schließen Sie daraus?"

„Nichts, solange ich nicht über die ganze Angelegenheit besser unterrichtet bin, als es bis jetzt der Fall ist."

Kaspary zögerte nun nicht länger, Lehnert die nötigen Aufklärungen zu erteilen. Er gab in großen Zügen ein Bild des Geschehenen. Aber ehe er es noch vollendet hatte, hielt die Droschke bereits vor dem Hause des Photographen.

Auf ihren Wunsch, diesen selbst zu sprechen, wurden sie in ein besonderes Wartezimmer geführt, und er trat gleich darauf ein, Kaspary höflich begrüßend.

„Sind Sie imstande, lieber Herr Gräfe", frug dieser, mir in recht kurzer Zeit Photographien dieser Schriftstücke herzustellen?"

„Gewiß, morgen können Sie dieselben haben."

„Nicht heute abend noch?"

„Im Notfall auch heute abend. Aber sie werden besser, wenn ich sie die Nacht über im Silberbade liegen lasse."

„Machen Sie mir, bitte, einige zu heute abend fertig, die anderen zu morgen. Wann kann ich die Originale zurückerhalten?"

„In zehn Minuten, wenn die ersten Aufnahmen gelingen."

„Wollen Sie mehrere anfertigen?"

„Das ist bei Schriftstücken, bei denen es manchmal auf einen Punkt, eine Linie ankommt, unbedingt nötig."

„Kann ich auch von diesen beiden Briefen Vergrößerungen haben?"

„Gewiß."

„Sie haben ja für das Präsidium schon so manches Schriftstück photographiert und viele Erfahrungen in diesem Fach — meinen Sie, daß diese beiden Briefe von derselben Hand herrühren?"

Der Photograph nahm die beiden Briefe, hielt sie gegen das Licht und betrachtete sie wechselweise aufmerksam.

„Nein", erklärte er nach einer Pause. „Hier liegt eine Fälschung vor."

„Welcher Brief ist gefälscht?"

Er bezeichnete ohne Zaudern den, welchen Wera Kaspary übergeben hatte.

„Die Fälschung ist gut ausgeführt", erklärte er. „Aber sehen Sie hier bei dem großen Buchstaben des ersten Wortes im Briefe. Ich kann leider nicht Russisch; ich weiß nicht, was das Wort bedeutet. Der Haken rechts oben ist erst mit der Feder ganz fein vorgezogen und dann dick nachgeholt. Solche Stellen finden sich noch viele. Auf der Vergrößerung werden Sie dieselben deutlich erkennen. Daß dieser Brief gefälscht ist, daran ist gar kein Zweifel."

„Wollen Sie jetzt so freundlich sein, die Aufnahmen zu machen?" drängte Kaspary. „Ich muß baldmöglichst wieder fort."

Er ging und Kaspary benutzte seine Abwesenheit, um den Lehnert erteilten Bericht zu vervollständigen. „Warum sagten Sie dem Legationssekretär gegenüber bezüglich des Briefes das Gegenteil Ihrer Ansicht?" frug er am Schluß seiner Mitteilungen.

„Weil ich eine Indiskretion von seiner Seite befürchte."

„Ich dachte es mir. Meinen Sie übrigens, daß er mit Fräulein Lassowitsch noch immer in Verbindung steht?"

„Es ist durchaus nicht unmöglich und würde dem Bilde, das Sie mir von der Dame entworfen, nur entsprechen, wenn sie den Versuch gemacht hätte, auf diese Weise fortlaufende Nachrichten über Ihre Tätigkeit zu empfangen."

„Deswegen zeigte ich auch dem Legationssekretär die zuletzt empfangenen Schriftstücke nicht, so sehr es mich verlangt, den Inhalt derselben kennen zu lernen."

„Das ist leicht zu machen."

„Auf welche Weise?"

„In demselben Hause mit mir wohnt ein armer russischer Student, der sich gern ein Honorar für die Übersetzung verdienen wird."

„Ein russischer Student? Das ist mir doch bedenklich. Er könnte uns verraten."

„Das ließe sich verhindern."

„Auf welche Weise?"

„Indem er die Übersetzungen unter meiner Aufsicht anfertigte."

„Und dann?"

„Müßte er verhaftet werden."

„Ohne Grund?"

„Mit seinem Einverständnis."

„Das wird schwer zu erzielen sein."

„Für zehn Taler läßt er sich gern drei Tage einsperren."

„Er soll dreißig haben."

„O, dann machen Sie ihn glücklich."

„Und der Vorwand zur Verhaftung?"

„Das nehme ich auf mich."

Der Wiedereintritt des Photographen unterbrach das Gespräch. „Ich habe von jedem Schriftstück zwei gut gelungene Aufnahmen gemacht", sagte er. „Hier haben Sie die Originale zurück."

Kaspary steckte dieselben in seine Brieftasche. „Die Sache muß streng diskret behandelt werden", sagte er. „Sie geben die Photographien niemand anderem als mir selbst oder diesem Herrn hier."

„Gut. Meine Zuverlässigkeit kennen Sie ja."

„Allerdings. Besten Dank. Auf Wiedersehn!"

„Nun nach Ihrer Wohnung!" wandte sich Kaspary an Lehnert."

„Mulackstraße 8", rief dieser dem Kutscher zu.

„Werden wir Ihren Studenten aber auch zu Hause treffen?" frug Kaspary.

„Jetzt um die Mittagszeit jedenfalls. Er ist Vegetarianer, wohl weniger aus Überzeugung als aus Sparsamkeit."

„Sie hatten mir natürlich für die Schriftstücke."

„Mit meinem Kopf."

„Hier sind sie."

Lehnert zählte sie sorgsam durch und verbarg sie dann in seiner Brusttasche.

(Fortsetzung folgt.)

Nüsse für Nikolaus!
Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse 2c. 3197
Böhm, Adolfstraße, Inh.: Scheurer.

!!Schutz gegen kalte **Füsse!!**
ist gutes, dauerhaftes Schuhwerk.
Kaufen Sie deshalb **Schuhwaaren** nur in dem seit Jahren für reell bekannten
Mainzer Schuhbazar
von
Philipp Schönfeld,
Marktstrasse 11, vis-à-vis dem Restaurant Gambrinus. Marktstrasse 11. neben dem Kgl. Schloss.

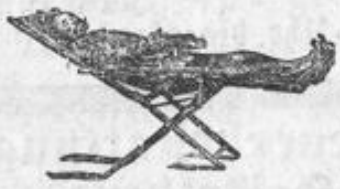
Für Herren: **Schnallen-** und **Schnürstiefel** in allen Ledersorten, bequeme Façons, ... von **6.50** k. an.
Pantoffeln . . . . . von **—.90** Mk. an.
Für Damen: **Schnür-** und **Knopfstiefel,** elegante Formen, feine Lederarten, Ia Qualit., ... von **5.50** Mk. an.
Pantoffeln aller Art . . . . . von **—.90** Mk. an.
Kinderstiefel, nur die allerbesten Qualitäten, alle Grössen, von **2.—** bis **8.50** Mk

Stolze'scher Stenogr.-Verein (E.S.).
Mittwochs 9 Uhr: **Westendhof.**
Für Mitglieder d. Besuch d. Stenogr.-Schule (Lehrstraße 10) unentgeltlich.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2964
Hermann Steckern, Gr. Burgstrasse 4.

Es liegt in ihrem Vortheil,
opt. mech. Lehrmittel **nicht von auswärts zu beziehen;** die grösste Auswahl in
Optisch mech. Lehrmitteln,
Dampf-Maschinen, Elektro-Motoren, Influenz-Maschinen, Dampf- und Uhrwerks-Lokomotiven,
Experimentirkasten
Laterna magicas, Kinematographen, Phonographen und Grammophone 3471
finden Sie am Platze bei
L. Ph. Dorner,
Optiker, Marktstrasse 14.
Verlangen Sie meinen reich illustrirten Prospekt gratis u. franko.
Beachten Sie, bitte, mein Schaufenster.

Beliebte Weihnachts-Geschenke
sind Nächbars weltbekannte neue
Progress-Stühle



mit selbsttätig wirkender Spreiz- u. Stellvorrichtung. Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett und bilden in Folge ihrer eleganten Ausführung **ein Schmuck für jedes Zimmer.** Für Gesunde, Kranke u. Rekonvalescenten der vollkommenste **Ruhe- u. Liegestuhl.**
Höchster Comfort. Verblüffend einfache Handhabung.
Mk. 13.50, 17.00, 20.00, 22.00, 28.00 etc.
Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten **Triumph- und Kosmos-Stühle** in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.00, 9.50, 11.00 etc. in überraschender Auswahl. 3211
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Offene Stellen!
Buchhalter — Commis, Correspondenten — Contoristen, Reisende — Filialleiter, Kassirer — Techniker,
Verkäuferinnen,
Filialleiterinnen — Contoristinnen, Maschinenschreib. u. Stenographistinnen.
Büreau Verband Reform,
Inh. **Gustav Berlin** in **Wiesbaden,**
Römerthor 5.
Stellenvermittler f. kaufm. u. technisches Personal.

Ma dem. dev. subit. partir. fe chez. pour remp. suissesse comme aide de la Mait. de m. et com. comp. pr. j. fille de 15 ams. Offerten **„Suissesse".** Hauptpost.

Ein **gebildetes Fräulein** mit franz. Sprachkenntn. u. etw. musikal. für Nachm. v. 2—8 Uhr zu einem 9jähr. Mädch. m. bald gesucht. Offerten m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. **H. 298** a. d. Tagbl.-Verl.

Fräulein für Cigarren-Engros-Gesch. sofort gesucht. Offerten unt. **T. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen g. sofort. Vergtg. gesucht. **Engl. Mag.,** Wilhelmstraße 44.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterin gesucht Häfnergasse 13, 1.

Durchaus **selbstständige Taillen- u. Aermelarbeiterin** gesucht. Näh. Bismarck-Ring 27, 1.

Gesucht eine **tüchtige Weißnäherin** in oder außer dem Hause. Nerothal 16.

Modes.
Erste Arbeiterinnen,
Zweite Arbeiterinnen,
Lehrmädchen
sucht **P. Peaucellier,** Marktstrasse.

Erste **Corsetarbeiterin** bei höchst. Gehalt gesucht. **Arnold Obersky,** Große Burgstraße 3/7.

Köchin gesucht,
welche mit der Zubereitung guter Gemüse u. guten Süßspeisen vollständig vertraut ist. **Ernst Dittrich,** Friedrichstr. 18, Part.

Suche Köchinnen für sof. u. 15. Dez., perf. Alleinmädchen, die kochen, bessere **Hausmädchen,** d. gut nähen und servieren, zu je zwei Personen hier u. auswärts, einfache Allein-, Haus-, Zimmer- und Landmädchen in bekannt gute Stellen.
Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Ein brav. fl. **Mädchen,** welches bürgerl. kochen kann, z. 15. Dez. ges. Bismarck-Ring 40, P.

Tücht. Mädchen zum 15. Dez. ges. Blücherstr. 27, 1.

Einfaches anständiges **Mädchen,** welches gut kochen kann, gesucht Nerothal 30.

Zwei tüchtige Mädchen sofort gesucht. Näh. Nerostraße 11a.

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** sofort gesucht Villa Melanie, Elisabethenstraße 7.

Ein tüchtiges Mädchen auf sofort oder später gesucht Moritzstraße 34. **Theis.**

Braves solides junges Mädchen für Hausarbeit u. Mithülfe bei Kindern sofort ges. **Quint,** Marktstraße 14.

Ein braves sauberes Mädchen für gleich oder 1. Januar gesucht. Näheres bei **Minor,** Luisenplatz 7.

Junges williges Mädchen gesucht Fritz-Reuterstraße 2.

Ein reinliches starkes Mädchen sofort gesucht Hellmundstraße 46, Part.

Kinderloses Ehepaar **sucht** per sofort ein **tücht.** Mädchen m. n. pr. Hz. N. Schlichterstr. 13, P.

Gesucht
sehr reinliches **Hausmädchen,** welches zeitweilig auch die Köchin vertreten kann. **Villa Marienquelle,** Nerothal 37.

Alleinmädchen zum 15. ges. Gerichtsstr. 1, 2 l.

Ein fleißiges ehrl. **Mädchen** gesucht Bleichstraße 4, Conditorei.

Alleinmädchen, d. b. kochen k., gegen guten Lohn per 15. oder 18. d. M. zu kinderlosem Ehepaar gesucht Biebricherstraße 18, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen sofort zu kleiner Familie gesucht Mauritiusstraße 4, 2 St.

Bügelmädchen werden sofort gesucht. **Scheller,** Göbenstraße 3.

Eine perf. **Büglerin** gesucht Nerothal 30.

Tücht. Waschm. dauernd ges. Frankenstr. 15, H. 2.

Monatsmädchen gesucht Bismarckring 33, 3 r.

Fleißige ehrliche Monatsfrau od. **Mädchen** findet gute Stelle Luxemburgplatz 4, 2 l.

Reinliche **Monatsfrau** 2—3 Stunden Vormitt. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 12, 2 rechts.

Junge nette **Stundenfrau** f. tägl. Vormittags gesucht Elisabethenstraße 8, Gartenh. Part. lks.

Sauberes **Mädchen** oder unabhängige **Frau** wird für einige Stunden Morgens gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Of

Ein saub. Mädchen zur Aush. ges. z. 15. Dez. Bismarckring 40, P.

Gegen Hausarbeit **Schlafstelle (Mansarde)** mit Kaffee an ordentliche Frau oder Mädchen sofort zu vermiethen Herderstr. 27, 1 rechts.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Fräulein
mit flotter Handschrift sucht Beschäftigung auf einem Comptoir. Off. unt. **A.** a. d. Tgbl.-Verl.

Fräulein
sucht pass. Posten als **Weißzeugbeschließerin,** evtl. auch **Haushälterin.** Beste Zeugnisse zur Verfügung. Off. u. **A. Z.** postl. Schützenhofstr.

Geb. junge Dame sucht zum 1. Jan. Stellung als Hausdame bei einzelnem Herrn. Offert. erbeten unter **G. postlagernd Taunusstr. hier.**

Feinbürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übern., sucht bald Stellung. Friedrichstr. 14, 2.

Selbstst. Köchin s. Aushülfe. Adolfsallee 17, H. 3.

Eine feine **Herrschaftsköchin** mit prima Zeugnissen sucht Stellung, eventl. zur Aushülfe. Jahnstraße 38, Gartenhaus 3. St.

Bess. ev. **Mädchen** m. g. Zeug., w. perf. koch. k., s. a. s. St. z. Alleindienen i. f. kl. Haushalt. Offerten unter **S. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Bess. **Mädchen,** i. d. Hausb. bew., s. leichte St. z. 15. Dez. Es w. mehr a. g. Beh. als a. hoh. Lohn ges. N. Nicolasstr. 32, P. l., v. 2—4 Uhr.

Tücht. M. (Thüring.) sucht Stelle. Bahnhofstraße 3, 1.

J. Frau sucht Stelle zum Kochen oder Monatsstelle. Wellritzstr. 19, 3. St. **Gombert.**

Junge Frau sucht Aushilfe im Servieren. Gneisenaustraße 8, Hth. 1. Etage r.

Perf. Büglerin s. Besch. Göbenstr. 19, Mb. 2 l.

T. Mädch. s. Besch. i. Wasch. u. Putz. Riehlstr. 12, 2 l.

Unabhängiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen, Spülen oder Putzen. Hochstätte 14, 3.

Fr. s. W.- u. Putzbesch. Hellmundstr. 53, Dach r.

Fr. s. W.- u. Putzbesch. f. Mt. Hellmundstr. 41, H. 2.

S. Mtsm. s. Besch. Zu erfr. Vm. Moritzstr. 41, 2.

Unabhängige Frau sucht Monatsstelle. Sedanstraße 7, Hinterhaus 3. St. rechts.

Aelt. Mädchen s. St. zur Aushülfe, geht auch für ganz. Näh. Jahnstraße 36, H. P.

Frau, Mitte der 30er J., in f. Geschäft thät. gew., sucht Stelle z. Aushülfe. Adresse im Tagbl.-Verlag. Po

Männliche Personen, die Stellung finden.

Junger Bautechniker für Büreau sofort gesucht. Offert. u. **U. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Reisender gegen hohe Provision auf erstkl. Patent s. gesucht. Gefl. Offert. unter **V. 296** an den Tagbl.-Verl.

Ein hiesiges Colonialw.- und Delicatessengeschäft sucht für sofort einen tüchtigen Commis. Off. unter **H. 298** an den Tagbl.-Verlag

Gemeinsamer Arbeitsnachweis für das Gastwirthsgewerbe.

Für das zum 1. Jan. 1906 zu errichtende gemeinschaftl. Büreau wird ein umsichtiger Büreauchef gesucht, welcher mit den Vermittlungsverhältnissen am Platze und Umgebung gut vertraut ist. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen bis zum 9. Dez. mit der Aufschrift: An die Commission der Fachvereine unt. Chiffre M. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Acquisiteure für Kranken- u. Sterbekasse gesucht. Offerten unter **Z. 293** an den Tagbl.-Verlag.

Hausirer
zum Verkauf von Postkarten. Hoher Verdienst. Westendstraße 23, 1 links. F 81

Tüchtige selbstständ. Monteure,
sowie **Hilfsmonteure** für Freileitung sof. ges. **Rheingau-Elektricitäts-Werke,** Bauabtheilung **Dotzheim.**

Tüchtige Maurer gesucht. **Actien-Gesellschaft für Hoch- u. Tiefbau** Bahnhofbau Wiesbaden.

Schuhmacher auf Woche ges. Westendstr. 15, H. 1.

Schneider, der die Woche 2—3 Hosen mitmachen kann, sucht Emserstr. 75, Gartenh.

Schneider,
Werkstattarbeiter, finden auf bessere Konfektion das ganze Jahr gute und lohnende Beschäftigung.
S. Marx, Herrenkleiderfabrik, **Mainz,** Weihergarten 12.

Ein Diener,
30 Jahre alt, **1,80 Meter groß, englisch** oder **französ.** sprechend, zu kranken reichen Herrn sofort gesucht d. **Herm. Eierdanz,** Stellenvermittler, **Gensor-Verband,** Webergasse 3, Wiesbaden.

Junger gewandter Hausdiener für kl. Villa (gute Stelle) gesucht. Offert. u. L. 297 an den Tagbl.-Verl.

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Adelheidstr. 30, Rest.

Jung. saub. Hausbursche sof. ges. Nerostr. 18, P.

Braver fleißiger kräftiger Hausbursche ges. Kölner Konsum-Geschäft, Schwalbacherstraße 23.

Hausbursche gesucht Wörthstraße 1.

Fleißiger sauberer Hausbursche sofort ges. Albrechtstraße 16.

Ein jüngerer Hausbursche sofort gesucht Nerothal 30.

Junge zum Wecktragen gesucht Albrechtstraße 27.

Ein stadtkundiger Kutscher gesucht Jahnstr. 19.

Ein Stallbursche (18—20 Jahre alt), welcher schon in Herrschaftsstall thätig war, sofort gesucht Adolfstraße 6.

Stallbursche für Herrschaftsstall gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. Adolfstraße 6.

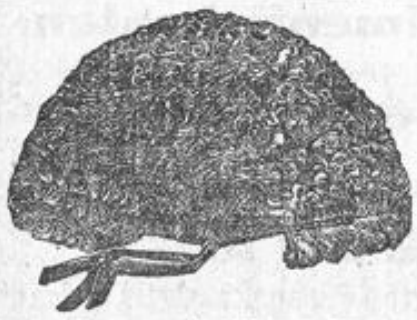
Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann, 24 Jahre alt, hübsche Erscheinung, der sein Einj.-Jahr nebst einer Uebung gedient hat und der engl., franz. und deutschen Sprache kundig ist, sucht in vornehmer Droguerie (evtl. auch Apotheke) Volontärstelle zum 1. Jan. 1906. Gefl. Off. unter **A. P. 24** Gießen stadtpostlagernd.

Ein älterer **Herr** aus bess. Kreisen sucht schriftl. Arbeit, resp. Vertrauensstelle. Offerten unter **H. 289** an den Tagbl.-Verlag.

Conditor,
22 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. Offerten erbeten Walramstraße 20, B. 2. St. links.

Fabrikbesitzer o. Hauseigentümer.
Ehepaar, kinderlos, Frau tüchtige Köchin, der Mann z. Z. Hausmeister in großem Fabrikbetrieb, Kenntnis der Centralheizung u. s. w.,
suchen Stellung
in Fabrik oder Herrschaftshaus als Verwalter o. dgl. Gefl. Off. u. **C. 11987** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 81



Fächer mit Flitter, Malerei und Spitzen,
50 Pf., **65** Pf., **1—15** Mk.

Fächer mit echten Straussfedern
85 Pf., **1.—, 1.65, 2.—, 3.—, 4.—, 6.—** Mk. und teurer.

Fächer mit **echt** Perlmutt und Schildpattgestell
10.—, 12.—, 15 bis **30** Mk.

Fächerketten, Colliers, Armbänder 3095
in hervorragender Auswahl.

Kaufhaus Führer.

Verschied. Laden-Einricht., antike **Möbel** und **Pianino** billig Hermannstraße 12, 1 St.

Während des Andreasmarktes:
Das Theater der gelehrtesten Hunde und Katzen der Welt.

Die kleinen Hunde können lesen, rechnen, Geld zählen, kennen jede von ihnen vorgezeigte Taschenuhr, produzieren sich als Diplomaten u. s. w.

In jeder Vorstellung Vorführung des über 20-jährigen **Wunderhundes Prof. Weiß,** der diesen Titel seiner Zeit von Sr. Majestät König Albert von Sachsen weiland bei einer Partie Domino scherzweise erhalten hat. Es ist dies der einzige Hund der Welt, der mit dem Publikum eine Partie Sechsundsechzig spielt und sich als Gedächtniskünstler à la Cumberland produzirt.

Die kleinen Hunde haben am 6. August v. J. auf hohen telegraphischen Befehl vor Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, vor den Prinzen, der Prinzessin und hohem Gefolge ihre Vorstellung gegeben, sowie am 11. Mai in Schwerin vor S. K. H. dem Großherzog nebst hoher Gemahlin, II. KK. HH. der Frau Großherzogin Marie und der Frau Großherzogin von Oldenburg nebst hohem Gefolge.

Zu diesen interessanten Vorstellungen sind alle Kunstkenner und Tierfreunde von **Wiesbaden** und **Umgebung** höflichst eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet **Die Lehrmeisterin.**

Die Vorstellungen finden Donnerstag, den 7. Dezember, von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr ununterbrochen statt.

Feuerbestattung Heidelberg. F54
Auskunft ert. d. Friedhof-Kommission.

Mittwoch:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Gustav Rücker, Feldstraße 3.

Hotel Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5,
hält seine Lokalitäten **für die beiden Andreasmarkttage** bestens empfohlen.
Für reichhaltige Speisekarte und fidele Unterhaltung ist reichlich gesorgt.

Tafelkuhbutter 10-Pfd.-Colli M. 6.50, **Scheibenhonig** M. 4.20
Zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5.30.
Sternlieb, Tluste 121, via Breslau. F 81

Ein- u. zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Verticow, Brandkiste, Bettstellen, lackirt u. polirt, Kommode, Tische, Anrichte, Küchenbretter 2c. zu verk. bei **Schreiner Thurn, Schachtstr. 25.**

iquets Eiweiss-Schokolade

ein Labsal sondergleichen.

Tafel 25 und 50 Pf.
Kartons mit 10 u. 20 Täfelchen 30 und 50 Pf. F 81

Handschuh-Fabrik
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37,
gegenüber der Faulbrunnenstr.
Beste und **billigste** Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. **Tadelloser Sitz, saubere Naht, weiches dehnbares Leder.** Anprobiren gestattet. Großes Lager in selbstverfertigten **Hosenträgern, Cravatten, Kragen u. Manschetten. Hüte, Mützen, Schirme** 2c. in größter Auswahl zu billigen Preisen. **Handschuh-Wäscherei.** 3473

Zum goldenen Ross,
Goldgasse 7.
An beiden Andreasmarkt-Tagen:
Grosse
Variété-Vorstellung
(5 Damen u. 5 Herren).
Elegante Costüme. — Schneidiges Auftreten.
Entrée frei. — Anfang 4 Uhr Nachm.

Frisch geschossene schwere

Waldhasen à 3.70.
Johann Geyer II.,
Wild- und Geflügelhandlung.
Grabenstr. 34. Telefon 3236.

Dienstag, den 12. Dezember 1905, abends 8 Uhr,
im **grossen Casinosaale,** Friedrichstr. 22:

Lieder-Abend

von

Anna von Bertrand hier
(Mezzo-Sopran).

Programm: I. a) Auf dem Kirchhofe; b) Brüderlein, Schwesterlein; c) Immer leiser wird mein Schlummer; d) Wie Melodien zieht es; e) Der Jäger von Brahms; II. a) Schlafendes Jesuskind; b) Und willst du deinen Liebsten sterben sehen; c) Nun lass uns Frieden schliessen von Hugo Wolf; d) Kindesgeschichte; e) Waldeinsamkeit; f) Mein Schätzlein von M. Reger; III. a) Frühe Gräber von Gottlieb Neefe (1748—1798); b) Die Gewalt des Blicks; c) Die Sendung aus: „Alexis und Ida" von A. Tiedge von G. H. Hummel (1765—1814); d) Warnung von Mozart.

Am Klavier: Herr **Holz.**

Der Ertrag des Konzertes ist für eine arme Frau bestimmt, deren Mann verunglückt ist.

Eintrittskarten: I. numerirter Platz 4 Mk., II. unnumerirter Platz 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12, sowie Abends an der Kasse zu haben. F 495

Husten, Heiserkeit, Verschleimung! Alle Leute, welche b. richtiger Genußanwendung (Auflösung in heißem Wasser oder Tee) von der Güte des **Bonner Kraftzuckers von J. G. Maaß in Bonn a. Rhein** überzeugt sind, werden freundlichst gebeten, es doch weiter zu sagen, **damit es Jeder erfahre.** — Auch bitten wir zu sagen, daß derselbe nur in Platten zu 15 u. 30 Pf. u. Paketen Bonbons zu 25 u. 40 Pf. zu haben ist in Wiesbaden b. **Peter Quint,** Markt.

Lobende Anerkennung aus dem Jahre 1864. Geehrter Herr Maaß! Haben Sie doch die Güte, mir ein Dutzend Tafeln ihres ausgezeichneten Kraftbruftzuckers à 3 Silbergroschen zu übersenden. Die mich seit Jahren plagende Brustverschleimung scheint sich durch fleißigen Gebrauch Ihres vortrefflichen Fabrikates gänzlich beseitigt zu haben, und wäre es daher wünschenswerth, daß Ihr Kraftzucker in allen Haushaltungen Eingang fände. **Dies im Interesse der leidenden Menschheit.**

Ihr ergebenster
Arthur von Bülow.

Poppelsdorf b. Bonn, September 1864.

Achtung!

Turnhalle Hellmundstraße 25.

Donnerstag, den 6., und **Freitag, den 7.,** findet in meinem Lokale

Großer Jahrmarktsrummel

statt, wozu freundlichst einladet

Alma Heussner.

Neues Delicatess-Sauerkraut F 157

feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft 20 M., 1/2 Oxhoft 12 M., Kohleimer 8 M., Anker 4.50 M., 1/2 Anker 3.00 M., Postc. 1.25 M., **Pa. Salzgurken,** saure i. Dill, Anker 7 M., 1/2 Anker 5 M., Postc. 1.30 M., **Pfeffergurken,** pikant, 1/2 Anker 9 M., Postc. 2.50 M., feinste **Gewürz-Essiggurken** 1/2 Anker 6 M., Postc. 2 M., ff. kleine **Perlzwiebeln** Postc. 4.50 M., **Senfgurken,** hart, Postc. 2.50 M., **alte Brabanter Sardellen** Postc. 9 M., **grüne Schnitzelbohnen** Postc. 2 M., ff. **Gebirgs-Preisselbeeren** in Zucker 25-Pfd.-Blech-Eimer 8 M., Postc. 8.50 M., **Pa. Pflaumenmus** 25-Pfd.-Emaille-Eimer 4 M., Postc. 2 M. Ausführliche Preisliste kostenlos. Alles incl. Gefäss ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30. Gegr. 1885.

Riquets Eiweiss-Schokolade.
Zu haben in den bekannten Niederlagen.
F 81

Wecker
von **Mk. 2.50** an in allen Preislagen.
Großes Lager in Uhren u. Goldwaaren zu billigst. Weihnachts-Preisen.
Fr. Kämpfe,
Uhrmacher,
20 Webergasse 20. 3284

Ziehung 29. u. 30. Decbr. zu Baden-Baden
Badische Lose à 1 M.
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰ Pferdegewinne günstig verkäufl. pps
Baar-Geld.
4578 Gewinne Gesamtwert Mark
100000
Erster Hauptgew.: Zuchthengst
10000 M.
3 Gew. = 3 Zuchtstuten zus.
10000 M.
14 Gew. = 14 Pferde zus.
14000 M.
60 Gew. = 60 Pferde zus.
36000 M.
4500 Silber-Gewinne
30000 M.
Lose bei Kgl. Lotterie-Einnehmern u. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Badische 1-Mk.-Lose vers. d. Kgl. Lotterie-Einnehmer **H. Jacobi, Berlin C.,** Neue Schönhauserstr. 10. F 81

Großer Gelegenheitskauf Goldg. 15.
Herren-Ueberzieher 4.50 an, Herren-Anzüge spottbillig, Damenkleider 5 an, Jackets 2.50 an, Blousen 1 Mk. an, so lange Vorrath reicht, lange Stiefel u. Schnürschuhe sehr preiswerth zu haben.

Nur kurze Zeit!

Grosser reeller Ausverkauf wegen Separation.

Während der Dauer des Ausverkaufs werden unsere gesamten Vorräte in **fertigen**

Herren- und Knaben-Garderoben

jeder Art

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Sämtliche Waren sind nur aus den besten Stoffen verfertigt, bei tadelloser Verarbeitung und gutem Sitz und bietet sich unseren geehrten Abnehmern die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf ihres Winterbedarfs.

Unser gesamtes Stofflager deutscher und englischer Fabrikate verarbeiten wir ebenfalls **zu ermässigten Preisen** ausschliesslich zur **Anfertigung nach Maass** in bekannt guter Ausführung. 3433

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.

Unser Geschäft ist an den Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Amtliche Anzeigen

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden (Innen)

Band 209, Blatt 3130,
„ 216, „ 3235,
„ 246, „ 3726,

und im Grundbuche von Wiesbaden (Außen)

Band 24, Blatt 470, 471,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Bauunternehmer **Gustav Enders** und **Anna,** geb. **Rudolph,** zu **Wiesbaden,** als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 70, No. 185/20, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Seitenbau links mit abgesondertem Holzschuppen, c) erster Seitenbau rechts, d) zweiter Seitenbau rechts, e) Schuppen Wellritzstraße 19, 11 ar 14 qm groß,

Kartenblatt 75, No. 167/8 ꝛc. Hofraum (Zugangsweg) Querfeldstraße, 54 qm groß,

Kartenblatt 64, Parzelle 1110/33, Acker Ecke der Eltvillerstraße und Rheingauerstraße, 5 ar 95 qm groß,

Kartenblatt 64, Parzelle 1163/35, Acker Walluferweg, 94 qm groß,

Kartenblatt 64, Parzelle 1160/34, Acker Walluferweg, 2. Gewann, 04 qm groß,

Kartenblatt 64, Parzelle 1158/34, Acker Ecke der Eltvillerstraße und Rheingauerstraße, 51 qm groß,

Kartenblatt 17, Parzelle 776/29, Acker Lothringerstraße, 1 ar 09 qm groß,

Kartenblatt 17, No. 775/30, Acker Rheingauerstraße, 1 ar 03 qm groß,

Kartenblatt 29, No. 662/105 ꝛc. a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Seitenhaus, c) Gewächshaus, d) Gewächshaus, e) Gewächshaus, f) Gewächshaus, g) Gewächshaus, Platterstraße 64, 15 ar 10 qm groß,

Kartenblatt 29, No. 98, Acker Rödern, 3. Gewann, 8 ar 24 qm groß,

Kartenblatt 99, No. 99, Acker Rödern, 3. Gewann, 6 ar 18 qm groß,

Kartenblatt 14, No. 158/124 ꝛc. Acker Ecke der Grenz- und Dotzheimerstraße, 4 ar 02 qm groß,

am **30. Januar 1906, nachmittags 2½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 61, versteigert werden. F 266

Wiesbaden, den 25. November 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Nichtamtliche Anzeigen

Ergänzungs-Wahlen für die Handelskammer Wiesbaden.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom Oktober werden die nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897, sowie nach dem Statut der Handelskammer Wiesbaden vom 21. April 1900 zu den Wahlen zur Handelskammer Berechtigten zur Vornahme der Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern der Handelskammer für den IV. Wahlkreis (Wiesbaden Stadt umfassend) eingeladen.

¶ Die Wahl findet statt **Mittwoch, den 13. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr,** im **Rathause** (Wahlsaal, Erdgeschoß). F 294

Der Wahlkommissar.
Heinrich Häffner.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Die größte Auswahl
Linsen
à 25, 29, 39,
Bohnen
(5 Sorten),
Erbsen (7 Sorten),
Gewürze,
gebind. u. gerebelt,
Hafergrütze,
Buchweizengr.,
Buchweizenmehl,
finden Sie bei
J. G. Mollath
nur Marktstr. 12,
am Rathskeller. 2914

Speciell
für den
Weihnachts-Verkauf
sind
heute Mittwoch
bei
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden
folgende
Reste!
Reste!
Reste!

neu zusammengestellt:

Reste zu **Puppenkleidern** je nach Größe der Rest **20, 30, 40** und **50 Pf.**
Reste zu **Kinderkleidern,** 2—2½ Meter, der Rest **70, 80, 90 Pf., 1 Mk.**
Reste in **hw. Kleiderstoffen,** doppelte Breite, Noppen, **6 Meter Mk. 2.—**
Reste zu **halbwollenen Röcken** **3 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **Rockwolle, 4 Mtr. reinwoll. Flanell Mk. 3.—.**
Reste in **Velour,** hübsche Dessins, waschächt, **3 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **Ia Ia Hemdenbiber** **3½ Meter Mk. 1.30.**
Reste in **Jackenbiber** **2 Meter 70, 80, 90, Mk. 1.—.**
Reste in **Lama,** reine Wolle, doppelte Breite, **6 Meter Mk. 6.50.**
Reste in **Damentuch** (Monopol-Tuch) **6 Meter Mk. 5.80.**
Reste in **schwarzem Panama** zu Schürzen, doppelte Breite, **2 Meter Mk. 1.70.**

Nur Mittwochs!

Reste in **Läuferstoffen** **4 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **Portiären** **3 Meter Mk. 1.20.**
Reste in **Küchenschürzen,** blau, **3 Meter Mk. 1.15.**
Reste in **Stoßlüster,** feine Farben, **3 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **Ia Rockfutter** **3 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **Siamosen** zu Haus-Kleidern **7 Meter Mk. 3.—.**

Eine Menge Schürzenreste
aller Art, der Rest **40, 50, 60** u. **70 Pf.**

1 Quantum einzelner
Handtücher
Stück **20, 30, 40** und **45 Pf.**

Reste in **Rouleaux-Stoffen,** 100 cm breiter Töper, **2 Mtr. Mk. 1.10.**
Reste in **Scheiben-Gardinen** **6 Meter 30 Pf.**
Reste in **Congreß-Stoffen** **3 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **Möbel-Crêpe** zu Sophabezügen, doppelte Breite (3,20), **Mk. 4.—.**
Reste in **Linoleum** **jeder Meter 90 Pf.**
Reste in **Wachstuch** **jeder Meter 80 Pf.**

Großes Quantum
Bett-Tücher ohne Naht,
2¼ Meter lang, Halbleinen,
Stück Mk. 1.75.

Für jeden Haushalt
geeignet sind:

Reste in **Satin** zu Bezügen, waschächt, **10½ Meter Mk. 4.—.**
Reste in **weißem Bettdamast,** 130 cm breit, **3,6 Meter Mk. 3.—.**
Reste in **gestreiftem weißem Satin** **7 Meter Mk. 2.70.**
Reste in **Barchent und Federleinen,** 80 cm br., **3¼ Meter Mk. 2.—,** 130 cm br., **3,60 Meter Mk. 3.60.**
Reste in **weißem Hemdentuch,** gute Qual., **3 Meter Mk. 1.20.**
Reste in **Flock-Piqué** **2 Meter 90 Pf.**
Reste in **ungebleichtem Nessel** **5 Meter Mk. 1.—.**
Reste in **weißem Shirting** **5 Meter Mk. 1.—.**

! Gläser-Tücher! Stück **15 Pf.** **! Staub-Tücher!** **10 Pf.**
! Scheuer-Tücher! **20 Pf.** **! Einschlage-Decken!** **50 Pf.**
Lätzchen 8 Pf **Hemdchen 15 Pf.**
Große Damenhemden! 75 Pf. **Nachtjacken! 1 Mk.**
! Beinkleider! 75 Pf. **! Anstands-Röcke! 1 Mk.**
Kinder-Schürzen! 40 Pf. **! Haus-Schürzen! 70 Pf.**
Zierschürzen! 20 Pf. **Weiße Taschentücher! 10 Pf.**

Gute Qual. „Socken" 3 Paar 1 Mk.
Normal-Hemden 1 Mk. 3493

Umsonst u. portofrei ohne Kaufzwang versendet auf Wunsch an jedermann illustr. **Prachtkatalog** hervorr. Neuheit. in Stahl-, Leder-, Gold-, Spiel-, Musikwaren etc. etc., ca. 4000 Gegenstände enth.
Bitte im eigenen Interesse zu verlangen. **Fritz Hammesfahr,** Foche bei Solingen. Fabrik u. Versandhaus. **Rasiermesser** v. unerreicht. Güte u. Schnittfähigkeit 5jährige Garantie.
Neuheit! D.R.G.M. Nur bei mir zu haben.
½ natürl. Grösse
Versand p. Nachn. od. vorher. Kassa.
Beste Rasiermesser der Welt.
Kronen-Diamantstahl M. 3,25
Kronen-Silberstahl . . 2,25
Streichriemen . . . . 1,—
Rasierschalen 0,50
Rasierpinsel 0,50
Rasierseife 0,25
Haarschneide-Maschine „Perfect" M. 5,—
Oel-Abziehsteine in Etuis à M. 2,50 u. „ 5,—
Complette Rasiergarnitur in fein. Etui „ 8,—
Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.
Briefmarken nehme in Zahlung.
Nachdruck verboten. (Man.-No. F. 13342) F 2

Andreasmarkt.

Nürnberger Lebkuchen. Nürnberger Lebkuchen.

Haupt-Niederlage sämmtlicher Nürnberger Lebkuchen von H. Häberlein,
Hoflieferant, Nürnberg.

Mein Stand befindet sich in diesem Jahr in der Blücherstraße direct am Blücherplatz (erkenntlich an den bekannten Plakaten) und halte mich den hochgeehrten Herrschaften von Wiesbaden u. Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Carl Mecking
aus Barmen.

Carl Mand's Glocken-Flügel
— patent. —
Nur m. 1,48 lang
paßt ins kleinste Zimmer
und hat infolge seiner kreisrunden Klangringe die Tonfülle eines
erstklassigen Salon-Flügels
Zu beziehen durch die Pianohandlungen oder direkt vom Erfinder
Carl Mand, Coblenz
Kaiserl. Kgl. Großherz. Badischer, Hessischer und Kgl. Rumänischer Hofpianofabrikant.

Nur m. 1,48 lang (Ka. 3062g) F 140

Schutzmarke.

Nicht jedes Fett kann gleich probat
Zum Stiefelschmieren sein;
Auch Oel, das sonst dient zum Salat,
Kann schwerlich passend sein;
Doch **„Tranolin"** hat sich bewährt
Für Schuhzeug jeder Art,
Weil es das Oberleder nährt,
Und dicht es macht und zart. F 81

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Amerikanische
Rolljalousie-Pulte
sind die praktischsten und billigsten Herrenschreibtische. Durch Herablassen der Rolljalousie verschliessen sich sämmtliche Schubladen v. selbst.
Niederlage b. **C. Eichelsheim,** Möbelfabrik,
Hoflief. Ihrer Kgl. Hoheit d. Fr. Prinzessin Luise v. Preussen, 3468
10 Friedrichstrasse 10.

Wegen Aufgabe des Ladens
Total-Ausverkauf
zu enorm **billigen** Preisen:
Lüster, Zugkronen, Zuglampen, Ampeln, Stehlampen, Pendel
für **Gas** und **elektrisches Licht,** sowie
Gasheizöfen.
Rich. Wehle,
10 Friedrichstrasse **10.**

Zu verkaufen **wie neu erhaltenes Spielzeug:** 2 Eisenbahnen zum Aufziehen mit vielem Zubehör, Festungen, Soldaten u. Anderes Adelheidstraße 64, 2.

Weihnachts-Artikel.

Grosse neue Mandeln . . . Pfd. —.85
„ bittere „ . . . „ 1.20
Gerieb. Cocoskerne . . . . „ —.50
Neue Haselnusskerne . . . . „ —.70
Neues Cors. Citronat . . . . „ —.80
„ Orangeat . . . . . „ —.80
Extragr. ital. Haselnüsse Pfd. —.35 u. —.50
„ franz. Walnüsse . . Pfd. —.50
Neue Paranüsse . . . . . „ —.70
„ Rosinen . . Pfd. 40, 60 u. 70 Pf.
„ Corinthen Pfd. 30, 40, 60 u. 70 Pf.
„ Sultaninen Pfd. 40, 50, 60 u. 80 Pf.
„ beste Tafelrosinen . . Pfd. 1.—
„ „ Krachmandeln . „ 1.—
Feinste Tafelfeigen im Kistel oder lose . . . . . „ —.70
Neue Feigen . . . . . „ —.25
„ Delic.-Tafeldatteln . . „ —.80
„ Delic.-Datteln in Schachteln „ —.75
„ Datteln (Kalifat) . . . „ —.30
„ Orangen Dutzend Mk. —.60, —.85
„ Mandarinen „ . . . Mk. 1.—
Candirte Früchte, assort. . . Pfd. 2.—
Reine Vanille-Chocolade . . „ 1.—
Bittere Chocolade . . . . . „ 2.—
Fst. Confectmehl . . . . 10 „ 1.80
„ Griesraffinade . . . 10 „ 2.20
„ Puderraffinade . . . 10 „ 2.70
Grösste Messina-Citronen 12 St. 70 u. 85 Pf.
Vanille in Stangen 15, 20, 30 und 45 Pf.
Vanillin Pack 10 Pf., 10 Päckchen 90 Pf.
Rosenwasser, Pottasche, Hirschhornsalz, Ammonium, Backoblaten, Streuzucker.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher 216. 3512

Turn-Gesellschaft.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu unserer diesjährigen

Andreasmarkt-Feier

am Freitag, den 8. Dez., Abends 8½ Uhr, freundlichst ein und bitten um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand. F 463

---

10 complete Schlafzimmer 10 complete Küchen, zehn Büffets und Credenzen, Sopha-Umbaue

in hervorragend schöner erstklassiger Arbeit sehr billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co.

Wellritzstraße 20.

Lüstres

mit 6 Armen von 25 bis 60 Mk.,

Hänge-Zuglampen

von 4.50 bis 60 Mk.

Tischlampen

von 2.— bis 30 Mk.,

Wandlampen, Ampeln

für 3074

Petroleum-Beleuchtung,

mit Brennern neuester Construction, unter Garantie empfiehlt in reicher Auswahl

L. Holfeld,

Bahnhofstr. 16,

Glas- Porzellan- und Lampenhandlung.

Thee

neuester Ernte.

Der stetig zunehmende Consum in Thee veranlasst mich, auf die besonderen Vorzüge meiner in Handel gebrachten Mischungen aufmerksam zu machen. Schon meine billigeren Sorten à **Mk. 1.80, 2.—** und **2.40** kann ich als **gute, gehaltvolle** und **sehr ausgiebige Thee'n** von **besonderem, Wohlgeschmack** empfehlen. Speciell als Haushaltungs- und Consumthee haben sich diese Marken vorzüglich eingeführt. Meine besseren Thee'n bieten, was **edlen Geschmack, feines Aroma** und **Ausgiebigkeit** anbelangt, das Beste was in der Preislage von **Mk. 2.40** bis **Mk. 6.—** geliefert werden kann. 2678

Ich gebe meine Thee'n **lose** ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, zu nachstehend **äusserst niedrig gestellten Preisen** ab:

	das Pfd.
Familien-Thee	Mk. 1.80
Frühstücks-Thee . . .	„ 2.—
Gesellschafts-Thee . .	„ 2.40
Englische Mischung . .	„ 3.—
Five o'clock-Thee . . .	„ 3.20
Russische Mischung . .	„ 3.50
Kaiser-Thee, das Edelste der neuen Ernte . .	„ 4.—
Kaiser-Mischung . . .	„ 5.—
Blüthen-Pecco	„ 6.—
Theespitzen, feine Qualität	„ 1.40
Theespitzen, hochfeine Qualität	1.60

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. — Tel. 717.

Fast neues Bett, best. aus Bettst. mit Muschelaufs., Sprungrahmen, 3th. Wollmatr. und Keil, Deckb. m. 2 Kissen 55 Mk. Kanape 18 Mk., schöner Kameelt.-Divan, 2th. Kleiderschr., Vertikow sehr billig zu verkaufen Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Loesch's Weinstuben,

4 Spiegelgasse 4.

An beiden Andreasmarkttagen

empfehle:

Holl. Austern,
Russ. Caviar,
Strassburger Gänseleberpastete in Original-Terrine,
Gänseweisssauer,
Rheinsalm,
Has im Topf mit Klössen,
Irish-Stew,
Hühner-Fricassee,
Ochsenschwanz-Ragout,
Wildschwein-Ragout,
gesalzene Ochsenbrust,
Rehrücken,
Wildschwein-Braten,
Hasenziemer,
Gans mit Kastanien,
gef. Truthahn,
„ Enten,
„ Capaunen,
„ ital. Tauben,
Fasanen mit Sauerkraut,
Wildenten,
j. Hähne.
Franz. Poularden u. s. w.

An beiden Tagen Concert im oberen Saal bei freiem Eintritt.

Turnhalle, Hellmundstraße.

Heute Mittwoch:

Metzel-Suppe,

wozu freundlichst einladet

Mutter Heussner.

Restaurant „Zur Seidenraupe",

Nerostraße 3.

Mittwoch Abend:

Großes Schlachtfest,

von Morgens 8 Uhr ab Alles da. Während der Andreasmarkttage Gänsebraten, Rehziemer, Rehbraten und Ragout, Has im Topf, sow. alle Saison-Speisen, so es die Jahreszeit bietet. Hierzu ladet freundlichst ein **Ferdinand Fischer,** Restaurateur.

Zur Dachsböhle.

Heute Mittwoch:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Chr. Hertter.

Neu: Neu

„Terrolin"

anerkannt bestes und wirksamstes staubvertilgendes und conservirendes

Fegemittel

für Parket-, Linoleum-, Holz- u. Steinböden, in Fässern à 100 kg Mk. 20.00, 50 kg Mk. 10.00, 25 kg. Mk. 5.00 allein erhältlich bei 3139

Tapetenhaus

Carl Grünig,

Telefon 244. — Kirchgasse 35.

Neu: Neu:

Alles fracht-, porto- u. faßfrei.

450 Norw. Salzfettheering,

Orig. M, seit Jahren **gerne** gek., 12 M., ½ F. 6½ M., Dose, ca. 80, 3 M.

70 Brathering 3 M.

Prima Salzhering, meine Spezialmarke, **beste Ware,** ¼ F. 12 M., ½ F. 6½ M., ca. 80 Rollmops 3 M. F 136

Ernst Napp Nachf., Swinemünde 62.

Bettstellen für **3 u. 5 Mk.,** ältere **Matratzen u. Strohsäcke** zu jedem Preis, auch bessere gute **Betten** mit **Roßhaaren,** mit auch ohne **Federzeug, Schränke, Tische, Stühle, Teppiche, Läufer** u. s. w. billig zu verkaufen **Adolfsallee 6, Hth. Part.**

Ueber die Andreasmarkttage

empfehle meine anerkannt vorzüglichen

Pfannkuchen

mit feinst. Füllung.

W. Mayer.

Delaspeestr. 8, am Markt.

Brennholz

à Ctr. Mk. 1.20,

Anzündeholz,

fein gespalten, à Ctr. Mk. 2.10, frei ins Haus. 3162

J. C. Kissling, Kapellenstr. 5 7. Tel. 488.

Verkäufe

Lebensmittel-Consumgeschäft,

worin ein Nettoverdienst mit 3—4000 Mk. erzielt wird, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 Mk. erforderlich. Offerten unt. **P. 290** an den Tagbl.-Verlag.

Mittelkräftiger **Fuchswallach,** gutes Geschäfts- od. Herrschaftspferd, 165 cm hoch, sehr billig nebst Geschirr zu verk. **Hochstätte 8.**

Acht Wochen alte rassereine **Rehpinscher** zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

Kanarienvögel, garant. r. Seifert, wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen; auch zahme Vögel. Kammermusiker **Mührenberg.** Dotzheimerstr. 69.

Kanarienhähne, fit. Sänger, u. Weibchen bill. zu verk. Adlerstraße 40, 1 l.

Neuer **Herren-Pelzkragen** billig zu verk. Niederwaldstraße 9, 1 rechts, Vorm.

Billig abzugeben: Schöner Herren-Velz-Kragen (Nutria), ¾-Violine (edler Ton), 1 Dampfbade-Apparat, (für Kinder) Theke mit Schubladen-Regal zu Weihnachten Schwalbacherstr. 22, 1.

Brauner Damen-Wintermantel, eleg. schw. Damenhut und Versch. sehr preisw. zu verkaufen. Anzusehen von 11—1 Uhr Waterloostr. 3, 3 l.

Ein fast neuer **Wintermantel** u. 1 **Jacket** preisw. zu verk. Gustav-Adolfstr. 18.

Verschiedene fast neue Jackets billig abzugeben Sedanstraße 14, P. r.

Damenkleider,

fast neu, seidene, wollene, Tuchkostüme mit Bolero-Jäck., Blusen, Jackets spottbillig zu verkaufen, für mittlere untersetz. Figur.

Schwalbacherstraße 51, 1.

Schwarz. **Wintermantel,** fast neu, billig, **Seidenplüsch-Jacke, Capes,** bill., **Jackenkleid** 10 Mk., **Muff** zu verkaufen. Anzus. bis 4 Uhr Nachmittags **Kapellenstraße 8, Part.**

Schw. langes Wintersacket mit Pelzkragen, schl. Figur, b. zu verk. Stiftstraße 13a, Grth. 2.

Ueberzieher, n., b. z. verk. Bismarckring 17, 2 r.

Gut erh. Herrenkleider, Ueberz., gr. schl. Figur, Damen-Jacket zu verk. Schwalbacherstr. 37, 2 l.

Fast neuer Ueberzieher u. Anz., D.-Paletot 2c. b. abzugeb. Händl. verb. Wo? sagt d. Tagbl.-V. Ph

---

Ein Frack, Weste und Gehrock (schwarz) f. schlanke Figur und ein Eisschrank, mittelgroß, für 18 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Pl

---

Gehrock, Herren-Ueberzieher und Anzüge für mittl. Figur billig zu verk. Bismarckring 11, 3 l.

Smyrna-Teppich, sehr gut erh., spottbillig zu verk. bei **Herz.** Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Meyer'sches Conversations-Lexikon,

19 Bände, wegen Neuanschaffung abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pf

---

Oelgemälde,

vornehme Weihnachtsgeschenke, außerordentlich billig

23 Taunusstr. 23.

Reinhard Doerr.

Eine Partie **Künstler-Postkarten** (Neuheiten) f. d. Hälfte des Einkaufspreises zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **R. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Pianos, **neuester Panzerconstruction, in allen Holz- u. Stylarten, bei großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.**

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

Niederl. v. **Schiedmayer,** Pianofabr., Stuttgart.

---

1 Piano, einige Monate gespielt, mod. Ausführ., unter Garantie, Mk. 485.—.

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

---

1 Flügel, neu hergerichtet, gut im Ton altbewährt. Fabrikat, Mk. 225.—

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

---

1 Schiedmayer-Harmonium, 10 Register, vorzüglich, massiv Nußb., Mk. 135.—.

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

---

1 Blüthner-Piano, prachtv. Ton, 425 Mk., unter Preis.

F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

Pianino, vorzüglich erh., sof. **sehr billig** zu verk. Erbacherstr. 3, 2.

Pianino, schwarz, zu verkaufen Bismarckring 34, 1 r.

Modernes kreuzsaitiges

Pianino,

aus renom. Fabrik, ganz kurze Zeit gespielt, ist mit Garantieschein sehr **billig** abzugeben. Schriftl. Anfragen unter **A. 394** an den Tagbl.-Verl.

Pianinos, wenig gesp., billig zu verkaufen. **K. Urbas,** Wörthstraße 1.

Zwei alte gut erhalt. **Geigen** zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

Gute ¾ **Geige** mit Kasten und Bogen für 17 Mk. zu verkaufen Westendstraße 15, 3 links.

Als Weihnachts-Geschenk prachtvolles Musikwerk mit 15 Platten billig zu verkaufen. Mechaniker **Reichel,** Nerostraße 18.

Ein gut erhaltener **Polyphon** mit mehreren Platten billig zu verkaufen Bertramstraße 9, 1 r.

Photogr. Apparat, 9×12, u. Laterna magica „Klimax", gebr., b. zu verk. Stiftstraße 10, 1.

Gut erhaltene Betten, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, mit und ohne Trümeaux, Wasch- u. and. Kommoden, Nachttische, gr. eichener □ Tisch, für Geschäftszwecke sehr passend, Lüster, Secretär usw. billig zu verkaufen

Adolfsallee 6, Hinterhaus Part.

Für Brautleute.

Zwei neue polirte complete Betten, neues Muster, mit Roßhaarmatratzen, nach Bestellung prima gearbeitet, sind mit Nachlaß umständehalber bill. abzugeben **Kaiser Friedrich-Ring 2, 2. Stock.** Händler verbeten.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Eine eichene Speisezimmer-Einrichtung, fast neu, bestehend aus Büffet, Servante, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, 1 Sopha, 1 Spiegel, abreisehalber billig zu verk. Händler verbeten. Bärenstraße 5.

Vollst. Bett billig Blücherstr. 18, Hth. 2 l.

Bett 18 Mk., Bett 20 Mk., Bett 30 Mk., 2 egale Betten 75 Mk., Bett mit Nachttisch 50 Mk., Bett 55 Mk. zu verkaufen Eleonorenstr. 3, Laden.

Bett., einz. Deckb. u. Kiss., Kleid.- u. Küchenschr., T., St. u. v. m. b. z. vk. Frankenstr. 9, 2 r.

Gut erh. Bett (Bettst., Strohsack u. 3-teil. Matr.) f. 10 Mk. w. Platzm. Oranienstr. 10, P.

Zu verkaufen:

Ein vollst. Saloneinrichtung, 1 5-arm. Gaslüster 80 Mk., 1 Leuchterweibchen (altdeutsch) 50 Mk., 1 Nußb.-Kommode 30 Mk., 1 Tisch 12 Mk., 1 Kindertisch 4 Mk., 1 Rauchtisch 5 Mk., 1 neue Accordzither 10 Mk., 1 gute Nähmasch. 40 Mk., 1 amerik. Rad 80 Mk., 1 gr. Festung 7 Mk., Laterna Mag. 4 Mk., Kleider Frankfurterstraße 25.

Gebrauchte Betten billig zu verkaufen Steingasse 17, 1 links.

Gelegenheitskauf.

Zwei Betten, hell Satin, 1 Weißzeugschr. od. Kleiderschrank, 1 Küchentisch u. Stühle, fast neu wegzugeb. b. zu verk. Luxemburgstr. 7, 1 r.

Dienstbotenbett, Salonlampe sof. billig zu verkaufen Michelsberg 9, 2. Etage rechts.

Albrechtstr. 24 ein **vollst. Bett** zu verkaufen.

Plüsch., rotbr., f. 20 M. z. v. Bismarckrg. 17, 2 r.

Fast neuer **Divan,** massiver Kleiderschrank, Chaiselongue, roth Plüsch, Sopha, Kommode, Spiegel, Etagèren, Regulator, verschiedene Federbetten, Bilder, fast neue Nähmaschine, alles noch sehr gut erhalten, billig abzugeben **Goldgasse 15.**

Ein gut erh. vollst. Bett, sowie ein Brüsseler Teppich, eine Plüschgarnitur in Barock u. mehrere gute Zithern sehr billig abzugeben.

Sereisky, Metzgergasse 14, Laden.

Gelegenheitskauf in Polstermöbeln
unter Garantie. Sopha, 2 Sessel in Plüsch, modern, 100 M., Kameltaschensopha, 2 Sessel 95 M., einzelne Kameltaschensophas 42, 45, 50 M., Kissensophas 60 M. mit bestem Bezug, Ottomanen 15 M., Chaiselongue, hochmodern, früher 150 M., jetzt 70 M., zu verk. Eleonorenstraße 3, Laden.

Ottomane s. billig zu verk. Jahnstr. 3, H. P.

Schönes **Nußb.-Büffet, eichener antiker Schrank, Vertikow, eingel. Nähtisch,** Ausziehe-, ovale u. andere Nußb.-Tische, Divan, einzelne Sessel, Chaiselongue, Spiegel, Sopha, gebr. Bett, Deckbetten, Kissen, Kleider- u. Küchenschr., Anrichte, Stühle und Versch. b. zu verk. Frankenstr. 9, 2 r.

Ein neues **Nußb.-Büffet** unter Garantie zu verk. Oranienstr. 16 bei **Zeiger.**

Cassaschrank, 1 Bücherschrank und 1 gr. Spiegelschr. billig abzugeben. Näh. t. Tagbl.-Verlag. Pi

Total-Ausverkauf.
Nußb.-pol. Bücherschrank, Verticow, Betten, Sopha- u. Ausziehtische, Waschkommode, Nachttische, Trümeauxspiegel, Kleiderständer, Paneelbretter, Handtuchständer, Bücherbretter, lackirte einthürige Kleiderschränke, gebr. Büffet, ein Posten Stühle u. Spiegel billig zu verk. Wellritzstr. 47, Hinterh. P.

Ein ächter **Nußbaum-Kleiderschrank** mit großen gebrannten Füllungen und ein **Consolschrank,** Alles neu, zu verkaufen
Feldstraße 9, Hinterh. Part.

Ein Kleiderschr., 2 Betten, 1 Waschtisch billig zu verkaufen Hellmundstraße 41, 1.

Schöner nußb.-lack. Kleiderschrank
(2-thürig), Waschkonsole und Küchenbrett werden wegen Mangel an Platz zu jedem annehmbaren Preis abgegeben Wellritzstraße 41, 2 links.

Nußbaum-lackirtes Perticow,
hochfein, **spottbillig** für 28 Mk. zu verkaufen **Wellritzstraße 41, 2 St. l.**

Runder Kirschb.-Tisch, eingel., alter reichgesch. Stuhl, sehr schöne gesch. Bank, gr. bequemer Sessel, Flurtoilette, einzelne kl. Sessel, Küchenschrank, billig zu verk. Adolfsallee 6, Hths.

Küchentische, Küchenschrank, Stühle, Nachttisch, Kleiderschränke, Waschtisch rc. abzug. Geisbergstr. 9.

Zwei Wascht., Bett m. Sprungr. u. Matr., span. W., Schr. usw. b. z. v. Wörthstr. 18, 2. Et.

Sing.-Nähmasch., w. n., b. Oranienstr. 45, P. l.

2 Nähmaschinen (Schwingschiff), die eine für Fußbetrieb, die andere Hand- u. Fußbetrieb, nähen vor- und rückwärts, stopfen u. sticken, unter Garantie bill. zu verk. Saalgasse 16, Kurzwaarenl.

Nähmaschine b. z. v. Adelheidstr. 49, H. P.

Ein guterh. vollst. Sattlerwerkzeug
ist **wegen Sterbefall** billig zu verkaufen bei **Frau M. Eckhardt** in **Rambach.**

Verschiedene Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 St. hoch.

Ein Fellschaukelpferd billig zu verkaufen Blücherstraße 9, 3. Et. r.

Weihnachts-Geschenk.
Ein **Fellschaukelpferd,** auch zum Fahren eingerichtet, mit plattirtem Geschirr und Wagen für Liebhaber oder Sport billig zu verkaufen.
Georg Schmidt, Kl. Webergasse 6.

Weihnachtsgeschenk. Eine schöne kompl. einger. Puppenküche mit Herd zu verk. Römerberg 5, H. 3.

Zwei Frachtwägelchen für Knaben, 1 rothe Ampel zu verk. Bismarckring 14, 1 l.

Eine große Eisenbahn (2 Lokom., 25 Wagen) und vieles Andere, 10 Kasten Bleisoldaten und 1 Vogelkäfig mit Ständer preiswerth zu verkaufen. Anzusehen Adolfsallee 53, 3.

Fast neue **Ladeneinrichtung,** Tisch, Regal, kl. Erker, billig zu verkaufen Yorkstraße 22, bei **Nink.**

Kl. Theke, Kartoffelkasten, Gestell mit 2 Oelkannen, Erker u. Flurlampen, 2-arm. Gaslüster, Wagen rc. b. z. v. **Frankenstr. 9,** 2. r.

Großes eisernes Fahnenschild
zu verkaufen Mühlgasse 17.

Gebrauchtes guterhaltenes **Herren-Reitzeug** zu verkaufen Sattlerei **Fahr,** Luisenstraße.

G. erh. **Drückkarren,** f. Milchh. geeig., billig zu verkaufen Herderstraße 35, Hth. 1 r.

G. erh. Kinderw. (G.) bill. Taunusstr. 26, P.

Ein wenig gebrauchtes **Damenrad** zu verk. Taunusstr. 38, 1. Et. Anzus. b. Mitt. 3 Uhr.

Damen-Fahrrad,
gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen bei
N. Marx, Hoflieferant, **Biebrich,**
Ecke Rathhaus- u. Mainzerstr.

Gasmotor.
Noch gut arbeitender Gasmotor 6 HP (Benz), ist wegen Umänderung des Betriebs billig zu verkaufen. Kann noch im Betriebe angesehen werden. Wiesbadener Polstergestell- u. Stuhlfabrik, Moritzstraße 45.

Gasherd mit Wandstützen
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen **Langgasse 27,** im Hof.

Herd, noch sehr gut erhalten, mit Rohr u. Kupferschiff, ist zu verkaufen Adolfsallee 51, Parterre.

Ein noch gut erhaltener **Herd** zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 65, 2.

Ein gebr. **Herd,** 1 gebr. **Teppich,** 3 zu 4 m, 1 **Hängelampe,** Petroleum, 1 **Oelgemälde,** 1 **Stehpult,** 1 **Herrn-Anzug,** 1 **Ueberzieher** w. billig abgegeben Kaiser-Friedrich-Ring 18, P.

Oefen u. Kochherde
wegen Abbruch des Hauses billig zu verk. Eisenwaarenhandlung Langgasse 30.

G. erh. Fullofen 15 Mk. Philippsbergstr. 1, 2 r.

Ein guterhaltener **Petroleum-Heiz-Ofen** billig zu verkaufen Saalgasse 14, Hinterh.

1 französisches Majolika-Kamin, 2–3 große Porzellan-Oefen
und verschiedene kl. Oefen zu verkauf. Nerothal 16.

Walramstr. 9 Hinth. 1 St. 3 Oefen zu verkauf.

Für Decken-Beleuchtung:
2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampère, für **Mk. 10.—** zu verk. Langgasse 27 im Hof. *

3-arm. Gaslüster
billig Bismarckring 19, 1 r.

Eine Hängelampe, eine Rohrpuppe, eine Strohmatratze, bill. zu verk. Walramstraße 8, Part. r.

Für Maurer, Steinhauer rc.
praktische Hebezange
zu verkaufen Langgasse 27 im Hof. *

Eine schöne eichene, fast neue Glasthüre nebst verschiedenen Thürbekleidungen billig zu verkaufen. Modengeschäft **Hirsch Söhne,** Langgasse 41.

Dreiweidenstraße 4, Laden, sind **mehrere Fenster u. Thüren** nebst **2 gut erhaltenen eichenen Treppen** zu verkaufen.

3 Schutzgitter für Souterrain-Fenster
(sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof. *

Ein **eleganter Papageikäfig** zu verkaufen Taunusstraße 14.

Hundehütte, neu, billig zu verkaufen Albrechtstraße 8.

Eine Grube **Mist** billig abzugeben Walkmühlstraße 32 bei **Th. Schmidt.**

Kaufgesuche

Wer von den geehrten Herrschaften **den höchsten Preis** für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Luftig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau **Schiffer, Metzgergasse 21,** für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. rc. Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen in Möbeln rc. werden angekauft. Offerten unter **T. 265** an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musik-Instrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz,** Friedrichstraße 25.

Suche
Flämische Flurgarderobe, antique, mit gedrehten Säulen, Eichen, dito Bücher- oder Gewehrschrank, 3-thürige Portièren und Fensterdecorationen für Herren- u. Speisezimmer, eichengeschnitzter Herrnschreibtisch-Sessel. Off. mit Preis u. Skizze unter **„Flämisch" A. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Eine noch gut erh. Chaiselongue
zu kaufen ges. Off. u. **E. 297** a. d. Tagbl.-V.

Gebr. **Copirpr.** z. k. ges. Offert. u. **Z. 297** an den Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht Briefmarken-Sammlungen, einzelne Marken und alte Briefe. Offerten unter **B. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Ges. ein gut erh. **Zweirad,** passend für 12-j. Knaben. Hainerweg 10, Part.

Kleiner gut erh. Herd zu kaufen ges. Kellerstraße 5, 1 St.

Ein noch gut erhaltenes **Zimmerklosett** zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. **Gartenschlauch,** 3/4 oder 1/1, 25 bis 30 m lang, zu k. ges. Radfahrbahn Adolfshöhe.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papierabfälle,
alte Zeitungen, Bücher und Akten zum Einstampfen, **Metalle** u. s. w. kauft zu den **höchsten Preisen** und holt auf Bestellung pünktlich ab
Georg Jäger,
Schwalbacherstraße 27. | **Teleph. 803.**
Kl. Schwalbacherstraße 12.
Hirschgraben 18. Telephon 2651.

Alteisen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **M. Maas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Eisen, Lumpen, Knochen, Metall kauft **M. Arnold,** Aarstraße 10.

Champag.-, Roth-, Weißw.- u. Mineralwasserflaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Neutuchabf. k. u. h. ab. Sch. Still, Blücherstr. 6.

Rosenwildl ge k. **G. Schereck,** Hirschgr. 26.

Ein Zughund od. ein junger Hund, der sich zum Ziehen eignet, zu kaufen gesucht.
Philipp Ackermann, Feldstr. 5.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Kapellenstrasse 30
Neue Villa,
noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Herrschaftliche Villa
in feiner Lage, 14 Zimmer u. 1257 □-Mtr. Garten und Gebäudefläche, zu verkaufen. Gefl. Anfragen sub **R. 284** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Vor etwa einem Jahre erbaute, modern und behaglich eingerichtete
Villa
im südöstlichen Viertel
infolge eingetretenen Tods des Besitzers zu verkaufen. Forderung 130,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Neue Villa mit Stall und Remise, Ende Kurpark, für 63,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **O. 284** an den Tagbl.-Verlag.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom
Kochbrunnen,
Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruthen Garten
für 66,000 Mk. zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Abeggstraße 7. Diese Villa ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näh. Abeggstraße 1.

Rentable Villa, 3 × 6 Zimmer, z. Taxe 130 zu verkaufen. Off. unt. **D. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Reiz. Villa, nächst Kurpark u. Wilhelmstr., 12 Zimmer, Centr.-H., elektr. L., Gart., zu vk. J. Dollhopff, Mauergasse 8, 1.

Herrsch. Villa
selbstgebaut, 10 Z. u. Zubehör, landschaftl. schöne gesunde Lage am Walde, mit 47 Ruthen Zier- u. Obstgarten (viel Spalierobst) für 50,000 Mk. zu verkaufen. Garten kann noch beliebig vergrößert werden. 10 Minuten ab elektrischer Bahn, 20 Minuten ab Kochbrunnen u. Theater.
von Borries,
Villa Pomona, Eigenheim.

Dopp. 3-Zim.-Haus u. Hinth., üb. 6 % rent., zu 93,000 Mk. zu v. Off. sub **R. 271** Tagbl.-V.

Webergasse Geschäftshaus
mit Läden zu verkaufen. Off. unter **U. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Haus für Pensionszwecke in Kurlage, 3×5-Z.-Wohn., für 75,000 Mk. zu verk. Off. u. **T. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Neues rent. **4-Zimmer-Haus** mit Vorgarten für 55,000 Mk. mit 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Frieda Kraft,** Erbacherstraße 7, 1.

Bauspekulation. Haus, 22 Ruth., auf Abbruch, in bester Lage, Centrum, f. 125,000 Mk. z. verk. Offerten unter **N. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables 5-Zimmer-Haus, gr. Ladengeschäft, gangbare Lage, für 120,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Frieda Kraft, Erbacherstr. 7, 1.

Eckhaus
in bester Lage der Innenstadt, vorzügl. Geschäftshaus mit gr. Terrain, ev. z. Umbau vortheilh. Spekulationsobjekt, zu verkaufen. Offerten unter **B. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Thoreinfahrt,
gr. Hofplatz, gr. Kellern u. Räumen für Werkstellen, gute Lage und rentab., für Mk. 130,000 zu verk. Off. u. **S. 298** an den Tagbl.-Verl.

Rentabl. Haus i. d. Nicolasstraße,
eignet sich vorzügl. für Hotel-Restaurant oder für jedes andere Geschäft, zu verkaufen. Off. unter **E. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Wiesbadener Allee 72
zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 54, P.

Landhaus a. Rhein
mit 85 Rth. Zier- u. Obstgarten, 22 Rth. Vorland gegen Hypothek-Restkauf od. Grundstück zu vertausch. Gefl. Off. u. **S. 295** a. d. Tagbl.-Verl.

Mittleres Hotel-Restaurant,
vorzügl. Lage und rentabel, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **C. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Villenbauplätze
jeder Größe an der **Lessingstraße** mit genehmigten Bauplänen nach der alten Bauordnung zu verkaufen. Vorzügliche Lage. Schlichterstraße 10.

Eckbauplatz Rauenthalerstr., f. **Geschäftshaus,** günstig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Ow

Grundstück
an der Frankfurterstraße zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rentables Haus
im Südviertel mit doppelten 3-Zimmerwohnungen vom Selbstverkäufer zu kaufen gesucht. Nähere Angaben unter **C. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Wer eine Villa zu verkaufen hat
beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Immobilien.
Villa von 10 Zimmern, Stallung, großer Garten, 100—150 Rth. groß, hier oder Biebrich-Sonnenberg zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstr. 13.

Suche Haus,
südl., mit 2—4 Zimmer-Wohnungen direct vom Erbauer ohne Agent zu kaufen. Offerten unter **B. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht. **H. Reiner,** Seerobenstr. 27.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

1. Hypothekenkapital
wird in **beliebiger Höhe** nach feldgerichtlicher oder Architekten-Taxe von **erster Bank jederzeit geliehen,** bei **Neubauten Theilzahlung.** **Offerten** unter **Z. 282** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

110,000 Mk.
eventuell etwas mehr oder weniger
auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

25,000 Mk., 2. Hyp. **Greger,** Rheinstrasse 26.
17—20,000 Mk., 2. Hyp. **Greger,** Rheinstr. 26.
15,000 Mk., 2. Hyp. **Greger,** Rheinstrasse 26.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen
ist in Beträgen von **10,000 Mk.** an ein **Kapital** von **80,000 Mk. Offerten** unter **E. 283** an den **Tagbl.-Verlag erb.**

6000 Mk.
sind auf 2. Hypoth. auf sogleich oder später auszuleihen. Off. u. **M. 298** a. d. Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber erhalten jeder Zeit **kostenfreien Nachweis** nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.** Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Capitalisten
erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

30,000 Mark zu 4½ %
zur ersten Stelle zum 1. Januar
zu leihen gesucht.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

20,000 Mk. auf prima 2. Hypothek, Neubau im Innern der Stadt, auf gleich oder 1. Januar gesucht. Off. unter **R. 293** an den Tagbl.-Verlag.

Guter Restkauf von 15,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter **P. 294** an den Tagbl.-Verlag.

10—15,000 Mk. auf Bauplätze gesucht. Offert. unter **L. 298** an den Tagbl.-Verlag.

150 Mk. werden gegen hohe Zinsen und genügende Sicherheit auf 1/2 J. zu leihen gesucht. Anerbieten u. **F. 295** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Verschiedenes

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. FSO
Contag & Co., Leipzig.

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Steh-Bierhalle
zu übernehmen gesucht. **Schmitt,** Pension Grünes, Kirchgasse 43.

Suche für ein sehr rentabl. Unternehmen einen stillen oder thätigen Theilhaber mit circa **20 Tausend Mark.** Fachkenntniß ist nicht unbedingt erforderlich. Offerten unter **J. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort oder später Stellung zum Servieren, am liebsten in einem Café — **Conditorei.** Näh. Westendstraße 5, Frontspitze.

Großbrauerei

sucht für ihre vorzüglichen hellen Biere zu mäßigen Preisen Abnehmer, Wirthschaften zu miethen. Auch wird Capital in jeder Höhe gegeben. Offerten unter H. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Geld sof. zu 4, 4½ u. 5 % an jed. einzigen, jed. Höhe auf Schuldscheine, Wechsel, Lebensversi., Hypoth., Erbschaft, auch Ratenabzahl. Rückporto **Fr. Lüttnökel, Berlin,** Flottwellstr. 5. (E. B. 7038.) F 165

Geld giebt Selbstgeber reellen Leuten, eventl. ohne Bürgen. Ratenweise Rückzahlung. **Director Kubernuss, Berlin 83,** Steinmetzstr. 50. E. B. 7956 F. 165.

Geld Darlehen bis zu 300.— Mark giebt diskret und schnellstens, event. ohne Bürgschaft, gegen Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. Viele Dankschreiben. F 81

300 Mark von feiner Hand discr. gesucht. Offerten unter **H. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Von **diskreter Persönlichkeit** sucht ältere, alleinstehende, den besten Kreisen angehörende Person 200 Mk. zu leihen. Darleiher fände daselbst vorzügliche Pension. Gefl. Offerten unter **S. 298** an den Tagbl.-Verlag.

200 Mark

gesucht für gleich von einem Herrn, welcher in guter fester Stellung ist, auf 2 Monate zu hohen Zinsen. Off. u. **P. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.

Für den Rest der Saison wird ½ **2. P. od. 1. P.,** ev. auch **1. Rangg.,** gesucht. Näh.

J. Schattenfels & Co., Reisebüreau.

½ Abon., Serie C, von jetzt ab bis Ende Januar abzugeben. Dotzheimerstraße 47, 3 l. Zwischen 1—3 Uhr.

An gutem Privat-Mitt.- u. Abendtisch f. einige Herren theilnehmen. Karlstraße 29, 1.

Fracks und Gehröcke werden verliehen Marktstraße 10 bei Schneidermeister **Riegler.**

Uebersetzung engl., franz. Correspond. usw. g. mäß. Hon. Discretion. Alte Colonnade 8.

Wander-Decorateur.

Wöchentlich 1—2 Mal zu decoriren. Offerten unt. **„Zeugkältig" U. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhaltungsarbeiten

gegen monatliches Fixum, sowie **Neueinrichtung. und Bilanz-Abschlüsse** übernimmt ein mit **allen Systemen des Buchhaltungswesens vertrauter Fachmann.** Prima Referenzen. Anträge unter **D. 268** an den Tagbl.-Verlag.

Klavierstimmer Lenz, Schachtstraße 6, 1 St. Spezialist für Reparaturen.

Thürschließer, autom., aller Systeme, w. prompt reparirt, sowie neue unter Garantie billig geliefert. **S. Küfer,** Sedanplatz 5.

Ofensetzer Joh. Sauer, Moritzstr. 23 und Frankenstr. 16, Dach.

Ofensetzer Wilh. Christ, Niederwaldstraße 4. Hochstätte 13.

Ofensetzer G. Schiller, 28 Michelsberg 28.

Eine ältere Dame,
Offizierswittwe, möchte gern die Bekanntschaft einer anderen Dame machen, d. gleich ihr Vergnügen daran fände, alle Woche ein od. zwei Mal vierhändig zu spielen, in welchem Fall um Einsend. der Adresse geb. w. u. **„Vierhändig" K. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Zum Vorlesen von Zeitungen für täglich eine Stunde Jemand gesucht. Albrechtstr. 1, 1.

Wer gibt altes Schuhwerk ab? Näheres im Tagbl.-Verlag. Pg

Karrenfuhrwerk findet lohnende Beschäftigung **Neubau Becht,** Platterstraße 82.

Fuhrmann mit Pferd zum aushilfsweisen Fahren für Federrolle gesucht. Offerten unter **O. 298** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schutt und Grund kann abgeladen werden. Näh. Adolfshöhe 31.

Perfecte Schneiderin sucht noch Kunden. Frl. **Rang,** Albrechtstr. 42, Kurzw.-Laden.

Perfecte Schneiderin

hat Tage frei. Geisbergstraße 11, 1.

Perf. Schneiderin empf. s. i. Hauskl. Blous., a. Umänd. g. s. b. Pr. Luisenpl. 2, Hof, Frl. Theis.

Empfehle mich nebenbei im **Ausbessern, Umändern** und **Bügeln** von Herren- und Damen-Kleidern. **J. Goetzer,** Schneidermstr., Bleichstr. 7, B. 2.

Sämmtliche Tapezirer-Näharbeiten wie: Neuanfertigung und Umändern von Deco. jeder Art, Tischd., Bettdecken, Fenstermäntel und -Kissen, Sopha- u. Fußkissen, Applicationen 2c. 2c. fertigt billigst **Frau Zerbe, Dotzheim,** Wiesbadenerstraße 30.

Monogramme f. Ueberz. werden schön und billig angefertigt Albrechtstraße 43, 3.

P. Weißstickerin empf. s. Bertramstr. 18, P.

Junge Mädchen

können das vielfach verlangte **Flitterhäkeln** erlernen. Neugasse 9, 3.

Maschinenstrickerei von Strümpfen, Socken besorgt billig **Bertha Schneider,** Hellmundstr. 45, 3 l.

Stärkw. w. angen. Luisenstraße 31, 3 St.

Wäsche z. W. u. Bügeln, sow. Bügeln a. d. Hause w. g. bes. Faulbrunnenstraße 7, 2.

Friseuse u. noch Kund. an. Bülowstr. 11, H. 21.

Friseuse sucht noch Kunden. Geisbergstr. 16, 1.

Friseuse empf. sich in u. a. d. H. Bismarckr. 38, 2 l.

Massense empf. sich auch auß. d. Hause Geisbergstraße 16, 1.

Frauenkrankheiten,

Gebärmutterkatarrh — Entzündung — Geschwülste, Blutungen 2c.; Erkrankung der Eierstöcke, sowie **Menstruationsstörungen** behandelt **Müseler,** Wiesb., **Rheinstr. 63, 1.** Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Rat in Frauenleiden, Periodenstör., erth. Frau **Mandowsky, Berlin,** Dessauerstr. 16, 2.

Kind wird in Pflege genommen, tagsüber od. ganz. Näh. Röderstraße 3, im Laden.

Kräftiger Knabe an gute kinderl. Leute als Eigen abzugeben. Offerten unter **G. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin, ber., a. Berlin u. Leipzig, Mauenthalerstr. 6, 3 r.

Phrenologin.

Auch Beurtheilung von Handschriften u. Photographien. Nur für Damen. Täglich zu sprechen von 10—1 u. 3—9 Uhr. Helenenstraße 12, 1. Et.

Phrenologin 9—12 und 3—5 Uhr. Herderstr. 27, 1 rechts.

Junge Dame

wünscht zum Andreasmarkt gleichen Anschluß. Off. bitte unter **B. 296** an den Tagbl.-Verlag

Vier schöne junge reizende lebensfrohe Damen suchen gleichen Anschluß zum Andreasmarkt. Offerten u. Chiffre **„Heiderose 111"** postl. Berl. Hof.

Junge gebild. alleinst. Frau wünscht Briefwechsel mit nur gebild. Herrn zwecks Heirat Gefl. Offerten u. **T. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachts-Wunsch!

Tüchtiger, gebildeter u. sprachkundiger Kaufmann (Geschäftsführer) aus guter kath. Familie, 28 Jahre, sympath. Erscheinung und gemüthvollem Charakter, mit etwas Vermögen, wünscht, um sich in seinem Geschäft zu etabliren, die Bekanntschaft eines gebildeten, gesunden u. edeldenkenden Fräulein von 20—27 Jahren gleicher Confession mit größ. Vermögen

zwecks Heirat

zu machen. Strengste Discretion gegeben und verlangt. Anonym zwecklos. Ernsthafte u. ausführliche Briefe möglichst mit Bild erbeten unter **R. N. 449** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junger intelligenter strebsamer Mann sucht zwecks Heirat mit einem einfachen tüchtigen Mädchen in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten unter **T. 297** an den Tagbl.-Verlag. Anonyme Scherze verbeten.

Heirat

für gebildete Damen.

Wo bietet sich wissenschaftl. gebild. Herrn von stattl. Erscheinung, aus höchst ehrenwerther, wenn auch nicht vermögender Familie, Gelegenheit, durch zwanglosen Verkehr Bekanntschaft netter Dame v. Herz und Gemüth zu machen? pp. ist 30er, von angenehmer bescheidener Art, friedliebendem festem Character, in seinem Berufe anerkannt und bei schon jetzt günstiger Position einer stetig emporblühenden Carrière sicher. Einkommen steigt bis 6000 Mark jährlich und ist mit gesicherter Staatsanstellung u. Pensionsberechtigung verbunden. In der Hoffnung, daß durch diese Zeilen dem pp. Gelegenheit gegeben wird, in lieber trauter Häuslichk. mit herzigem Weibchen sein Glück zu theil. u. glückl. machen zu dürfen, bittet er junge Damen oder deren Lieben, diesem Gesuche Vertrauen entgegenbringen zu wollen und werthe Briefe mit Angabe der Verhältnisse, ev. vorerst anonym, u. **M. 297** im Tagbl.-Verlag niederzulegen. Briefe werden auf Wunsch sogleich zurückgereicht.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Dotzheimerstraße 74 Ecke Eltvillerstr. ist ein **großer Eckladen** mit **Lagerräumen** mit oder ohne Wohnung **zu vermiethen.** Näheres 1. Stock. 4165

Moritzstraße 8,
nahe der Rheinstr., ist ein großer Laden zu vermiethen. Näheres Moritzstraße 8, im Laden.

Westendstraße 1, Ecke Sedanplatz, **prima Geschäftslage,** ein großer Laden mit 3-Zimm.-Wohn., Küche, gr. Kellerräumen, seit 10 Jahren Colonialwaarengesch., mit **vollständiger Einrichtung,** frei für jedes Geschäft, sof. z. verm.

Ein schön. Laden mit Ladenzimmer, für Blumen- und Cigarrengeschäft geeign., sofort zu verm. Offerten unt. **L. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufreflektant von Langgasse 48
sucht Mieter
für etwa die Hälfte des Hauses.
J. Meyer, Immobilien-Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wohnungen von 6 Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part., elegante 6-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April 1906 zu vm. Näh. Albrechtstr. 5, 1, od. Moritzstr. 45, 1. 4370

In Villa 6—8 **eleg. Räume** zu vermiethen. Offerten unter **B. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Zwei vollständig neu hergerichtete Fünf-Zimmer-Wohnungen (1. und 3. Etage) mit allem Comfort Gas, elektr. Licht, Bad und sonstigem Zubehör per 1. Januar preiswerth zu vermiethen. Näheres Oranienstraße 40, Mittelbau Parterre. 4164

Wohnungen von 4 Zimmern.

Dotzheimerstr. 26, Mtb., 4 Zim. per sof. 4307

Seltene Gelegenheit.
Gneisenaustr. 27, 3, herrsch. 4-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, elektr. Licht u. Gas sof. o. sp. wegzugsh. z. vm. Miethpr. 700 Mk. Ermäß. b. 1. Okt. 06. Zu beseh. v. 2—3 Uhr.

Wellritzstr. 9, 2, 4 Z., K. u. K. z. Apr. N. P. Ungenirte 4-Zim.-Wohnung, Badez. u. Zubehör, 1. Et., billig zu verm. N. im Tgbl.-Verl. Nn

Wohnungen von 2 Zimmern.

Dotzheimerstraße 86, Mtb. Part., frdl. Zweizimmerwohn. mit schöner Küche per 1. Jan. z. v.

Westendstraße 1, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, 1—2 Leute zu verm. Näheres 2. Stock links.

Zwei-Zimmer-Garten-Wohnung in Villa (Sout.) mit Küche an Dame od. kinderl. Leute. Offerten unter **C. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Bleichstr. 19, 1 Zim., Küche, Keller **sofort** z. v.

Friedrichstr. 14 gr. Zim. u. Küche per sof. zu v.

Hermannstr. 9, Dachw., 1 Zim., K. u. K. z. v.

Moritzstr. 33 Mansardwohnung, 1 Zim., Küche u. K., neu herg., an ruhig eLeute per sofort.

Nettelbeckstr. 10, b. **Müller,** Z. u. Küche 15 Mk.

Westendstr. 21, Vdh. Part., ein schönes Balkonzimmer u. Küche f. gleich oder später zu verm.

Zimmermannstraße 5 1 Zimmer und Küche, Hinterhaus, per 15. Dez. oder 1. Januar zu vermiethen. Näh. Vorderhaus Part.

Möblirte Wohnungen.

Kapellenstraße 2 möbl. Wohnung mit oder ohne Küche zu vermiethen.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 49, H. 1, erh. ordtl. Leute sch. Log.

Adlerstr. 41, 3, sch. möbl. K. mit 1 od. 2 Betten.

Albrechtstr. 2, 2, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.

Albrechtstr. 28, 3, möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 30, P., möbl. Zimmer (sep. Eing.)

Albrechtstr. 30 möbl. Mans. m. Kochof. N. P.

Albrechtstr. 30, 3 l., m. Z. m. Kaffee, 20 Mk.

Albrechtstraße 31, P., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Albrechtstr. 33, 1, möbl. Zim. m. P. zu verm.

Albrechtstr. 36, 1 St. l., gut möbl. Zim. z. v.

Bahnhofstr. 3, 1, schön möbl. Mans. n. d. Str. geg. Hausarb., ev. n. Berg. n. Vereinb.

Bertramstr. 22, Hth. 3 l., Schlafstelle zu verm.

Bismarckring 32, 2 r., freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Bleichstr. 3, 1, möbl. Z. sofort zu verm.

Bleichstraße 21, 3 r., freundl. Zimmer mit zwei Betten a 3,50 Mk. zu vermiethen.

Bleichstr. 35, Vdh. 2 links, Schlafstelle zu vm.

Bleichstraße 37, 1, ein möbl. Zimmer zu verm.

Eleonorenstraße 3, 2 St. r., möbl. Zimmer zu vermiethen, mit Kaffee 4 Mk., ohne Kaffee 3.50.

Faulbrunnenstr. 6, 2 St., möbl. Zimmer z. v.

Feldstr. 9 11, Vdh. bei Opel, einf. möbl. Zim.

Frankenstr. 8, Hth. 1, möbl. Zimmer sof. z. v.

Frankenstr. 15, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstraße 19 möbl. Zimmer separ. Eing., mit 2 Betten bill. zu verm. Näh. Vdh. P.

Frankenstr. 29, 3 l., erh. 2 reinl. Arb. Logis.

Friedrichstraße 18, Parterrezimmer, gut möbl., ungenirter Eingang, an Herren billig zu vermiethen.

Friedrichstr. 21, 1, möblirte Mansarde zu vm.

Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zim. zu verm.

Gerichtsstr. 9, Frisp., einf. möbl. Mans. a. Arb.

Gneisenaustraße 4, Part. rechts, Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen.

Gneisenaustr. 15, P. r., ein möbl. Zim. zu vm.

Göbenstr. 11, Mtb. r., erh. e. anst. Arb. Schl.

Hartingstr. 11, 2 l., m. Z. m. Kaffee 3.50 p. W.

Helenenstraße 14, Part., 2 schön möbl. Zimmer, eins sep., mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Helenenstr. 26, 2 St., m. Z. mit ganzer Pens.

Hellmundstr. 30 möbl. Z. mit 1 od. 2 B. frei.

Hellmundstr. 37, Mtb. P. r., einf. möbl. Zim.

Hellmundstr. 41, 1, kann junger saub. Mann schönes warmes Logis erhalten.

Herderstraße 3, 1 l., nahe d. neuen Bahnhofs, elegant möbl. Zimmer zu verm.

Hermannstr. 22, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Herrngartenstr. 17, 2, Sonnenseite, eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.

Hochstätte 4, 3 l., frdl. möbl. Zimmer zu verm.

Hochstätte 10, P., f. anst. Arb. g. Schlafstelle.

Jahnstr. 20, 2, Zim. m. 2 B. a. b. Arb. b. zu v.

Karlstr. 40, 2 l., möbl. Zimmer sof. zu verm.

Kirchgasse 51, 2 r., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Marktstr. 21, 1, möbl. Zimmer mit Pens. z. v.

Lehrstraße 33 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Mauritiusstr. 3, 2 r., sch. m. Zim. mit od. o. Pens. sof. o. sp.

Michelsberg 9a, 2, möbl. Zimmer zu vermieth.

Michelsberg 26, Vdh. 2 r., möbl. Zim. zu vm.

Moritzstr. 41, 2, e. od. zwei sch. m. Z. sof. o. sp.

Moritzstr. 43, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.

Mühlgasse 17, Vdh. 3, möbl. Zimmer zu verm.

Müllerstr. 2, 1 r., gut möbl. Zim. frei, 1—2 Pers.

Nerostr. 3, 2 St., m. Z. m. u. ohne Pens. zu v.

Nerostr. 30, 3, freundl. möbl. Zim. b. zu verm.

Oranienstraße 2, Part., schön möbl. Zimmer mit **Pension** zu verm.

Oranienstr. 36, 1, sch. möbl. Zim. m. od. o. P.

Oranienstr. 38, 2, fein möbl. Zim. billig zu vm.

Oranienstr. 54, H. 2 l., m. Zim. m. u. o. Kost.

Philippsbergstr. 39a, Part., ein Zimmer, möbl. oder leer zu vermiethen.

Riehlstr. 11, Mb. P., frdl. m. sep. Z. zu verm.

Riehlstr. 22, Part. r., gut möbl. Zim., 20 Mk.

Saalgasse 38, 2 r., sofort mehr. möbl. Zim. z. v.

Scharnhorststr. 17, P. l., g. möbl. Zim. zu v.

Schlichterstr. 16, 3, schön möbl. Z. bill. zu vm.

Schwalbacherstr. 7, 3 r., möbl. Z. billig zu vm.

Schwalbacherstr. 10, 1, möbl. Zim. m. 1 oder 2 Betten zu verm., event. mit Mittagstisch.

Schwalbacherstr. 13, 3 r., möbl. Zimmer zu v.

Schwalbacherstr. 15 möbl. Z. m. Pens. 55 Mk.

Schwalbacherstraße 27, 1 r., gr. Zimmer mit 2 Betten per sofort mit Pension billig zu vermiethen.

Schwalbacherstr. 53, 1, einf. möbl. Stübchen z. v.

Schwalbacherstr. 63, Part., einf. möbl. Z. z. v.

Kleine Schwalbacherstraße 9 zwei Schlafstellen zu vermiethen.

Sedanstr. 7, Hth. 3 r., anst. Arb. erh. sch. Log.

Seerobenstr. 1, 3, gut möbl. Frontspitzz. z. v.

Seerobenstr. 9, P., freundl. möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame bei alleinst. Dame zu vm.

Stiftstr. 22, 1, hüb. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Walramstr. 12, Hth. 2, erh. e. r. M. Schlafst.

Walramstr. 31, im Laden, einfach möbl. Zim. mit Ofen an zwei anständ. Mädchen zu verm.

Kl. Webergasse 7, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Weilstraße 19 schön möbl. Zimmer zu verm.

Wellritzstraße 41, 1, erh. l. Mann Kost u. Log.

Wellritzstr. 47, 2l., einf. möbl. Zim. m. Kost b. z. m.

Westendstr. 19, 3 r., erh. 2 anst. Arb. bill. Log.

Zimmermannstr. 5 kl. m. sep. P.-Z. v. 1. Dez.

R. Andreasmarkt 2 Schlafst. Faulbrunnenstr. 9, 3 r.

Balkonzimmer (Sonnenseite) mit oder ohne Möbel zu vermiethen Sedanplatz 1, 3.

Ungenirter, elegant möbl. Salon und Schlafz. (1. Etage) zu vm. Näh. im Tagbl.-Verl. Nm

Ein gut möbl. Zimmer nahe der Wilhelmstraße für 25 Mk. zu verm. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pd

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Dambachthal 12, G., l. Frontspzim. bill. z. verm.

Hellmundstr. 41, H. 2, 1 Z., s. E., 15. D. o. 1. J.

Rheinstr. 35, 2 l., e. l. Frontspitzz. sofort z. v.

Römerberg 19 ein l. Zimmer zu vermiethen.

Westendstr. 1 leere Mansarde zu vermiethen.

2 unmöbl. Parterre-Zimmer mit Extra-Eingang z. vermiethen. Näh. Emserstr. 12 Part.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien Beschaffung** von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pension. Bäder a. Tage, Woche und Mon. Winterpreise. Adolfstr. 4, 1.

Friedrichstraße 7, nahe der Wilhelmstraße, elegant möblirte Zimmer zu vermiethen.

Kirchgasse 43 2 schön möbl. Zim. m. gut. Pens. f. 50 u. 55 M.

Rheinstr. 24, 2. schön. möbl. Zimmer frei.

Ecke Röderallee u. Nerostr. 46, 2, s. 2 gr. ineinandergeh., eleg. möbl. Schlafz. nebst Wohnz. mit Erkerbalkon, herrl. fr. Ausf., zusamm. oder einzeln sof. preisw. zu verm. **Lehmann.**

Schwalbacherstraße 25, 1 r., möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Miethgesuche

Fremden-Pension

zu miethen gesucht. Modernes Haus in guter Lage mit 18—20 Zimmern. Gefl. Offerten unter Chiffre **D. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für die Wintermonate,

event. länger, eine **möblirte Wohnung** von 7 bis 8 Zimmern und allem Zubehör, möglichst nahe am Kochbrunnen oder im Nerothal. Offert. sub **W. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht per 1. Januar 1906 Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe erbeten u. **W. 296** an den Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar sucht p. 1. oder 15. Januar eine 2-Zimmer-Wohnung gegen Hausarbeit. Off. unter **F. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Dame
sucht freundl. unmöblirte Wohnung, eventl. mit Pension. Offerten an Frau Wwe. Köllges, Bocholt.

Per sofort ein Zimmer resp. geräumige Mansarde z. Einstellen von Möbeln gesucht. Off. mit Preisangabe u. **W. 298** an d. Tagbl.-Verl.

Ein ung. möbl. Zimmer
zur zeitweiligen Benutzung von einem Herrn ges. Off. nebst Preis u. **D. 292** an den Tagbl.-Verl.

Herr, dauernd hier, sucht 1 oder 2 möblirte Zimmer in der Nähe der Rheinstraße; Schreibtisch und Bücherschr. erwünscht. Off. mit Preis incl. Frühstück u. Bedien. u. **D. 296** a. d. Tagbl.-Verl.

Herr sucht möbl. Zim., sep., im Preise v. 18—20 Mk. monatl. m. Frühstück. Offerten unter **V. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht schön möbl. Zim. mit guter Pension im **Westviertel.** Offerten mit Preisang. erb. unt. **U. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Gut möblirtes Zimmer z. Preise v. 20 Mk. mit Kaffee für dauernd von einem Herrn gesucht. Offerten unter **M. 299** an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. Herr sucht **möbl. Zimmer** ohne Frühstück zu ca. 20 Mk. monatl. bei kl. **ruhiger** Fam. Off. u. **M. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möblirte Zimmer
(Wohn- und Schlafz.) mit Frühstück werden von einem älteren Herrn auf sofort zu miethen gesucht. Angebote unter **N. 298** an den Tagbl.-Verlag.

Stallung für **Reitpferd**, eventl. mit **Wagenremise**, zu miethen gesucht. Offerten unter **K. 291** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden. Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
Conversation
in **fremden Sprachen** nach der **Berlitz Methode.**

Grdl. Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst. bis Prim. incl. Schnelle Vorbereit. a. alle Classen u. Examina! **Werbs**, staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Privat-Nachhülfe-Arbeitstunden für Schüler aller Classen.
Vorzügl. Erfolge u. Empfehl. Vorbereitung zum Einjährigen, für Prima u. Abitur. Tertianer best. das Einjähr. vor d. hies. Kommission nach vier Monaten. **Bienemann**, acad. geb. Lehrer, Herderstrasse 31, 2.

Deutsch. Unterr., auch Nachhülfe bei den Schularbeiten ert. ein Frl. Mauergasse 8, 1 r.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. th. aew., unterr. Deutsch, Franz., Engl., Klavier. Preis per St. 75 Pf. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Ev. Lehrer (27 Jahre) würde gegen einfache Pension die Schularbeiten v. Kindern überwachen, Nachhilfe u. Musikstunden erteilen. Off. u. **A. 290** a. d. Tagbl.-Verl.

Engl. Unterricht u. Conversation bei Miss Carae, Mauergasse 8, 1.

Monsieur distingué donne des leçons de conversat. française. Ecrire sous „Reno" 100 poste rest.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstraße

Nur erste Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei.

Französ. Convers.-Stunden
giebt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **P. 181** an den Tagbl.-Verl.

Ausgezeichnete Pianistin,
von berühmten Meistern ausgebildet, als Lehrerin lange Jahre erfolgreich thätig, erth. Klavierunterricht. Off. u. **S. 296** an den Tagbl.-Verl. erb.

Zither-, Mandolinen- u. Guitarre-Unterricht ertheilt **Otto Kilian,** Bleichstr. 25.

Zither-, Mandoline- und Guitarre-Unterricht erth. am gründl. **A. Wewerka,** Kgl. Kammermusiker, **Westendstraße 15.**

Gesang-Unterricht ertheilt zu mäßigem Honorar **Marg. Bischoff-Böhme.** Herderstr. 31, 2. Ausgebildet v. d. Großherzoglichen Kammersängerin **L. Schärnack,** in **Weimar.**

Privat-Tanzunterricht ertheilt in 6—8 Stunden zu jed. Zeit. **H. Schwab,** Oranienstraße 27, Part. Eigenes ungenirtes Unterrichtslokal. Prima Referenzen. Mäßiges Honorar.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Brillantring Donnerstag Abend verloren. Wiederbringer hohe Belohnung Kirchgasse 33.

Verloren
auf dem Wege Kirchgasse, Neugasse, Marktstraße, Langgasse bis Sonnenberg eine silberne Damenuhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohn. **Sonnenberg,** Wiesbadenerstr. 55, abzug.

Goldenes Armband am 3. Dez. Morg. zw. 11 u. 1 Uhr verloren. Gegen Belohnung abzug. Humboldtstr. 8.

Verloren Montag Abend eine **schw. D.-Uhr** auf dem Wege Langgasse bis Herderstr. (im inneren Deckel Monogr. A. B.). G. Bel. abz. Herderstr. 6, 1 l.

Armes Laufm. verl. am Sonntag (Paulinenstraße) silb. D.-Uhr. Geg. Bel. abz. Fundbüreau.

Verloren s. d. Herren-Regenschirm Kapellenstr.-Neroberg. Abzug. g. Belohnung Geisbergstr. 12.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Abends 8 Uhr: Kammermusik-Abend der Vereinigung für Blasinstrumente des städt. Kurorchesters.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Aida.
Residenz-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Der Pariser Taugenichts. Abends 7 Uhr: Der Geizige.
Etablissement Walhalla. Großes humor. Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wanger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Wittor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule V. Berghort a. d. Schulberg. Hülfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—1, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 5—7 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9½ Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10½—12½ Uhr und von 3—8½ Uhr. Eintritt frei.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhause im Büreau des Arbeitsnachw. (Männer-Abth.). Außer Samstag.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmundstraße 20.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Abends 6 Uhr: Haupt-Vers.
Deutscher Sprachverein Wiesbaden. 8 Uhr: Mundart-Abend.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8½ Uhr: Sitzung im Clublokal, Hotel Fuhr.
Gesangverein Liederblüthe. Abds. 9 Uhr: Probe.
Rauch- u. Vergnügungs-Club Frohsinn. 9 Uhr Rauchabend.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Club. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Habelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehülfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehülfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Alkohol-Gegnerbund. Ortsverein Wiesbaden. Versammlungsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Bestecken, römischen Ausgrabungen, Eisentheilen und Büchern im Museum Altdeutschland, Sonnenbergerstraße. (S. Tagbl. 565 S. 20.)
Einreichung von Entwürfen für die Umgestaltung der städtischen Kuranlagen zu Wiesbaden, im Botenamt des Rathhauses, Abends 6 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 71 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

4. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	758.5	757.0	756.8	757.4
Thermometer C.	1.2	2.5	1.5	1.7
Dunstspann. (mm)	4.3	4.7	4.6	4.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	85	84	91	86.7
Windrichtung	N. 2	N. 2	W. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	0.3	0.6	—

Höchste Temperatur 2.6. Niedr. Temper. 0.9.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

7. Dezember: naßkalt, lebhafte Winde, Schnee und Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Dez.	☉ im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
7.	12 18	8 13	4 24	2 42 N.	3 6 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.
Ferner tritt ein für den Mond.
Am 7. Dezember 11 Uhr Abends Erdferne.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.
Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise		Einfache Preise		Erhöhte Preise	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
I. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1.—10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11.—14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Nummerirter Balkon	—	50	1	—	1	75

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 6. Dezember.
271. Vorstellung. 16. Vorstellung im Abonnement **D.**

Aida.
Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Regie: Herr Embland.

Personen:
Der König . . . . . Herr Engelmann.
Amneris, seine Tochter Frau Schröder-Kaminsky.
Aida, äthiopische Sklavin Frau Leisler-Burckard.
Rhadamès, Feldherr . . . . Herr Kalisch.
Rhamphis, Oberpriester . . . Herr Schwegler.
Amonasro, König von Aethiopien, Aidas Vater . . . . . Herr Geisse-Winkel.
Ein Bote . . . . . Herr Schuh.
Erster Feldhauptmann . . . Herr Armbrecht.
Zweiter Feldhauptmann . . . Herr Spieß.
Eine Priesterin . . . . . Frl. Müller.
Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und Priesterinnen, Bajaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.
Vorkommende Tänze und Gruppirungen, arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Personal.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 2. und 3. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 7. Dez. 272. Vorstellung. 16. Vorstellung im Abonnement **B.** Im weißen Rößl.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Mittwoch, den 6. Dezember.
Jugend-Vorstellung.

Der Pariser Taugenichts.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Friedr. Gustav Töpfer.
Regie: Max Ludwig.

Personen:
General Graf von Morin . . Gerhard Sascha.
Eduard, sein Sohn . . . . . Hans Wilhelmy.
Baronin von Morin, Schwägerin des Generals . . . . . Sofie Schenk.
Madame Meunier . . . . . Clara Krause.
Louis, } ihre Enkelkinder . . . Steffi Sandort.
Elise, } . . . Else Feiler.
Herr Bizot, ihr Nachbar . . . Max Ludwig.
Hilaire, Kammerdiener des Generals . . . . . Hermann Pöschko
Jean, } Diener des Generals Arthur Rhode.
François, } Franz Queiß.
Ort der Handlung: Paris.
Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen statt.
Anfang 4 Uhr. — Ende ½6 Uhr.
Halbe Preise.

Mittwoch, 6. Dez. 91. Abonnements-Vorstellung.
Witz, Humor und Satire auf der Schaubühne.
Ein Ring von 10 Abenden.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
2. Abend:
„Prolog" von Julius Rosenthal, gesprochen von Rosel van Born.

Der Geizige.
Fünf Akte von Molière.

Personen:
Harpagon . . . . . Georg Rücker.
Cleanthe, sein Sohn . . . . Heinz Hetebrügge.
Elise, seine Tochter . . . . . Elly Arndt.
Valere, Elisens Liebhaber . . Rudolf Bartak.
Mariane, Cleanthe's Geliebte, in die auch Harpagon verliebt ist Emmy Selke.
Anselme, Valere's u. Marianens Vater . . . . . Theo Ohrt.
Frosine, e. Gelegenheitsmacherin Clara Krause.
Simon, ein Makler . . . . . Gerhard Sascha.
Jaques, Harpagons Koch und Kutscher . . . . . Gustav Schultze.
Frau Claude, Harpagons Haushälterin . . . . . Else Feiler.
La Fleche, Cleanthe's Diener . Hans Wilhelmy.
Brind'avoine, } Harpagons . . Arthur Rhode.
La Merluche, } Lakaien . . Hermann Pöschko
Ein Commissär . . . . . Friedr. Degener.
Scene: Paris, in Harpagons Hause.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 7. Dezbr. 92. Abonnements-Vorstell. Das Pariser Modell.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr:
Kammermusik-Abend,
ausgeführt von der Vereinigung für Blasinstrumente des Kurorchesters der Herren: Franz Danneberg (Flöte), Karl Schwartze (Oboe), Emil Franze (Klarinette), Paul Kraft (Horn), Karl Wemheuer (Fagott) unter Mitwirkung des Herrn Walther Fischer (Klavier).

Programm:
1. Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott op. 57 . . . Ch. Lefebvre
   I. Canon Moderato.
   II. Allegretto scherzando.
   III. Finale Allegro leggiero.
2. Fantasie-Sonate für Flöte und Klavier op. 17 . . . Max Meyer-Olbersleben.
   I. Lebhaft.
   II. Ständchen.
   III. Bacchanale.
3. Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott op. 55 . . . . . A. Rubinstein.
   I. Allegro non troppo.
   II. Scherzo Allegro assai.
   III. Andante con moto.
   IV. Allegro appassionato.
   Sämmtliche Werke zum ersten Male.

Nummerirter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechtigen zum Eintritt Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mark.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Deutscher Sprachverein
Wiesbaden.
Mittwoch, den 6. Dez., 8 Uhr ab, im Festsaale der höh. Mädchenschule, Eingang Mühlgasse 2:
Mundart-Abend.
1. **Pfälzer Mundart.** Herr **Richard Müller** aus Obermoschel (Pfalz).
2. **Kölner Mundart.** Herr **Dr. Schneider-Clauss** aus Köln, preisgekrönt in den Kölner Blumenspielen.
3. **Nassauer Mundart.** Herr Referendar **Fenner,** Wiesbaden.

Nummer. Pl. 1 Mk., unnummer. Pl. Mk. 0,50, bei Herrn **Moritz u. Münzel,** Wilhelmstr. 52, und Herrn **Hack,** Luisenplatz 7.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Amerika. Kalifornien Der Mond. — Serie II: Reise in Chile über d. Cordilleren und den Uspallata-Paß.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 570. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 6. Dezember.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Eroberungszug des allgemeinen Wahlrechts.

Wer vor einem halben Jahre vorhergesagt hätte, daß in Ungarn wie in Österreich das allgemeine gleiche geheime Wahlrecht von der Regierung selber vorgeschlagen werden würde, den hätte man wohl schön angesehen. Auch hat sich damals wirklich niemand gefunden, der solche kühnen Prophezeiungen wagte, und die Leute, die heute so tun, als erfülle sich nur, was sie als unbedingte geschichtlich-politische Notwendigkeit längst erwartet hätten, verüben ein Werk gröblicher Täuschung. Die Wahrheit ist, daß kein Mensch auch nur geahnt hat, die Entwickelung könnte diesen unerhört schnellen Gang nehmen. Die Wahrheit ist, daß die Verheißung des demokratischen Wahlrechts in beiden Reichshälften der Donau-Monarchie als etwas märchenhaft Neues zu gelten hat, als etwas, worauf schlechterdings nichts in der ganzen bisherigen Geschichte dieser Staaten hingewiesen hatte. Diese Feststellung ist von größter Wichtigkeit und keineswegs bloß der Ausdruck einer an sich ja begreiflichen Überraschung. Die Wichtigkeit aber besteht vor allem darin, daß die gewährenden Regierungen, indem sie etwas vorschlagen, was weder die nichtmagyarischen Parteien und Nationalitäten in Ungarn noch auch die Sozialdemokratie in Österreich auch nur zu hoffen gewagt hatten, durchaus nicht befürchten, die Reform werde in Ungarn zur Schwächung des Magyarentums, in Österreich zum Siege der Sozialdemokratie führen. Das Ministerium Fejervary wie das Ministerium Gautsch könnten sich freilich täuschen, aber darauf kommt es zunächst nicht an, sondern eben nur auf ihre Absichten und ihre Auffassung von der mutmaßlichen Wirksamkeit der Wahlrechtsänderung. Und diese Auffassung ist, wie gesagt, in Ungarn die, daß das Magyarentum die ihm gestellte Kraftprobe bestehen und damit neue fruchtbringende nationale wie politische Kräfte auslösen werde. Diese Auffassung ist ebenso in Österreich die, daß das allgemeine Wahlrecht die Möglichkeiten bieten werde, den Nationalitätenstreit zu überbrücken, ohne daß der demokratische Charakter der Reform nun gerade die Sozialdemokratie übermächtig machen werde.

Der Betrachter hat den Eindruck, daß die aufgeworfene Frage für Ungarn eigentlich schon im bejahenden Sinne gelöst ist. Man kann sich nicht mehr vorstellen, daß dort die Wahlrechtsreform fehlschlagen sollte, nachdem die Krone ihre Zustimmung gegeben hat. Was aber Österreich anlangt, so ist auch hier die Erwartung gerechtfertigt, daß der Widerspruch, den die in ihrem Besitzstande sich bedroht fühlenden Parteien einstweilen noch erheben, durch die weitere Entwickelung überwunden werden wird. Jedenfalls gehört es zu den erfreulichsten Erscheinungen im Nachbarlande, daß sich ein großer Teil der deutschen Parteien wie auch des Tschechentums unumwunden auf den Boden der Reformvorschläge gestellt hat, womit allein schon gesagt ist, daß diese beiden, für Wohl und Wehe des Staates ausschlaggebenden Nationalitäten weder eine Übervorteilung der einen durch die andere, noch eine Überrumpelung beider durch ein sozialdemokratisches Massenaufgebot befürchten. Das Selbstvertrauen, das sich namentlich in der Zustimmung von deutscher Seite ausspricht, gibt gute Aussichten für die Zukunft, und dieses Empfindungsurteil braucht sich durch den einstweiligen Widerspruch des Großgrundbesitzes gegen die Wahlrechtsreform nicht beirren zu lassen, zumal dieser Widerspruch nicht im stande sein wird, die Änderung aufzuhalten, wenn nur sonst ein energischer Mehrheitswille hervortritt. Die Grundzüge der Wahlrechtsänderung, wie sie Freiherr v. Gautsch im Abgeordnetenhause entwickelt hat, weichen von denjenigen, die Fejervary für Ungarn in Aussicht nimmt, in wesentlichen Punkten ab, namentlich darin, daß nach der Meinung des österreichischen Ministerpräsidenten die Unkenntnis des Lesens und Schreibens kein Hindernis für die Gewährung des aktiven Wahlrechts bilden dürfe. Es wurde ihm daraufhin aus dem Hause zugerufen, er wolle natürlich die polnische Hülfstruppe nicht verlieren. Nun ist es ja wahr, die Nichtzulassung der Analphabeten zum Wahltisch würde den kulturell wie materiell höherstehenden Nationalitäten, den Deutschen und den Tschechen, ein Übergewicht verleihen, auf das sie nach ihren Leistungen für die Gesamtheit, nach ihrem stärker entwickelten Staatssinn, nach ihrer ganzen ausschlaggebenden Bedeutung für Charakter und Wesensgehalt des Staates so manchen Anspruch geltend machen könnten. Aber es ist andererseits zu berücksichtigen, daß die Zahl der Analphabeten, die bei den Deutschen und Tschechen nur 5% beträgt, die bei den Polen zwar 47% ausmacht, bei den galizischen Ruthenen jedoch 76% und bei den Rumänen der Bukowina sogar 80% ergibt. Dies will sagen: So bedenklich es sein mag, den Polen durch das allgemeine Wahlrecht Einfluß auf das österreichische Staatswesen zu geben, der ihnen nach dem Tiefstande ihrer Volksbildung und ihrer ökonomischen Verhältnisse nicht zukommt, so würde diese Gewährung doch wieder ein heilsames Gegengewicht in sich selber dadurch haben, daß die von den Polen jetzt rücksichtslos unterdrückten Ruthenen und Rumänen ebenfalls ihre angemessene Vertretung im Reichsrat erhielten, also von einer klugen Regierung und von klugen Parteien wirksam gegen polnische Anmaßungen ausgespielt werden könnten.

Wir haben diesen Punkt nur gleichsam beispielsweise berührt, nämlich um an ihm zu zeigen, daß die Bedenken, die besonders vom deutschen Standpunkt aus gegen eine schrankenlose Verleihung des allgemeinen Wahlrechts geltend gemacht werden könnten, nicht durchschlagend zu sein brauchen, wenn man sie im einzelnen prüft. Vollends die Vermutung, daß die Sozialdemokratie den Hauptvorteil vom allgemeinen Wahlrecht haben werde, dünkt uns hinfällig für ein Land, in dem das Bürgertum und die Agrarbevölkerung so überwiegen, wie es in Österreich der Fall ist.

Preußischer Landtag.

Berlin, 5. Dezember.

Heute mittag um 12 Uhr wurde nach vorangegangenem Gottesdienst für die Mitglieder beider Konfessionen im Weißen Saal des Schlosses der Landtag feierlich eröffnet. Links neben dem Throne, dessen Sessel verhüllt war, hatten sich die Staatsminister aufgestellt, darunter als jüngster Minister Dr. Beseler. Die Vertreter beider Häuser waren recht zahlreich erschienen. Besonders bemerkt wurde Generaloberst Graf Häseler, Minister a. D. Schoenstedt, v. Bötticher und Admiral v. Knorr. Der Reichskanzler trat hervor, verbeugte sich gegen die Versammlung und verlas die bereits mitgeteilte Thronrede. Bei der Erwähnung der Ostmarkenpolitik der Regierung wurden Bravorufe laut. Nachdem der Reichskanzler den Landtag für eröffnet erklärt hatte, brachte der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Inn- und Knyphausen, ein Kaiserhoch aus, in das die Versammelten lebhaft einstimmten.

Abgeordnetenhaus.

Am Regierungstische: Freiherr v. Rheinbaben.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König.

Nach Bekanntgabe der eingegangenen Vorlagen wird die nächste Sitzung auf morgen 11 Uhr anberaumt.

Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, Interpellation, betreffend das Eisenbahnunglück bei Spremberg, und Stockungen im Eisenbahnverkehr.

Herrenhaus.

Fürst zu **Inn- und Knyphausen** eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König.

Der erfolgte Namensaufruf ergibt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Hierauf erfolgt die Präsidentenwahl. Durch Zuruf

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Anselm Mayer Rothschild.

Zu seinem 50. Todestage.

Von **E. Isolani.**

Der älteste der fünf Söhne des alten Frankfurter Amschel Rothschild, der „deutsche Rothschild" genannt, weil er von jenen fünf Söhnen des Begründers dieses Welthauses derjenige war, der in Deutschland verblieb, während die anderen sich in Wien, Paris, London und Neapel festsetzten, um dort die ausländischen Zweige der Finanz-Dynastie Rothschild zu begründen, hat eine so bedeutende Rolle auch selbst im politischen Leben Deutschlands gespielt, daß man wohl den Tag, an dem der originelle Finanzmann vor einem halben Jahrhundert das Zeitliche segnete, dazu benutzen kann, aus mancherlei Zügen seines Charakters ein Bild von ihm zusammenzufügen.

In seinem Hause in Frankfurt am Main sammelten sich einst alle Berühmtheiten, welche die Stadt berührten, und der Berühmteste dieser Berühmtheiten, der damalige preußische Bundestagsgesandte, spätere deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck, kehrte sehr gern in der Villa des Geldfürsten, der ja auch preußischer Geheimrat war, ein und hat dort, in der Bockenheimer Landstraße, vergnügte Stunden verlebt. Als einmal der alte Rothschild zu einer Festlichkeit zehn Tage vor dem Stattfinden derselben einlud, antwortete Bismarck, „wenn er dann noch lebte, würde er kommen", und diese Antwort des jugendkräftigen Staatsmannes erschütterte den Greis so sehr, daß er sie allen Leuten erzählte, was Bismarck wiederum hinterbracht ward. Aus dem Garten pflückte Bismarck einige Blättchen, die er seiner Gattin als Briefeinlage schickte, wozu er die für beide, Bismarck und Rothschild, charakteristischen Worte schrieb: „Inliegende Blättchen habe ich im Garten des alten Baron Amschel Rothschild für Dich gepflückt, der mir gefällt, weil er ein streng orthodoxer Jude ist, der bei seinen Diners nichts anrührt und nur Gekoschertes ißt."

Bismarck berichtete auch von Berühmtheiten, die er im Salon des mächtigen Geldfürsten kennen lernte. So war damals dort Henriette Sontag, die in Frankfurt am Main als Gattin des sardinischen Gesandten, Grafen Rossi, lebte, ein ständiger Gast bei den Rothschildschen Festlichkeiten, und Bismarck kam hier mit ihr zusammen.

Von allen aber, die bei Rothschild verkehrten, ward stets der feine Takt gerühmt, mit dem der aus der engen Judengasse zu Frankfurt am Main hervorgegangene alte Rothschild mit den vornehmsten und berühmtesten Gästen seines Hauses zu verkehren wußte. Noch bei seiner goldenen Hochzeit, die einen Strom von Gratulationen in sein Haus führte, bewunderte man die heitere, sichere Gewandtheit, mit der er jeden der vielen, die da kamen, ein treffendes Wort des Grußes und Dankes zu widmen wußte, und zwar dem Geringsten wie dem Angesehensten. Als man einmal bei ihm in einer seiner Abendgesellschaften den berühmten nordischen Bildhauer Thorwaldsen feierte, der sich auf der Durchreise in Frankfurt aufhielt, sagte ihm Rothschild bei der gegenseitigen Vorstellung: „Sie sehen so schön aus, Herr Ritter, daß man glauben könnte, Sie hätten sich selbst gemacht!" Thorwaldsen gestand, ein schöneres Kompliment niemals vernommen zu haben.

Rothschild, der am 12. Juni 1773 in der alten Judengasse zu Frankfurt am Main geboren ward, hatte noch im Elternhause recht enge Verhältnisse kennen gelernt. Der Reichtum, den sein Vater (bekanntlich durch die Aufbewahrung des Vermögens des Landgrafen, späteren Kurfürsten von Hessen) erwarb, kam erst ins Haus, als die Söhne heranwuchsen, wenn auch schon die Familie wohlhabend war. Indessen war dazumal die Judenschaft Frankfurts, in die enge Judengasse gezwängt, welche niemand ohne Erlaubnis verlassen durfte, so bedrückt, daß die Jugend der Gebrüder Rothschild, die später buchstäblich die ganze Welt mit der Macht ihres Geldes beherrschten, eine glänzende nicht gewesen wäre, wenn auch schon damals die Familie im Genusse des Reichtums gelebt hätte.

Selbst der Frankfurter Rothschild aber hat auch später, als er über viele Millionen herrschte, noch immer verhältnismäßig einfach gelebt. Bis in sein Greisenalter hinein hielt er die Kontorstunden so pünktlich inne wie seine Angestellten, und er gönnte sich sicherlich weniger Erholung als jeder derselben, denn oft genug wurde er im Theater oder bei Gesellschaften oder sonstigen Erholungen hinausgerufen, um wichtige Botschaften in Empfang zu nehmen. Dabei erzählte er nicht ungern von seinen geringen Anfängen, von seinem Münzenverkauf und kleinen Wechselgeschäften, zu denen er von Hotel zu Hotel in Frankfurt gegangen war, um vornehmen Fremden seine Dienste anzubieten, ehe der Reichtum in das Haus Rothschild kam, was zu Beginn des vorigen Jahrhunderts geschah.

Der bekannte Maler jüdischen Lebens Moritz Oppenheim, der ein Freund des Hauses Rothschild war, hat die zwei Familienszenen im Bilde verewigt, die jenes Reichwerden des Hauses Rothschild darstellen. Das eine Bild zeigt, wie der auf der Flucht befindliche Hessenfürst im Reisekleid dem alten Amschel Rothschild, dem 1812 verstorbenen Begründer des Hauses, die mit Gold gefüllten Säcke übergibt. Man sieht auf dem Bilde auch die Gattin Amschels mit einer Tochter, welche sich hinter dem seidenen Kleide der Mutter versteckt. Vor der Tür erblickt man den Wagen des flüchtigen Fürsten. Auf dem anderen Bilde sieht man die fünf Söhne Rothschild, die sich zu Frankfurt zusammengefunden haben, um dem gealterten Kurfürsten sein beträchtlich vermehrtes Vermögen wieder zurückzugeben. Alle diese Personen sind porträtähnlich ausgeführt, und die Szene stellt das Zimmer mit dem siebenarmigen Leuchter dar, wie sie in der nun längst verschwundenen alten Judengasse, in der auch Börne das Licht der Welt erblickte, existierten. Beide Bilder befinden sich in der Rothschildschen Galerie von Gunners-Bury-Park in London. Kopien der Bilder wurden einst von den Rothschilds der Tochter des Hessenfürsten, der Herzogin von Cambridge, zu einem Geburtsfeste als Geschenk dargebracht.

Rührend war die Anhänglichkeit, die sich der Frankfurter Rothschild an die alte Judengasse bewahrt hat, aus der er hervorgegangen war, wo er, wie er gern erzählte, an den Freitag-Abenden als besondere Festgenüsse Weißbrot, statt des sonst üblichen Schwarzbrotes, und gebratene Nüsse in seiner Jugend erhalten hatte, und eben-

werden wiedergewählt: zum Präsidenten Fürst zu Inn- und Knyphausen, zum ersten Vizepräsidenten Freiherr v. Manteuffel und zum zweiten Vizepräsidenten Oberbürgermeister Becker-Cöln. Nach der Wahl der Schriftführer wird die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr nachmittags anberaumt mit der Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen und Vereidigung der neueingetretenen Mitglieder.

*

Berlin, 5. Dezember. Bei Besprechung der Thronrede, mit welcher heute der preußische Landtag durch den Fürsten Bülow eröffnet wurde, betonen die Abendblätter einstimmig, daß ihr Inhalt ebenso nüchtern und geschäftsmäßig ist, wie sich der Eröffnungsakt selbst im Gegensatz zur Reichstagseröffnung äußerlich vollzog. Nur der Schlußpassus, der von der Ostmarkenpolitik handelt, habe einen etwas höheren Eindruck gemacht. Mit diesem Teil der Thronrede beschäftigen sich daher die Blätter auch mehr als mit den angekündigten Vorlagen, die sämtlich schon bekannt waren.

Am Montag nächster Woche soll im Abgeordnetenhause die erste Lesung des Schulgesetzentwurfes beginnen. Fraglich ist es noch, ob am Donnerstag und Samstag (Freitag ist katholischer Feiertag) die Steuervorlagen, Einkommensteuergesetz-Novelle und Kreisabgabengesetz zur Verhandlung kommen, oder ob die zweite Hälfte der letzten Sitzungen frei bleiben sollen und die genannten Vorlagen nach Erledigung des Schulgesetzes in erster Lesung verhandelt werden.

Politische Übersicht.

Die preußische Thronrede.

Die preußische Thronrede verspricht nicht viel und ist deshalb auch nicht verpflichtet, viel zu halten. Daß sie keine sogenannte Überraschung bietet, braucht ja kein Fehler zu sein, aber daß sie bestätigt, wie unberechtigt etwaige Erwartungen waren, dies allerdings ist ein Fehler. Die Thronrede spricht ferundlich von den preußischen Etatsverhältnissen. Dies mußte sie tun, wo doch im Reiche beinahe ¼ Milliarde neuer Steuern gefordert werden. Die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung und die Gesundheit unserer wirtschaftlichen Zustände mußte demgemäß in das wünschenswerte helle Licht gerückt werden. Über die Ankündigung des Gesetzentwurfs zur Festsetzung einer Verschuldungsgrenze läßt sich selbstverständlich nicht sprechen, so lange man nicht weiß, was die Vorlage enthalten soll. Soviel jedoch ist sicher, daß die Staatsregierung sich hier auf eines der schwierigsten Gebiete begibt, die jemals einer gesetzgeberischen Ordnung unterworfen worden sind, und man darf mit einem ganz objektiven und gleichsam wissenschaftlichen Interesse wirklich begierig darauf sein, wie der Entwurf aussehen wird. Was fernerhin die Vorlage, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen anlangt, so liegt sie ja bereits im Wortlaut und mit ihrer Begründung vor, so daß die Thronrede hier nur als gleichgültiger Registrierapparat wirken kann. Wie man auch über die Vorlage urteilen mag, so ist jedenfalls ihr Schicksal nicht mehr ungewiß. Sie wird nicht bloß von den Konservativen und der Mehrheit der Nationalliberalen angenommen werden, sondern zur Mehrheit wird voraussichtlich das Zentrum gehören, das freilich (so ist wenigstens der erste Eindruck der Lektüre des etwas schwierig gefaßten Entwurfs) einige Zugeständnisse in bezug auf die Simultanschule machen soll, diese aber gleichwohl machen wird. Starrsinniger als die Konservativen, die diesen Zugeständnissen nicht entgegen sein wollen, wird schließlich auch das Zentrum nicht sein. Aber aus der Zustimmung der Konservativen folgt bereits, wie geringfügig jene Anpassungen an die ganz gemäßigt-liberalen Wünsche sind. Die Thronrede enttäuscht weiterhin in einer wichtigen Beziehung nicht, in der man so gern enttäuscht gewesen wäre. Der neue Minister des Innern ist zu freundlich beurteilt worden, als man von ihm sagte, er werde eine Reform des preußischen Wahlgesetzes vorschlagen. Er denkt gar nicht daran, er begnügt sich damit, die Teilung einiger übermäßig großer Wahlbezirke zu empfehlen und einige unhaltbar gewordene Vorschriften des Wahlverfahrens abzuändern. Vielmehr nicht einmal diese beiden bescheidenen Reformen sind sicher, sondern es sind zunächst nur „Vorarbeiten eingeleitet und ihrem Abschluß nahe geführt worden." Mit anderen Worten: Es wird eigentlich nichts geändert werden. Möglich, daß im Frühjahr eine Vorlage gemacht wird, aber geratener ist es jedenfalls, sie nicht zu erwarten. Die Thronrede geht am Schluß scharf ins Gericht mit den Leuten, die ihre Güter in der Ostmark an Polen verkauften und damit die „sachgemäße innere Kolonisation" durchkreuzten. Wenn das Aktenstück nur gleich hinzugefügt hätte, daß der Tadel zum Teil auch staatliche Behörden selber trifft! Aber darüber schweigt die Thronrede, und sie weiß nichts davon, daß deutsche Besitzer, die ihre Güter ganz gern an die Ansiedlungs-Kommission abgetreten hätten, hierauf verzichten mußten, weil der allzu bureaukratische Geschäftsgang zum Hindernis wurde, der Schluß der Thronrede wirkt so wider Willen als unfruchtbare Selbstanklage.

Deutsch-englische Annäherungsversuche.

In der englischen Presse wurde anläßlich der Besprechungen über das kürzlich in London ins Leben getretene deutsch-englische Versöhnungskomitee die Behauptung aufgestellt, daß der deutsche Botschafter in London die besondere Anweisung erhalten habe, ein gutes Einvernehmen zwischen beiden Ländern zu fördern, wodurch eben das Komitee des Lord Avebury entstanden sei. Von bestunterrichteter diplomatischer Seite wird der „Deutschen Warte" hierzu mitgeteilt, daß diese Darstellung nicht zutrifft. Die Bildung der neugegründeten Vereinigung ist tatsächlich nicht von deutscher Seite angeregt worden; sie hat sich vielmehr in spontaner Weise auf Veranlassung einflußreicher englischer Kreise konstituiert. Angesichts dieser Tatsache muß gerade den Bestrebungen auch ein gewisser Wert zuerkannt werden, denn der englischen Hetzpresse und den Elementen, die an einer Verfeindung zwischen beiden Völkern arbeiten, wird damit vor Augen geführt, daß sich im eigenen Lande gewichtige Stimmen erheben, die ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland energisch anstreben. In Deutschland kann man nach den bisherigen Erfahrungen sich diesen Versuchen gegenüber nur abwartend verhalten, und andererseits ist es selbstverständlich, daß uns die Höflichkeit gebot, dafür dem Komitee unsern Dank auszusprechen, was auch geschehen ist. Man ist sich aber auch dessen bewußt, daß die Feindschaft gegen Deutschland in England tief eingewurzelt ist, während die Abneigung gegen unsere Vettern lange nicht in demselben Maße in gewisse deutsche Kreise eingedrungen ist. Man wird also in Großbritannien ungleich mehr Arbeit zu bewältigen haben, um ein durchaus freundschaftliches Verhältnis mit Deutschland herzustellen, wie bei uns. Es bedarf hierzu langer Arbeit und Ausdauer, wobei vor allen Dingen zu hoffen ist, daß die englische Presse aufhört, mit Argumenten zu arbeiten, die jedem nüchternen Beurteiler der Sachlage unwahr erscheinen müssen. Hierzu gehört die immer wieder englischen Lesern aufgetischte Mär von deutschen Angriffsabsichten, während doch ein Blick auf die beiderseitigen Seestreitkräfte genügt, um darzutun, daß Deutschland gar nicht das Werkzeug dazu besitzt, um aggressiv gegen das Inselreich vorzugehen.

Die Italiener und das allgemeine Wahlrecht.

m. Rom, 2. Dezember.

Die Agitation für das allgemeine Wahlrecht, die in Italien wie in Österreich durch die Ereignisse in Rußland angefacht worden ist, zieht immer weitere Kreise. Jetzt tritt sogar das freikonservative „Giornale d'Italia" für diesen „Sprung ins Dunkle" ein. Bisher war das Wahlrecht hier stark eingeschränkt durch den Ausschluß der Analphabeten, zu denen noch 56 Prozent der Bevölkerung gehören. Es wird nun geltend gemacht, daß auf diese Weise der Süden des Landes, wo die Zahl der Analphabeten bei weitem am größten ist, dem Norden gegenüber zu kurz komme; ein entsprechender Ausgleich der politischen Rechte des Volkes sei daher das einzige Mittel, um die so stark vernachlässigten wirtschaftlichen Zustände in den südlichen Provinzen einer Besserung entgegenzuführen. Es gibt indessen hierzulande viele Pessimisten, die bezweifeln, daß diese Berechnung in den tatsächlichen Verhältnissen begründet sei. Der politische Indifferentismus im italienischen Volke ist so stark, daß selbst in der gegenwärtigen Begrenzung des Wahlrechts nur etwa 60 Prozent im Durchschnitt an die Urne zu bringen sind und gerade in der Arbeiterbevölkerung ist der Glaube in den Einfluß des Parlaments sehr schwach. Es wird daher vielfach bestritten, daß eine Ausdehnung des Wahlrechts auf die Analphabeten die Zahl der Wähler in Calabrien beispielsweise merklich steigern würde und auch nur im geringsten die Lage dieser Provinz heben könnte. Was in Italien deshalb not täte, meinen diese Schwarzseher, wäre gerade eine Einschränkung des Parlamentarismus, neben einer Meidung zu häufiger Ministerwechsel und einer Reorganisation der Verwaltung. Die Freunde eines allgemeinen Wahlrechts, an deren Spitze Baron Sidney Somiio steht, erhoffen dagegen gerade von der politischen Gleichberechtigung aller männlichen Bevölkerungselemente eine Belebung des Interesses an den Wahlen und damit eine Wiedergeburt des Parlamentarismus, der freilich in der Vergangenheit noch wenig gute Früchte zeitigte.

Zur Flottendemonstration.

wb. **Konstantinopel,** 4. Dezember. (Wiener Korr.-Bureau.) Der Botschafter v. Calice erhielt in der vergangenen Nacht eine Note der Pforte, welche die Annahme der Finanzkommission, jedoch mit zahlreichen Abänderungen des Reglements, enthält.

wb. **Konstantinopel,** 4. Dezember. (Wiener Korr.-Bureau.) Hier und in der Provinz, sowie in Mytilene herrscht völlige Ruhe. Die Gerüchte vom Auslaufen einiger Kriegsschiffe oder einer Vorbereitung hiezu sind darauf zurückzuführen, daß heute früh zwei Küstenfahrzeuge, welche kürzlich für das Zollamt gegen den Schmuggel gekauft, dann aber der Kriegsmarine einverleibt wurden, aus dem Kriegshafen ausliefen. Angeblich werden sie nach Yemen abgehen.

wb. **Konstantinopel,** 5. Dezember. (Wiener Korr.-Bureau.) Heute nachmittag findet bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter, Freiherrn v. Calice, eine Besprechung der Botschafter über die Antwort der Pforte statt.

wb. **Konstantinopel,** 5. Dezember. Das Zollamt und das Telegraphenamt auf der Insel Lemnos wurden heute besetzt. Morgen findet eine weitere Besprechung der Botschafter über die Antwortnote der Pforte statt.

hd. **Konstantinopel,** 5. Dezember. An den Häusern mehrerer hohen Würdenträger wurden Plakate gefunden, auf denen in türkischer und französischer Sprache stand: „Die Fremden nehmen unser Land fort!" Alle Plakate wurden schleunigst von der Polizei entfernt.

---

so rührend die Anhänglichkeit an die Gebräuche, welche der Ritus den Juden vorschreibt. Wohl war er persönlich durchaus freisinnig in seinen Anschauungen, aber er glaubte gleichwohl mit orthodoxer Strenge alle die vielen konfessionellen Gebräuche und Vorschriften halten zu müssen, weil er meinte, als mächtigster Jude den anderen, denen es oft wohl viel schwerer werde, alle die Vorschriften zu halten, kein böses Beispiel geben zu dürfen, durch welches sich vielleicht mancher berufen zu dürfen meinen könnte.

So war denn auch seine im großen betriebene Wohltätigkeit keineswegs nur auf seine jüdischen Glaubensgenossen beschränkt. Charakteristisch hierfür ist, was Johannes Prölß in seinem höchst anziehenden Buche „Friedrich Stoltze und Frankfurt am Main" (Neuer Frankfurter Verlag, Frankfurt am Main, 1905) erzählt. Da heißt es, daß Rothschild, als ihm die Liste für die Restaurierung des Domes vorgelegt wurde, zwar ablehnend sagte: „Der Dom hat kei Spitz un ich hab kei Schneid", aber doch einen größeren Beitrag zeichnete; und daß er ähnlich verfuhr, als Stoltze, der bekannte Frankfurter Humorist, zu ihm mit der Bitte um einen Beitrag für das Altargemälde „Die Auferstehung Christi" in der Nikolaikirche erschien. „Dhun ich Ihna e Gefalle damit", hatte Rothschild lächelnd zu dem ihm befreundeten Dichter gesagt, „so gebe Se her der List! Was leit mir draa, ob er uffgestanne is oder net!"

Stoltze erzählt auch von der Wohltätigkeit, welche Rothschild entwickelte, um die Teurung vom Winter 1847 auf 1848, die so viel dazu beitrug, die politische Unzufriedenheit der ärmeren Volksklassen zu mehren, weniger drückend erscheinen zu lassen und die Hungersnot, die damals Frankfurt drohte, im Keime zu ersticken. Stoltze berichtet: „Der Lääb Brod hat 48 Kreuzer gekost un der ale Amschel hatt, damit die Dheuerung die Unbemittelte net gar so schwer drücke sollt, Brodkarte à 24 Kreuzer ausgewe lasse for jeden, der davon Gebrauch mache wollt, so daß das Brod vor die Hälft der Tax von jedem Bäcker zu krieche war. Des hat on allerdings nor e paarmalhunnertdausend Gulde gekost!"

Wenn Rothschild auf der Straße ging, so gab er jedem Bettler, der ihn um eine Gabe ansprach, — wie das schon sein Vater in den letzten Jahren seines Lebens getan hatte, — „denn", so pflegte er zu sagen, „die Armen auf der Straße sind meine Hofbeamten." Natürlich wurde dies viel benutzt und ausgebeutet, besonders wenn sich Rothschild der alten Judengasse näherte, die er, so lange seine Mutter lebte, täglich besuchte. Denn keinen Tag ließ Amschel Rothschild vorübergehen, wenn auch noch so wichtige Geschäfte seiner harrten, ohne den Segen der Mutter zu empfangen, die bis an ihr Lebensende nicht dazu zu bewegen war, ihr unbequemes, enges Heim, in dem sie fünf Söhne und fünf Töchter zur Welt gebracht hatte, gegen ein vornehmes, ihren Vermögensverhältnissen entsprechendes einzutauschen. Kam Rothschild in die Nähe der Wohnung seiner Mutter, so erwarteten ihn zahlreiche arme Juden, von denen viele nur von seinen Unterstützungen lebten.

Aber nicht nur in Frankfurt wurde Rothschild von Bettlern umkreist, wo er sich nur immer aufhielt, folgten dem weltbekannten Geldmann die Bettler, die ihm oftmals auf recht eigentümliche Weise die Bittschriften und Bettelbriefe zustellten. So ward ihm einst, als er mit einem befreundeten Baron v. E. auf der Kurpromenade spazieren ging, plötzlich in die hintere Rocktasche eine Bittschrift hineinpraktiziert. Sein Begleiter glaubte, daß Rothschild von einem Taschendieb bestohlen worden und machte ihn auf den seltsamen Vorfall aufmerksam, so daß Rothschlid nun in die Tasche griff und die Bittschrift hervorholte. Ein andermal flog, als er beim Diner saß, ein Stein mit einem Zettel direkt auf seinen Platz, und der auf so seltsame Weise ihm übersandte Zettel enthielt eine Bitte um ein Darlehen.

Diese seltsamen Bittsteller mochten wohl wissen, daß Rothschild, der selbst, wie erwähnt, nicht ohne Witz war, für gute Einfälle zugänglich sein mochte und einen guten Witz gern belohnte. Das mochte wohl auch Saphir, der berühmte Wiener „Humorist", erfahren haben, und dadurch veranlaßt worden sein, an Rothschild die Worte zu richten: „Herr Baron! Geben Sie mir 1000 Gulden und — vergessen Sie mich!" Rothschild sandte das Geld mit den Worten: „Ich sende Ihnen die gewünschte Summe und — habe Sie vergessen!"

Auch noch in seinem Testament hat Rothschild seinen Wohltätigkeitssinn in schönster Weise durch großartige Schenkungen offenbart.

Daß gleichwohl nicht alle, die sich mit Bitten und Wünschen um Unterstützung an ihn heranmachten — unter ihnen vielleicht oft die Würdigsten, — nicht ihr Ziel erreichten, erklärt sich leicht aus dem Umstande, daß er eben von Bittenden aus der ganzen Welt überlaufen wurde, und dies je mehr sein Reichtum wuchs und sein Name bekannter ward. Auch sein bei seinem Tode auf 50 bis 60 Millionen Gulden geschätztes Privatvermögen hätte dem Ansturm so vieler Wünsche nicht lange stand gehalten, und charakteristisch dafür ist die Antwort, die Rothschild einmal ein paar Leuten gegeben haben soll, die über die soziale Frage sich in seiner Gegenwart unterhielten und dabei, halb scherzend, halb im Ernst den Vorschlag machten, er solle durch Verteilung seines Riesenvermögens die Armut aus der Welt schaffen.

„Gut", meinte Rothschild, „ich bin bereit. Ich habe so und so viel Millionen. Nehmen wir nur die Bevölkerung von Europa an — für die andern brauche ich doch nicht zu sorgen! — so kriegt jeder etwa 25 Kreuzer. Hier haben Sie Ihren Teil und Sie Ihren. Schicken Sie mir alle andern; die können sich ihren Teil holen!"

Der alte Rothschild war aber bei all seinem Reichtum, den er auch wohl viel weniger genoß als irgend ein anderer Krösus, nicht glücklich, zumal im Alter, wo ihn der Mangel direkter Nachkommen besonders schmerzlich berührte. Den jungen Dichter Stoltze, der so leicht trotz seiner Armut und mancherlei Verfolgungen glücklich zu sein verstand, hat Rothschild, wie Johannes Prölß in seinem erwähnten Buch bezeugt, oftmals beneidet um seinen Frohsinn, und Stoltzes Humor hat manche frohe Stunde in das Villenheim Rothschilds gezaubert. Als Rothschild im Jahre 1846 die goldene Hochzeit feierte, war Stoltze auch der Festdichter des Hauses, und Rothschild ließ das Gedicht in großen Prachtexemplaren drucken und schickte es an seine zahlreichen Brüder und Neffen nach Paris, Wien, London, Neapel. Für manches Gute, das er im Hause Rothschilds genossen, hat sich der Frankfurter Humorist erkenntlich erwiesen, indem er durch witzige Geburtstagsgedichte seinen Gönner erfreute. So berichtet er selbst über einen solchen Scherz: „Rames, der gelbe Pinscher Rothschilds, und Sultan, der Hofhund, wurden von mir mit Blumenhalsbändern geschmückt und jeder bekam ein Bund Zwiebeln an den Schwanz ge-

Die Revolution in Rußland.

Neue Meutereien.

Wie der Petersburger Korrespondent der „Times" meldet, hätten sich neue, sehr bedenkliche Anzeichen der Gärung in der Armee und der Kriegsmarine ereignet. Drei Regimenter der Garnison in Riga, welche Befehl erhielten, in Petersburg Dienst zu tun, weigerten sich, überhaupt nach der Hauptstadt zu gehen. Die Offiziere der Regimenter wurden verhöhnt, als sie versuchten, die Mannschaften zur Reise nach Petersburg zu bewegen.

Wie die Londoner Zeitungen aus Tokio melden, bleibt die Lage in Ostsibirien höchst gefährlich. In Charbin wurden einige Regiments-Kommandeure von ihren Mannschaften auf grausame Art und Weise ermordet. In Wladiwostok ließ der kommandierende General die Straßen von Truppen besetzen. Der Verkauf von Spirituosen ist überall verboten, da die Soldaten zu wilden Bestien werden, sobald sie Wutki trinken. Viele Offiziere in Wladiwostok haben öffentlich für die Meuterer Partei ergriffen und erklären, daß noch vor Weihnachten ganz Rußland von den Sozialisten erobert werden wird.

Aus Woronesch vom 3. Dezember wird gemeldet, daß die Soldaten des Disziplinar-Bataillons in Gruppen die Stadt durchstreifen und in ihrer Trunkenheit die Straßen unsicher machen. Die im Vorort Pridatscha Zurückgebliebenen überfielen die Einwohner, ein anderer Teil suchte die Nachbardörfer und Güter mit Gelderpressungen heim. — Eine Meldung aus Kiew vom 4. Dezember besagt: Die beim fünften Pontonbataillon neuformierte Kompagnie weigerte sich am 31. November, die Wache zu beziehen und verließ am 1. Dezember, der getroffenen Gegenmaßnahmen ungeachtet, die Kaserne. Bald schlossen sich der Kompagnie auch andere Teile der Sappeurbrigade an. Die Meuterer zogen in die Stadt, um die dort garnisonierenden Truppen zum Anschluß zu bewegen. Bei den ausständigen Arbeitern der Fabriken und Eisenbahnwerkstätten fanden sie Unterstützung. Gegen die Meuterer wurden Kosaken entsandt, die mit Gewehrfeuer empfangen wurden. Bei der Kaserne des Regiments Asow gab das Regiment Nowgorod eine Salve auf die Meuterer ab, von denen etwa 30 bis 40 fielen; die Zahl der Verwundeten ist nicht ermittelt. Gegen 200 Meuterer wurden festgenommen. Die übrigen ergriffen die Flucht.

Gapon und Witte.

Nach einer Meldung der „Times" aus Petersburg besuchte Graf Witte den ehemaligen revolutionären Führer Gapon, um ihn als Verbündeten der Regierung zu gewinnen. Gapon weilt in Petersburg, seitdem die allgemeine politische Amnestie gewährt wurde. Er scheint geneigt zu sein, die Regierung zu unterstützen, denn die unversöhnlichen Revolutionäre fangen eine regelrechte Hetze gegen den ehemaligen Priester an, indem sie ihn als ein Werkzeug der Reaktion hinstellen.

*

wb. **Petersburg**, 5. Dezember. (Über Eydtkuhnen von der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Gestern wurde in Zarskoje-Sselo das Regimentsfest des Garderegiments „Szemenow" gefeiert. Bei demselben hielt Kaiser Nikolaus eine Ansprache an die Truppen, in der er ihre bewährte Pflichttreue rühmend hervorhob. Bei dem Frühstück der Offiziere brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Offizierkorps aus und dankte dem Regiment nochmals für die musterhaften Dienstleistungen und schloß mit dem Wunsche, daß das Regiment „Szemenow" sich stets so fest geeint wie gegenwärtig zeigen möge.

Petersburg, 5. Dezember. (Über Eydtkuhnen.) Die Zeitung „Ruß" erfährt aus Kiew, daß dort Panik herrscht. Die Bevölkerung flüchtet. Ein Teil der Truppen meutert. Im Polytechnikum fand eine Versammlung von 16 000 Personen statt. Meuternde Soldaten schützten das Gebäude gegen die Polizei. Weiter meldet die Zeitung „Ruß" nach durchaus zuverlässiger Quelle, Minister Durnowo habe ohne Wissen des Kabinetts den Kriegszustand über Kiew verhängt; nur Graf Witte habe darum gewußt. Auf dem in Moskau tagenden Gutsbesitzerkongreß richteten die Mehrzahl der Redner heftige Angriffe auf den Grafen Witte; derselbe führe Rußland dem Untergang entgegen. Es wurde beantragt, an den Kaiser die Bitte um Entlassung des Grafen Witte zu richten. Der Kongreß beschloß, den Kaiser durch eine Adresse um die Wiederherstellung der Ordnung und um die Ersetzung der gegenwärtigen Regierung durch eine andere zu bitten, weil die gegenwärtige außer stande sei, die Wirren zu unterdrücken. Betreffs der Agrarfrage wurde eine Resolution gefaßt, daß das Landbedürfnis der Bauern durch Kron- und Kommunalländereien zu befriedigen sei.

Petersburger Meldungen zufolge gewinnt die Reaktion zusehends die Oberhand. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Eisenbahnbeamten wurde beschlossen, falls der Zentral-Postvorstand sämtliche Kündigungen nicht zurücknimmt, auch sie wieder in den Streik treten würden. In Nikolajew ist der Generalstreik ausgebrochen.

Aus Kischinew und Koloras treffen Nachrichten von neuen antisemitischen Exzessen ein. Die agrarische Bewegung in Südrußland nimmt immer ernsteren Charakter an. Mehrere Hundert Gutsbesitzer sollen bereits überfallen und zum Teil getötet worden sein.

Vom Postdirektor Sewastianow in Odessa wurde durch Plakat am Postgebäude der telegraphische Befehl angekündigt, alle Streikenden zu entlassen, ohne daß ihnen das Monatsgehalt zu bezahlen sei, und neue Beamten anzunehmen. Eine Versammlung der Eisenbahner beschloß, die Forderung der Postbeamten zu unterstützen.

Ein mit zahlreichen Flüchtlingen eingetroffener Eisenbahnzug aus Rußland wurde zwischen Odessa und Kischinew von aufrührerischen Bauern und Räubern wiederholt angegriffen. In Odessa und Kischinew soll nach Aussage der Flüchtlinge Panik herrschen. Niemand ist seines Lebens sicher. Die Mordbanden feiern Orgien. In Odessa befürchtet man, daß die Stadt durch Kriegsschiffe beschossen werden wird. Sämtlichen Finanz-Instituten Odessas wurden die Einlagen und Depots gekündigt, da man einen völligen Aufstand befürchtet.

Aus Petersburg meldet das „Journal", daß augenblicklich insgesamt gegen 60 000 Arbeiter streiken. In einer Versammlung wurde beschlossen, den Streik in vollem Umfange fortzusetzen. Auf der Straße fanden fortgesetzt Zusammenstöße statt.

Da heute Zahltag für die Beamten der Post und Telegraphie ist, gelang es gestern den Dienst in Kiew wieder notdürftig zu organisieren. Telegramme nach Moskau, Poltawa, Charkow, Petersburg und den Zwischenstationen werden indes nicht angenommen. Nach Deutschland, Frankreich und England gehen die Depeschen über Österreich, weshalb jedes Wort 6 Kopeken teurer ist.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 5. Dezember. Dem Reichstag ging der Gesetzentwurf zu, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte. Danach werden die Servisbeträge in der Servisklasse 3 und 4 ab 1. April 1906 auf die Sätze der Servisklasse 2 erhöht. Die nächste Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung soll mit Wirkung ab 1. April 1913 erfolgen. Dem Reichstag ging ferner zu der Gesetzentwurf, betreffend die Änderung des Gesetzes über Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Danach soll künftig betragen die Vergütung für die Naturalverpflegung pro Mann und Tag für volle Tageskost mit Brot 1 M. (ohne Brot 85 Pf.), für Mittagskost 52 Pf. (ohne Brot 47 Pf.), für Abendkost 29 bezw. 24 Pf., für Morgenkost 19 bezw. 14 Pf. Das Gesetz soll gleichzeitig mit der Reichsfinanzreform in Kraft treten.

* **Bahnverkehr nach Rußland.** Nach einer Mitteilung der Betriebsdirektion der Warschau-Wiener-Bahn ist der Güterverkehr über Alexandrowo und Sosnowice, über Warschau nach den Stationen der Weichseleisenbahnen, der Petersburg-Warschauer Bahn, der Moskau-Brester Bahn wieder aufgenommen worden. Nach den Stationen anderer Bahnen, die hinter Warschau liegen, ist der Verkehr über Alexandrowo und Sosnowice noch gesperrt. Über Grajewo ist der Güterverkehr zurzeit gesperrt: mit der Strecke Kiew-Poltawa und deren Hinterbahnen, mit Stationen der Charkow-Nikolajewer-Bahn über Suamenka und Jelissawetgrad, mit den Stationen der Nikolai- und Moskau-Kursker-Bahn über Moskau, mit der Strecke Baladschary-Baku-Ssvracharty der transkaukasischen Bahn, mit der Strecke Nischni-Nowgorod und den dahintergelegenen Stationen der Moskau-Kasaner-Bahn.

* **Flottentreiberei.** Der Gesamtvorstand des „Deutschen Flottenvereins" hat sich mit der neuen Flottenvorlage beschäftigt und beschlossen, dahin zu wirken, daß der Reichstag die neue Marinevorlage nicht nur annimmt, sondern über die Forderungen der verbündeten Regierungen hinausgehend, darauf dringt, daß jährlich mehr Ersatzbauten für die „minderwertigen" Schiffe ausgeführt werden. Die Herren vom Flottenverein scheinen nicht zu überlegen, daß ihr Ungestüm der Vorlage nur schaden kann.

* **Das Zentrum scheint in München** gründlich abgewirtschaftet zu haben. An Stelle der ausscheidenden 9 Liberalen, 10 Mitglieder des Zentrums und 1 Parteilosen wurden, wie schon kurz gemeldet, bei den Montagswahlen zum Gemeindekollegium 11 Liberale, 5 Sozialdemokraten, 3 Mitglieder des Zentrums und 1 Christlichsozialer gewählt. Liberale und Sozialdemokraten gingen diesmal zusammen. Das Gemeindekollegium setzt sich jetzt zusammen aus 35 Liberalen, 16 Zentrum, 9 Sozialdemokraten. Liberale und Sozialdemokraten verfügen demnach über die zwei Drittel Mehrheit. Sie erhoffen davon freie Bahn für die Einführung neuer Simultanschulen. Angesichts dieses Wahlausfalles ist es ein starkes Stück des Cölner Zentrumsblattes, zu schreiben: „Ob eine wirkliche Niederlage vorliegt, kann erst entschieden werden, wenn die Wahlziffern aus den einzelnen Bezirken vorliegen." Man muß sich eben zu trösten wissen.

* **Deutsch-Ostafrika.** Wie die „Vossische Zeitung" von unterrichteter Seite erfährt, ist mit Rücksicht auf den Aufstand in Deutsch-Ostafrika der Hauptmann der Schutztruppe in Kamerun, Hans Dominik, der schon 12 Jahre Tropendienst hinter sich hat, beauftragt worden, eine Kompagnie der Kameruner Schutztruppe auf dem Wasserwege nach Deutsch-Ostafrika zu führen. Nach Erledigung dieses Auftrages wird Hauptmann Dominik zur Dienstleistung bei der Marine-Infanterie eintreten.

* **Rundschau im Reiche.** Aus Bochum wird gemeldet: Bei den bis jetzt vollzogenen Bergarbeiter-Ausschußwahlen wurde die Parole des alten Bergarbeiter-Verbandes, die Wahlenthaltung fordert, befolgt. Einzelne Belegschaften von 2000 Mann brachten es nur auf eine Wahlbeteiligung von 30 bis 40 Wählern.

Wie die „Schlesische Volkszeitung" meldet, hat der Gendarm Schubert, der bei dem Streik-Krawall

---

bunden. So wurden sie in Begleitung eines Hammels zum Baron geführt und das Gedicht verlesen, in welchem das ganze Hauspersonal vom Röschen und der Sophie an, sogar der Baron selbst seinen Treff bekam: Jeanette, die Köchin, Max, der Frotteur, Friedrich, der Bediente, die Frau Baronin, Kunkel, der Portier und spätere Dieb und Einbrecher, Konrad, der Hausknecht, und Peter, der Jäger und spätere sogenannte Kammerdiener, „der Nimrod des Wagentritts"."

Stoltze war dem greisen Krösus, der gern gab, aber sich ungern von unwürdigen Bittstellern hintergehen ließ, ein gewissenhafter Berater bei mancherlei Wohltätigkeitsangelegenheiten und hat auch oftmals noch lang nach Rothschilds Tode in seiner humoristischen Wochenschrift „Die Latern" von des alten „Amschels Wohltätigkeit" erzählt.

Stoltze war es auch, der dem Frankfurter Rothschild, als dieser am 6. Dezember 1855 starb, einen poetischen Nachruf widmete, welcher der allgemeinen Teilnahme der Frankfurter den rechten Ausdruck gab. Da hieß es:

„Den sie prunklos drauß begraben,
Auf dem kühlen stillen Flecke,
Und ein Häufchen Erde gaben,
Daß es seine Blöße decke;
Seiner Schätze Ruhm gedrungen
War er stolz durch alle Zonen,
In die Völker aller Zungen,
Nach den Hütten und den Thronen.

Aus Kunst und Leben.

* **Aus dem Leben der Hereros.** Einen wertvollen Beitrag zur Ethnographie der Hereros veröffentlicht Ralph Zürn in der „Deutschen Rundschau für Geogr. und Statistik". Auffällig ist, schreibt er darin, daß trotz des ausgebildeten Dämonenglaubens bei den Hereros sich keine Götzen- oder Fetischbildwerke finden, ebensowenig wie irgendwelche figürliche Darstellungen von Menschen oder Tieren auf Gefäßen, wie sie sonst bei weit tiefer stehenden Negerstämmen gefunden werden. Die Gräber spielten bei den Hereros eine große Rolle, besonders die mächtiger Kapitäne. So liebten sie es nicht, wenn sich in deren Nähe Weiße ansiedelten oder gar die Umgebung als Farmland käuflich erwerben wollten. So nahmen sie selbst der deutschen Regierung gegenüber zwei Gräber, das des alten Kamahero und jenes des von den deutschen Truppen standrechtlich erschossenen Nikodemus, die, nebenbei bemerkt, in christlicher Weise beerdigt waren, in einem Vertrage von der Abtretung aus, als die Regierung das umliegende Gebiet in einen forstwirtschaftlichen Versuchsgarten umwandeln wollte. Diese Erscheinung entspringt nicht allein der Pietät, sondern vielmehr dem Geisterglauben der Hereros. Die Geister der Abgeschiedenen erscheinen nach dem Glauben der Hereros wieder auf der Erde, meist, um die Überlebenden zu schrecken. Würde das Grab zerstört, so würde der Geist heimatlos umherirren als dauernde Plage der Hinterbliebenen. Tatsache ist es jedenfalls, daß ein heidnischer Herero die Stelle meidet, wo ein Toter beerdigt worden ist. Da nun die Kapitäne in ihrem Pontock auf der Werft begraben werden, so zieht nach der Beerdigung die ganze Werft weg. Der alte Pontock birgt die Leiche des Kapitäns in das Fell seines Lieblingsochsen eingenäht, umgeben von seinen Gebrauchsgegenständen und Waffen. Alles, was die Seele des Verstorbenen erfreuen kann, auch Nahrungsmittel, werden um die Leiche gestellt, damit der Tote nicht unzufrieden die Überlebenden als Otjruru schrecken möge. Ist die Leiche in dem Pontock beigesetzt und das Totenmahl beendet, bei dem je nach dem Reichtum des Kapitäns eine mehr oder minder große Anzahl Ochsen geschlachtet wird, so wird der Pontock vermauert, die Ochsengehörne der geschlachteten Tiere werden auf den Bäumen aufgehängt und der Pontock mit einer Schutzmauer umgeben, alsdann bricht das ganze Dorf auf. Das heilige Feuer wird mitgeführt und darf unterwegs nicht verlöschen, und unter Hinzuziehung der ältesten Männer und Frauen des Stammes wird durch geheimnisvolle Manipulationen der neue Platz für die Werft bestimmt. Durch die Verbreitung des christlichen Glaubens hatte aber die geschilderte Begräbnisform bei den Hereros stark abgenommen. Das letzte große heidnische Begräbnis dürfte das des alten Kambazembi gewesen sein, das einige Monate vor dem Aufstand am Waterberg stattfand. Hier dauerte die Totenfeier acht Tage, und mehr als zweihundert Ochsen wurden geschlachtet.

* **Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Mittwoch, den 6. Dezember: Sinfonie-Konzert. Donnerstag, den 7.: „Mignon". Freitag, den 8.: Einmaliges Gastspiel des Herrn v. Possart: „Manfred".

* **Verschiedene Mitteilungen.** Zum Prozeß des Barons v. Berger gegen den Schauspieler Schildkraut wird gemeldet, daß Baron v. Berger beim Reichsgericht gegen das Urteil des hanseatischen Oberlandesgerichts, das das Auftreten Schildkrauts in Berlin erlaubte, Revision eingelegt habe.

Die Königin-Witwe von Italien, die vor Jahren die Bibliothek und Manuskripte des Dichters Carducci gekauft hatte, kaufte jetzt dessen Haus, so daß es als Museum nach dem Tode des Poeten erhalten wird.

Das „Wiener Fremdenblatt" vom 2. Dezember d. J. bringt folgende Kunstnotiz: „Der Violin-Virtuose Gustav Maenrer aus Wiesbaden hat kürzlich in einem Konzert im hiesigen Giselasaale mit dem Vortrage klassischer Werke einen durchschlagenden Erfolg erzielt". Herr Maenrer spielte u. a. das Violin-Konzert von Beethoven. In dem Konzerte wirkten noch mit der erste Tenorist der Wiener Hofoper, k. k. Hofopernsänger Leo Slezak, der Königl. preuß. Hofopernsänger Emil Steger, früher in Wiesbaden und der Klavier-Virtuose Oskar Dachs.

Vom Büchertisch.

* Traugott Tamm: „Im Lande der Jugend". Roman. Concordia Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ebbock in Berlin W. 30. Geh. 4 M., geb. 5 M. Ein gedankentiefer, in Schleswig-Holstein spielender Roman eines reifen Mannes, der aus der Fremde, wohin das Leben ihn verschlug, das Land der Jugend mit der Seele suchte und dem die immer wache Sehnsucht die Feder in die Hand drückte. Ein Werk voll Wärme und starker Empfindung, die allem, was es schildert, Farbe und Leben und Körper verleiht. Fest umrissen und uns greifbar nahe wandern die Gestalten des Dichters den Zielen entgegen, die ihnen mehr das Geschick als der eigene Wille aufzwängt. Es ist ein durchaus originales Buch. Die Natur des niedersächsischen Landes und Stammes tritt uns in ihrer ganzen herben Kraft und Tiefe entgegen, und die Charaktere, alle aus einem Guß, verleugnen niemals die starke Innerlichkeit, die zähe Folgerichtigkeit dieses bedächtigen, willensstarken Menschenschlages. Der Roman führt uns in die Jahre von 66 und 70; wir sehen, wie anders nördlich von der Elbe als südlich in den Gemütern die Ereignisse einer großen Zeit sich spiegelten, und tiefergriffen durchleben wir die Seelenkämpfe eines welfischen Edelmannes, der auch nach der Neugründung des Reiches nicht vergessen kann, was er und sein Land verloren, und seinem König die Treue hält. Frangor, non flector. — Die alte Generation sinkt ins Grab, die junge aber hat sich abzufinden mit den Aufgaben der neu aufsteigenden Zeit und mit dem Erbe der versunkenen. Der Roman ist wie eine schöne, reife Frucht, von sorgsamer Hand gepflückt. Er bedarf keiner Empfehlung.

in Wilhelminenhütte den Grubenarbeiter Sollorz in der Notwehr erschoß, nachdem er selbst schwer verletzt worden war, eine Belohnung von 500 M., sowie das allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Bei der im 15. Wahlbezirk des Regierungsbezirkes Schleswig stattgehabten Landtagsersatzwahl wurden insgesamt 136 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Gutsbesitzer Wendroth-Muessen (freikons.) 75, auf Graf Baudissin-Borstel (Bund der Landwirte) 53 und auf Professor Haenel-Kiel (freis. Ver.) 8 Stimmen. Wendroth ist mithin gewählt.

Das Gesamtkollegium der königlichen Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart beschäftigte sich vorgestern mit der Frage der Fleischteuerung und nahm einstimmig eine Resolution an, in der gesagt wird: eine allgemeine Fleischnot, wie von der gegen die derzeitigen Fleischpreise ins Leben gerufenen Agitation behauptet wird, ist nicht nachzuweisen. Das Gesamtkollegium richtet daher an die Regierung die dringende Bitte, bei der Reichsregierung dahin wirken zu wollen, daß die für unseren Viehstand so dringend gebotenen Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung von Seuchen sowie die zurzeit bestehenden Bestimmungen für die Vieh- und Fleisch-Einfuhr in dem seitherigen Umfange bestehen bleiben.

Die Unruhen in Böhmen.

Die „Neue Freie Presse" meldet: Zwölf Infanterie-Bataillone in Linz, Krakau und Olmütz, sowie die in der Wiener Neustadt und Wels dislocierten Dragonerregimenter haben den Befehl erhalten, sich zum Marsche nach Böhmen bereit zu halten. Offiziell wird dieser Befehl als eine notwendige Vorsichtsmaßregel angesichts der in Prag und den nördlichen Teilen Böhmens herrschenden Stimmung bezeichnet, welche Ruhestörungen besorgen lasse.

Man befürchtet in Prag ernste Unruhen revolutionären Charakters, da die bisherigen Führer der tschechisch-nationalen und sozialistischen Masse diese nicht mehr in der Hand haben und die Polizei gegen die zunehmende Gewalttätigkeit machtlos ist. Die Erbitterung ist gegen die Deutschen gerichtet. Es erhielten neuerdings mehrere Regimenter die Order zur Marschbereitschaft nach Prag, wo auch 300 Gendarmen konzentriert werden.

Die Meldung von der Anordnung der militärischen Bereitschaft für 12 Infanterie-Bataillone und zwei Kavallerie-Regimenter kam völlig unerwartet. Die Alarmnachrichten aus Böhmen haben unter den deutschen Abgeordneten Beunruhigung hervorgerufen. Laut authentischen Meldungen aus Prag ist dort ein großer Teil der Bevölkerung in Gärung. Nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in anderen Städten Böhmens tritt die nationale Bewegung auf, die allerdings auch einen stark antisemitischen Charakter hat; weil der Statthalter von Böhmen erklärte, daß die Garnisonen in Böhmen im Falle ernstlicher Ruhestörungen nicht ausreichend sind, ist Vorsorge getroffen worden, daß die in Frage kommenden Organisationen die nötigen Verstärkungen erfahren. Übrigens ist der Statthalter noch immer im Besitz der Vollmacht, nötigenfalls sofort mit der Verhängung des Ausnahmezustandes und des Standrechtes vorzugehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus widerlegte Daszynski (Soz.) die im Herrenhause und vom Abg. Dieduszynski gegen das allgemeine Wahlrecht vorgebrachten Bedenken, sowie die gegen die Gefahr einer revolutionären Bewegung, für welche nach der letzten mutigen Rede des Ministerpräsidenten kein Anlaß mehr sei, und appelliert an alle im Hause vertretenen Nationen, das polnische Volk nicht abermals der Willkür polnischer Schlächter auszuliefern. Stürghk (Verfassungstreuer Großgrundbesitz) verweist auf die offenbar durch eine Reihe auswärtiger Momente beeinflußte Sinnesänderung der Regierung in der Wahlrechtsfrage und hegt schwere Bedenken gegen die unvermittelte Einführung des gleichen Wahlrechts, insbesondere angesichts der ungelösten Nationalitätenfrage, wegen einer eventuell verhängnisvollen Rückwirkung auf die Einheit und den Bestand des Gesamtstaates. Er erklärt, seine Partei werde die gegebenen Momente der Wahlreformfrage vorurteilsfrei prüfen.

Bei der Einführung des neuen Rektors, Professors der Theologie Kristal, an der tschechischen Universität in Prag demonstrierten die tschechisch-freisinnigen Studenten, indem sie Schmähbriefe gegen den Rektor und den Klerikalismus ausstießen.

Aus Budapest, 5. Dezember, wird gemeldet: Trotz des Setzerboykotts sind heute einzelne Koalitionsblätter erschienen. Da jedoch die Setzer ebenso wie die sozialistische Partei beschlossen haben, das weitere Erscheinen dieser Blätter zu verhindern und gleichzeitig alle Arbeiter Budapests aufzufordern, sich dem Setzerstreik anzuschließen, so sind große Demonstrationen zu befürchten. Ein Expeditionswagen des Budapester „Hirlap" mit mehreren Tausend Exemplaren wurde von streikenden Setzern überfallen und demoliert. Zum Schutze einzelner Blätter haben sich Bürgerwehren gebildet, die den Ausschreitungen entgegen treten wollen. Die Meldung des „Budapesti Hirlap", daß Fejervary wegen des Setzerstreiks beim Kaiser intervenieren werde, ist erfunden. Fejervary wird wahrscheinlich am Donnerstag nach Wien reisen, um des Kaisers Entscheidung darüber einzuholen, ob das ungarische Abgeordnetenhaus vertagt oder aufgelöst werden soll. — Die Demonstrationen am Montag waren viel bedeutender, als anfangs geglaubt wurde. Die Zahl der durch Schüsse verwundeten Demonstranten beträgt sechs und auch die Verwüstungen an Privateigentum sind beträchtlich.

Italien.

Der „Cöln. Ztg." wird aus Rom gemeldet: Ein Artikel des Senators Arbib in der „Turiner Ztg." erregte hier gewisses Aufsehen durch die darin enthaltene Behauptung, die deutsche Thronrede habe in italienischen Regierungskreisen einen tiefen, aber keinen guten Eindruck gemacht. Man sehe darin das Streben der unruhigen deutschen Politik, welche nach irgend einer Gelegenheit fahnde, um ihre Vorherrschaft zu behaupten. Auch die Konferenz von Algeciras enthalte einen Keim der Gefahr eines Krieges, der vielleicht schon im Frühjahr ausbrechen könnte. Italien könne nicht eher aufatmen, bis die Gegensätze geschlichtet seien; jedenfalls sei Gefahr im Verzuge und die höchste Vorsicht geboten. Letzteres wird in Arbibs Artikel als die Meinung eines ungenannten Diplomaten ausgegeben. Dagegen ist zu bemerken, daß tatsächlich die deutsche Thronrede im italienischen Ministerium des Auswärtigen einen sehr kernigen und mannhaften Eindruck gemacht hat, daß man sie aber nicht anders deutet, als man muß, nämlich in durchaus friedlicher Weise. Man hält es in italienischen amtlichen Kreisen für nicht erlaubt, an dem ehrlichen, auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Willen des deutschen Kaisers zu zweifeln; daher glaubt auch die italienische Regierung im Vertrauen auf die friedliche Gesinnung der deutschen Politik, daß auch die Konferenz in Algeciras in durchaus befriedigender Weise abschließen werde.

Frankreich.

In dem gestern vormittag im Elysée abgehaltenen Ministerrate machte der Ministerpräsident Rouvier den Ministerkollegen Mitteilungen über den Konflikt der Pforte mit den Mächten. Nachdem die österreichisch-ungarische Regierung es abgelehnt hatte, auf die letzten Vorschläge der Türkei einzugehen, werde die internationale Flotte einen neuen Punkt des türkischen Territoriums besetzen. Rouvier sprach sich dann über die Verhältnisse an der Börse aus, über die Unruhe, die sich dort geltend gemacht habe, und brachte zur Kenntnis, was er an Nachrichten über den Zustand des russischen Staatsschatzes besitzt. Er führte hierbei aus, daß nach seinen Informationen allein die russischen Depots bei fremden Bankhäusern den Zinsendienst auf zwei oder drei Jahre sicherstellen. — Der Ministerrat beschäftigte sich ferner mit den wirtschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu der Schweiz, deren neue, die französischen Erzeugnisse mit etwa drei Millionen Frank mehr belastenden Tarife am 1. Januar 1906 in Kraft treten. Es wurde beschlossen, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, der es gestatte, die französischen Interessen auf wirksamere Art zu wahren. Justizminister Chaumié teilte mit, daß der Senat wahrscheinlich über das Gesetz, betr. die Trennung der Kirche vom Staate, abstimmen werde. Das Gesetz werde sofort amtlich bekannt gegeben und solle in Kraft treten, sobald der Staatsrat die Ausführungsbestimmungen festgestellt habe, die das Gesetz vorsieht.

Während des gestrigen Ministerrates sagte Rouvier bei seinen Mitteilungen über die Lage des Finanzmarktes, daß nach seiner Meinung die Bewegungen, die sich dort geltend gemacht hätten, auf Rechnung des Fehlens von Nachrichten aus Rußland zu setzen seien.

Der Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung sämtliche noch unerledigten Artikel der Vorlage, betr. die Trennung der Kirche vom Staate, an, die durch die Kammer bereits zur Annahme gelangt war. Im Laufe der Verhandlungen erhob Legrand im Namen der liberalen Republikaner Einspruch gegen das Gesetz und erklärte dasselbe für unpolitisch, ungeeignet, unausführbar und gefährlich. Chamaillard protestierte heftig gegen die Kündigung des Konkordates ohne vorhergehende Verhandlungen mit dem Vatikan. Die Abstimmung über die Vorlage im ganzen erfolgt heute.

Vor einigen Tagen versuchte der Hauptmann de Guyot im Hotel d'Univers in Paris den General Audard zu erschießen. Das Attentat wurde aber durch das Dazwischentreten eines Adjutanten verhindert. Darauf ließ der Kriegsminister den Hauptmann zu sich kommen und nahm ihm unter seinem Ehrenwort das Versprechen ab, die Angriffe gegen den General einzustellen. Der Hauptmann kehrte nach Lyon zurück, wo er sich erschoß. Gerüchtweise verlautet, Geldsorgen hätten ihn in den Tod getrieben.

Der in Agde verhaftete Mann, der sich als Urheber des Attentates gegen den König von Spanien ausgegeben hat, erklärte nunmehr dem Staatsanwalt, daß er spanischer Nationalität, mehrere Male bestraft und ausgewiesen sei. Sein wirklicher Name ist Latorre Palaccio.

Präsident Loubet wird das Elysée am 18. Febr. n. J. verlassen, an welchem Tage er während 7 Jahren Präsident von Frankreich gewesen sein wird. Da der neue Präsident am 18. Januar gewählt wird, so wird Frankreich während eines Monates zwei Präsidenten haben.

England.

Die leitenden unionistischen Blätter begrüßen die neue liberale Regierung in herzlichstem Tone, jedoch nur als ein unvermeidliches Interregnum, bis sich die unionistische Partei gesäubert und namentlich auch ihr Programm gesichtet habe. Da dieser Sichtungs-Prozeß unvermeidlich sei, hofft sie, daß Campbell Bannerman unterdessen ein möglichst gutes Ministerium bilden werde. Liberale Blätter erblicken dagegen in dem Wechsel den Beginn einer neuen Ära und das Ende der Reaktion und des falschen Imperialismus.

Japan.

Wegen einer starken Meinungsverschiedenheit zwischen dem Unterrichtsminister und der Kaiserlichen Universität reichten acht Professoren in Tokio ihre Entlassung ein. Man hält es für wahrscheinlich, daß die mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehende Erregung um sich greifen und die Stellung des Kabinetts erschüttern werde.

Spanien.

Die „Epoca" kommt auf die von einem auswärtigen Blatte wiederholte Nachricht zurück, Deutschland sehe seine Beziehungen zu Spanien als korrekte, aber nicht als freundschaftliche an, weil der Plan der Verheiratung des Königs mit einer deutschen Prinzessin zurückgewiesen worden sei. Das Blatt dementiert in formeller Weise, daß Deutschland jemals auf die Heiratspläne des Königs Einfluß geübt habe und daß die Herzlichkeit der deutsch-spanischen Beziehungen in Frage gestellt sei. Die „Epoca" versichert, die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien hätten im Gegenteil den Charakter von Herzlichkeit und Vertrauen, wozu Spanien sich beglückwünschen könne.

Dänemark.

Der Ausstand ist in sämtlichen Textilwaren-Fabriken Dänemarks jetzt nach fünfmonatiger Dauer durch Übereinkommen beigelegt und die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Die Arbeiter haben Lohnerhöhung und eine geringe Verkürzung der Arbeitszeit erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Dezember.

§ 63 des Handelsgesetzbuchs.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Der „Deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband" hat dieser Tage in dieser Zeitung über den § 63 des Handelsgesetzbuches eine „Rechtsbelehrung" gegeben, die nicht unwidersprochen bleiben darf. Die Veranlassung zu der Veröffentlichung hatte bekanntlich die Klage einer Verkäuferin gegen eine hiesige Firma gegeben. Klägerin wurde auf Grund der von dem Kgl. Polizeipräsidenten dahier genehmigten Geschäftsordnung der in Frage stehenden Firma, sowie auf Grund des Paragraphen 63 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, welcher die Vertragsfreiheit nicht beschränkt, von dem hiesigen Kaufmannsgericht mit ihrem Anspruch auf Zahlung des Salärs während der Krankheit abgewiesen. Nun behauptet der „Deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband", „nach dem Willen des Gesetzgebers sowohl als auch vom logischen Standpunkt sei § 63 Abs. 1 zwingendes Recht", und knüpft daran völlig unzutreffende Bemerkungen über die Motive zu dem genannten Paragraphen. Sodann wird der Kommentator des deutschen Handelsgesetzbuches, Staub, noch als Eideshelfer angerufen, freilich, wie wir nachweisen werden, mit Unrecht. Ganz unverblümt wird dann zum Schlusse seitens des genannten Verbandes ausgeführt, daß man mit den Beisitzern des hiesigen Kaufmannsgerichts bereits Fühlung genommen hat zu dem Zweck, daß fernerhin hier in Wiesbaden der ganze § 63 des H.-G.-B. als zwingendes Recht anerkannt wird, mithin die Vertragsfreiheit zwischen Prinzipalen und Angestellten beschränkt werden soll. Eine solche einseitige Beeinflussung von Personen, die zum Richteramt berufen sind und nach bestem Wissen und Gewissen ihr Urteil abgeben sollen, ist geradezu unerhört und sträflich, und um so unbegreiflicher, wenn man erwägt, daß die Darstellung des „Deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes" eine total verkehrte ist. Die Rechtslage ist folgende. Der § 63 lautet:

„Wird der Handlungsgehülfe durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von 6 Wochen hinaus.

Der Handlungsgehülfe ist nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig."

Das hiesige Kaufmannsgericht hat richtig entschieden, wenn es den Standpunkt vertritt, daß sich die Bestimmung, eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, nichtig sei, lediglich auf den 2. Absatz, nicht auf den 1. Absatz bezieht. Infolgedessen mußte die Klägerin mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden. Nichts ist verfehlter, als den Kommentator Staub als Zeugen dafür anzurufen, „daß es unlogisch sei, den Abzug von einem Gehalt zu verbieten, wenn man vorher durch Abmachungen das Gehalt beseitigen kann." Hierdurch soll in der Zuschrift der Beweis geführt werden, daß der Gesetzgeber den Satz, eine der Vorschrift zuwiderlaufende Vereinbarung existiere nicht, auf den ganzen Paragraphen, nicht lediglich auf den zweiten Absatz bezogen wissen wollte. Staub hat aber gerade das Gegenteil erklärt. Er sagt klipp und klar, daß Vereinbarungen gegen Absatz 1 zulässig sind, nur nicht gegen Absatz 2. Es sei das zwar eine Inkonsequenz, aber der Gesetzeswille sei ganz deutlich erkennbar, einmal aus der Fassung und sodann aus der Entstehungsgeschichte. In der Zuschrift des Handlungsgehülfen-Verbandes wird mit Unrecht behauptet, daß der § 63 durch ein Versehen in zwei Absätze geteilt worden sei. In Wahrheit verhält es sich nämlich so, daß ein Antrag, auch Vereinbarungen gegen Absatz 1 zu verbieten, seinerzeit abgelehnt worden ist. Der Reichstag hat gewollt, daß die in § 63 hinsichtlich des Gehaltsanspruches des erkrankten Handlungsgehülfen getroffene Bestimmung nicht zwingender Natur sein solle. Es geht das aus dem vom 1. April 1897 datierten schriftlichen Bericht der betreffenden Kommission mit vollster Klarheit hervor. Und mit dem Reichstag vertrat damals auch der Bundesrat die Ansicht, daß Prinzipale und Gehülfen durchaus in der Lage seien, den Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes während der 6 Wochen ganz auszuschließen resp. zu beschränken. Auch nach Staub kann vereinbart werden, daß im Falle unverschuldeten Unglücks der Prinzipal das Gehalt nicht weiter zu zahlen braucht. In diesem Sinne hat übrigens nicht nur das hiesige Kaufmannsgericht entschieden, sondern kürzlich auch die Kaufmannsgerichte von Leipzig, Frankfurt a.M. und Cöln, ferner früher die Landgerichte in Breslau und Hamburg. Entspricht der Abs. 1 des § 63 des H.-G.-B. dem sozialen Empfinden der Mitglieder des „Deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes" nicht, so ist es ihr gutes Recht, auf legalem Wege eine Änderung her-

beizuführen. Es ist aber entschieden zu verurteilen, wenn der Versuch gemacht wird, durch falsche Darstellungen auf verbotenen Wegen dieser Forderung Geltung zu verschaffen. Hiergegen muß mit allem Nachdruck protestiert werden.

---

o. **Gerichts-Personalien.** Herr Assessor Dr. Gieser zu Frankfurt a. M. wurde infolge des Todes des Herrn Landgerichtsrats Wilhelmi als Hülfsrichter an das Landgericht hier berufen.

— **Königliche Schauspiele.** Am Sonntag, den 10. dieses Monats, nachmittags 2½ Uhr, kommt als erste Volks- und Schülervorstellung „Kabale und Liebe" bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Der Billettverkauf hierzu findet am Samstag, den 9. d. M., vormittags von 10 bis 1 Uhr, sowie am Tage der Vorstellung von 9 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Königl. Theaterkasse (Kolonnade) statt.

o. **Stadtverordneten-Stichwahl.** Die Stichwahl der 3. Klasse ging gestern abend bald nach 7 Uhr zu Ende. Nach der von dem Wahlbureau der vereinigten Parteien geübten Kontrolle haben sich von 14154 Wahlberechtigten 3829 an der Wahl beteiligt gegen 3431 bei der Hauptwahl vor drei Wochen. Also etwas reger ist die Beteiligung doch gewesen, und zwar bei den bürgerlichen Parteien sowohl wie bei den Sozialdemokraten; die ersteren zählten gestern 1989 (für Herrn W. Löw), die letzteren 1840 Stimmen, bei der Hauptwahl 1785, bezw. 1646. Doch dieses kleine Mehr will gegenüber der großen Masse, die auch diesmal wieder nicht wählte, nichts heißen. Die Beteiligung an der Stichwahl betrug im Vergleich mit der gesamten Wählerschaft der 3. Klasse 27,05 Prozent gegen 24,23 Prozent bei der Hauptwahl und 27,50 Prozent bei der Wahl vor zwei Jahren. Am Montag wurden für den bürgerlichen Kandidaten, Herrn Löw, 1029, gestern 960, zusammen 1989 Stimmen abgegeben; von den sozialdemokratischen Kandidaten erhielten Herr Eul am Montag 1002, gestern 838, Herr Greis am ersten Tage 986, am letzten 836 Stimmen, insgesamt also ersterer 1840 und letzterer 1822 Stimmen. Herr Schreinermeister und Stadtverordneter Wilhelm Löw ist demnach auf 6 Jahre wiedergewählt und von den sozialdemokratischen Kandidaten wird wahrscheinlich derjenige, der die meisten Stimmen erhielt, Herr Schuhmacher Philipp Eul, die Stadtverordnetenwürde erhalten. Auch gestern nahm die Wahl einen ruhigen Verlauf, von einer besonders lebhaften Agitation war nichts zu bemerken.

o. **Der Andreasmarkt** kann nun einmal nicht mehr zur Ruhe kommen, es geht ihm wie dem „ewigen Juden". Auch dieses Jahr mußte er wieder wandern. Die Verteilung auf mehrere Seitenstraßen des Bismarckrings und Blücherplatzes mag sich nicht bewährt haben und darum hat man ihm jetzt vornehmlich die lange und breite Bleichstraße angewiesen; zunächst sollte auch ein Teil der oberen Schwalbacherstraße hinzugezogen werden, doch ist man davon aus Verkehrsrücksichten wieder abgekommen. In der Bleich-, Blücher- und Yorkstraße werden die Kramstände aufgestellt und als Juxplatz dient wieder der Blücherplatz, sowie der angrenzende Zirkusplatz. Ein großes Dampfkarussell, eine Fahrradschule, ein Unterseeboot-Karussel, ein Hippodrom, Kinematograph, „optisch-physikalisches Theater", „Hänneschentheater", ein „Negerdorf", die kleinsten Pferde der Welt, ein „Hunde- und Katzentheater", Flohtheater und anderes mehr werden jung und alt das erwünschte Marktvergnügen bieten. Der „Dippemarkt" bleibt von dem ewigen Hin und Her unberührt, er hat, wie seit langen Jahren schon, sein Heim wieder auf dem Luisenplatz aufgeschlagen.

— **Neue Vereinigung.** Im „Friedrichshof" fand gestern abend eine von hiesigen und Biebricher größeren Handels- und Industriefirmen sehr gut besuchte Versammlung statt, in welcher die Gründung einer Vereinigung zur Wahrung der Handels-Interessen für Wiesbaden und Umgegend mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Ein Ausschuß von 15 Herren wurde mit der Ausarbeitung der Statuten und den sonstigen erforderlichen Vorarbeiten betraut. Im nächsten Monat wird alsdann die erste Generalversammlung mit der offiziellen Gründung und der Wahl des Vorstandes stattfinden.

— **Ein Schauturnen,** veranstaltet vom „Turn-Verein Wiesbaden" in der Turnhalle Hellmundstraße 25 zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger in Südwestafrika, findet Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, statt. Der Eintrittspreis beträgt 2 M. und Karten sind im Vorverkauf bei den Herren: Kaufmann Karl Hack, Ecke Rheinstraße und Luisenplatz, Handschuhfabrikant Fritz Strensch, Kirchgasse 37, Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12, sowie am Tage der Veranstaltung von nachmittags 2½ Uhr ab an der Kasse zu erhalten. Zu dem Schauturnen sind eingeladen „alle Frauen und Männer, die Sinn haben für freudige Betätigung jugendlicher Kraft, die auch ein mitfühlendes Herz besitzen und bereit sind, ein Scherflein beizusteuern zur Tilgung der großen Dankesschuld, die dem Vaterland obliegt gegenüber seinen braven Söhnen."

— **Sammlung für die notleidenden Russen.** Im Hinblick auf die noch täglich einlaufenden Nachrichten über die Greuel in Rußland, weisen wir noch besonders auf den heute wieder erscheinenden Aufruf hin. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts" ist bereit, weitere Gaben anzunehmen.

— **Die Volksbibliotheken** in der Schule an der Kastellstraße, in der Blücherschule, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steingasse 9 und die Philipp Abegg-Bibliothek in der Gutenbergschule gaben im November im ganzen 8634 Bände aus gegen 5779 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Büchereien können von jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Lesezeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

— **Das Albert Schumann-Theater in Frankfurt am Main,** das gegenüber dem Hauptbahnhof mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark errichtet worden ist, wurde als Variété bei ausverkauftem Hause eröffnet. Es gehört einer Gesellschaft, deren Hauptteilhaber der Zirkusbesitzer Albert Schumann und sein Schwager, der frühere Löwenbändiger Seeth, sind. Das Theater ist prächtig ausgestattet und hat über 5000 Sitzplätze. Die Eintrittspreise schwanken zwischen 50 Pf. und 10 M. 50 Pf.

— **Revolverattentat eines Wiesbadeners auf seinen Prinzipal.** Vor dem Schwurgericht in Mainz hatte sich gestern der 23 Jahre alte, aus Wiesbaden gebürtige Buchhalter Philipp Bruch unter der Anklage des Totschlagsversuchs zu verantworten. Bruch war Buchhalter bei seinem weitläufigen Verwandten, dem Baumaterialienhändler Gg. Bruch, der ihn vor zwei Jahren nach Langenlonsheim zur Beaufsichtigung von Bauarbeiten geschickt hatte. Nach Feierabend kehrte der junge Mensch noch einmal auf die Arbeitsstelle zurück, angeblich, um einen vergessenen Rock zu holen; dabei stürzte er fünf Meter tief ab, brach das Bein und erlitt einen Schädelbruch. Man fand später den Bewußtlosen und schaffte ihn in das Spital, wo er 9 Wochen lag; doch leidet er heute noch unter den Folgen jenes Unfalls. Da er sich aber erst nach Feierabend ereignete, lehnte die Berufsgenossenschaft die Entschädigungsansprüche ab, worauf Bruch gegen seinen Prinzipal Klage anstrengte. Der Prozeß schwebt noch, da der erste Vertreter Bruchs infolge des Verhaltens seines Klienten das Mandat niederlegte. Jedem, der es hören wollte, erzählte Bruch, die Richter seien parteiisch, und so beschwerte er sich fortgesetzt über sie und die Rechtsanwälte. Natürlich wurde er dadurch immer aufgeregter. Da bot sich ihm Aussicht auf eine neue Stellung bei einem Bautechniker in Rambach, der bei dem Prinzipal Bruch Auskunft einholte, jedoch keine erhielt, da der Mann verreist war. Am 31. August kam der junge Bruch zu seinem früheren Prinzipal, der gerade von der Reise zurückgekehrt war, und stellte ihn wegen der Nichtbeantwortung des Briefes zur Rede, auch forderte er Geld. Als er nichts bekam, wurde er ausfallend, weshalb ihn Bruch aufforderte, fortzugehen. Statt dessen zog der junge Mensch einen Revolver und folgte seinem, in ein Nebenzimmer geflüchteten Prinzipal. Er klemmte seinen Fuß zwischen die Tür, die der andere von innen zuhalten wollte, und schoß dann durch den Spalt auf Bruch, ohne ihn zu treffen. Er drängte sich dann vollends ins Zimmer, wo ihm Bruch die Waffe aus der Hand nahm. Während des Ringens der beiden kamen Leute, die den rasenden Burschen ergriffen und ihn der Polizei überlieferten. In der Schwurgerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß er den Revolver schon über ein Jahr besaß und in letzter Zeit wiederholt wilde Drohungen gegen Bruch ausgestoßen hatte. Die Geschworenen erkannten ihn nur der lebensgefährlichen Bedrohung schuldig, worauf ihn das Gericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte. Drei Monate Untersuchungshaft kommen in Anrechnung. Bruch, der seit dem 31. August in Untersuchungshaft sitzt, wurde wieder abgeführt.

o. **Unfälle.** An dem Neubau der Mittelschule auf dem Niederberg ist heute vormittag der Tüncher Anton Holtmann, Walramstraße 12 wohnhaft, abgestürzt und hat dadurch so erhebliche Verletzungen, namentlich am linken Fuße, davongetragen, daß er von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Moritzstraße stürzte heute vormittag ein Pferd des Fuhrmanns Daß infolge des Schnees und vermochte sich auf dem glatten Stampfasphalt nicht wieder zu erheben. Die Feuerwache brachte auch hier Hülfe, doch dauerte es ¾ Stunden, bis das Tier mittels Hebewerkzeugen wieder auf die Beine gebracht war. Da es auf dem Gleise lag, war der Betrieb der „Elektrischen" so lange unterbrochen.

o. **Diebstähle.** Aus einem Neubau in der Dotzheimerstraße wurde verschiedenes Schreinerwerkzeug, drei Hobel, gezeichnet K. B., zwei Hämmer, ein Stecheisen und eine Zange, und aus einem Garten in der Abeggstraße ein dort zum Trocknen aufgehängter schwarz und grau melierter Cheviotanzug für große Figur gestohlen.

— **Wohltätigkeitskonzert im Kasino.** Die Konzert- und Oratoriensängerin Frau Anna v. Bertrand, welche sich seit kurzem hier in Wiesbaden niedergelassen hat, veranstaltet am 12. Dezember im großen Kasinosaal einen Liederabend, dessen Ertrag einem wohltätigen Zwecke dienen soll. Die hier noch wenig bekannte Sängerin, welche das Cölner Konservatorium mit Auszeichnung absolvierte, ist eine Schülerin des Professors Paul Haase. Über ihre Wirksamkeit als Oratoriensängerin liegen aus einer Reihe von größeren Städten, wie Hamburg, Lübeck, Oldenburg, Cöln, Aachen usw. die günstigsten Berichte vor. Auch über einen von der Künstlerin im Monat Oktober in der Philharmonie zu Berlin gegebenen Liederabend äußern sich die hervorragendsten Berliner Blätter in durchaus lobender Weise, indem sie fast einstimmig dem klangvollen sympathischen Stimmorgan (Alt) und der noblen Vortragsweise besondere Anerkennung zollen.

— **Verein studierender Chemiker.** Unter den Studierenden des hiesigen Chemischen Laboratoriums Fresenius hat sich mit Genehmigung der Direktion des Instituts, sowie der Polizeibehörde unter obigem Titel ein akademischer Verein gebildet. Der Verein bezweckt den kameradschaftlichen Verkehr unter den Studierenden zu fördern.

— **„Gelehrte" Hunde und Katzen** werden sich auch in diesem Jahre auf dem Andreasmarkte produzieren. Die Bude befindet sich auf dem Blücherplatz. Den vierbeinigen Tausendkünstlern werden Fähigkeiten nachgerühmt, über die noch lange nicht jeder Mensch verfügt. So sollen die kleinen Tiere lesen, rechnen, Geld zählen können, jede ihnen vorgezeigte Taschenuhr kennen usw.

N. **Biebrich,** 5. Dezember. Heute nachmittag fand eine Stadtverordnetensitzung statt, in der nachstehende Punkte zur Beratung gelangten: 1. Beschlußfassung über die im November stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen. Gegen die Gültigkeit der Wahl zur 3. Klasse ist von der sozialdemokratischen Wahlpartei Protest eingelegt worden. Der Magistrat erklärt denselben für unbegründet. Von der Versammlung wird die Wahl der 1. und 2. Klasse genehmigt, dagegen werden die Wahlakten der 3. Klasse einer besonderen Kommission zur nochmaligen Prüfung überwiesen. 2. Als Wahlmann für die Neuwahl eines Vertreters zur Genossenschaftsversammlung der nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde der bisherige Wahlmann Herr Christian Reinhard Schneider wiedergewählt. 3. Der Fluchtlinienplan für die Wiesbadener Allee, bei welchem bei der früheren Festsetzung keine Vorgärten auf der östlichen Seite vorgesehen waren, ist vom Herrn Regierungspräsidenten beanstandet worden. Der Plan ist dementsprechend abgeändert und wird in seiner neuen Festlegung genehmigt. 4. Zur Aufschließung des Baugeländes zwischen dem Elektrizitätswerk und der Kastelerstraße muß die Stadt eine Anzahl Grundstücke ankaufen. Mit einer Anzahl Eigentümer konnte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden, da die Forderungen über die allgemeine Taxe von 150 M. pro Rute hinausgingen. Inzwischen hat nun mit mehreren Eigentümern eine Einigung auf 180 M. pro Rute stattgefunden und von der Versammlung wird die Genehmigung zu dem Ankauf erteilt. 5. Desgleichen wird die Abtretung einiger Feldwegflächen am Mühlweg, welche in das Terrain der Firma Dyckerhoff Söhne münden und für den Verkehr keinen Wert haben, zu 150 M. pro Rute gutgeheißen. 6. Der Magistrat stellt den Antrag, die beiden im Juli und September stattfindenden Mosbacher Märkte eingehen zu lassen, da der Krammarkt nur noch unbedeutend sei, und dafür ein allgemeines Volksfest am ersten Sonntag und Montag im September, ähnlich den Kirchweihen der Nachbarorte abzuhalten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. 7. Auf Anregung des Kriegervereins hier wird die Bitte ausgesprochen, die Beerdigung verstorbener Feldzugsteilnehmer von 1870/71, welche wenig bemittelt sind, auf Kosten der Stadt zu übernehmen. Die Versammlung beschließt gegen die Stimme des sozialdemokratischen Vertreters, dem Antrag stattzugeben und auch noch auf die Feldzugsteilnehmer von 1864 und 66 auszudehnen. Als Norm soll ein Einkommen von unter 3000 M. angenommen werden. 8. Der Hebamme der Waldstraßen-Kolonie soll eine Entschädigung von je 10 M. bis zu 80 Geburten pro Jahr zugesichert werden, das heißt, wenn sie z. B. nur 60 Geburten jährlich zu verzeichnen hat, werden ihr für die fehlenden 20 je 10 M. vergütet. Auch dieser Antrag wird genehmigt. 9. Desgleichen einige Etatsüberschreitungen bei der Polizeiverwaltung, der Schulverwaltung und der Bauverwaltung. Zum Schluß kamen noch verschiedene Klagen über schlechten Zustand von Straßen zur Sprache, auch die den städtischen Arbeitern infolge der kürzeren Arbeitszeit gemachten Lohnabzüge werden bemängelt. Der Magistrat begründet den letzten Punkt damit, daß diese Leute zum größten Teil Invalidenrenten und Armenunterstützungsempfänger sind und der gezahlte Lohn dementsprechend im richtigen Verhältnis stände.

(?) **Dotzheim,** 5. Dezember. Heute nachmittag ist nach kurzem Krankenlager der 48 Jahre alte Landwirt und Beigeordnete Friedrich August Wintermeyer 2r ganz unerwartet gestorben. Ein Magen- und Darmkatarrh, wozu noch Magenblutung eintrat, hat den sonst so starken und rüstigen Mann so schnell dahingerafft. Der unerwartete Tod des Dahingeschiedenen bedeutet für unsere Gemeinde einen schweren Verlust, hat doch Herr Wintermeyer als Mitglied der Gemeindevertretung seit 1898 und als Schöffe seit 1902 durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen zum Wohl und Segen der Gemeinde vieles gewirkt. Im Juni l. J. erst wurde Wintermeyer einstimmig zum Beigeordneten gewählt und gerade als solcher hat er sich in der Förderung der neuen Projekte hier besonders verdient gemacht. Wohl die ganze Einwohnerschaft und über die Grenze hinaus nimmt an dem so unerwartet schnellen Tode des Herrn Wintermeyer herzlichen Anteil. — Beim Abladen von Röhren für die Wasserleitung verunglückte hier ein Arbeiter. Ein nachrollendes Rohr traf den Verletzten derart, daß das linke Bein brach und die Aufnahme ins Krankenhaus notwendig wurde. — Der Maurer A. Jäger von hier stürzte in einem Neubau hier beim Einschalen vom Gerüst und zog sich einen Knöchelbruch am rechten Fuß zu. — Die Gebrüder Wurster hier verkauften an die Ziegelei Eichbaum ein an das Fabrikgelände angrenzendes Grundstück zum Preise von 1915 M. Desgleichen ging ein der Witwe Friedr. Wilhelm Rossel 2r gehöriges Grundstück zum Preise von 900 M. an den Landwirt Ludwig Wagner über.

* **Höchst a. M.,** 5. Dezember. Auf der hiesigen Station entgleiste heute früh beim Rangieren ein Wagen, stürzte um und sperrte beide Hauptgleise Höchst-Hattersheim. Der Verkehr stockte längere Zeit und wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Nachdem später ein Gleis freigeworden war, wurde zwischen Höchst und Hattersheim der eingleisige Betrieb aufgenommen. Die ersten Arbeiterzüge kamen infolge des Unfalls mit großen Verspätungen hierher. Um 8 Uhr vormittags waren beide Gleise wieder fahrbar.

* **Hanau,** 5. Dezember. Hier ist wieder eine neue Golddiebstahlsaffäre aufgedeckt worden. Die Vernehmungen in der Angelegenheit dauerten bereits den ganzen Vor- und Nachmittag. Bis jetzt ist ein in die Sache verwickelter Graveur verhaftet worden.

= **Mainz,** 5. Dezember. Im großen Saale der „Liedertafel" fand heute abend eine von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung statt, zu der ein Komitee eingeladen hatte, dem zahlreiche Stadtverordnete, der Landtagsabgeordnete Dr. Schmidt, der Reichstagsabgeordnete Dr. David, sowie Vertreter aller politischen Parteien angehörten. Nach eingehenden Referaten der Herren Levinè aus Petersburg und Professor Staudinger aus Darmstadt wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 5. Dezember 1905 in Mainz im großen Saale der „Liedertafel" tagende Versammlung gibt ihrer stärksten Entrüstung darüber Ausdruck, daß in Rußland Tausende unter den Augen der Behörden ermordet, verstümmelt und ihres Eigentums beraubt werden konnten. Die Versammlung erklärt die vorgekommenen Greueltaten für einen Hohn auf die Errungenschaften der Zivilisation und hofft, daß die ganze gesittete Menschheit ihre Entrüstung teilt. Sie erwartet, daß durch den Druck der öffentlichen Meinung die Wiederholung solcher Ereignisse unmöglich gemacht wird und daß den unglücklichen Opfern jede moralische Unterstützung seitens der Kulturstaaten zu teil wird, insbesondere durch Befürwortung der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung.

k. **Mainz,** 6. Dezember. Der Polizeikommissar Schneider von hier wurde bis zur Beendigung der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung (siehe gestrige Abend-Ausgabe) vom Dienste suspendiert. — In der Ignatiuskirche wurde gestern eine 40 bis 50 Jahre alte Hausiererin wahnsinnig. Sie konnte nur durch zwei Schutzleute mit großer Gewalt aus der Kirche in ein Krankenhaus gebracht werden.

* **Mainz,** 6. Dezember. Rheinpegel: 95 cm gegen 1 m 03 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden,** 6. Dezember. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Travers; Beisitzer: Herr Landgerichtsrat Schwarz und Herr Landgerichtsrat Leyendecker; Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Hagen; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Marxheimer. — Heute hat sich der 1886 in Rommingen in Württemberg geborene Fabrikarbeiter Narziß Klaiber von Höchst am Main wegen versuchten Mords zu verantworten. Der Angeklagte soll in der Nacht zum 6. September dieses Jahres zu Höchst a. M., wo er als Arbeiter der Farbwerke beschäftigt war, den Fabrikarbeiter G. Schröder vorsätzlich und mit Überlegung zu töten versucht haben. Der Angeklagte, ein mehrfach wegen groben Unfugs, Bettelns, Betrugs und Sachbeschädigung vorbestrafter Mensch — die letzte zweiwöchige Gefängnisstrafe wegen Sachbeschädigung datiert vom 7. Juni d. J. —, stellt die Vorgänge jener Nacht, die ihn unter der schweren Anklage des versuchten Mords vor das Schwurgericht brachten, ungefähr folgendermaßen dar: Am 5. September sei für ihn sowohl wie für den Schröder Zahltag gewesen. Schröder habe am Abend zuerst gesagt: Zahle mir ein paar Glas Bier!, worauf er erwidert habe: Ich will dir ein paar Glas Bier bezahlen, wenn du auch ein paar Glas zum besten gibst. Sie seien darauf zunächst in den „Landsberg" und dann in das „Krokodil" gegangen; Schröder habe mehrere Glas Bier, er einige Glas Bier und mehrere Schoppen Apfelwein getrunken. Vom „Krokodil" aus seien sie nach dem Bahnhof gegangen, weil Schröder nach Kastel habe fahren wollen, wo er gewohnt habe. Als sie um 11 Uhr 20 Minuten an den Bahn-

hof gekommen seien, wäre der Zug bereits abgegangen gewesen. Am Bahnhof hätten sie den Zeugen Maus getroffen, und auf dessen Veranlassung hin seien sie noch einmal in das „Höchster Brauhaus" eingekehrt, wo jeder noch ein Glas Bier getrunken habe. Vom „Höchster Brauhaus" seien sie um Mitternacht die Königsteinerstraße hinauf, wo Maus gesagt habe: Ihr könntet eigentlich mit mir heim gehen. Der Angeklagte erwiderte darauf: Ich gehe nicht mit, ich wohne in Nied und bin in 5 Minuten daheim, und auch Schröder habe es abgelehnt, mit Maus zu gehen, er habe sich vielmehr erkundigt, wo man am besten im Freien übernachten könne, an einem Platz, der nicht allzu weit von der Fabrik entfernt sei. Der Angeklagte will die Anlagen am Bahnhof und die Anlagen an der Schützenbleiche in Vorschlag gebracht haben. Schröder hätte sich für die Schützenbleiche — einen mit Gestrüpp bewachsenen freien Platz in der Nähe des Mains — entschieden, weil er von da aus am anderen Morgen nicht weit zur Fabrik hatte. Auf dem Weg zur Schützenbleiche sei Schröder, der ziemlich erheblich angetrunken gewesen sei, einmal hingefallen, er, der Angeklagte, habe ihm wieder auf die Beine geholfen. Auf der Schützenbleiche hätten sie sich ins Gebüsch gelegt. Als sie eine Viertelstunde gelegen hätten, habe er zu Schröder gesagt: Ich gehe lieber heim, es ist mir zu kalt hier. Es ist besser, wenn du auch heimgehst. Schröder habe aber erklärt, er bleibe liegen, und er habe ihm, dem Angeklagten, ein paar Glas Bier versprochen, wenn er auch liegen bleibe. Bis etwa ½1 Uhr nachts hätten sie sich unterhalten, er habe immer stärker gefroren, und endlich gesagt: Jetzt darfst du mir versprechen, was du willst, jetzt bleibe ich nicht mehr bei dir! Schröder, der ihm vorher ein neues Taschenmesser als Waffe gegen etwaige Überfälle in die Hand gedrückt habe, sei nun ausfällig geworden und habe gesagt: Mein Lebtag gehe ich mit keinem Schwaben mehr, da sieht man wieder einmal, daß sie erst mit 40 Jahren zu Verstand kommen. Über diese Äußerung habe er sich so aufgeregt, daß er mit den Worten: Was bin ich, ein dummer Schwabe? mit der mit dem Messer des Schröder bewaffneten Hand im Liegen nach diesem geschlagen habe. Schröder habe sich erhoben und sei auf ihn losgegangen. Du hast mich in den Hals geschnitten, habe der Verletzte gerufen, worauf er ihm zur Abwehr noch einen Stich in den Hals versetzt habe. Das habe er aber erst durch die Anklageschrift erfahren. Schröder habe laut um Hülfe geschrien, er sei nach Nied gelaufen und habe sich zu Bett gelegt. Am nächsten Morgen sei er wie gewöhnlich in die Fabrik gegangen, wo der Vorfall bereits bekannt gewesen sei. Seine Arbeitskollegen hätten ihm die Messerstecherei vorgehalten und ihm geraten, sich fort zu machen. Das habe er aber abgelehnt; es sei besser, wenn er bleibe, habe er gemeint. Mit einem Arbeiter sei er zu dem Portier gegangen, der die Polizei herbeigerufen habe. Der Polizei gegenüber soll der Angeklagte ganz gemütlich und nicht im geringsten aufgeregt sofort zugegeben haben, daß er dem Schröder den Hals abschneiden wollte, und als er von einem Polizeiwachtmeister darauf aufmerksam gemacht wurde, daß man seine Tat eventuell als Raubmordversuch auslegen könnte, soll er ebenso sofort bestritten haben, etwas derartiges mit dem Schröder vorgehabt zu haben. Der Angeklagte änderte seine Aussage fast bei jeder Vernehmung, namentlich schränkte er seine erste Bekundung, er habe dem Schröder den Hals abschneiden wollen, alsbald ein. Der Angeklagte arbeitete mit dem Schröder seit fünf Wochen in einem Raum und beide sind ziemlich häufig miteinander verkehrt. Einem Zeugen gegenüber soll der Angeklagte einige Tage vor der Tat in Beziehung auf den Schröder mehrmals erklärt haben: Dem gebe ich noch einmal eins, daß er sein Lebtag daran denkt! Der Angeklagte hatte am 5. Dezember, dem Tag vor der Tat, 21 M. erhalten; Schröder hatte ebenfalls über 20 M. in der Tasche. Zu der Verhandlung sind zehn Zeugen und zwei Sachverständige geladen.

* **Berlin**, 6. Dezember. Das Urteil in dem Meineidsprozeß gegen die Privatdetektivs Gustav Schultz und Strebel ist gestern abend gefällt worden. Der Angeklagte Schultz erhielt wegen Meineid 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Strebel 1½ Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

* **Gleiwitz**, 5. Dezember. Die in dem großpolnischen Geheimbundprozeß Verurteilten haben gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Kleine Chronik.

Brandstiftung und Selbstmord. Der Gutsbesitzer Groß in Waltersdorf (Sachs.) steckte seine gefüllte Scheune in Brand und erhängte sich darin. Seine verkohlte Leiche wurde später gefunden.

Dem irdischen Richter entzogen. In Bautzen erschoß sich kurz nach seiner Verhaftung wegen Einbruchs der Seemann Pietruschke aus Oppeln auf der Polizeiwache.

Der Altenbekener Unglückstunnel läßt wieder einmal bös von sich hören. In ihm ist unter donnerähnlichem Krachen das Gewölbe auf eine Länge von 24 Meter geborsten. Der Bruch zieht sich von der Einfallstelle auf Altenbeken zu.

Vergiftet hat sich in Würzburg der erste Assistent der Königl. Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel, Dr. Mehold.

Deckeneinsturz. Gestern mittag wurden in der neuen Klinik in der Ziegelstraße in Berlin durch den Einsturz einer Decke eines im Neubau begriffenen Stalles mehrere Arbeiten verschüttet. Einer ist tot, drei wurden schwer verwundet durch die Feuerwehr fortgeschafft.

Im Kampf mit Wilderern. In einer Jagdbude beim Dorfe Schönfeld wurde der Lederhändler Korn aus Bernau, der im dortigen Revier zu jagen berechtigt war, erschossen aufgefunden. Dem Anschein nach liegt Mord vor. Vermutlich hat ein Kampf mit Wilderern stattgefunden.

Irrtümlich als Wilderer erschossen. Zu dem von uns gemeldeten Vorfall im Heimbacher Walde, wonach der 19jährige Engel aus Heimbach-Weis beim Wilderern angetroffen worden sein soll und von einem Förster erschossen worden ist, wird mitgeteilt, daß der Förster in einem verhängnisvollen Irrtum befangen war. Einige junge Burschen vergnügten sich damit, aus einem Flobert zu schießen. Als ein Förster aus Sayn herannahte, ergriffen sie die Flucht. In der Meinung, es handele sich um Wilderer, feuerte der Förster auf den fliehenden Engel. Beide Schüsse trafen, der eine ging in den Rücken, der andere in den Kopf. Das wird dem Förster eine schwere Strafe eintragen.

Zusammenstoß. Aus Herbesthal wird gemeldet: Infolge dichten Nebels fuhr eine Schnellzugsmaschine auf einen Rangierzug. Die Maschinen und ein paar Wagen wurden zertrümmert. Die Führer und die Heizer, sowie zwei Rangierer wurden erheblich verletzt.

Großbrand. In Chicago brannte ein der Illinois Steel Company, die einen Bestandteil des Stahltrusts bildet, gehöriges Gebäude nieder, in dem Fabrikationsmuster aufbewahrt wurden. Der Schaden beträgt über eine Million Dollar.

Fälle von echten Pocken sind unter den Lumpensortierern der Papierfabrik von Schiller und Bausch in Neu-Kaliß bei Dömitz vorgekommen; bisher sind vier Arbeiter erkrankt. Um die Verbreitung der Seuche zu verhindern, sind, wie mitgeteilt wird, alle Arbeiter der Fabrik, mehrere Hundert, geimpft worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach stammt der Pockenkeim aus den Lumpen; diese sind inzwischen unschädlich gemacht worden. Zur Untersuchung und weiteren Beobachtung der Fälle hat die Universität Rostock zwei Professoren entsandt.

Bahnhofs-Einsturz.

hd. **London**, 6. Dezember. Eine schwere Katastrophe ereignete sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Charing Groß-Hauptbahnhofe, dem verkehrsreichsten Mittelpunkt des Westens. Als sich eben vier Personenzüge in der Halle befanden, stürzte ein großer Teil des enormen von eisernen Schwibbögen getragenen Glasdaches aus der Höhe herab und begrub die Züge unter seinen Trümmern. Die Szene war unbeschreiblich. Eine große Anzahl der Anwesenden konnte sich retten, aber viele wurden in den Wagen, deren Dächer zertrümmert waren, begraben. Soviel bisher festgestellt wurde, sind 4 Personen getötet und 40 verletzt worden. Einige von den Arbeitern, die mit der Reparatur des Daches beschäftigt waren und aus der Höhe herab stürzten, erlitten schreckliche Verletzungen. Im ganzen Bahnhofsviertel wurden Verwüstungen angerichtet. Das Avenue-Theater wurde teilweise zerstört. In der Villier Street und der Cravon Street wurden viele Häuser beschädigt. Zwei Droschkenpferde außerhalb des Bahnhofs wurden getötet. Es ist ein Wunder, daß die Katastrophe nicht mehr Menschenleben gefordert hat. Der ganze Bahnhof ist von Polizei abgesperrt und der Bahndienst eingestellt. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt, doch soll das Stützdach zuerst eingestürzt sein.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 6. Dezember. Dem „B. L.-A." zufolge ist dem Reichstage ein vom Bundesrat beschlossener, vom 4. Dezember datierter Gesetzentwurf zugegangen, der das Handelsprovisorium mit England vom 31. Dezember ab um weitere zwei Jahre zu verlängern vorschlägt.

Depeschenbureau Herold

Berlin, 6. Dezember. Beim Fürsten Bülow fand gestern ein parlamentarischer Abend statt. Die meisten Eingeladenen waren Parlamentarier, aber auch Finanzwelt und Literatur waren vertreten. Man sah u. a. die Herren Mendelssohn, Rathenau, Goldberger, sowie Wildenbruch, Fulda, Lindau und Gerhart Hauptmann. Der Reichskanzler unterhielt sich lange mit Herrn v. Seckendorff, dem Vertreter der Washingtoner Tribune, später mit dem Botschafter in Madrid, Herrn v. Radowitz, der Deutschland auf der Marokko-Konferenz vertritt. Das Volksschulgesetz bildete selbstverständlich das Hauptthema des Gesprächs. — (Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" weiß seinem Blatte zu melden, daß während des parlamentarischen Abends beim Fürsten Bülow er von dem Reichskanzler gegenüber dem Vertreter einer Großmacht folgende Worte vernommen habe: Sie haben recht, die Zukunft klärt sich, und ich glaube immer mehr, daß die Aufrechterhaltung des Friedens noch immer zu erwarten sei. Er habe Vertrauen zu der Weisheit der Völker und ihrer Regierungen.)

Breslau, 6. Dezember. Der Domänenfiskus kaufte von der Landbank die 8500 Morgen große, vier Güter im Kreise Gleiwitz umfassende Herrschaft Schlieben.

Dresden, 6. Dezember. Zu den sächsischen Wahlrechts-Demonstrationen wird gemeldet, daß wahrscheinlich auch von freisinniger und nationalliberaler Seite von der Regierung über die Vorgänge am Sonntag Aufklärung verlangt werden wird. Ebenso will man anfragen, ob die Regierung an ihrer in Sachen der Wahlrechtsreform eingenommenen Stellung auch heute noch festhält. (L.-A.)

Wien, 6. Dezember. Trotz der Intervention des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg bei der russischen Regierung, die durch die Unruhen verursachten Schäden sowohl österreichischer als anderer Staatsangehöriger zu ersetzen, lehnte dies die Regierung unter dem Hinweis ab, daß die Betreffenden nach der russischen Gesetzgebung den Klageweg zu beschreiten hätten.

Budapest, 6. Dezember. Der Setzerstreik dauert fort. Die sozialistische Parteileitung trifft alle Vorkehrungen, um im geeigneten Moment den Generalstreik zu proklamieren.

Budapest, 6. Dezember. In den Abendstunden verbreitete sich das Gerücht, daß die Vorgänge des vorgestrigen Abends sich wiederholen sollten. Die Ladenbesitzer schlossen hierauf schleunigst ihre Läden. Vor verschiedenen Redaktionen haben sich Studenten aufgestellt, um sie gegen Angriffe zu schützen. Abends gegen 7 Uhr versammelten sich vor der Redaktion des Blattes „Nepszava" neuerdings etwa 2000 Demonstranten. Der Zug wurde von 30 berittenen Polizisten angehalten. Aus der Menge wurden drei Schüsse in die Luft abgegeben, worauf die Polizisten die Menge mit einer Attacke zerstreute. Dabei wurden 3 Personen schwer verletzt. (L.-A.)

Paris, 6. Dezember. Der letzte Artikel des Trennungsgesetzes wurde vom Senat angenommen. Es bleibt nur noch die Gesamtabstimmung über das Gesetz übrig.

wb. **Frankenthal**, 6. Dezember. In der vergangenen Nacht brach in einer Abteilung der Schnellpressenfabrik Albert u. Cie. ein größeres Feuer aus. Der Schaden ist durch Versicherungen gedeckt. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Störung. Die Brandursache ist unbekannt.

hd. **Halifax**, 6. Dezember. Der Dampfer „Sonntag" ist in der Nähe des Hafens gesunken. 13 Mann von der Besatzung sind ertrunken.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 6. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 209.10, Diskonto-Kommandit 187.80, Deutsche Bank 240.50, Dresdener Bank 162.75, Staatsbahn 141, Lombarden 23.90, Paketfahrt 164, Nordd. Lloyd 127.40, Baltimore 113.30, Laurahütte 246.75, Bochumer 245, Gelsenkirchener 226.25, Harpener 213.80. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 7. Dezember 1905:

Zeitweise windig, meist trübe, noch etwas milder, Niederschläge (meist Regen).

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

„Kupferberg Gold" (Mainz) zeichnet sich durch seine hervorragenden Eigenschaften, vorzüglichen Geschmack, leichte Art und große Bekömmlichkeit aus, und muß deshalb unter den verschiedenen Sectmarken als unübertroffen angesehen werden.

Bekanntmachung.

Mein **Weihnachts-Ausverkauf** hat wie alljährlich am **1. Dezember** begonnen. Ich unterstelle demselben mein gesammtes Waarenlager zu ermässigten Preisen. 3254

Restbestände von

Kleiderstoffen, Siamosen, Biber, Tischzeuge, Bettwäsche, Gardinen etc.,

solange Vorrath reicht, bis

20% unter bisherigen Preisen.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

Sammlung

für die

notleidenden Russen.

Das Hilfskomitee bittet mit Rücksicht auf die unbeschreibliche Notlage, in der sich die Opfer der Verfolgung in Rußland befinden, F 494

dringend um weitere Gaben.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 5. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.50
3½	» » » »	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	100.90
3.	» » »	89.40
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.50
3½	Preuss. Consols »	101.10
3.	» » »	89.50
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	103.
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.90
3½	» » » ℳ	99.50
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	99.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	99.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	100.
3.	» » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	99.90
3½	» Landeskultur-R. »	—
3.	» E.-B.-Anleihe »	89.10
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	99.20
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	86.90
3.	Elsass-Lothr. Rente »	90.70
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.60
3½	» St.-Rente »	100.40
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	98.80
3½	» » » v. 1891 »	98.80
3½	» » » » 1893 »	93.80
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	98.80
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	100.30
4.	» » Anl. (v. 99) »	103.20
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	99.10
3.	» » » »	86.90
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	99.50
3.	Sächsische Rente »	87.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	98.80
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	100.10
3½	» » 1881-83 »	100.10
3½	» » 1885 u. 87 »	100.10
3½	» » 1888 u. 1889 »	100.10
3½	» » 1893 »	100.10
3½	» » 1894 »	100.10
3½	» » 1895 »	100.10
3½	» » 1900 »	100.10
3½	» » 1903 »	100.20
3.	» » 1896 »	89.25

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %.
4.	Belgische Rente Fr.	100.20
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	89.30
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.00
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	—
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.50
3½	Finnl. St.-E.-Anl. 1889 »	—
3.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	99.20
1⅞	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.50
1⅞	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.50
	» » 87 2500r »	53.50
3.	Holländ. Anl. v. 98 h. fl.	92.
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	105.20
4.	» stfr. i. G. »	—
3½	» i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» Rente 3000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	103.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.90
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente öfl. G.	99.90
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.30
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.30
4.	» » » » »	99.40
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.30
4.	» » » 20,000r »	—
4.	» E.-B. (c. A.) i. S. stf. ö. fl.	100.10
4.	» » (c. E.-O.) stf. öfl. G.	—
3½	» » (sg. E.-A.) i. stf. Kr.	121.
3½	» » (c. F.-J.) i. S. stf. ö. fl.	—
3½	» » (abg. L.-B.) » »	—
4.	» » (abg. G.) i. S. » »	—
3.	» Lokalb. (verst.) Kr.	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	67.90
3.	» » » S. III »	67.90
3.	» » » S. III (S.) »	14.50
5.	Rum. amort. Rte. 1892 »	101.30
5.	» » » 1893 »	101.30
5.	» » » 1903 »	101.00
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.60
4.	» amort. Rte. 1890 »	92.80
4.	» » » 1891 »	91.40
4.	» inn. Rte. (4/89) Lei	92.30
4.	» äuss. Rte. (4/89) »	92.50
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.30
4.	» » » » 1896 »	91.50
4.	» » » » 1898 »	—
4.	» » » » 1905 »	91.10
4.	Russ. Cons. von 1880 »	79.50
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	79.80
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	75.
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	80.50
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	72.60
3½	» Goldanl. » 94 » »	71.70
3.	» » » 96 » »	68.
4½	» St.-A. von 1905 »	88.40
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	99.10
3½	» » 1890 »	99.10
3½	Schweiz. E. uk. 1911 Fr.	—
3.	» » E.-B.-Rt. ℳ	—
4.	Serb. amort. v. 1895 »	79.80
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	100.
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.60
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	89.20
4.	» Anl. von 1905 ℳ	88.70
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.30
	» » 1012,50r »	95.60
4.	» Staats-Rente Kr.	94.75
	» » 10,000r »	94.75
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	86.20
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	—
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» » 500r »	96.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %.
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.90
4½	» innere von 1888 ℳ	97.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 »	89.80
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 ℳ	105.10
5.	» » » 1896 »	101.70
4½	» » » 1898 »	97.50
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	104.60
4.	Egypt. unificirte Fr.	105.70
4.	» Daira-Sanieh »	—
3½	» privilegirte »	102.50
3.	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II ℳ	95.50
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.90
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	67.50
	» » 1250r »	68.20
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.50
4.	V. St. Amer. Co. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.
3½	do. » 22 u. 23 »	100.60
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	98.80
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	99.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	99.30
3½	do. » 18 »	—
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.80
3½	Provinz Posen »	98.50
3½	Hess. Provinz Oberh. »	—
3½	do. do. Starkenb. »	—
3½	Frkf. a. M. L. N u. Q »	99.
3½	do. Lit. R (abg.) »	99.
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	99.
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	99.
3½	do. » 1903 »	99.20
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3.	» v. 1886 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	97.90
3½	do. » 1897 »	97.90
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	100.50
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	97.60
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	98.20
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.20
3½	do. von 1904 »	98.20
3½	Giessen von 1890 »	97.80
3½	do. » 1893 »	97.80
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	97.80
3½	do. » 1897 » » 02 »	97.80
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	97.80
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	98.
4.	Heidelberg von 1901 »	100.40
3½	do. » 1894 »	98.20
3½	do. » 1903 »	97.90
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	98.80
3½	Kaisersl. v. 1882, 91, 92 »	—
3½	do. » 1889 »	—
3.	do. v. 97 uk. b. 03 »	98.
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. » 1903 » » 08 »	98.30
3.	do. » 1886 »	92.30
3.	do. » 1889 »	92.30
3.	do. » 1896 »	88.40
3.	do. » 1897 »	88.40
3½	Kassel (abg.) »	98.50
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1900 u. 06 »	—
3½	do. » 1896 »	98.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	98.
4.	Magdeburg von 1891 »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	100.40
3½	do. » 1888 »	98.10
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	97.90
4.	München v. 1900/01 »	103.
3½	do. » 1903 »	98.80
3½	do. » 1904 »	98.80
3½	Nauheim v. 1902 »	98.60
4.	Nürnberg v. 1890-01 »	—
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	98.40
3.	do. » 1903 »	87.60
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	99.90
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	98.
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	100.20
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.
3½	do. » 1899 »	97.70
3½	Ulm, abgest. »	99.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	99.20
4.	Wiesbaden von 1900 »	100.60
4.	do. » 1901 »	100.60
3½	do. (abg.) »	98.10
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	98.40
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	98.80
4.	Würzburg von 1899 »	102.80
3½	do. » 1903 »	98.70
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.20
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 »	85.90
4.	Moskau Ser. 20-33 Rbl.	84.
	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm von 1880 ℳ	101.20
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.50
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.
3½	Zürich von 1889 Fr.	98.80
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.90
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
5½	5¾	Badische Bank fl.	129.50
4.	4½	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	90.50
2½	3.	Bayr. Bk., M., abg. »	91.25
8.	8.	» Bod.-C.-A., W. »	165.20
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	173.
12½	12½	» Hyp. u. Wechs. »	304.10
6.	6½	Barmer Bankver. ℳ	—
8.	8.	Berg. Märk. Bank »	—
8.	8.	Berl. Handelsg. »	170.
0.	4.	» Hyp.-B. L. A. »	—
0.	4.	» » Lit. B »	158.
5½	6.	Breslauer D.-Bk. »	125.
8.	8.	Brüsseler Bank Fr.	—
6.	6½	Com. u. Disc.-B. ℳ	—
6.	6½	» » »	123.
6.	7.	Darmstädter Bk. s. fl.	146.40
6.	7.	» » ℳ	146.90
11.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	240.
10.	10.	» Asiat. B. Taels	180.70
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	112.90
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	153.70
0.	4.	» Nat.-B. i. B. »	—
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	130.50
8½	8½	Diskonto-Ges. »	187.50
7.	7½	Dresdener Bank »	162.
5.	5½	» Bankver. »	114.80
5.	5.	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6¼	6½	Eisenbahn-R.-Bk. »	118.60
8½	8½	Frankfurter Bank »	203.70
9.	9.	do. H.-Bk. »	210.50
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	189.10
7.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	164.
7.	8.	Luxemb. Int. B. Fr.	—
4.	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	97.
5½	6.	do. Cr.-Bank »	122.
5.	6.	Natlbk. f. Dtschl. »	128.30
5.	5.	Nürnberger Bank »	117.50
10.	10.	do. Vereinsb. »	223.
1⅔		Oberrhein. Bank »	109.50
5.	6.	Oest. Länderb. Kr.	110.50
8¼	8½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4.	4.	Pfälzer Bank ℳ	106.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	204.30
7.	7.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	153.90
4½	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	124
6⅔	7¾	Reichsbank »	158.10
6½	6½	Rhein. Credit.-B. »	142.30
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	205.
6.	7½	Schaffh. Bankver. »	160.20
5.	5.	Südd. Bk., Mannh. »	114.10
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	188.60
4½	5.	Schwarzb. Hyp.-B. »	120.50
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	100.
7.	7½	Wien. Bk.-Ver. Kr.	—
7.	7.	Württbg. Bankanst. ℳ	150.50
5.	5.	do. Landesbank »	107.
5½	5½	do. Notenb. s. fl.	115.10
7.	7.	do. Vereinsbk. »	152.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	119.20

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
5.	6.	Allg. Els. Bankges. ℳ	—
6½	7.	Banque Ottom. Fr.	118.10

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
16.	18.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	310.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8.	8.	» Masch.-Pap. »	180.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	112.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. ℳ	280.
13.		Brauerei Binding »	243.50
12.		» Duisburger »	185.
10.		» Eichbaum »	152.
12½		» Eiche, Kiel »	—
3.	6.	» Frkf. Bürgerbr. »	119.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	156.80
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	162.
10.		» Hercules, Cass. »	200.
6.	6.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	138.
4.		» Löwenbr. Sln. »	89.50
14.		» Mainzer A.-B. »	280.
7.		» Mannh. Act. »	144.50
8.		» Nürnberg »	165.50
7½	6.	» Parkbrauereien »	108.50
		» Rhein. (M.) Vz. »	113.75
5.	5.	» Sonne, Speier »	99.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	245.
6.		» Storch, Speier »	104.90
6.		» Tivoli, Stuttg. »	108.80
10.		» Union (Trier) »	150.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	150.
5.		Cem. Heidelb. »	132.50
4.	4.	» F. Karlst. »	121.80
5.	5.	» Lothr. Metz »	—
7.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.70
6.	6.	Chem. A.-G. Guano »	118.
26.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	460.
8.	9.	» Blei. Silb. Braub. »	144.10
16.	18.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	351.
9.	9.	» Fabr. Goldbg. »	175.
12.	12.	» » Griesh. El. »	255.75
20.	20.	» Farbw. Höchst »	386.75
16.	19.	» Fabr., V. Mannh. »	345.90
15.	18.	» Werke Albert »	374.90
6.	7.	» Ult.-Fabr. Ver. »	140.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	223.
6.	8.	» Deut. Uebersee »	169.50
9.		» Ges. Allg., Berl. »	220.70
3.	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
2½	5.	» Lahmeyer »	137.
5.		» Licht u. Kraft »	137.75
8.	8½	» Lief.-Ges., Berl. »	174.
0.		» Schuckert »	125.20
7.		» Siem. u. Hals. »	182.
5.		» Siemens, Betr. »	118.
5½	6.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	135.50
8.	8.	Feinmechanik (J.) »	167.50
0.	8.	Gelsk. Gußst. »	113.
8.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	161.
7.	7.	Kalk Rh. Westf. »	—
15.	35.	Kunstseidef., Frkf. »	513.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	126.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	188.
16.		Masch. A., Kleyer »	308.
		» » neue »	—
10.	12.	» Badenia, Wh. »	221.
25.		» Bielefeld D., »	450.
10.	12.	» Faber u. Schl. »	198.
8.	6.	» Gasm. Deutz »	127.
12.	12.	» Gritzn., Durl. »	232.50
12½	8.	» Karlsruher »	230.
9.	11.	» Mornus »	193.
5.	7.	» Mot. Oberurs. »	116.
9.	10.	» Schn. Frankenth. »	184.30
8.	14.	» Witten, St. »	305.
5.	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	95.
12.	12.	Metallgeb. Bing. N. »	227.
7.	7.	Offsh. Ver. D. »	134.20
10.	12.	Photogr. O., Stegl. »	199.50
		Photogr. O. Stgl. a. ℳ	199.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	231.50
7.	7.	Prz. Stg. Wessel »	135.75
10.		Pressh., Spirit. abg. »	218.
8.	8.	Pulverf., Pf. St. I. »	137.70
9.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	185.90
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.
7.	8.	Schuhst. V. Fulda »	139.50
14.	14.	Glasind. Siemens »	270.
7.	7.	Spinn. Tric., Bes. »	125.50
2.	4.	» Westd. Jute »	119.
15.	15.	Zellstoff-F. Waldh. »	302.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
10.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	243.20
5.	6.	Buderus Eisenw. »	136.50
18.	10.	Conc. Bergb.-G. »	—
	8.	Deutsch-Luxembg. »	269.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	264.
0.		Friedrichsh. Bergb. »	142.
11.	10.	Gelsenkirchen »	224.50
11.	9.	Harpener Bergb. »	212.20
11.	11.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
17.	15.	do. Westereg. »	259.
4½	4½	do. do. P.-A. »	105.50
½	4.	Oberschl. Eis.-In. »	130.50
12⅔	11½	Riebeck. Montan »	—
11.	10.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	245.60
3½	10.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
10.	9½	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	240.20
6½	7.	Lübeck-Büchen ℳ	—
6½	5⅝	Pfälz. Maxb. s. fl.	151.
5.	4½	do. Nordb. »	141.70
0.	2.	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7.	7½	do. Lok.- u. Str.-B. »	159.50
8.	7½	Berliner gr. Str.-B. »	198.50
3½		Cass. gr. Str.-B. »	—
5.	5½	Danzig El. Str.-B. »	134.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.30
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	132.10
6.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	—
6.	2.	Nordd. Lloyd »	126.60

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	118.
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5.	Böhm. Nordb. »	—
10⅔	11⅔	Buschtehr. Lit. A. »	—
11½	12.	do. Lit. B. »	272.
1⅓	1⅓	Gal. Karl.-Agram »	31.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
7.	6⅔	Lemb. Cz. Jass. »	—
5⅔	5⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	23.30
4½	4½	do. Nordw. ö. fl.	—
5⅛	4.	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	89.30
4.	4½	do. St.-Act. »	109.
1½	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
4⅗	4⅗	Reichenb.-Pard. »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅓	5⅔	Gotthardbahn Fr.	—
0.	0.	Jur.-Spl. Genuss. »	—
0.	0.	do. do. »	—
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	174.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4.	Pfälzische ℳ	100.50
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	98.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.20
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. Eisenb.-B.-G. S. I »	101.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	102.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.30
3½	Südd. Eisenbahn »	95.50

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	100.60
	do. do. stf. i. G. »	100.60
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.40
	do. do. » i. S. »	100.40
4.	do. do. » in G. ℳ	101.80
4.	do. do. von 1895 Kr.	100.30
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	100.10
4.	do. do. 86 » i. G. »	100.10
4.	Elisabethb. stpf. i. G. »	—
4.	do. stf. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	99.50
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	99.60
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	92.20
4.	do. do. stfr. i. S. »	99.40
4.	Mähr. Grb. von 95 K.	99.90
4.	do. Schles. Centr. »	99.90
4.	Ost. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	91.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	92.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	107.70
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	92.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	92.70
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	107.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	90.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	106.40
4.	do. do. »	96.10
2⅗	do. do. Fr.	67.50
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	106.
4.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.60
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	83.75
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	85.
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	100.
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	99.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	102.50
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	81.90
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.70
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.25
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	73.
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	99.60
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	99.75
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.60
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	—
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	102.60
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.80
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4.	Toscanische Central »	117.30
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	103.
5.	do. v. 1880 Le	—
3.	Wilh.-Luxemb. IX. S. Fr.	—
3½	Gotthardbahn Fr.	99.80
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.20
3½	Jura-Simplon v. 1894 »	100.
3½	do. v. 98 uk. b. 08 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.20
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	78.
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	78.80
4.	do. Smolensk » »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	77.80
4.	do. do. v. 98 stfr. »	77.60
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	77.60
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	77.80
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	78.20
4.	Rybinsk stfr. gar. »	78.50
5.	Anatolische i. G. ℳ	103.
5.	do. i. G. Ser. II »	101.80
3.	P. E.-B. 86 Baira Baix »	88.60
4½	do. v. 1889 I. Rg. »	101.80
N	do. v. 1889 II. Rg. »	78.60
3.	Salonik-Constant. J. Fr.	—
3.	do. Monastir ℳ	64.90
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	88.40

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.80
3½	do. do. »	98.40
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	102.50
3½	do. do. »	98.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	98.40
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	102.10
4.	do. do. (unverl.) »	104.
3½	do. do. »	98.40
3½	do. do. (unverl.) »	98.40
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.50
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	98.
3½	Bayr. Bd.-C.-A. S. 2 »	98.
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	100.
3½	do. » 80% »	94.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.30
4.	do. Ser. 7 »	100.30
4.	do. » 9 u. 9a »	100.80
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.40
3½	do. » 5 »	97.30
3½	do. » 8 »	97.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	101.
3½	do. do. do. »	95.50
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4.	Pr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.70
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	102.
4.	do. do. Ser. 18 »	100.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.80
3½	do. do. Ser. 15 »	96.80
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.10
4.	do. do. 27, 37, 39, 42 »	100.10
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.70
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.30
4.	do. do. » 45 »	101.30
3½	do. do. S. 28, 30, 32 »	97.
3½	do. do. Ser. 29 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.70
4.	do. Lw. C.-B. D.-j. »	98.70
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	100.40
3½	do. Ser. 1-190 »	95.20
3½	do. » 301-310 »	95.20
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.20
4.	do. do. » 6 »	100.50
4.	do. do. » 7 »	100.50
3½	do. do. (abg.) »	97.
3½	do. do. kb. ab 05 »	97.
3½	do. unkb. b. 1907 »	97.
3½	do. Ser. 10 »	97.60
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4.	do. Ser. 3 »	101.
4.	do. » 4 »	101.50
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.10
3½	do. do. »	98.30
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	115.
4.	do. Ser. 17 »	100.60
4.	do. » 21 »	101.90
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94.80
4.	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	100.70
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	101.80
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	102.10
3½	do. von 1896 »	95.70
3½	do. » 1896 »	95.90
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.30
3½	do. auf 80% abg. »	94.50
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	102.
4.	Rhein. Hyp.-B. »	100.50
3½	do. do. »	96.
3½	do. Ser. 60-62 »	96.
3½	do. Communal »	97.75
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.30
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	100.30
4.	do. » 8 u. 8a »	101.80
4.	do. » 9 u. 9a »	102.
4.	do. » 10 »	103.
3½	do. » 2 u. 4 »	94.80
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	96.80
4.	S. B. C. 31/32, 34 u. 43 »	100.90
3½	do. bis inkl. S. 52 »	96.30
3½	W. B.-C. H., Cöln S. 4 »	97.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	98.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	—
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	99.40
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	99.40
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	99.60
4.	Nass. Land.-B. Lit. Q »	101.20
4.	do. do. Lit. R »	101.20
3½	do. do. » J »	—
3½	do. Lit. F, G, H, K, L »	99.70
3½	do. » M, N, P »	99.70
3½	do. » S »	100.
3½	do. » T »	100.50
3.	do. » O »	91.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.40
3½*	do.	88.20
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	113.10
4*	do. do.	—
4*	do. Rock Isl. u. Pac.	—
5*	do. St. L. u. N.-Orl.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	104.10
3*	do. do. Gen. Lien	76.30
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	—
4*	do. do. c. Mtge. S. D.	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I. M.	109.90
6*	South. Pac. S. B. I. M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	100.80
5*	Western N.-Y. u. Pens.	115.90
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	—

*) Kapital und Zinsen in Gold.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	96.
4½	Asbestw., Frkf., Wrth. »	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	101.60
4.	Bank für industr. U. »	99.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.50
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Kempff (abg.) »	100.20
4.	do. Mainzer Br. »	101.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	103.50
4½	do. Storch Speyer »	—
4.	do. Werger »	101.
4.	do. Oertge Worms »	100.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	101.20
4.	Cementw. Heidelbg. »	100.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	104.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	104.80
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.40
4½	Farbwerke Höchst »	102.60
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	101.
5.	Dortmun der Union »	111.80
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	100.
3½	do. do. »	98.50
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	103.30
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	95.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	100.20
4.	do. Serie I-IV »	100.20
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.80
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	102.
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	81
2½	do. do. »	81.50
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.10
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	103.50
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.70
4½	do. Schuckert »	102.10
4.	do. do. »	100.10
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	100.50
4.	do. Cont. Nürnberg »	96.90
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	101.
4½	Emaillir. Annweiler »	101.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.30
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	102.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	103.20
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	103.75
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	102.10
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	103.80
4½	Österr. Alp. M. i. G. »	—
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.30
4½	do. do. do. »	101.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.40

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4.	Badische Prämien Thlr.	153.80
4.	Bayerische »	223.60
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	131.
4.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	104.75
3½	Köln-Mindener Thlr.	143.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	142.
2½	Neapel abgest. Stücke Le	—
2½	do. nicht abgest. St. »	—
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	158.80
3.	Oldenburger Thlr.	137.40
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	301.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—
2½	do. do. »	—
	do. Anrechtscheine	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	209.
—	Augsburger fl. 7	51.10
—	Braunschweiger Thlr. 20	225.
—	Clary Frstl. ö. fl. 40 CM.	—
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Freiburger Fr. 15	69.50
—	Genua Le 150	—
—	Mailänder Le 45	72.40
—	do. » 10	26.
—	Meininger s. fl. 7	51.60
—	Neuchâtel Fr. 10	144.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	406.50
—	Ofener ö. fl. 40 CM.	—
—	Ostender Fr. 25	—
—	Palffy Frstl. s. fl. 40 CM.	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Rudolfs-Stiftung ö. fl. 10	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	190.
—	Türkische Fr. 400	136.
—	do. Fr. 400	—
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	361.50
—	Venetianer Le 30	[illegible]

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Münz-Dukaten p. St.	—	—
Engl. Sovereigns »	20.39	20.35
20 Francs-St. »	16.25	16.21
20 do. halbe »	—	—
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.16
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.15
Neue Russ. Imp. p. St.	—	16.17
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	89.40	87.40
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.18	4.17½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.17½	4.17¼
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.	80.90
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46½	20.39½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.30	81.20
Holl. Noten p. 100 fl.	168.35	168.25
Ital. Noten p. 100 Le	81.55	81.45
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.95	84.85
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	215.75
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	215.
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

	Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam fl. 100	168.30	—	3%
Antwerpen Brüssel Fr. 100	80.95	—	4%
Italien Lire 100	81.40	—	5%
London Lstr. 1	20.40	—	4%
Madrid Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.) D. 100	—	—	
Paris Fr. 100	81.25	—	3%
Schweiz. Bankplätze Fr. 100	81.15	—	5%
St. Petersburg S.-R. 100	—	—	5½%
Triest Kr. 100	—	—	
Wien Kr. 100	84.90	—	4½%
do. Kr. m. S.	—	—	

Leisten

zum Façonhalten des Schuhwerks

für Herren u. Damen

Paar Mk. 1.85.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.
Telefon 3051. 2971

Weiss-Weine.

Die Leistungsfähigkeit meiner Lieferungen kennzeichnet sich am treffendsten in der steten Vergrösserung meines Kundenkreises. Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen und Sie geben meinen Weinen stets den Vorzug. Ganz besonderer Beachtung empfehle die **Weine eigener Kelterung.**

Tischwein (eigene Kelterung) Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 50 Fl. 40 Pf., pr. Liter im Fass 50 Pf.
Laubenheimer Fl. 55, b. 13 Fl. 50 Pf.
Bodenheimer (eigene Kelterung) Fl. 60, b. 13 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf., pr. Liter im Fass 60 Pf.
Niersteiner (eigene Kelterung) Fl. 70, b. 13 Fl. 65, b. 50 Fl. 60 Pf., pr. Liter im Fass 70 Pf.
Deidesheimer Fl. 70, b. 13 Fl. 65 Pf.
Kiedricher Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.
Oppenheimer (eigene Kelterung) Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 50 Fl. 70 Pf., p. Ltr. im Fass 85.
Hattenheimer Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.
Niersteiner Domthal (eig. Kelter.) Fl. 90, b. 13 Fl. 80, b. 50 Fl. 77, p. Ltr. im Fass 95.
Oppenheimer Goldberg Fl. 1.—, b. 13 Fl. 90,
Niersteiner Rehbach (eig. Kelterung) Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—, b. 50 Fl. 95 Pf., por Ltr. im Fass 1.10.
Hallgarter Riesling Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.
Erbacher Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.
Niersteiner Orbel (eig. Kelterung) Fl. 1.30, b. 13 Fl. 1.20, b. 50 Fl. 1.10.

Von feineren Tafelweinen bitte Preislisten zu verlangen. 2744

F. A. Dienstbach, Herderstrasse.
Weinbau und Weinhandel.
Kellereien: Wiesbaden und Nierstein a. Rhein.

Zum Backen

empfehle
feinst. Confect- und Kuchenmehl, f. Zucker, Staubzucker, Sultaninen, Rosinen, neues Citronat und Orangeat, sowie sämmtliches **Gewürz** zum Confectbacken,

süße große **Mandeln**
per Pfund **90 Pfg.** und **Mk. 1.20.**

Haselnußkerne,
Mandeln und Haselnußkerne auch gerieben, Palmin und prima Schmalz zu billigsten Preisen. 3465

Chr. Keiper,
Webergasse 34. Telephon 2075.

Turn-Verein Wiesbaden

Deutsche Turnerschaft. **Juristische Person.** **Vereinshaus u. Turnhalle: Hellmundstrasse 25.**

IX. Kreis (Mittelrhein). **Gegründet 1846.** **Turnplatz im Distrikt Atzelberg.**

Zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger in Südwest-Afrika

wird **Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3½ Uhr** vom **Turn-Verein** in seiner **Turnhalle, Hellmundstrasse 25,** ein

Schauturnen

veranstaltet.

Eintrittspreis 2 Mark.

Karten sind im Vorverkauf bei den Herren: Kaufmann **Karl Hack,** Ecke Rheinstrafse u. Luisenplatz, Handschuhfabrikant **Fritz Strensch,** Kirchgasse 37, Hofmusikalienhändler **Heinrich Wolff,** Wilhelmstrafse 12, sowie am Tage der Veranstaltung **von nachmittags 2½ Uhr ab an der Kasse** zu erhalten.

Hart, voller Entbehrungen, langwierig ist unser Kampf im südlichen Afrika, die höchsten Anforderungen stellt er an die körperliche und moralische Kraft unserer Krieger. Schwere Leiden während der Kampfesarbeit, Minderung der Kräfte, Verstümmelung bringt er vielen Überlebenden. Viele Opfer haben wir schon zu beklagen. — Getroster und freudiger wird den Kämpfern das Herz, leichter wird Sterben und Dulden, wenn um das Schmerzenslager der Leidenden statt der bitteren Sorge die tröstliche Gewifsheit schwebt, dafs in der Heimat dankbare Hände sich öffnen zu milder Gabe, sich heben zur Hilfe, sich regen zu Schutz und Pflege der fernen Lieben.

Aus unseren Reihen ist schon einer vom Tode dahin gerissen, einen anderen hoffen wir gesund den Seinen zurückgegeben zu sehen. Unsere Pflicht ist es, nach unseren schwachen Kräften, Kummer und Schmerz lindern zu helfen.

Zu unserem Schauturnen laden wir alle Frauen und Männer ein, die Sinn haben für freudige Betätigung jugendlicher Kraft, die auch ein mitfühlendes Herz besitzen und bereit sind, ein Scherflein beizusteuern zur Tilgung der grofsen Dankesschuld, die dem Vaterland obliegt gegenüber seinen braven Söhnen. F 467

Der Vorstand des Turn-Vereins.
Hermann Carstens, 1. Vorsitzender.

Dem Aufrufe des Vorstandes des Turn-Vereins schliessen sich an und fordern zum Besuche des Schauturnens auf:

Dr. Alberti, Justizrat u. Notar, **E. Bartling,** Reichs- u. Landtagsabgeordneter, **M. Beckmann,** Major und Abteilungskommandeur, **H. Born,** Landgerichtsdirektor, **Prof. Dr. Brunswick,** 1. Vors. d. Allgem. deutschen Sprachvereins, **v. Detten,** Oberstl. a. D., 1. Vors. d. Kriegerverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden, **R. Drach,** Brauereidirektor, **v. Ebmeyer,** Kurdirektor, **Th. Flebbe,** Regierungs- und Schulrat, **F. Franke,** Divisionspfarrer, **Dr. H. Fresenius,** Geh. Regierungsrat und Professor, **Dr. Fuchs,** Chemiker, Biebrich, 1. Vors. d. Alldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Wiesbaden, **Dr. Gleitsmann,** Königl. Medizinalrat, **A. Güth,** Rechtsanwalt, **Prof. Güth,** Oberrealschuldirektor, **Dr. Hagemann,** Archivrat, **A. Hagen,** 1. Staatsanwalt, **Max Hartmann,** Bauunternehmer, **v. Hertzberg,** Königl. Landrat, **J. Hess,** Bürgermeister, **Simon Hess,** Rentner u. Stadtverordneter, **Dr. v. Ibell,** Oberbürgermeister, **Prof. Halle, Dr. Keller,** Prälat, **K. Klein,** Landmesser u. Leutnant der Reserve, 1. Vors. d. Kreiskriegerverbandes „Wiesbaden Stadt", **H. Klett,** Kapitainleutnant a. D. u. Stadtrat, **v. Kloeden,** Generalmajor z. D., **Th. Körner,** Beigeordneter, Geh.-Rat **Krekel,** Landeshauptmann, **Dr. Künkler,** Vors. des Ausschusses deutsch-nationaler Vereine in Wiesbaden, **Dr. Landow,** Oberarzt, **Prof. Dr. Liesegang,** Direktor d. Nass. Landesbibliothek, Freiherr **v. Lyncker,** Kontre-Admiral z. D., Vors. des Deutschen Flottenvereins, „Ausschufs für Nassau", **Dr. v. Meister,** Königl. Regierungspräsident, **R. Mencke,** Landgerichtspräsident, **H. Müller,** Stadtschulinspektor, **v. Schenck,** Polizeipräsident, **Dr. Scholz,** Stadtkämmerer u. Beigeordneter, **v. Süsskind,** Oberst u. Regimentskommandeur, **Chr. Thon,** Stadtrat, **F. Travers,** Magistrats-Assessor, **G. Victor,** Rektor, **v. Werner,** Vize-Admiral a. D., **Dr. Wibel,** 1. Vors. d. deutsch. Kolonialgesellschaft, „Abt. Wiesbaden", **L. Wilhelmi,** Oberstleutn. a. D., **E. Winter,** Baurat und Direktor des Central-Vorstandes d. Gewerbe-Vereins für Nassau, **Heinrich Wolff,** Hofmusikalienhändler und Vertreter des Turngaues Wiesbaden.

10% Rabatt bis Weihnachten!
Empfehle mein grosses Lager in:
Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer usw.
Optische Anstalt Const. Höhn, Inh. Carl Krieger, **Langgasse 5.**
Lieferant des Beamten-Vereins.

Während des Andreasmarkts

und folgende Tage bis **Mittwoch, den 13. Dezember:**

Grosser Verkauf emaillierter Haus- u. Küchengeräte
Faulbrunnenstr. 11, im Laden.
Das Pfund zu **40** und **50** Pfg. **Frau Butroni aus Wetzlar.**

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich
Stahl-, Nickel- u. Silberwaren
(nur Fabrikate erster Firmen) **zu äusserst billigen Preisen.**
Wilh. Kupke, Marktstrasse 29.

Zahn-Atelier
B. Spiesberger
Langgasse 47.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.

1000 Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder in tadelloser Waare sind heute eingetroffen und werden diese zu sehr billigen Preisen verkauft. Außerdem gewähre ich einen Extra-Rabatt von **10%.**
Schönste Weihnachtsgeschenke.
Niemand versäume diese Gelegenheit. 3472
Fr. Strensch,
Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.

Unterzeuge,
Unterjacken und Hosen.
Normalhemden, Leibhosen.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner, 3464
Wiesbaden, Neugasse 14.

Nürnberger Lebkuchen

von **Häberlein & Metzger** sowie **Hildebrand**
empfiehlt stets frisch
Conditorei A. Hanson,
Adolfstr. 6. Bleichstr. 2.

„Heidelberger Fass"

Während der beiden Markttage:
Gans mit Kastanien,
Has im Topf,
Rippchen mit Kraut,
Hausmacher Wurst ꝛc.

Sauerkraut
in bekannter Güte
empfiehlt 2901
Conserven-Haus C. Weiner,
Mauergasse 17.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Hotels, Restaurants etc.

Ueber die Andreasmarkttage
empfehle meine anerkannt vorzüglichen
Pfannkuchen
mit feinst. Füllung.
W. Mayer,
Delaspeestr. 8, am Markt.

Viele Neuheiten! Eisenbahnen. Laterna magica von 85 Pf. an. Dampfmaschinen u. Betriebsmodelle. Kaufläden. Puppenzimmer. Holz-, Plüsch- und Fell-Wiegenpferde.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in **Spielwaaren** und **praktischen Geschenken** ist eröffnet.

12 Ellenbogengasse 12. **M. Bentz,** 12 Ellenbogengasse 12.

Gegr. 1862.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele. Turn-Apparate u. Kinder-Schaukeln. Praktische Geschenke. Photographie-Albums. Lederwaaren, Cigarren-Etuis etc. Triumph-Stühle.

3311

No. 570.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
6. Dezember 1905.
53. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Einem aus beteiligten Kreisen bei mir gestellten Antrage entsprechend, gestatte ich hierdurch am Sonntag, den 31. Dezember d. J., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, den Handel mit Papier und Neujahrskarten. 1

Wiesbaden, den 14. Oktober 1905.
Der Regierungs-Präsident. J. V.: gez. **v. Gizycki.**

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der Hirschgraben von der Adlerstraße bis zur Webergasse und die Adlerstraße vom Hirschgraben bis zur Schachtstraße werden zwecks Aufstellung von Kandelabern auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1

Wiesbaden, den 1. Dezember 1905.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Volkszählung am 1. Dezember 1905.

Sollte Jemand bei der Zählung übergangen, oder sollten Zählpapiere nicht wieder abgeholt worden sein, so wird um gefällige Nachricht respektive Abgabe der Zählpapiere in das Rathaus, Zimmer No. 20, gebeten. 1

Wiesbaden, den 4. Dezember 1905.
Die Zählungskommission. **Bickel,** Stadtrat.

Freibank.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderwert. Fleisch einer Kuh (40 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), zweier Rinder (50 Pf.), zweier Schweine, roh, (50 Pf.). Wiederverkäuf., (Fleischhändl., Metzgern, Wurstber., Wirten u. Kostgeb.) ist der Erwerb v. Freibankfleisch verb. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen

Restauration
Karlsruher Hof.
An beiden Andreasmarkttagen:
Gans mit Kastanien, Has im Topf,
sowie **reichhaltige Speisenkarte.**
Empfehle meine
prima Rheingauer Weine
zu 20 und 30 Pf. per Glas.
Es ladet freundlichst ein
W. Höhler.

Restaurant „Deutsch-Eck",
Rauenthalerstraße 24.
Andreasmarkttage:
Gans mit Kastanien,
Has im Topf u. s. w.
Hierzu ladet freundlich ein
Carl Dörr.

Wäschemangeln
von 20 Mk. an.
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Plättbretter,
Bügelöfen,
Dalli-Glühstoff-Eisen
billigst. 2469
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Neue Buchweizengrütze,
Neues Buchweizenmehl,
Schottische Hafergrütze,
Amerik. Hafergrütze
empfiehlt stets frisch
Tel. 2341. **H. Zimmermann,** Neugasse 15.

Simonsbrot
ist bester Ersatz
für
Fleischkost,
Billigste Delikatesse. Für Gesunde u. Kranke.
denn es enthält sehr viel Eiweiss und Nährsalze, ist deshalb sehr nahrhaft und wohlschmeckend, wird ärztlich empfohlen und ist nicht theurer als anderes.
In den meisten Delikat.-Handlg., wie: **Engel, Mertz, Acker, Quint, Roth, Spring, Keiper, Groll, Hölken, Müller, Hofmann** u. And., sowie bei **Gebr. Dittrich.**
Fabrik: **Gebr. Voelkel,** Eltville.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person. Turnhalle: Platterstr. 16.
Mitglied der Deutschen Turnerschaft. Turnplatz: Distrikt „Nonnentrift".

Vorläufige Anzeige.

Aus Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin veranstalten wir zur Betätigung unseres patriotischen Gefühls am

Sonntag, den 21. Januar 1906, Abends 8 Uhr,
zum Besten unserer braven Krieger in Afrika
ein
Großes Schauturnen.

Um dasselbe möglichst allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen, ist der Eintrittspreis auf 1 Mark pro Person festgesetzt und verweisen wir auf spätere Anzeigen. F 459

Für den Vorstand:
Fr. Kaltwasser, Tapezierermeister und Stadtverordneter.

Billige Weine
für die Feiertage.

	Preise incl. Flasche. früher	jetzt
Bas-Medoc	0.90	0.60
Chat.-Baro	1.—	0.70
St. Julien	1.20	0.80
St. Emilion	1.50	0.90
Chat. Leoville	1.80	1.10
Lorcher	0.90	0.60
Winkler	1.—	0.70
Erbacher	1.20	0.80
Geisenheimer	1.30	0.90
Hattenheimer	1.60	1.10
Rauenthaler	1.50	1.—
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.30	1.50
Brauneberger	0.90	0.60
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70
Uerziger, feiner Mosel	1.50	1.—
Erdener, feinste original.	1.60	1.10
Walwigsberger Ausl., hochf.	2.20	1.80

	Preise incl. Flasche. früher	jetzt
Samos Ia	1.—	0.70
„ fst. alter	1.50	1.—
Sherry, trocken	1.60	1.10
„ v. old	2.20	1.60
Portwein, roter	2.—	1.20
„ fst. alter	2.50	1.50
Madeira, alt	1.60	1.10
„ sehr alt	2.20	1.50
Rum, alter	2.—	1.20
Jamaica-Rum	3.25	2.25
Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.30
„ vieux	3.—	2.—
„ fine champ.	4.—	2.60
„ fine champ., orig. 1886r	4.80	3.50
Rum-Punsch, extra	2.—	1.50
Arrak- „ „ fst. Qual.	2.20	1.70
Cognac- „ „ „ „	2.50	2.—
Burgund. „ „ „ „	3.—	2.20
Prinz Heinrich-Punsch von Stibbe in Köln	4.25	3.25

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versandt frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel,** Bismarckring 27.

Restaurant zur Hopfenblüthe,
Körnerstrasse 7.
Während den beiden Andreasmarkttagen halte eine besonders **reichhaltige Speisenkarte** bestens empfohlen.
Andreas Epple.

Der Liebling der Damen
ist anerkannt mein neuer
Patent-Knotenselbstfrisirkamm
(Maulkorbform per Stück Mk. 1.50),
mit dem man mühelos — ohne Unterlage, ohne Haarnadeln und ohne das Haar zu binden — mit schwachem und starkem Haar, eine chike, moderne **„Knotenfrisur"** herstellen kann.
Unerreicht bequem! Verhindert Kopfweh und Haarausfall!
Als weitere praktische **Neuheit** empfehle meinen neuesten verstellbaren, mit Sicherheitskämmchen ausgestatteten
Stirn-Toupetkamm,
der bei **Hochfrisuren** die luftigen, ungesunden Draht-, Woll- oder Haarunterlagen vollständig entbehrlich macht. Einfachste Handhabung! Angenehmes Tragen! Für jedes Haar passend! Vorräthig in zwei Größen à Mk. 1.— u. Mk. 1.50 per Stück. Concurrenzlose Auswahl in allen Sorten **Kämmen** u. **Haarschmuck.** Prachtvolle **Neuheiten** in eleg. Garnituren 2c. Neuanfertigung, Reparaturen, Aufpoliren 2c. von echtem **Schildpatt** übernehme jederzeit.
Mina Küchler Wwe.,
Kamm-Specialgeschäft aus Mannheim.
Zum ersten Male zum Andreasmarkt hier!!
Verkaufsbude nur Bleichstraße.

Männer-Turnverein.
Freitag, den 8. Dezember
(2. Andreasmarkttag),
abends von 8 Uhr ab in unserer Turnhalle, Platterstraße 16:
Großer
Jahrmarkts-Rummel
mit Tanz,
wozu einladet F 459
Der Vorstand des Männerturnvereins.

Restauration Altstadt,
Neugasse 22.
Heute und morgen:
Großer Rummel.
Reichhaltige Speisekarte.
Specialität: Geflügel, Wild,
wozu freundlichst einladet
Th. Beilstein.

„Zum Kaiser Wilhelm,"
Hellmundstraße 54.
Empfehle zu den beiden Markttagen:
Gänsebraten,
Rehbraten, Rehragout,
außerdem eine **reichhaltige Speisekarte** und **guten bürgerlichen Mittagstisch.**
Achtungsvoll
J. Fürst.

Zum Andreasmarkt.
Empfehle meine beliebten
Hausmacher Würstchen
(stets warm)
sowie **alle anderen Wurstwaaren.** Keine bezogene Waare. 3474
Fritz Henrich,
Blücherstraße 24, direct am Markt.

Jede Frau
empfiehlt gerne unseren **Messerputz- u. Schärf-Apparat**
„Frauenstolz" (ges. gesch. No. No. 223299, 215(94).
Elegant! Zweckmässig! Immer bereit! Für feinste Tafelmesser, wie für Küchenmesser gleich gut geeignet! Cartongrösse 46×8×6 Ctm. F 190
Dankbarer Geschenk-Artikel.
P. Stück M. 2.50, 2 St. M. 4.50, 5 St. M. 10.50 frc. Nachn. durch die alleinigen Fabrikanten
Aug. Intveen & Co., Elberfeld.

Zephir-Reste,
schwere Qualität, schöne Dessins, hell u. dunkel, sehr billig.
W. Kußmaul,
Rheinstr. 37, neben dem Kaiser-Panorama.

Aparte Neuheiten
in Visit-
und Neujahrskarten
von **einfacher bis modernster Ausführung**
liefern billigst
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
3520

Restaurant Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

An den **Andreasmarkt-Tagen** im grossen Saal

Jahrmarkts-Rummel

unter Mitwirkung der Kapelle des 80. Inf.-Rgts. von hier und dem Trompeter-Corps des 27. Feld-Art.-Rgts. aus Mainz.
Saalöffnung: Am 1. Tage um **4 Uhr,** am 2. Tage um **6 Uhr.**

Entrée 50 Pfg.

In den provisorischen Lokalitäten **grosse Restauration.**

Eröffnung der neuen Lokalitäten Mitte Dezember.

Hotel Schweinsberg,

Rheinbahnstrasse 5,

hält seine Lokalitäten **für die beiden Andreasmarkttage** bestens empfohlen.
Für reichhaltige Speisekarte und fidele Unterhaltung ist reichlich gesorgt.

Andreasmarkt 1905

An beiden Tagen, ab 6 Uhr abends:

Grosser Festrummel

in sämmtlichen Sälen und im Wintergarten des **Hotel Metropole,** wie im

Weinrestaurant Carlton:

Elite-Konzert

des berühmten italienischen Orchesters Romaguano abwechselnd mit dem österr. Damen-Orchester **Amicitia.**

Fest-Menu à Mk. 4.—.

Donnerstag:	Freitag:
Seezunge gebacken.	Ostender Steinbutte.
Sauce Remoulade.	Caviarsauce, Kartoffeln.
Prager Schinken in Burgunder auf Chipoleta Art.	Ochsenrückenstück mit feinen Gemüsen.
Brüsseler Masthühner gebraten.	Junge Gans, gebraten.
Salat u. feines Compot.	Salat, Apfelcompot.
Ananas-Gefrorenes.	Reis nach Trautmannsdorf.
Gebäck.	Käse u. Butter.
Käse und Butter.	

Belegen der Tische wird frühzeitig erbeten.

Restaurant Metropole und Café Hohenzollern.

Auftreten der weltberühmten italienischen Gesangstruppen:
Golfo di Napoli und Santa Lucia.

Restaurant Metropole.

Ausgewähltes Souper à Mk. 2.50.

Passe-partouts à Mk. 2.—
gültig für beide Tage in sämmtlichen Lokalen. Vorverkauf im Büreau des Hotel Metropole. 3501

Ed. & Chr. Beckel, Besitzer.

Teppichkehrmaschinen

sollten in keiner Wohnung mit grossen Teppichen und Läufern fehlen. Dieselben schonen die Teppiche und verursachen nicht den geringsten Staub. In verschied. Ausführungen vorräthig bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Spec.-Magazin f. compl. Küchen. 3225

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

An beiden Andreasmarkttagen:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von einem Theil der Kapelle des Füs.-Regts. No. 80.
Passepartouts sind am Büffet zu haben. 3475

Hotel und Restaurant Dahlheim

empfiehlt während der beiden

Andreasmarkttage:

Has im Topf mit Kartoffelklössen,
Hasenbraten,
Gans mit Kastanien,
sowie sonstige reichhaltige Abendkarte.

Wilh. Koch.

Hotel und Restaurant

„Grüner Wald",

Am Schlossplatz.

An beiden Andreas-Markttagen:

Concert.

Passepartout-Karten für Stammgäste, an beiden Tagen gültig, sind im Büreau und beim Portier zu haben. 3519

Damen,

welche ein praktisches, von Herren gern gesehenes **Weihnachtsgeschenk** zu kaufen beabsichtigen, empfehle ich 3300

Schlafröcke, Hausjoppen, Fantasiewesten

in grösster Auswahl **zu billigsten Preisen.**

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32. **Telefon 2491.**

Telefon 2491.

A. Stein Nachf., Inh. Geschw. Popp,

Langgasse 54,

empfehlen zu passenden Weihnachts-Geschenken:

Größte Auswahl.

Herren- Damen- Kinder-

Wäsche

Tisch- Bett- Küchen-

Billigste Preise.

Taschentücher in größter Auswahl.

Feinste und schnellste Ausführung von Monogrammen.

Kinderkleider und -Schürzen wegen Aufgabe des Artikels zu und unter Einkaufspreisen.

3435

Flotten-Vereins-Abend

Samstag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr,

im Theatersaal der Walhalla.

Vortrag des Herrn **Dr. Kurt Böck:**

„Japan heute und ehemals"

(mit Lichtbildern).

Musikalische Vorträge:

Frau **Wolf-Martinelly**, Herr Cornet à Piston-Virtuose u. Kgl. Kammermusiker **Fritz Werner, Schubert-Bund** unter Leitung des Herrn **Wilhelm Geis.**

Eintritt in den Saal **frei.**

Reservirter Platz 2 Mark. F 495

Vorverkauf bei Herrn Musikalienhändler **W. Wolff**, Wilhelmstrasse 12.

Für

Central-Heizungen

empfehlen wir

prima gebrochenen Koks von den **besten Kokereien des Ruhrgebiets,** wie:

„Consolidation", „Gustav Schulz", „Centrum", „Harpen", „Constantin d. Gr.", „Gelsenkirchen", „Hibernia" und „Stinnes'schen Werken"

in den **Körnungen** von **60/100, 60/80, 50/80, 50/70, 40/70** und **40/60 mm** zu den **billigsten Preisen.**

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.,

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstr. 24, Moritzstr. 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma **W. A. Schmidt**), Feldstrasse 18 (Firma **Moritz Cramer**), Helenenstrasse 27 (Firma **W. Thurmann jr.**), Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 52 (Luxemburgdrogerie **Fritz Röttcher**).

3367

Trauringe

empfiehlt

zu bekannt billigen Preisen

H. Blumer,

Juwelier,

Wellritzstr. 32.

Club Edelweiss.

Morgen Donnerstag (1. Andreasmarkttag) **von Abends 8 Uhr ab im Saale der „Turngesellschaft", Wellritzstr. 41:**

Gr. Andreasmarkt-Rummel

mit Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zum Andreas-Markt.

Bin mit einer großen Auswahl, fein mit Edelweiß bemalter Töpfereien, sogenanntem

Schwarzwälder Bauern-Geschirr

eingetroffen. Mache besonders das bessere Publikum von hier und Umgebung darauf aufmerksam, da diese Sachen **Handmalerei** und nicht mit Majolika aus Porzellan- oder Steingut-Fabriken, was Schablonenarbeit oder Pressung ist, zu verwechseln sind. Diese Sachen sind die schönsten Zimmer- und Küchen-Dekorationen und eignen sich zu Geschenken jeglicher Art. Verkäuferin erkenntlich an ihrer heimatlichen Volkstracht aus dem Gutachthal. Stand auf dem Luisenplatz beim Waterloo-Denkmal mit Firma.

Frau Emilie Herrmann aus Gutach, bad. Schwarzwald.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mundende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerthe Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzelpreis ohne Glas	Mehrpreis ohne Glas
	M.	M.
Lorcher Niederflur	—.60	—.55
Geisenheimer Schröderberg	—.70	—.65
Hattenheimer Bocksberg	—.80	—.75
Mittelheimer Edelmann (Crescenz des Pfarrgutes)	—.90	—.85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—.90	—.85
Oestricher Eisel (Crescenz des Winzervereins)	1.—	—.90
Erbacher Hühnerberg (eigenes Wachstum)	1.25	1.15
Oestricher Doosberg (Crescenz Baron von Künsberg)	1.30	1.20
Rüdesheimer (Lage Bischofsberg)	1.40	1.30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1.50	1.40
Rauenthaler Berg	1.60	1.50
Hochheimer Neuberg (Crescenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1.80	1.70
Schloss Reinhartshausen. Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1.80	1.70
Rauenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	1.80	1.70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänenkellerei) Fass No. 33	2.—	1.85
Geisenheimer Kosackenberg	2.—	1.85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2.20	2.—
Winkeler Hasensprung	2.50	2.30
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2.50	2.35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurb.)	3.—	2.85
Rheinische Rotweine.		
Ingelheimer (eigene Kelterung)	—.70	—.65
Oberingelheimer (Lage Azel)	1.—	—.90
Assmannshäuser	1.25	1.15
„ spätrot Auslese	1.50	1.40
„ (Königl. Domäne) Fass No. 51	1.70	1.60

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

2766

Kohlen-Konsum „Glück auf"

Am Römerthor 2,
Eckhaus Langgasse 26.
Telephon 2353.

Inh.: Carl Ernst.

Keinem Kohlenringe angehörig.

Am Römerthor 2,
gegenüber dem Tagbl.-Verlag.
Telephon 2353.

Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz.

Rhein. Braunkohlen-Brikets **„Union"**. Preise zur Zeit: **Mk. 0.90** p. C. in loser Fuhre frei ans Haus. **Mk. 0.95** p. C. in Säcken frei Keller bezw. Etage.

Preislisten stehen zur Verfügung.

Bestellungen nehmen entgegen:
Kohlen-Kontor: Römerthor 2,

Spezialität: Prima **Zechenkoks** für Zentralheizungen.

Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47. — Theod. Hendrich, Dambachthal 1. — Peter Huth, Kais.-Friedr.-Ring 14. — Joh. Koch, Moritzstrasse 6. — Wilh. Kohl, Seerobenstrasse 19. 3224

Kinder-Möbel

wie

Kinder-Stühle	Kinder-Laufstühle
„ -Tische	„ -Klappstühle
„ -Bänke	„ -Schutzgitter
„ -Schränke	„ -Spielwagen
„ -Kommoden	„ -Möbelgarnituren
„ -Pulte	„ -Schutzgurte
„ -Schaukeln	„ -Ranzenhalter

Näether's weltbekannte Fabrikate!
empfiehlt in grosser Auswahl 3240
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

KAISER-BAR

Taunusstrasse 27.
Andreas-Markt 1905.
Anfang 7 Uhr.
Grosser Fest-Rummel
in den festlich decorirten Räumen.
Grosses Concert der ersten Künstler-Solisten-Kapelle.
Von 9 Uhr ab:
! Haus-Ball!
NB. Jede 10. Flasche Wein oder Sect ist frei!
Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr: **Vorfeier.**
Die Direktion.

Kaffee

täglich frisch geröstet, per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt in **unübertroffenen** Qualitäten
Adolf Haybach,
43 Hellmundstrasse 43.
Sammelstelle I der Nassauischen Sparkasse für Ein- und Rückzahlungen. 2753

Verbesserte
Universal-Hackmaschine
Dieselbe eignet sich zum Zerkleinern von
Fleisch, Fett, Gemüse, — Zwiebeln, Citronat, Brödchen, — Mandeln, Chokolade, Zucker 2c.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 2468
Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle:

Bruchfrei! **Feinste neue Mandeln!** Schalenfrei!
Pfund 0.90 u. Mk. 1.—, gerieben ohne Aufschlag.

Feinstes Blüthenmehl, Säckchen à 5 Pfd. 1 Mk.
Neue Sultaninen,
„ **Rosinen,**
„ **Corinthen,**

Neue Haselnusskerne,
Neues Critonat,
„ **Orangeat,**
Gar. reine Blockschocolade Pfd. 77 Pf.

Citronen, Vanillzucker, Backpulver, bunten Streuzucker, Ammonium, Hirschhornsalz, Back-Obladen etc. **Neue Wal- und Haselnüsse.**
Allerbeste Qualitäten. Billigste Preise.
Michelsberg 9. **Drogerie Alexi.** Tel. 652.

Brillantringe

empfehle als
Spezialität
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Fritz Lehmann,
Juwelier,
3 Langgasse 3.

Carl Henk,

Grosse Burgstr. 17.

empfiehlt 3543
Weihnachts-Präsent-Cigarren und Cigaretten
in jeder Preislage.
Packungen zu 100, 50 und 25 Stück.

Hotel-Restaurant zum Lloyd.
Zu den **Andreasmarkttagen:**
Ochsenschwanzsuppe. Hummermayonnaise.
Versch. Ragouts. Has im Topf. Hasenbraten.
Gansbraten m. Compote od. Rosenkohl.
Gefüllte Enten. Junge Hähne etc. etc.
Karl Wagner, Nerostr. 2.

Hygienische Windeltücher

D. R. G. M.
verhindern das Wundwerden der Kinder, kühlen nicht, brauchen nicht gemangelt oder geplättet zu werden und bleiben stets weich.
Preis das Stück —.50 Mk.
„ „ Dutzend 5.50 „

Hygienische Mund-Servietten
für Kinder 2686
100 Stück von 1.— Mk. an.
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Fahren Sie nicht nach Frankfurt!

denn Sie finden die **reichhaltigste Auswahl**
aparter Neuheiten
in
Rasier-Spiegeln (von 50 Pf. bis 60 Mk.),
Nagel-Garnituren (von 75 Pf. bis 30 Mk.),
Bürsten-Garnituren (von 3 Mk. bis 60 Mk.)
u. dergl. mehr

hier in Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 5,

Blum's Flora-Drogerie.

Schöne Diel's Butterbirnen, à Pfund 25 Pfg., abzugeben. Frankfurter Landstraße 7.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus der Kgl. B. Hof-Parf.-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, in blond, braun u. schwarz, z. Glätten Fixiren u. Dunkeln der Kopf- u. Barthaare, sorgfältig zubereitet u. nie dem Ranzigwerden unterworfen, à 35 und 60 Pf. Zu haben in der **Drogerie Otto Lilie,** Moritzstraße 12. 2242

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Uebersiedelungen) **einzelne Frachtstücke,** sowie grössere **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) **zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.**

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2520

Großer

Andreasmarkt-Rummel

Saalbau Burggraf,

Waldstraße 55,

verbunden mit

Großer Tanz-Musik.

Eintritt 50 Pf. Tanz frei.

Es ladet freundlichst ein

Fritz Schmitzer.

NB. Jeden Sonntag Tanzmusik, 4 Uhr Anfang.

Aechte

Bordeaux- oder Katharina-Pflaumen

per Pfd. nur **27** Pf., bei 5 Pfd. **25** Pf.
Ringäpfel p. Pfd. **45** Pf., bei 5 Pfd. **42** Pf.
Preisselbeeren, vorzüglich mit Zucker eingekocht, stiel- und blattfrei, per Pfd. **45** Pf., bei 5 Pfd. **40** Pf., 10-Pfd.-Dose Mk. **3.50.**

Alles nur so lange Vorrath reicht. 3304

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Magen-Morsellen,

wohlschmeckend! appetitanregend!

täglich frisch in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

Gr. Burgstraße 5.

F. Meinecke,

Sattlerei,

Grabenstraße 9, nahe Marktstraße,

empfiehlt sein Lager in selbstverfertigten **Schulranzen,** solche ganz aus Rindsleder **(unzerreißbar),** ferner **Handtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Hundehalsbänder,** sowie **sämmtliche Lederwaaren** in nur gediegener Sattlerwaare zu 3513

billigen Preisen.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz

ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzüglicher Ventilator.

Niederlage: 3268 **M. Frorath Nachf.**

Odeur-Spritzen

(Spritz-Tuben)

— **1 Stück 10 Pf., Dutzend 1 Mk.** —

Händlern **hohen** Rabatt.

Backe & Esklony, Taunusstrasse 5.

Deutzer Benzinmotor, 1 PS, zu verkaufen. Ingenieur **Mager,** Wörthstr. 16.

WALTHAM

Praecisions-Taschen-Uhren

ca. **13 Millionen im Gebrauch.**

Niederlage **Karl Schmidt & Cie.,** Inh. **Gebr. Schmidt,** Langgasse 31, Uhrmacher.

Etablissement Walhalla.

Andreas-Markt 1905.

Anfang 7 Uhr. An beiden Tagen: **Anfang 7 Uhr.**

Grosses Volksfest

in den sämtlichen Räumen des Etablissements, umfassend:

Walhalla-Hauptrestaurant nebst **Weinstube,**
Walhalla-Kellerrestaurant und **Café.**

In diesen Räumen finden an beiden Abenden

Gr. Volks-Konzerte,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Regiments No. 27 (Nassau-Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters **Heurich,** statt.

Im Theatersaal:

Grosser Kirmes-Ball.

Anfang 8½ Uhr. **Anfang 8½ Uhr.**

Zwei Musik-Kapellen.

Im Nebenraum der Bühne ist zum erstenmale der berühmte

Floh-Zirkus

mit wirklich lebenden dressirten Menschenflöhen eingetroffen.

Der seltsamste Schauakt. Die kleinsten Künstler der Erde.

Mittwoch, den 6. Dezember 1905:

Zur Vorfeier: Grosses humoristisches Konzert.

Eintritt: **Person 20 Pf.**

Inhaber von Passepartouts haben zu diesem Konzert freien Zutritt.

Bemerkung! Für die **beiden** Andreasmarkt-Tage am Donnerstag, den 7., u. Freitag, den 8. Dezember 1905, werden **Passepartout-Karten** in **unbeschränkter Anzahl** ausgegeben. Die Passepartout-Karten berechtigen zum beliebigen Eintritt in die Gesamtlokalitäten mit Ausnahme des Balkons. Preis der Passepartout-Karten, für beide Tage gültig, **1.50 Mk.** Eintrittskarten à 1 Mk. berechtigen zum **einmaligen Besuch** der sämtlichen Räume, sowie zum Tanz, ausschliesslich des Balkons.

Passepartout-Karten

sind ab heute auf dem Büreau und an den Hauptbüffets zu haben.

Die Direktion.

---

per Pfund **80 Pfg., 1.— Mk.,**

Neue Mandeln

per Pfund **80 Pfg., 1.20 Mk.,**

Neue Sultaninen,	Neues Citronat,
„ Rosinen,	„ Orangeat,
„ Corinthen,	Neue Haselnusskerne,
„ Citronen,	„ Feigen,
„ Orangen,	„ Datteln,

täglich frisch geriebene

Mandeln u. Haselnusskerne

per Pfund **80** Pfg., fste. **Vanille-Chocolade** per Pfund **90** Pfg.

empfiehlt

P. Enders,

Colonialwaaren und Delicatessen,

Telephon 195. Michelsberg 32. 3409

Grand Wiener Café,

Webergasse 8, 1. Etage.

Während den beiden Andreas-Markttagen

Entree frei!

Bes. **Wilh. Pasqual.**

Erstkl. Nähmaschinen discret gegen günstige Theilzahlung billig zu verkaufen **Oranienstraße 45, P. l.** Alte Masch. w. zu d. h. Preis in Tausch genommen.

Gekittet, gebohrt, genietet wird: Glas Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt. **(Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.)** Figuren w. gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2, 1 Stiege.

Apparate zum Selbstrasiren,

bestes Weihnachtsgeschenk f. Herren, in nur **gutem** Fabrikat, empfiehlt

P. Ullrich aus Solingen,

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Für **körperlich zurückgebliebene** und **scrophulöse Kinder** empfehle als **vorzügliches Stärkungsmittel**

feinsten neuen

Medicinal-Leberthran,

garantirt reine doppelt filtrirte Waare, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorräthig in

Flaschen à **90** Pf. und
„ à **50** „
sowie lose ausgewogen. 2674

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6. Tel. 717.

Kolossal billiger

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Boxkalf und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Façons u. diversen Sorten, Boxkalf-, Chevreaux- u. Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 394.

Während des

Andreas-Marktes

empfehle die so beliebten

Rahm-Waffeln, Berliner Pfannkuchen, Krappeln

in vorzüglicher Qualität.

Conditorei Fritz Bossong,

Kirchgasse 42,

am Mauritiusplatz.

Gasthaus zum Hessischen Hof,

vis-à-vis der neuen Kaserne.

Morgen Donnerstag: Metzelsuppe,

Morgens Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, wozu höflichst einladet

Jakob Christ.

---

36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparatur-Werkstätte. 3291

Webergasse 4 **J. Bacharach** Webergasse 4

Wollstoffe

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Cheviot- u. Noppenstoffe für Hauskleider . .	das Kleid (6 Meter)	Mk.	4.50
Halbtuche für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	„	5.—
Gestreifte Stoffe im englischen Geschmack . .	das Kleid (6 Meter)	„	6.—
„ „ „ „ „ . .	das Kleid (6 Meter)	„	7.50
Karierte Damentuche	das Kleid (6 Meter)	„	7.50
Reinwollene Cheviots, marine und schwarz . .	das Kleid (6 Meter)	„	5.50
Marine u. schwarze prima Cheviots, reine Wolle, 110 cm breit .	das Kleid (6 Meter)	„	9.—
Kammgarn-Satin, 110 cm, reine Wolle . . .	das Kleid (6 Meter)	„	12.—

3525

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Zum **Neubau des Sängerhauses** sollen
Loos I: **Abbrucharbeiten** und
Loos II: **Erdarbeiten**
vergeben werden.

Die Unterlagen sind im Baubüreau **Rud. Friedrichs**, Rheinstraße 60, einzusehen und von da gegen 0.50 Mk. für jedes Loos zu erheben.

Die Angebote sind bis zum **15. d. M., 12 Uhr Mittags**, bei Herrn **Ad. Walther**, Bleichstr. 24, postmäßig verschlossen einzureichen. F 387

Der Vorstand.

Wiesbaden, 5. Dezember 1905.

Wo gehen wir an den Andreasmarkttagen hin? In das

Concerthaus Zu den drei Königen

(Inhaber: Konrad Deinlein), Marktstraße 26.

Während der beiden Markttage:

Großes Concert

der verstärkten Hoffmann'schen Kapelle.

Auftreten der Humoristen Lehmann und Stahl mit ihren neuesten Schlagern.

Prima Speisen und Getränke. Specialität: Rehbraten und Rehragout.

Eintritt 20 Pf.

Es ladet freundlichst ein **Konrad Deinlein.**

Cigarren für den Weihnachtstisch

zu Engros-Preisen.

Um meine hervorragende Spezialitäten bei dem hiesigen rauchenden Publikum einzuführen, offerire zu äusserstem Engrospreis nachfolgende Marken:

Marke	Mi Reina	per 100	St.	Mk. 2.50,	Ladenpreis	5	Pf.
„	Susel	„ 100	„	„ 3.20,	„	5	„
„	Spezialmarke	„ 100	„	„ 3.80,	„	6	„
„	Planeta	„ 100	„	„ 4.40,	„	6	„
„	Estenia	„ 100	„	„ 4.60,	„	6	„
„	Vorstenland	„ 100	„	„ 5.—,	„	7	„
„	Bremer Dok	„ 100	„	„ 5.20,	„	7	„
„	Silfida	„ 100	„	„ 5.30,	„	7	„
„	Gisela	„ 50	„	„ 3.20,	„	8	„
„	Senorita	„ 50	„	„ 3.20,	„	8	„
„	Dioso	„ 50	„	„ 3.20,	„	8	„
„	El Dorado	„ 50	„	„ 3.40,	„	8	„
„	El Globo	„ 50	„	„ 3.60,	„	10	„
„	El Diamante	„ 50	„	„ 3.60,	„	10	„
„	Doma Isabella	„ 50	„	„ 4.50,	„	12	„
„	Doncela			4.50,	„	12	„

Sämmtliche Marken sind aus guten und allerdelsten Tabaken hergestellt und bieten den höchsten Rauchgenuss. Ein Versuch überzeugt.

Heinrich Flörsheimer,
Cigarren-Fabrik,
Wörthstrasse 4, kein Laden, nur Engros-Verkauf.

Wiesbadener Mieter-Verein.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur Germania" (Frau **Bender** Wwe.), Helenenstr. 25: **Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung wird durch spezielle Einladung mitgeteilt. Um allseitigen Besuch bittet

Der Vorstand.

Restaurant Westend-Hof, Schwalbacherstr. 30a, Alleeseite.

Großer Andreasmarkt-Rummel

in sämmtlichen Lokalitäten.

Ausschank von verschiedenen Bieren, im Saal direct vom Faß.

Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliche Weine.

Restauration zum Barbarossa,

Ecke Rheingauer- und Eltvillerstraße.

Empfehle während der Andreasmarkttage:

Gans m. Kastanien, Has im Topf m. Kart.-Klößen.

Bier aus der Schöfferhof-Brauerei, Mainz.

Heinrich Britting.

Restauration Lustig, Herderstraße 24.

Anfang 6 Uhr. **Großer Andreasmarkt-Rummel.** Anfang 6 Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte.

Hochachtungsvoll **H. Lustig.**

Fische kaufen Sie besser und billiger

in

Frickel's Fischhallen,

Neugasse 22 und Walramstraße 31,

denn die Stadt kauft viel zu teuer ein, daher sind meine

nichtamtliche Preise billiger,
die Auswahl in meinen Geschäften größer
und weil **täglich frische Zufuhr, die Ware besser!**

Donnerstag und **Freitag** empfehle:

Feinste Schellfische	große	Pfd.	35 Pf.
	mittel	Pfd.	25 Pf.
	kleine	Pfd.	18 Pf.
Feinsten Cablian im ganzen Fisch		Pfd.	25—30 Pf.
Feinsten Seelachs im ganzen Fisch . .		Pfd.	25 Pf.

ohne Kopf 5, im Ausschnitt 10 Pf. pro Pfd. teuerer.

Frische grüne Heringe per Pfd. 25 Pf.

Feinste Bratschollen	Pfd.	30 Pf.
Feinste Rheinbackfische	Pfd.	25 Pf.

Dorsch 25, Merlans 30, Backfisch ohne Gräten 30 Pf.

Weitere **10** bis **15 Sorten frische Fluß- und Seefische** zu bekannt **billigstem Tagespreis!**

Obige Preise sind nur **ab Laden** gültig!

Feinste Sprotten . . . . . **2-Pfd.-Kiste 70 Pf.**

Café Habsburg.

An beiden Andreasmarkttagen

Abends von 6 Uhr an:

Concert der Italiener-Kapelle Savoia.

Mittwoch Abend: Vorfeier.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 7. Dezember: **Keine Probe.** F 370
Dienstag, den 12. Dezember: **Gesammt-Probe.**

Restaurant „Zum Eisernen Kanzler",

Ecke Bismarckring und Bertramstraße.

Empfehle für die **beiden Andreasmarkttage: Gans mit Kastanien, Hasenbraten, Hasen- und Rehragout, gefüllte Kalbsbrust, Kalbskopf,** sowie **sonstige reichhaltige Speisenkarte,** wozu freundlichst einladet

August Mack.

Zum Andreasmarkt!!

Die prachtvollen echt böhmischen Glaswaren

sind wieder zum Andreasmarkt eingetroffen.

Zu Festgeschenken besonders geeignet.

Entzückende Neuheiten! Größte Auswahl!

Verkaufsbude auf dem Luisenplatz,

nur Ecke Rheinstraße. Kein freier Stand.

Der Verkauf findet nur an der Bude statt.

Kenntlich an der Firma **Franz Jos. Flegel** aus **Meistersdorf in Böhmen.**

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1906

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Schlittschuhe von Mk. **0.75** an
Kinderschlitten „ **2.50** „
Franz Flössner, Wellritzstr. 6. 3530

Shampooniren

1 Mk. m. Tagesfrisur

J. Zamponi; Ecke Mühl- u. Goldgasse.

Staubfreies Fußboden-Oel

(Marke Zisselin)

Liter 70 Pf.

offerirt 3527

Carl Ziss,
30 Grabenstraße 30.

Nürnberger Lebkuchen

von Heinrich Häberlein.

Die älteste und Hauptniederlage befindet sich auf dem Andreasmarkt in der Bleichstraße, nahe am Ring.

Ital. Dauermaronen
Pfd. 14 Pf. offerirt 3529
Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse 31 (Neubau).

Donnerstag Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet
Joh. Schneider, Adlerstr. 37.

Weihnachts-Geschenk für Herren!
Patent-Cigarren-Etui „Rauchersfreund".

Offenbacher Lederwaarenhaus,
W. Reichelt, Große Burgstraße 6.

Neue Mandeln

Original Pfd. 85 Pf.
Hand belesen Pfd. 95 Pf.
Bruch Pfd. 70.

Neue Haselnußkerne,
größte Frucht, Pfd. 60 Pf.

Haselnüsse Ia
Pfd. 38 Pf.

Walnüsse Pfd. 35 Pf.

Apfelsinen
Stück 8, 7, 6, 5, 4 u. 3 Pf. eintreffend
offeriert 3528

Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse 31, Neubau,
nächst Goldgasse.

Ein fast neuer schwarzer Mantel veränderungsh. billig abzug. Hellmundstraße 35, 2 l.

Piano, gut erhalten, Abreise halber billig zu verkaufen Röderstraße 17, 2 l.

Gut erhaltenes Sopha billig zu verkaufen Walramstraße 4, 3. **L. Kranz.**

Verticow, n. neu, 35 Mk., Damen-Schreibtisch, Mahagoni, 30 Mk., Spiegel, Stühle 2c. billig Schiersteinerstraße 11, Mtb. 2 St. l.

Ausziehtisch, neu, billig zu verkaufen Eleonorenstraße 8, 1 r.

Verstellb. **Kinderpult** zu vk. Moritzstr. 14, 1.

Gut erhaltener Herd billig zu verkaufen Walramstraße 4, 3. **L. Kranz.**

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schiersteinerstr. 11.

Adlerstraße 27,
Kl. Schwalbacherstr. 4
werden Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen, altes Eisen, alte Metalle, Gummi, neue Tuchabfälle 2c. zu den höchsten Preisen angekauft
Tel. 2691. **Ph. Lieb & Sohn.**

Eisen, Lumpen, Knochen, Metall kauft **M. Arnold,** Aarstraße 10.

Geschäftsmann sucht ein Darlehen v. **500 Mk.** gegen hohe Zinsen u. doppelte Sicherheit. Offert. erb. unter **O. 299** an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine.
Wer schreibt Briefe? Was kosten 200 mit ungefähr 60 Worten? Offerten u. **A. Z. 1001** postlagernd Bismarckring.

Weißstickereien, sowie Ueberzieher-Monogramme in Gold u. Seide werden gut und billig angefertigt Seerobenstraße 16, Gth. r. b. **Kuhn.**

Maschinenstrickerei.
Das Neu- wie Anstricken von Strümpfen und Socken wird gut und billig besorgt bei
Frau Kuyat, Bertramstr. 5, S. 2.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **R. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden jederz. freundl. diskr. Aufn. Frau **Luise Hees,** Hebamme, Königstein i. Taunus. Tel. 68. F 80

Phrenologin Langg. 5, 1. St., im Vorderhaus.

Phrenologin Helenenstraße 12, 1. St.

Academische Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platze
für die sämmtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tägl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in Stoff und Lack billigst.

Suche sofort ungeniertes Zimmer. Offerten unter **E. 299** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant „Gambrinus",

Marktstraße 20, Wiesbaden, am Königl. Schloß.

Während der beiden Andreasmarkttage:

Concert bei freiem Eintritt.

Ferner empfehle reichhaltige Speisenkarte, speziell
Gänsebraten — Hasenbraten.

Inhaber: **Heinrich Floeck.**

Ueberall spricht man von „Alpina".

Lassen Sie sich dieses neueste Planspiel vorlegen, es wird auch Ihnen gefallen.

Preis 3 Mark per Stück.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
Grösstes Spielwaren-Lager am Platze 3190

VACUUM-REINIGER
Teppiche
werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Wer Geld braucht zu jedem Zwecke von 100 Mk. aufwärts, auch weniger, schreibe sof. an **Bergemann, Berlin,** Pallisadenstr. 103. (Geldangebote-Verlag.) Auch ratenweise Rückzahlung. Rückporto. Glänzende Dankschreiben.

Parfümerien
grösste Auswahl von **50 Pfg.** an.
H. Giersch, Goldgasse 18 erst. Laden v. d. Langg.

Näherin empf. sich im Anfertigen v. Wäsche, sowie im Ausbess. der Kleider (p. Tag 1.60 Mk.). Näh. b. Fr. Bender, Schwalbacherstr. 7, Stb. r. 1.

Hellmundstr. 43 ist der von der Firma Gebrüder Ernst benutzte große
Laden und Lagerräume
p. 1. Jan. 1906 anderw. zu verm., die Lokalitäten eig. sich zu jed. größ. Geschäftsbetrieb. Näh. b. **Maybach das.** 3836

Wellritzstr. 33, 1, möbl. Zimmer sofort abzug.

Gr. g. mbl. Zim. b. ält. Dame als Alleinm. abzug. Hellmundstr. 2, 2 l., nächst Dotzheimerstr.

Rheinstr. 24, 2. schön. möbl. Zimmer frei.

Fräulein für Cigarren-Engros-Gesch. sofort gesucht. Offerten unt. **T. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
wurde Sonntag auf dem Wege Marktstraße, Burgstraße, Wilhelm- zur Rheinstraße eine Brillantbroche mit grünem Stein in der Mitte. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Tagbl.-Verl. abzugeben. Gute Bel. zugesichert. 3526

Entlaufen
ein junger rehfarbiger Dachshund, hörend a. den Namen „Kuroki". Abzug. Gustav-Freytagstr. 19.

Dobermannpinscher entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Eisklub Sportplatz.

Entlaufen ein stichelhaariger **Jagdhund.** Abzugeben gegen Belohnung Kapellenstraße 5. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen **w. Fox** mit 2 schw. Fl. und gez. Kopf. Bitte abzug. g. Belohn. Bertramstraße 10, 3.

Zugelaufen ein junger, großer, schwarz und brauner Hund. Coupirte Ohren u. Schwanz. Abzuholen Nerothal 27.

Der **„edle Freund"** sucht vielleicht wieder **liebevollen** Anschl. am **Andreasmarkt?** Dann möge er zw. 5 u. 6 Uhr a. Kaiser-Wilh.-Denkmal w.

Heirat.

Fräul. m. Verm. wünscht die Bekanntsch. eines soliden Geschäftsmanns zwecks Heirat, nicht unter 35 J., Ww. mit Kind. nicht ausgeschlossen. Off. mit Photogr. unter **N. 299** an den Tagbl.-Verl. Strengste Diskretion zugesichert.

Fabrikbesitzer, 32 Jahre alt, m. jährlichem Einkomm. v. ca. 12,000 Mk., wünscht Heirat m. häuslich erzogener Dame. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. unter **E. R. 13 Berlin S. W. 19.** F 89

Herzl. Grüße **send. zum heutigen Tage!** Ach es war tr., — u. d. wa. i. so gl. v. D. —

„**Mittwoch** — **Abend**" — von Dir Geliesd. — ? — **Ich komme!** Aber welch. Zeit — wo? — willst Du mich abholen? Wie würde es gut sein — wol. Du **das** ruhig tun. — Wir ha. ja so viel Besuch. — Aber, wie Du willst. — **Uw.**
(Mit dem **Veilchen,** war viel Irrtum; ich schrieb — wohl nie diesen Namen für mich. — Entsinne mich wenigstens nicht! — Durch D. Glü. — **Dein.**)

II. Liebch.! Mir ging es Montag Abend genau so —. Bin w. dort — bitte k. z. m. Herzl. Gr.
Hirrondella. Antw. nicht erhalten. Bitte um Nachricht unter Chiffre **W. A.**

Telefon 3109
Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. **200 Grabsteine**
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.
3138

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 28. Nov.: dem Hotelbesitzer Christian Beckel e. T., Elsa Maria Lina Margarethe Gisela. 29. Nov.: dem Tünchergehülfen Christian Böhmer e. T., Martha Susanna; dem Agenten Georg Arnold e. T., Elfriede; dem Droschkenbesitzer Heinrich Kleber e. S., Friedrich Albert. 30. Nov.: dem Händler Adolf Kießling e. T., Johannette; dem Briefträger Karl Bornwasser e. S., Erwin Hans Adalbert. 1. Dez.: dem Friseur Abraham Dähler e. T. 3. Dez.: dem Trödler Julius Rosenfeld e. S., Eduard.

Aufgeboten. Metzger Johann Engelbrecht hier mit Luise Elise Diehl zu Dotzheim. Erdarbeiter Wilhelm Schmidt in Kilianstädten mit Regina Repp daselbst. Tapezirer Adolf Giebeler hier mit Margarethe Dillmann in Niederbrechen. Fuhrmann Johannes Reichert hier mit Barbara Lösel hier. Schreinergehülfe Paul Mikula hier mit Josefine Gardoll hier. Artist Arthur Nothnagel in Bonn mit Friederike Emma Herminghaus daselbst. Bademeister Karl pieß hier mit Barbara Haas hier. Bautechniker Otto Lang hier mit Margaretha Schwarz hier.

Vermählte.

H. Carstensen Jensen, Dr. phil.
Adele C. Jensen,
geb. Linkenbach.

Wiesbaden, Dezember 1905.
Rüdesheimerstr. 20.

Nelly Strecker,
geb. Aufermann,
Hans Strecker, Dr. phil.,
Vermählte.

München, 2. Dez. 1906. z. Zt. St. Moritz.
Friedrichstrasse 2.

Am 4. d. verstarb zu Schloß Hohenburg der Präsident unserer Kammer,

Herr Geheimrat
Friedrich Goetz.

Treu seinem angestammten Herrscherhause, in dessen Dienste er vor bereits 50 Jahren trat, geraden und gerechten Sinnes, wohlwollend gegen Jedermann, gewissenhaft in der Ausübung seiner Pflichten, wird er uns das leuchtende Vorbild eines Vorgesetzten bleiben.

Für unsere Verwaltung, der er in unermüdlicher stiller Arbeit 23 Jahre als Rat und 4 Jahre als Präsident angehörte, bedeutet sein unerwarteter Heimgang einen unersetzlichen Verlust. F 308

Sein Andenken wird uns stets unvergessen sein!

Biebrich, den 6. Dezember 1905.

Die Räte und Beamten der Großherzogl. Luxemburgischen Finanzkammer.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag wurde unsere innigstgeliebte Frau, Mutter und Tochter,

Josephine Imroth,
geb. Birnbaum,

uns nach längerem Leiden durch den Tod entrissen.

Darmstadt, den 5. Dezember 1905.

H. Imroth, Geheimer Oberbaurat.
Else Imroth.
Ulla Imroth.
Sophie Birnbaum,
geb. **Machenheimer.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Alicestraße 9, aus statt. 3518

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem herben Verlust meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Jakobine Leicher,
geb. **Müller,**

spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Ganz besonders aber dem „Sängerchor des Turn-Vereins" für den erhebenden Grabgesang.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Leicher.

Die **Beisetzung** des
Geheimrat und Präsident der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzkammer
Friedrich Goetz
findet morgen **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.
Wiesbaden, 6. Dezember 1905.
3532

Für die uns beim Ableben meiner lieben Gattin,

Frau Katharina Horn,

bewiesene Teilnahme und Kranzspenden sagen wir hiermit auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Karl Horn.

Für die unserem teuren Verstorbenen erzeigten letzten Ehren und die uns bewiesene herzliche Teilnahme sprechen den wärmsten Dank aus

Die Hinterbliebenen in deren Namen:
Auguste Thon.

Wiesbaden, 5. Dezember 1905.
Dotzheimerstraße 18.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nachmittag ½2 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Beigeordneten
Friedrich August Wintermeyer,

im 49. Lebensjahre nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dotzheim, den 5. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 7. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause, **Wiesbadenerstraße 5,** aus statt.